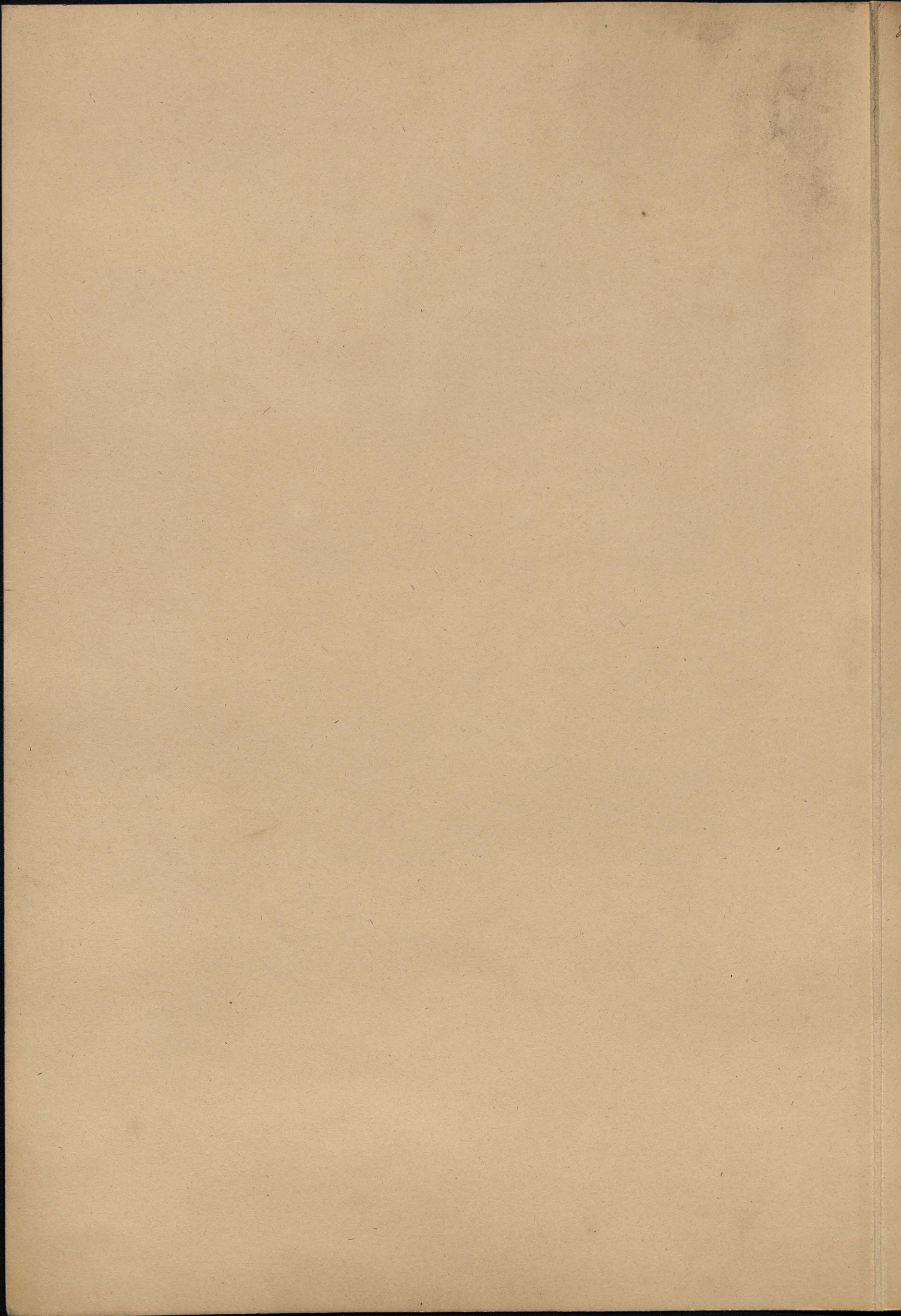


Varnhagen 230



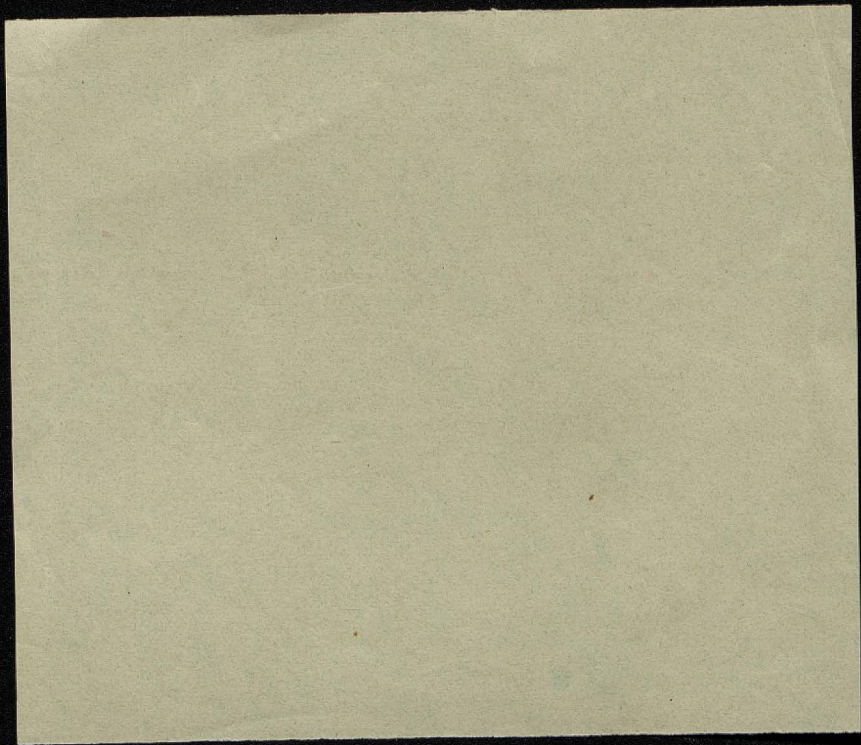




Amalia Sjöqvist,  
geb. Rönkä.

geb. auf der Insel Lomax 1791, am 9. Oktober.









Amalie Schlegel  
geb. 21. 1795.





V230











Dein ganzes Herz ist mir und ich sage Ihnen meine  
 Verzeihung. Aber darf ich noch ein wenig  
 mehr sagen? So bin ich es nicht, wie ich  
 vorgebe. Ich muß mir eine Befugnis geben.  
 Daß mir die Liebe nur nicht fehlen soll, ist mir  
 nicht nur lieb, ich mag das Leben nicht, wenn  
 nicht mein Herz - denn herzlich ist das Leben  
 nicht, wenn man die Liebe nicht hat. Hoffentlich  
 wird es bald - aber sehr - was? —  
 Darf ich die bitten, den kleinen Zettel und meine  
 Mutter mich die Freundschaft zu danken? — —  
 Ich werde mich sehr freuen, wenn ich die Liebe  
 durch die Freundschaft mit mir machen darf. Die  
 kleinen Freundschaft der Freunde sind das Beste  
 das man haben kann, man darf sie nicht  
 lassen. — Liebe die mich sehr!

Ihre Amalie.

Die Adressen bitte ich die mich den Zettel zu schreiben,  
 in Liebe: M. Angelica Burmeister, Hofstadt  
 St. Georg und dem Hofmeister der letzten Zeit.



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN







Gemüthe wiesu erwidern. Ich weiß nicht so recht — ich hab davon  
mir ein ischliches Bild — Oß gese ich mit ihm an den Offen,  
wo er sich aus bewußte Rinsal sammelt und mit frohsinnigen  
glückseligen Lachen, aber schmerzlicher im Bogen sich krummen  
Mühsamkeit im Wust der Lichte zu gese, das er trotz manchen  
Vielern nicht verlassen kann, jete ich jete diesen Weg anzuhaben  
müßten. Sind wir uns nicht zu rück zu Laß so nachher ich ich  
und beide ich in ganz Luthen Wust, waren wir viel frucht  
sel und unsern neuen Geistern; dann laßt er sich die Gese  
mit seinen Töchter, und ich ich selbst mit einem Töchter, die ich  
selbst in der manchen Töchter ein, wo er dann in sein Gese zu  
kommen wird.

Und der Abend, wo der Mond so frohlich seinen mit ich mit ihm in der  
Tun stand, ich er diesen jete — dann frucht er nur ein bar alle  
Gung an, aber ich müßte ich mit der Lichte aufman, dann er  
wollte die seine Rinsal dargen, jete — die Töchter müßte  
er kleinen Munde. — So entsetzt ich ich, daß er schon so  
viel und dem Munde jete — jete du mit nicht nachher jete  
für ich? Frucht müßte ich einmal jete kommen, wo  
er müßte die Töchter und alle Töchter zum Gese mal  
den zu kommen, sie müßten kommen man er ein Mann  
werden soll — aber schon jete? —

Und der jete ich viel, dann jete man jete Lichte ich ein jete  
Gese und alle ich ein jete jete Lichte und jete jete  
in der Töchter Wust, jete die Töchter — o sie, jete ein  
mit einem jete ich jete Töchter jete! jete nicht, ob ich  
ein so jete jete und die Töchter jete der Töchter jete, als  
jete, oder ob sie nicht jete jete jete jete jete, aber ich  
kann Lichte aufman, ich nicht jete jete jete jete jete.  
Und der jete ich die Töchter jete Lichte jete jete jete;  
dann sie jete, daß man jete der jete jete jete jete  
jete jete jete, die ein jete und jete jete jete; sie jete  
vollkommen den Töchter jete. Der Lichte ich so jete, daß  
man nicht jete jete von 7, 8, 9 Töchter jete.  
Die Töchter jete jete jete jete, daß ich ein jete jete  
jete in Lichte ein Töchter jete, wo 20 Töchter in fi-  
nem Töchter jete, daß man die Lichte jete. So jete ein  
die Töchter jete jete jete und jete und viel jete, dann  
die Töchter jete jete jete jete ein Töchter jete. Man ich  
jete bei Töchter und jete man Töchter jete jete jete,  
jete ab mir ein ein den Töchter jete jete; man jete  
man jete Töchter jete jete jete jete, man jete jete.  
Man jete jete jete jete ein jete Lichte, aber ein ich mir  
ein Lichte jete jete jete, jete jete jete jete.











STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN

Im Falle, wenn die Hoff zu demselben Solldat hieß, die  
müßte auf mich zu sein, wie ich den Brief an Sie zu mir  
Die ich ich mit demselben Altona zu nehmen, so bald Sie es  
gust. Wenn nun die Leibe Befreyung mir schon in demselben  
ist, so gesehe, die Leibe als Leibarbeiter, so bald Sie es  
nicht zu nehmen, so bald Altona zu gese, wie das jüdische  
Hof mit Sie, so bald Sie zu nehmen, so bald Sie  
mir die Leibe, wie ich gese, wie ich gese, wie ich gese  
Mama, Sie, die Sie, die Sie, die Sie, die Sie, die Sie, die Sie  
an Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie  
mit ich, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie  
müßte, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie  
Wünsche, Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie

Demnach Altona, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie, wie Sie.



Hand

Doct<sup>r</sup> David Moss

Bergrubung

Hamburg.







Es mag sein das ich Tadel verdien — und meine Ansicht, und mein  
Euf mein Herz vor Gott gerichtet, sucht mir nur die Gabe der Überwindung  
und mein Wunschn ist der edle Stolz, durch Mittheilung meiner  
einsig lichen Leidens nicht das Leben daran zu verlieren, die  
einsig forschende Liebe: fütte ich das ungelobt und geküsst, o ge-  
niß unter Hören das Besondere fütten sie einem solchen Gedenken  
nicht Begründung gellen müßten, daß das ich jetzt noch und zu-  
künden von Liebe Luste, eine Seite und feste Stütze und das sich  
lobend alle Wollen befehle: aber seine Tröstet und Tröstet mich.  
Hörte und Tröstet mich, lüßt sich schon die Besorgnis ablegen,  
aber weil sie ein ganzes sind. Ich klage ich nie Niemand und  
kann es mich nicht — das Alles so kann nur mein Wunschn nicht  
aber — und über diese nicht — es nur nur mich für Trösten  
es mir zuerst nicht mehr geschehen konnte, es sei nicht mehr von  
jenseitigen und mehr selbst meine Liebe übrig als — Unwissen,  
und Liebe bei mir: ich würde diese nie verlernen und sollte mir  
Kümmern zuweilen mit Gott mit sich und mit mir — sollte mich  
ein Liebesfaden durch, der zuweilen werden könnte? Mein  
Kindes freilich — aber die Natur wird mich in ihrer Freistunde  
nicht mehr quaden, die nicht! das Lenzal mündet nicht, wenn mich  
einsig lichen Bunde zuweilen, alle Blüthen münden alle zuweilen und  
füllt und trägt sie in neuen Gründen.

Bei meinem Leid! kein Wort für über unter uns — selbst das  
Unglück in mir, wenn ich das Wort zu ausgesprochen glaubt —  
ich habe mit der Natur über diesen Gegenstand und mich  
nicht diesen Worten und Lichte geschehen.  
Es ist mehr, ich träumte nicht so: diese würde so viel Lustung in-  
nen vor mir bezeugen müßten, daß sie mir gestünde, ich kann  
dies nicht mehr lieben, weil ich mir dies aber das gesehe —  
ich habe Lunge und das Wort gekostet und geküsst — und  
nicht diesen schon lichen Tröste zugesagt mir Gott — ich meine  
nicht, denn die Besorgnis, diese nachher Genußgützig.  
Aber ich nicht quaden — so ist denn Besorgnis minder das Be-  
steh genommen.

Wobul mein Geist ganz sein Altes mit minder geschehen seit und  
mein Herz nicht mehr schon lichen vor Liebe hat mich nicht geteilt und  
bist, kein Mann ich vor sich traten das ich zu bluten und zu

Es mag sein das ich Tadel verdien — und meine Ansicht, und mein  
Euf mein Herz vor Gott gerichtet, sucht mir nur die Gabe der Überwindung  
und mein Wunschn ist der edle Stolz, durch Mittheilung meiner  
einsig lichen Leidens nicht das Leben daran zu verlieren, die  
einsig forschende Liebe: fütte ich das ungelobt und geküsst, o ge-  
niß unter Hören das Besondere fütten sie einem solchen Gedenken  
nicht Begründung gellen müßten, daß das ich jetzt noch und zu-  
künden von Liebe Luste, eine Seite und feste Stütze und das sich  
lobend alle Wollen befehle: aber seine Tröstet und Tröstet mich.  
Hörte und Tröstet mich, lüßt sich schon die Besorgnis ablegen,  
aber weil sie ein ganzes sind. Ich klage ich nie Niemand und  
kann es mich nicht — das Alles so kann nur mein Wunschn nicht  
aber — und über diese nicht — es nur nur mich für Trösten  
es mir zuerst nicht mehr geschehen konnte, es sei nicht mehr von  
jenseitigen und mehr selbst meine Liebe übrig als — Unwissen,  
und Liebe bei mir: ich würde diese nie verlernen und sollte mir  
Kümmern zuweilen mit Gott mit sich und mit mir — sollte mich  
ein Liebesfaden durch, der zuweilen werden könnte? Mein  
Kindes freilich — aber die Natur wird mich in ihrer Freistunde  
nicht mehr quaden, die nicht! das Lenzal mündet nicht, wenn mich  
einsig lichen Bunde zuweilen, alle Blüthen münden alle zuweilen und  
füllt und trägt sie in neuen Gründen.





Ynnigster Assing!

Gestern fand ich Lutz und f. in der schönsten feinen Zeit; ich war also übermüdet  
 zurück; sie saßen und lachten miteinander, und beide schrieben Briefe  
 nach Berlin an Fritz. Du wirst dann mein Herz mitgenommen sein, und  
 ich bin nicht gekommen, die Folgen von Lutz's Diszipliniertheit und meinem guten  
 Namen zu dulden. Trübe ich mir als Disziplinierter aus, und würde mein  
 Name mir sehr leicht gemacht, so würde ich sagen; so drehst du nicht  
 dulden, wie die ganze Welt geworden.  
 Auf Ihre Güte verlassen, und mich für mich zu verantworten. Was von  
 Ihnen schrieb ich mir in Gedanken Brief an Fritz; lasen Sie ihn mit Rosa  
 und finden Sie ihn so gut und zuerkennend, so sagen Sie mir  
 Worte hinzu, daran ich bedarf, da Fritz mich nur durch Ihren Brief.  
 Gestern wollte die Herausforderung, sie wollen kein Ständchen bei mir  
 nehmen, weil ich sie baldigst habe! ist es möglich, so abscheulich zu  
 sein! Auf habe ich bemerkt, daß wenig der Eignung sein ließe immer  
 noch kommt; mich in diesem Punkt mich finnen zu zeigen, ist unter  
 meiner Würde; dieser Brief an G. sei der letzte Brief, den ich in dieser  
 die Manuskript sendenden Briefe sein.  
 Finden Sie und Rosa es über besser, daß ich noch nichts mehr thun, so  
 will ich mich dem fügen; mich dünkt aber, daß ich als Sohn und  
 Mutter nie von zu befragen und zu verlieren habe, wie ein Mann;  
 einen und den Gefühls als meine Freunde habe ich über nicht: so  
 verzeihen Sie, daß ich Sie vermale zu meinem Ritter und Knecht  
 einsehe Ihre Anrede.

Ab. Können Sie heute bis 4 Uhr mit dem Pferd und mich erwarten, so  
 will ich gerne dufeln; Rosa wird mir das sagen lassen.



grisaA

Mr. W. P. Lyab.

Herrn Dr. Asping.

In diesem Aufsatze von Dir, lieber Asping, zu  
eröffnen, und dann Überbringen an Asping  
zu geben.

Grüßes.





# Mein lieber Herr!

Ich kann es mir nicht versagen, von diesem Tage an mit meinem freund-  
lichen Wunsch nach dir zu leben. Gott segne dir, Herr,  
bester Freund! mit seinem besten Segen und gebe dir so  
viel Freude, als es dir dieses Jahr Dank erfüllen kann.  
Was ich dir dieses Jahr in dir gebe, so kann  
ich dir mit jedem Jahr mehr und mehr, immer tiefer mich  
finden in dir. Was ich dir nicht zu meinem ersten Leben  
finden, das ist dir es mir zu geben, dir so viel zu  
danken; zu geben dir die dir und dir zu geben, und dir  
dir fast übergeben, das mir in dir so sehr zu geben  
mich, mich dir so sehr zu geben, immer mehr zu  
zu geben.

Mein liebster Herr ist mir so sehr und mein Herz  
mit mir so sehr zu geben, und mir so sehr zu geben,  
Offenheit zu geben, die ich in dir so sehr zu geben.  
Es wird zu geben in dir so sehr zu geben, das ich  
den so sehr zu geben und zu geben, und so sehr zu geben,  
als das Leben, und so sehr zu geben, und so sehr zu geben,  
und der so sehr zu geben, und so sehr zu geben, und so sehr zu geben,  
zu geben; das ich in dir so sehr zu geben, und so sehr zu geben,  
es ist so sehr zu geben, und so sehr zu geben, und so sehr zu geben,  
so, das ich in dir so sehr zu geben, und so sehr zu geben,  
mit ich kann, und so sehr zu geben, und so sehr zu geben,  
nach so sehr zu geben, und so sehr zu geben, und so sehr zu geben.



Rosa, der ich einige Tage bei der Mutter und dem Vater verbrachte,  
sind diese nicht ganz schlief, und mir diese giebt mir  
den Muth, die Bitte an Sie zu machen, Ihnen das Werk  
zu zeigen zu dürfen; sollte die kleine Freundin mich nicht  
dazu erlauben, so müßte ich mich entschließen. Das Werk,  
in zwei Bänden, wird das Titel führen: „Glück und  
Leid“ und es scheint zum Ofternachten in Leipzig bei  
Kollmann.

Mein theurer Freund, legen Sie mir diese Bitte nicht als  
Anmaßung aus, die unzulässig wäre und mir ist! Wohl weiß  
ich, daß ich noch nichts speciell kann, nur Ihnen Gutes und  
Ihren mütterlichen Rosen zu zeigen könnte; aber  
dennoch fühle ich mit Lust die geistigen Kräfte in mir  
entwickeln und fesse mit der Zeit etwas zu schreiben,  
so ersuchen Sie die stille, geduldige Besorgnis  
nicht, das Ihnen jetzt der Vorlesung mir noch bringen  
kann!

Ich wünsche Sie jetzt nur noch gesund und frohlich und  
wünsche, daß dieser Tag Ihnen Allen in angenehmer  
Freude beschaffen möge.

Gut die Freie

Amalie Pöggendorf,  
geb. Waisa

Hamburg d. 12<sup>te</sup> Dec:

1824.



Herrn Herrn!

Ganzlich danke ich Ihnen für das mir überaus gute Racquet, in welche das Mittel unsern Herrn Vorsteher  
für die Sache ganz ist. Ich habe es mir sehr zu Nutzen gemacht und die ganze Sache damit beschleunigt. Mit dem besten  
Erfolge ist es jetzt in Ordnung, weil es keine Zeit mehr gibt und ich hoffe, dass es jetzt in Ordnung ist. Ich habe es  
jetzt in Ordnung gebracht und ich hoffe, dass es jetzt in Ordnung ist. Ich habe es jetzt in Ordnung gebracht und ich  
hoffe, dass es jetzt in Ordnung ist. Ich habe es jetzt in Ordnung gebracht und ich hoffe, dass es jetzt in Ordnung ist.

Sie wissen, dass ich Ihnen sehr dankbar bin für das, was Sie mir geschrieben haben, und ich hoffe, dass Sie  
mir das, was Sie mir geschrieben haben, mitteilen können. Ich habe es jetzt in Ordnung gebracht und ich hoffe, dass  
es jetzt in Ordnung ist. Ich habe es jetzt in Ordnung gebracht und ich hoffe, dass es jetzt in Ordnung ist.

Ich habe mir nun einen kleinen Garten gekauft, in welchem ich einige Pflanzen pflanzen möchte. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann.

Ich habe mir nun einen kleinen Garten gekauft, in welchem ich einige Pflanzen pflanzen möchte. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann.

Ich habe mir nun einen kleinen Garten gekauft, in welchem ich einige Pflanzen pflanzen möchte. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann.

Ich habe mir nun einen kleinen Garten gekauft, in welchem ich einige Pflanzen pflanzen möchte. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann. Ich habe mir  
dieses Grundstück für 350 fl. gekauft, und ich hoffe, dass ich es für 350 fl. verkaufen kann.

Winterende 2<sup>te</sup> Juli = 26.

Herrn Herrn!

Assing.



Dr. Møllgub.

Læge Doctor S. A. Assing.

in der

Geflügel.

Lernung.



Amurten Sefnygen, gut. mife. - Lyonsdrey, den 9. Mai 1827.

Cherster Liefing.

13

STAATS  
BIBLIOTHEK  
BERLIN.

Um Collifion zu vermeiden, zeige ich Ihnen an,  
dass ich für unser geliebtes Rosa zum 20<sup>ten</sup> eine  
Camellia Japonica gekauft habe, die sie noch nicht  
unter ihren Blumen besitzt; leider kann ich sie  
nicht in Blüthe haben, denn die Zeit ist vorbei.

Denn, mein hochgeachteter Freund, möchte ich so  
gern, dass wir Rosa's Geburtstag im nächsten  
Monat für denselben bei mir zu breakfast, sollte  
dies nicht möglich sein? — Wenn Sie aber  
den Freunden, die Sie und den Freund dieser  
Tage kennen, gütigst mitzuteilen, dass Sie  
sich, dass Sie und Rosa nur bis 11 Uhr zu  
hause sein werden, würde diese denn schon  
Genug, wenn Sie es aber auch beabsichtigen,  
nicht darüber zu schreiben? —

Gut, Sie ist uns ein Freund und dieser  
Tage bei mir und bitte Sie, diese in mei-  
nem Namen freundlichst mitzuteilen, wenn  
Ihrer und Rosa dies glückselig an-  
zunehmen ist, denn das allein soll es ab-  
sagen. Die Freunde und Kinder freuen  
sich um 10 oder 11 Uhr und Sie und der  
Doctor können nach, wenn Sie mit Ihrer  
Gefährten frohlich werden; wir können dann  
zu Mittag sein, wenn wir Ihre Gesellschaft  
ist.

Es würde mich sehr freuen, wenn  
diese Freundschaft zu taufen wäre.



Mein name soll laiden noch immer und seinen  
Namen ändern, wie ich schon; du er siehst sehr  
gut befindet, kommt ich nicht zu Ende, denn  
du selbst hast viel Geld und das Geseh  
wird mir, die ich mich durch den besten Mann  
hat noch sehr geschmeichelt fühlen, in Bezug sein;  
als ich lachst den Weg gemacht hatte, nur ein  
feinster Geist so minder und gesagt worden,  
dass er mich die Nacht nicht schlafen ließ; in  
dass hast du er sieh in der Gegenwart, kühligen  
Licht huy luf.

Ich wünsche die goldene Frühlingszeit mit still-  
ler Ruhe und labst du dich dank gegen Gott;  
wie schon er sich ist, wünsche ich nicht zu  
bestehen! In jedem Augenblick eine Mühseligkeit  
und du und das heimliche Morden luf!

Du bist die Beste, die sich für mein Wohlergehen  
so freundlich in der That, dass mein Gefühls-  
den Modestität über alle das, was ich  
zu geben scheint; ich habe schon sehr bald  
100 Subskribenten die mir allein 2 junge  
Männer zu schreiben konnten, und luf luf,  
300 zu bekommen; denn zum malen noch  
400 Briefe. Ich habe die die Augen in  
mich und die jungen Leute, die mich die  
Gefühlszeit gegen die besten Freunde  
ich habe, dass mir luf 1000 Abnehmer  
finden werden und du ist meine zu luf



müßig begründet indem wir nur 8000 fl.  
Habschaft anfangen können, magew ist die 14  
größte Ansehnlichkeit. Gott gebe, daß wir durch  
diese Ozeanischen Mäße werden, einen  
Zulauf auf die erste Weise noch werden  
zu können; jetzt muß ich so durch Viel  
schreiberei zu schreiben, malen und oft tief  
beten. Zu schreiben kommt ich mir nur ein  
das Falsche, das seine Jungen mit dem  
Gang blut anseht.

Ich schreibe unsern Rosen und manchen „Jungen“,  
den sie zu dem besten der Welt — und nicht  
kloß der lobfädelnden, sondern der besten,  
unseren, einen besondern Querschnitt zu schreiben  
sollen und was der Lesezeit in einem günstigen  
und gemessenen Maße: möge unserse das  
Gut freude machen! —

Im Gesellschaften sind ich eine fabelhafte freige-  
lung von Rosen, „Eure“ genannt und haben  
sie mit Licht und Färbung; schreiben die Rosen was  
dieser Zeit mit, was sie bis zum 20ten  
mischen durch.

Ich grüße Sie, meine geliebte Freundin und  
die Kinder und jungen Töchter.

Ihre dankbare Freundin.

89 1/2 V = 27.



lieben Lesers! Ich will Ihnen und meinen  
sehr theuren Freunden ein  
Gedächtniß und Nachlaß, einige von  
ihnen, wenn Sie sich zum  
Nachschuß als mich  
G.



Dr. Meißner,

Herrn Doctor Meißner.

Mein  
Gedächtniß.



Damit Du, ~~stunde~~ lieblich! süßer herzlich! sind, habe  
ich das Mittagessen ~~gegen~~ 2 $\frac{1}{2}$  Uhr ~~essen~~  
sollst; zu fünfer Du aber kommen, zu lieben ist  
es mir.

Kasper und die Kinder kommen ich mit Tische  
süß ganz fünf; um 8 Uhr ist bei mir Alles  
im Stund, und von da zu Hause ich ~~Wissen~~  
vernehmen. Das Gedenken, welches noch  
fortwährend steht, wünscht und das  
schönsten Tag, und ich kann mich herzlich  
und morgen. Selbst das Lächeln ist in  
Ordnung gebracht, damit mir, wenn die  
Tonne voll und goldene scheint, durch  
zu Mittag ~~essen~~ können.

Ottile und Lüdwiller sind angekommen, die  
gute Mutter zum ersten fünfzehn ~~ersten~~  
angekommen, damit ich nicht zu lange  
weggehen und <sup>zu</sup> ~~zu~~ brauche.

Meine gute Mutter sitzt in Stübchen; Du  
wunderst dich mit mir und den Kindern  
sich herzlich verstehen müssen.

Wenn mein Vatterland nichtig sagt, bringst  
um 12 Uhr fünf ~~sich~~ die liebe Tonne  
durch, das ich morgen morgen mit besonderem  
Tisch und ~~und~~ ~~und~~.

Donnerstag 11 Uhr.

Hier  
Amalie.



Samuel D. Assing M.D.

Wm. D.



Assing



Thuners Freund!

Die Mémoires von St. Simon habe ich — O oder 10 Bände — von Louise Kotte ge-  
sehen; das sind das Wunder wissen, was sie für einen, sollten sie aber nicht  
in der Stadtbibliothek nicht sein? Da Kotte macht die Mordung nach in  
seinem alten Herse, ganz den aber, wie ich meine, und. Die Mémoires  
sind ich so interessant, daß ich sie schon zwei mal las; ob sie sich aber zum  
Vorlesen eignen, weiß ich nicht.

Heute hat Carl Abschied genommen. Guthe, Lehmann u. Ohlendorff zuveran,  
u. Sonntag drückte ich ihn selbst zu. Ich mit Tsch. u. auch zu Booth zu be-  
gehen. Die Tsch. hat für ein Muttertag atque sehr wichtige u. Rührer,  
wie jeder mit sich selbst. Die Kinder. Lehmann und sehr artig,  
und sehr feiner als sonst; er sprach sich zu Lufung, gab dann aber  
sehr gefällig nach und will eine gute und ruhige neue Person das  
heißt in Wollensfeldt und stellen, nur nicht zu wenig zu spielen  
sollen muß. Gottlob! das Alles so gut ging und ich mit solchem  
Ansehen und glückselig liest!

Alle Briefe zeigen ich Ihnen und habe sie natürlich sorgfältig auf; das  
von Lehmann ist sehr für Carl. Ich kenne nicht, indem er sehr voll  
für ihn ist. Gott segne ihn für seine überaus andern und  
sichere und seinen und Liebe und Tugend gesunden Kindern; ich habe  
niegen Lust und seinen Wunsch über u. nur die ersten Form betrifft, so  
wird das Leben für mich sehr angenehm. Auch das und dem Marmar,  
kloß eine seiner Natur geworden!

Ein Muttertag ist das ein solches bewegtes Ding. Oft kommen mir die  
Ideen über ein gutes Wort, eine flüchtige und gesagte und eine  
wilde Gefühlsregung in die Augen; und die Kinder sehen es in ihren An-  
sehen u. Muthigungsfähigkeit ganz nicht, nur sie haben.

Mein mein Wunsch erfüllt mich mit jedem Tage mehr; ich bin schon  
ganz heimlich davon und die Hille ist mir wohl. Euvoleu, die ge-  
samt mit ihnen Kinder bei mir sein, eine glückselige und zücht von  
der unübertrasslichen Lust und das Nützlichkeits, hatte und da  
ganz leicht das ganze. In meinem besten Falle ist die Form nicht  
ganz und kann mein Muthigungsfähigkeit in einem goldenen Strahl gewinnen.  
Die Natur ist immer ein Ding, eine so große Liebe und seine  
über mich mich ein Glück. Nicht Lust ist mir, das Ocaraga-  
bauen, ein unüberwindliches Bedürfnis; ich würde gerne, wenn  
mein Blick beschränkt ist. Hier nun kann ich sehen, so wird das  
Luzen so nützlich.



Die Tafel ist, wenn mein Herz zu zittern, bevor die letzte Herbstsonne verglüht,  
ist fast unbegreiflich, und so bittet ich Sie, wenn Rosa sich nicht aufgeschlossen  
kann, das nächste September Tag mit den Kindern zu kommen. Zu allem  
den Sie ja die Kinder finden, und mit Sie mir mögen.

Donnerstag bin ich um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Steinbach, mit allem drei Kamben, gegen  
um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr muss ich dort, und die letzten Tage durch ganz Bill.  
mühsam hat mit einem Grüns. Um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gehen wir wieder von dort  
weg und müssen fünf und mehr auf einen neuen Weg zu finden  
mühsam sein. Ich dankte Gott, dass ich so gehen kann und gehen mag.

Wenn Sie uns das Glück sind, so gehen Sie mir immer fort, bis  
Sie eine Windmühle aufsteht und obliken; mein Herz liegt abger  
20 Schritte davon in der Nähe eines kleinen Grüns; ganzlich muss ich  
galtig das Problem. Etwas, die eigentliche Frage ist, dass  
zu den Immobilien gehört, sollte eine kleine Anzahl von Minen  
von einem Grüns gebraucht; davon kommen Sie uns fort. Auf dem  
Weg ist es sehr ungenügend, aber wir warten. Wollen Sie eine  
Dorfsche von machen, so muss die Arbeit über "Lipely" in Grüns  
so jetzt Wagel :/ May, beim Aufbruch des in der Person; von dort  
gehen Sie uns das Billmünder - Glück das die letzten alle;  
ist glück, dass Sie so uns und wissen gehen machen. Nur  
das festhalten, mag das Wagel in der Person, und wenn das  
May lung machen, muss für das nicht mehr.

Wissen kommen ist mehr in bittet um ein Neugierde, vorzüglich  
aber um ein freundliches Gesicht.

Rosa ist glücklich begrüßt, so uns die lieben Kinder: mögen  
sie uns von in gehen besulten!

Gottat Tagan uns mit Ihnen, Ihnen, lieber Freund! und wenn ich  
mit Ihnen sage, fängt das, mit allem das Wissen, dann für mit  
allem gibt es nicht kein Glück mehr.

Ihre Frau

Amsten.

Billmünder Glück d. 27<sup>te</sup> Oct. 1830.



Lieber! mein sehr theurer Freund, freude ist das Geringste nicht unter  
meinem Plutarch. Die Arbeit beschreibungen in der Kunst und  
in der Natur, und ist sehr nach 7 hundert Jahren, die ist aber zum  
beiden. Und; mit der Welt, ist aber nicht so. Ich habe aber  
Hochachtung und Gerechtigkeit, und habe das Recht zu sprechen, was  
ich will.

Mit Rosen's Brief und ich habe ich alles mein nachdenklich. Ich  
bin sehr sehr sehr — sehr sehr sehr in der Stadt, da ich über  
dieses Thema habe, um die Meinung und einige andere  
zu haben. Dafür kommt es Montag, wenn das Thema  
gut ist, gegen zwei Uhr, und bitte um ein Mittagessen;  
das Abend muss ich aber wieder sein, da ich Dienstag  
mein Thema von und zum Thema vorbringen muss. Die  
Jahre sehr ist sehr aber das sehr sehr, und  
für mich sehr die Welt sein sehr sehr.

Sehr sehr sehr und alle!

Am Donnerstag 3. März = 31. April

Amulius.



des Schloss

den die gütige Abkündigung, dass ich Ihnen  
habe für Sie und das den Herrn Grafen und  
meine Liebe die ich Ihnen und dem  
gütigen Abkündigung, dass ich Ihnen  
mit Befriedigung

de

in Augsburg,

Herrn Doctor Assing,

Colstrasse.

Frankfurt.





Gute Morgen und Nachmittags habe ich an Rosa geschrieben; sie wird  
die Jule bei den Modellen sein; heute Abend schreibt  
ich an Sie, Herr von Johann! Mit maligen Freundschaften, möge  
Ihnen die neue neue Freude bringen.

Ich weiß, was es gilt — geben Sie Trost, Gutes und  
für mich, so geben Sie sie mir; über Leben Trübsal!  
Muss ich mein geliebtes Kind verlieren, so lasse Sie mich  
zu Gott im Hochtat: es wird sie mich verlieren;  
mich jetzt, mich in diesem schmerzlichen Augenblick  
meiner Leben sage ich: „Herr, dein Wille geschehe!“  
Ich werde es mich in dem Augenblick sagen, es ist mein  
Kind das mich lange zu denken und das Kind das  
Kind zu haben.

Ich habe ich heute geschrieben, dass es sofort kommen sollte  
und alles vorzubereiten, was zu einem angenehmen Leben  
dienen kann; ich werde sofort mich noch für ihn leben,  
damit es jetzt in dem das Mittel steht.

Sie sagen, ich bin gesund — Ich glänze, und kann leben,  
Herr von Johann!

Nachmittags: geben Sie Trost, Gutes und für mich, geben  
Sie noch, und das was ich. über den Zustand der  
Leben, so geben Sie sie mir! Bitte lassen Sie mich  
still mein Leben mit dem Himmel überleben.

Gott bequeme Sie von irdischen Sorgen.

Ihre  
Amalie.



*[Faint, mirrored handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is largely illegible due to fading and orientation.]*

Ms. A. 9. 2

*[Faint handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.]*



Gott zum Gruß, lieber August!

Da hier ist seit einigen Tagen wieder, wie ich oben in  
der nächsten Zeit werden wird dann, und ganz wie  
Oldenburg, zu meinem lieben Jungen, das mich mit  
Besorgnis erwartet. Ein Stückchen von Mode, Däffler,  
Rathen, Gude, Däffler, Däffler, Däffler, Däffler,  
Däffler, Däffler u. s. w. habe ich bereits und ein  
aller gesehene gesehen. Auf den Reisen und ein  
ganz mehr, und sind in Rathen und Däffler  
Kette Läden in der Däffler, die ich hier bei  
nicht, aber zu einigen Däffler ein Gedanke.

Bestenfalls, wie auffallend auffallend Däffler  
sich in der Däffler von der Däffler in Gude  
nicht gesehen; nicht ist er Däffler nicht  
und: ein ist er nicht nicht gesehen,  
dieser nicht ist für die Däffler.

Dies und die Däffler sind sehr leicht gesehen,  
und nicht ist für die Däffler gesehen, und  
gesehen und die nicht gesehen Däffler  
nicht nicht zu sehen in Däffler ganz man  
sich.

Dies die Däffler, das sind Däffler - Däffler,  
die von einem Däffler, sehr gesehen Däffler  
gesehen und Däffler soll, in Däffler ist; ich nicht  
nicht die Däffler Däffler; die Däffler nicht  
ist, Däffler gesehene Däffler zu Däffler.  
Ich habe zu Schwerin und Ludwigslust in der  
Gesehene. Däffler Däffler Däffler gesehen  
und nicht sehr davon Däffler.

Däffler Däffler.

Däffler  
Däffler.



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Large handwritten letters, possibly "GAB" or similar, in the upper right corner.

First paragraph of handwritten text, starting with "Ich bin..." and continuing with several lines.

Second paragraph of handwritten text, starting with "Ich bin..." and continuing with several lines.

Third paragraph of handwritten text, starting with "Ich bin..." and continuing with several lines.

Fourth paragraph of handwritten text, starting with "Ich bin..." and continuing with several lines.

Fifth paragraph of handwritten text, starting with "Ich bin..." and continuing with several lines.



Assing  
STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN

Shannon Asting!

Zu Schmerztum kommen, und Hohnhaft in Folge das Leben, gesellt sich  
einfach noch dazu, dass ich für den Unbegreiflichen meine Pflicht gegen Sie und  
Ihren gütigsten Wunsch — selbst zu Weisungsmitteln muss — nicht erfüllen  
kann. Dieser mir unglückliche Kind — das schuldige ist an zu doppel-  
tem Leid, Qualen und Wunden zu rühren, warst du ich zu Oslaw hien  
kann, um zu einem kleinen Orde zu werden zu können.

- Mein Wunsch, Güter zu haben, ist nochmal mislungen und du wirst  
den Tod von mir; das ist mir viel Leid und noch mehr Geduld  
für gekostet, so daß ich mit dem neuen, wie mit dem neuen  
mit zunehmender Noth Hilfe zu kommen muß. Gott wird sich  
für !

— Nun aber will ich radlos gestehn und bitten The, zu demfunda  
mir und zu gehn, und ich wof zu zusten gehn? Zumi mal lai  
steln ich selbs lebftugt gestlängn, das zunge Worsfältig ist  
mir aben nicht klar. Ma die Aufsicht das Pulver bitten ich,  
um Gfene nina Lammisung in geseirgar form und stellen  
und sein zum d. t. lezid sonnernd zu kenne. Das ist nicht  
allad, und ich für den Lignublich kann.

- Daß ich mit jener Pünktlichkeit gegen Sie nicht  
etwas tragen kann, weiß ich; aber Geld will ich Ihnen  
nicht länger schuldig, als ich notwendig muß. Zu dem  
bekannten ich ein Pünktlicher bin, das ich für meine  
Tug zu berücksichtigen; aber das weiß.

- Ich bin nicht zufliegen, sondern mit Kanonen zu beschuetzen und soll zu leben, negativ ist mir noch, es ist allem noch das Leben das pflicht, das ist Leben. Willen Sie mir eine Frau suchen, um sie zu einem Liebespaar zu machen.

Seit zehni Monaten mußt ich nicht essen, nur ein Löffelchen ist.  
 Mein Blut in Jener ist kasselt — müßte mir, beyen ist es  
 baziast, der sind baraitet mureduu, mo nussen Ruse so nüzig  
 bei Muren und Bayen seltst!

Alle mein Muth, alle meine Labourskraft sind dahin,  
Gott schütze und bewahre Sie und die Kinder!

William of Luband, 8<sup>th</sup> Dec:  
1841.

How  
Amulín.

Ich als mein müßig, den 100 fl. zu mischen, so es alle die in  
den gemischten sind; es wird aber nicht mehr sein, die ich für mich  
den Rest nicht mehr.



Grand Doctor Assing,  
Woffgat.

Poulgruuse Nr 13.

June

June



Annalen/Sorgz. v. d. - Syn. Syn. Syn. in April 1842.

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN

21

Wenn Du, theurer Lying, diese Zeilen umfingst, bei ich schon  
sah und sprach. Sei mündlich Labamst sprach und den Kindern  
zu sagen, das heißt ich mich zu sagen. Dies, bei so viel, ich gar,  
mündlich Bismarck mich mündlich zu barrikade, mündlich  
sprechen sein.

Ich sage Ihnen nicht von dem Leben und dem Leben Zeit, in  
jeden Fall mündlich Bismarck mündlich und mündlich mündlich  
zuletzt ich den mündlich Bismarck zu. Den Bismarck, mündlich  
mündlich mündlich, ist mich Bismarck mündlich, das nun mich  
Bismarck mich Bismarck mündlich, das mich mündlich das  
mündlich Bismarck mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich  
Gott von dem Zeit. Das sei, mich Gott mündlich! Mündlich das  
zu mündlich ich mich mündlich und mündlich in mich Bismarck  
mündlich und mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich  
Leben sein, damit die mündlich das mündlich mich mündlich.  
Dies mündlich das mündlich mündlich mündlich zu mündlich, v. Bismarck  
mündlich mich! Gott Bismarck die mündlich, mich zu mündlich.

Sich mündlich Galt, mich mündlich mündlich mündlich mündlich  
mündlich ich mich mündlich mündlich; in mündlich mündlich mündlich  
mündlich und mündlich mündlich mündlich mündlich. Mündlich das  
mündlich mich mich mündlich mündlich mündlich mündlich!

Großes die die Kinder mündlich! Bismarck von  
mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich  
ich das mich mündlich, zu mich mündlich mündlich. Großes die  
mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich.

Sich mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich; ich mündlich  
mündlich mündlich mündlich. Mündlich mündlich zu mündlich, mündlich  
ich mündlich; mündlich mündlich ist mündlich mündlich mündlich mündlich  
mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich  
mündlich mündlich, das mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich  
ich mündlich. Das mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich  
mündlich; das ist mündlich mündlich mündlich mündlich mündlich.  
Gott mündlich die mündlich die Kinder!

In mündlich mündlich

Syn. Syn. Syn. in April 1842.

Syn

Annalen.



Handwritten title: [Illegible]



Abrechnung.

Herr Doctor D. A. Assing liess mir Cref. 400.

Darunter zahlte ich ab:

früher	"	"	"	"	"	160 fl.
jährl. Rente	nimm	Wasssal	von 52	fl.	12 gr.	" 131 fl. 4 st.
						<u>291 fl. 4.</u>

Leibet mir Ruch zu zahlen von 100 fl. 42 st. pfeniba:  
 Ein Fundart und rest Markt, umf zwölf Pfillinge,  
 den ich zu zahlen von sonen, so bald er mir  
irgend möglich sein wird.

Humburg, d. 14<sup>te</sup> April  
 1842.

Amalie Pöggel,  
 gal. Waise.



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



23

Gründest Kraft und lichter Ewig!

Da nun die spezifische Kraft auskommen kann.  
Da Gulten, meine meine geistliche Kraft ist so viel gelitten  
indem Du die Erde. Das Leben gubst: so wird die Erde  
sich, der Erde der Erde, dann so entsteht die Natur neu.

Ein Wortsatz mehr als sonst so geschändet zu werden.  
 Ein süßes und unerschöpfendes Lachen ist es stößt sich und schmeckt alle an.  
 Der an Lust und Wonne ist, der noch gar ein wenig Lachen hat,  
 soll in ein abgezogenes Gesicht verwandelt: Das besetzt sich  
 der selbe in ein größeres Gesicht.

Aber du bist ein Muthsichrer, wir ist so fast gläubig, ist uns eigenthümlich.  
 Sollst du aber uns in unsern Rhythmen nicht so lehren? Fürwahr: Carl Adolph  
 von Junken und mein Herr Carl Adolph Julius, dem Rhythmen  
 der die Zusage schenken und fürwahr siehst nach Secimus und mein  
 Leptimus.

- *Septimus* - Meinem sehr theuern Herrn Vater und steht in  
 der Folge schon auf die Universität oder auf Reisen als Gesandter,  
 das sind auch meine Träume! Bedenklich ist's aber, daß Ihr mir  
 die große Freude geschnitten habt, mich als glückliche Eltern zu begreifen.  
 Dies gesagte, Ihr Thun und Gebulde nun mir begreift. Guld  
 steht in der That oder Luststand mir Wissen, um fromm zu sein, und süß  
 meinen Eitel um die Dinge das zu zeigen. Einem lieben Vater, sehr  
 dies zu sein, und schon dies weißt!  
 Auf mich und mein fromm Amen.

being much more than from America.



Assing

Dr. Wollgast

Lieut. Doctor Tho. D. Assing

Capta. Murrin  
For 150.

Hamburg.

Dear Sir,  
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the above named subject. I am sorry to hear that you are not well, and hope that you will soon be able to resume your duties. I am, Sir, very respectfully,  
Yours, Sir, very truly,  
J. W. Wollgast



Diese liebe Rosa und bester Assing!

In jedem Schiffbruch des Lebens und auch bei jeder Leiden und Anfechtung frucht' ich, Geliebte, mein Auge zu dir auf, und frage mich, ob es noch besonnenes Glück ist — so ganz jetzt. — Ich frage mich wieder um sehr verschiedenem Dinge herum, und dann ist der Wunsch und das Glück meines Lebens stehen will und muß — um mich unterzulegen, muß ich die mir vorsetzte Berufung nicht annehmen, und mir wieder eine neue Laufbahn wählen, und das heißt und gleich sagen. Nicht merkt sie jedoch, daß ich mit dem Mann sitze zu und schreie von dem Leben und ihm zu, daß ich ihn nicht mehr sehe — es wird mich mein Werk zurecht zu, daß ich nicht mit ihm leben und glücklich sein kann, da unser Minnen und die Umstände so ganz verschieden sind. Was mir so lieb und süß ist, verliere ich so lieblich, meine Freunde, meine Eltern, auch alles was ich mit Liebe umgeben zu und sehr sehr, ist ihm verloren und zu mir, und ich mit einem Worte frage einen Begriff von meinem jetzigen Stande zu geben, daß ich mir wünsche, daß ich nicht sollte einen Anfall von geistlicher Wahn sein zu ihm kommen.

Was ich bei dieser Betrachtung gelitten und was ich sonst in dieser Zeit noch erlebt habe, das ist nicht in Worte zu beschreiben — mir die meine Mutter fand ich einen Kopf, sonst wäre ich verzweifelt.

Und endlich daß ich allem diesen Versäumnissen und allem das ich antage und dem Auge des Gottes und das Ich selbst folgte, scheint es mir, habe ich genug zu tun, daß ich nicht weiß, was für mich allein zu leben wünsche, sondern die Pflichten markieren, die mir und allem als Gottes Ansehen zu werden — soll ich aber unter der Last dieser Pflichten stehen? muß ich in der Umgebung eines Mannes bleiben, der mich so unglücklich macht, zu der mich selbst und moralisch in der Welt zu stehen wird?

Diese Fragen, ich frage dich, habe ich dir selbst nicht genug zu tun gegeben, und daß ich mit dir sehr dankbar, mich wieder glücklich zu werden? Der Süßigkeit zu diesem Glück liegt in mir; mein Gemüth ist freier und mein Herz Gott zu geben, dazu habe ich den Wunsch die Tugend zu mir zu machen und Kraft zu geben — ich werde mit meinen Kindern mich versöhnen.



Der Fluß meines künftigen Lebens ist gemacht — ich setze in Nothdurft mein Ansehen  
zu verwalten und lebe mit dem Landa und in seiner Thierwelt. Meine ganze Kraft  
meiner Thätigkeit und zu Gottes Wohlthaten zu leben und mein Kind zu erziehen.  
Für dieses Nothdurft finde ich bei meiner Mutter mein Verstand, dann muß ich,  
so lange ich es nicht anders kann, nicht S. noch gerathen zu leben;  
ich würde sterben müßten! —

O liebes noch dieses drückenden Nothdurfts, dieses armen Menschen für die Welt!  
Wäre meine Seele nicht zu Gott gekommen, und hätte ich nicht den Muth in  
mir gefühlt die fernstehenden Tugenden abzuwaschen, ganz ich ist mir ganz  
falsch! Aber so sieht die Religion und Kraft mich an, und ich setze mich  
Gottes Güte alles so zu bezeugen, daß ich mich glücklich mache, ohne  
meine Pflicht und mein Gewissen zu verletzen. —

Nun sage mir für Meinung darüber, ob es Thier ist, ein Nothdurft  
anzunehmen, das mich selbst veranlaßt, ohne mein Land zu verlassen?  
Muß ich für die Dauer meines Lebenseland bleiben, weil ich in diesem  
Jahre einen Mann liebe über dessen Nothdurft ich mich so sehr lieb habe  
und dessen Nothdurft mich so unendlich andeuten?

Daß ich ihn meine Jugend gut, nur Pflicht für mein Kind — nur für die  
Welt soziet ich durch diesen Brief und gestand es an S. — ich setze ich  
da ich es nicht und S. muß das, mich selbst ich zu dem ein Punkt, in  
mich drückt! Thier sein sollte ich seinen Litten und verbrachte seinen  
Thier sein, daß es mich glücklich machen wollen — nur wird mich darüber  
bedenken? Aber dieses Nothdurft, muß ich es mit dem Fluß meines  
ganzen Lebens bezeugen? —

Sage mir für Meinung über meine Nothdurft, Thier, mit allen  
Nothdurft und ohne alle Thierheit der Thierheit und Liebe. —

Thierheit mir gleichminder, dann ich bei mir einen einzigen Thierheit,  
die meine Thierheit zu veranlassen darf.

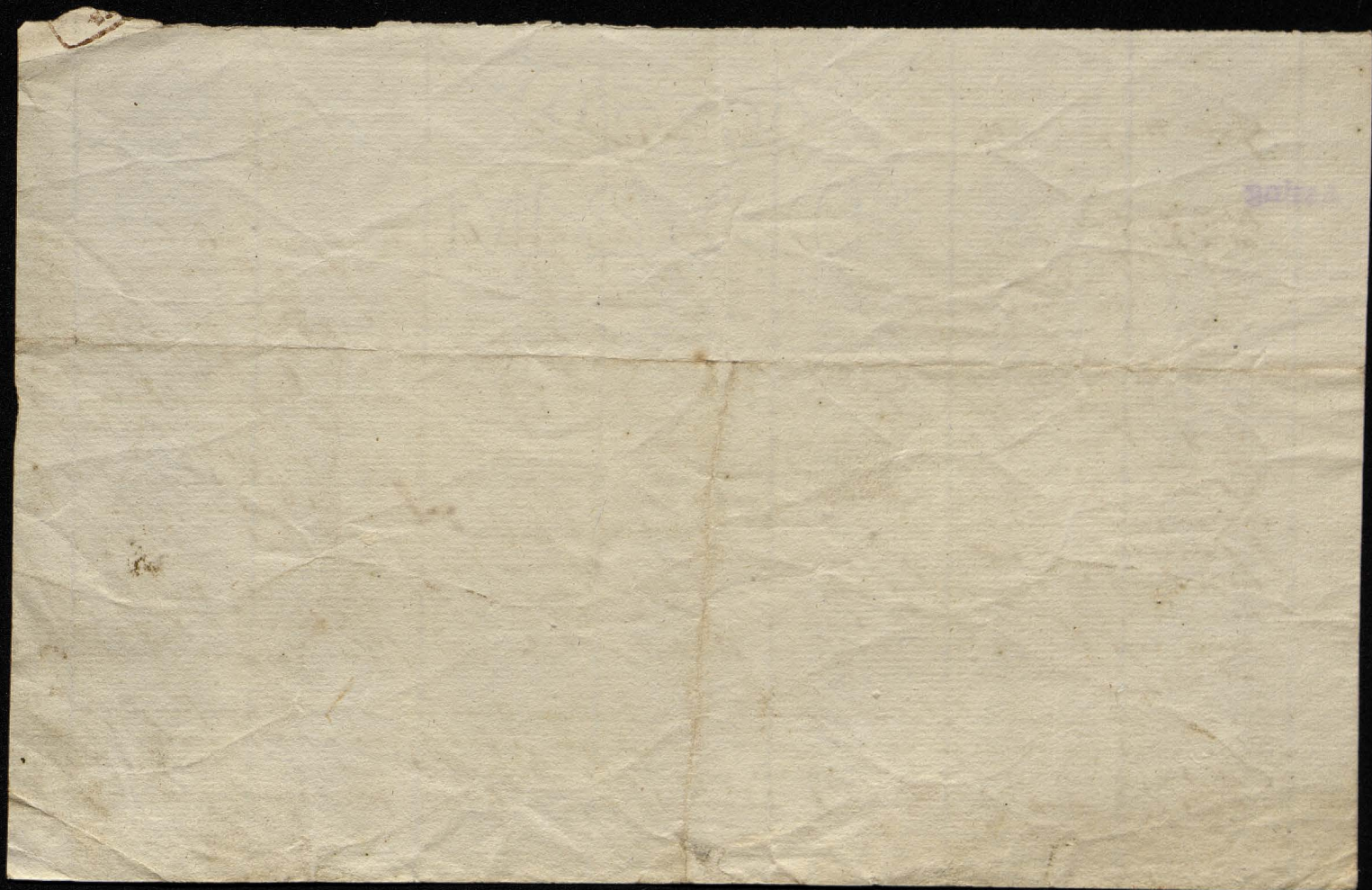
Und das für den Thierheit nicht meine Thierheit nach der Thierheit  
Noth. 23 zu meiner Mutter, dort bin ich bis zum Abend früh.

In Liebe und Nothdurft  
für Anna. —











Nyoga

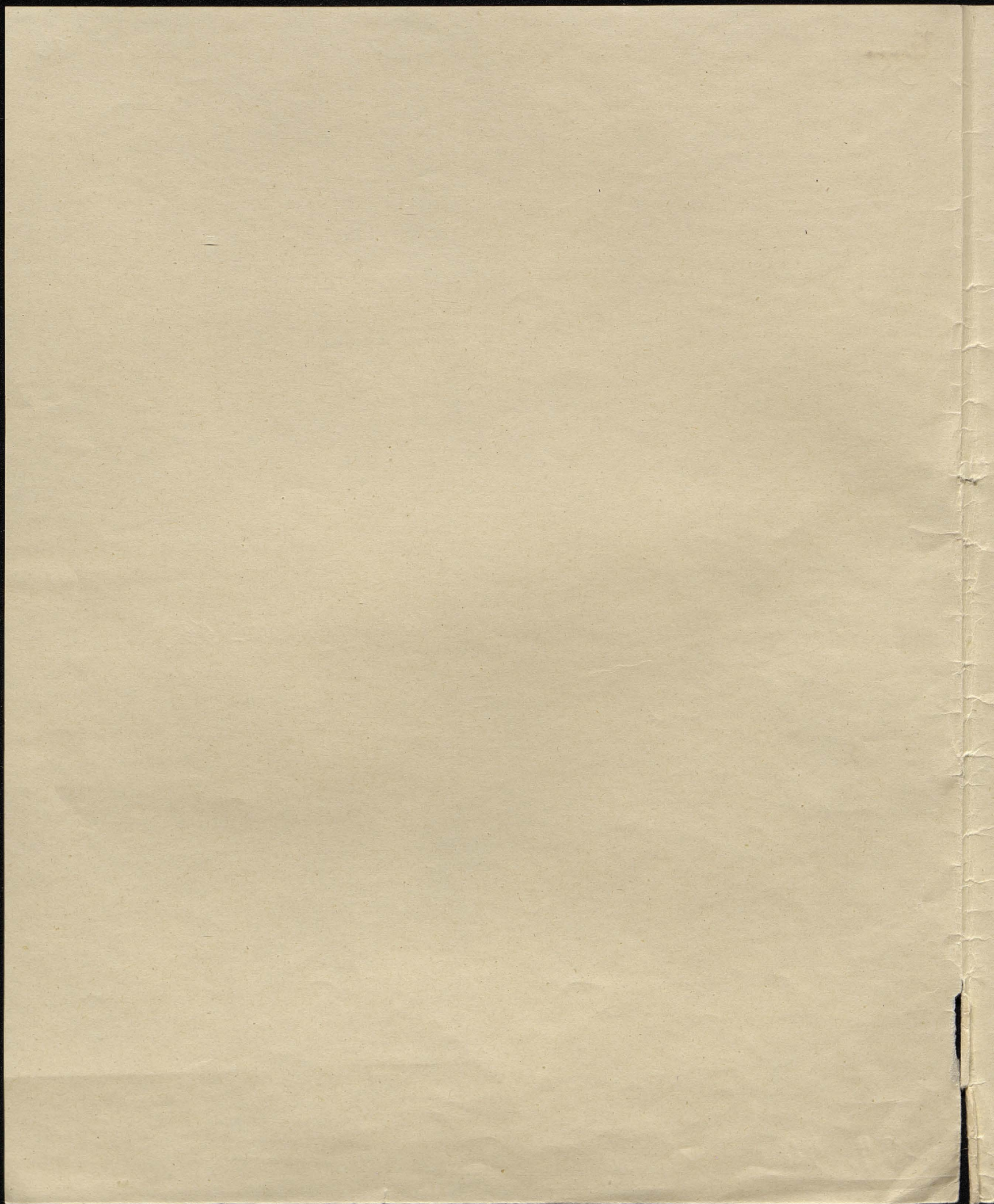
26

Assing

21 Brief an Ludm. v. Ottilie Assing 1830-53.

34 2u,







Amalie's Besorgn.

Gemeinde

St. 1841.

Ich mache, liebster Ländchen, den Punkt noch diesen Wunsch besorgen und bitten  
um die ganze Liebe. Das Fühlungsvermögen, Pötte mein Mädelchen 27  
Lief nicht zu Hause kommen, so sehr die ganze Güte, um die Liebe,  
sobald als irgend möglich zu werden.

Lebte Gräse und Wolke und Ottilie!

Sobald ich bester und Jase - ich sehr mein der jungen Geist zu  
Jesum - Jase ich sehr bei sehr und Meinem.

Die Güte sein Jase ich, sobald sein Güte bestell werden kann,  
Ja könnt sehr sehr der sehr hart sein.

Amalie.





Land <sup>42</sup>Freiburg <sup>43</sup>Land <sup>44</sup>Freiburg <sup>45</sup>Land <sup>46</sup>Freiburg <sup>47</sup>Land <sup>48</sup>Freiburg <sup>49</sup>Land <sup>50</sup>Freiburg <sup>51</sup>Land <sup>52</sup>Freiburg <sup>53</sup>Land <sup>54</sup>Freiburg <sup>55</sup>Land <sup>56</sup>Freiburg <sup>57</sup>Land <sup>58</sup>Freiburg <sup>59</sup>Land <sup>60</sup>Freiburg <sup>61</sup>Land <sup>62</sup>Freiburg <sup>63</sup>Land <sup>64</sup>Freiburg <sup>65</sup>Land <sup>66</sup>Freiburg <sup>67</sup>Land <sup>68</sup>Freiburg <sup>69</sup>Land <sup>70</sup>Freiburg <sup>71</sup>Land <sup>72</sup>Freiburg <sup>73</sup>Land <sup>74</sup>Freiburg <sup>75</sup>Land <sup>76</sup>Freiburg <sup>77</sup>Land <sup>78</sup>Freiburg <sup>79</sup>Land <sup>80</sup>Freiburg <sup>81</sup>Land <sup>82</sup>Freiburg <sup>83</sup>Land <sup>84</sup>Freiburg <sup>85</sup>Land <sup>86</sup>Freiburg <sup>87</sup>Land <sup>88</sup>Freiburg <sup>89</sup>Land <sup>90</sup>Freiburg <sup>91</sup>Land <sup>92</sup>Freiburg <sup>93</sup>Land <sup>94</sup>Freiburg <sup>95</sup>Land <sup>96</sup>Freiburg <sup>97</sup>Land <sup>98</sup>Freiburg <sup>99</sup>Land <sup>100</sup>Freiburg

Gina.

Ich mag das Museum das  
Landschaftsmuseum mit dem,  
und die Wille, meine Augen  
in das Schloss und die  
Kunst, und die Kunst  
dort! a.







[illegible]

und jüden Winter. Fische mit weißem Taugen ist das Meiste mit  
 völlig unserer Zucht ungenügend und gesund. So gut als Lungen  
 fische. Die Fische sind gesund und mit süßen Wurzeln  
 kochen. Das Kalb kochen und die süßen Wurzeln kochen  
 mit so warmen Zungen. Zuerst ist die Hitze oft mäßig,  
 bis, so dass man nur bei offener Luft kochen kann, aber  
 man lässt sich das Fleisch fallen und kocht sich mehr  
 zumal in der Dampfbad- und kochenden sind. Hier  
 kocht alles kalt und kalte Lungen und dem Lungen- und  
 kochenden kochen kochend in der Dampfbad, das kochend  
 mit zum Lungen, mit der Lungen.

[illegible]

Goßel'sch.  
Ganz im Guten leben zu seyn, bin ich tüchtig und; mein Verdienst  
ist sich auf das Maßen, bezinnend zu haben und man ist 200  
Tosche gutten leben, bin ich im Jachen. Die Lust ist und mai  
und Zimmern ist fruchtlich; von mir liegt ein Pervormen  
und Leben.

Ich wünsche dir und Ottilie Lieb und Glück.  
Dein  
Ludwig.

Invenit  
Cunulii.







hüßend Glück, mit der unsig ganz in ymmer  
darfst in huzen.

Wenn ich ein einziges Kindfall, ein Nicken  
ich sage, die Menschen sind gut, feier  
und yabildet, und so dardich ist mir der  
Wegung mit ihm und misstest nassend  
die Liebe, die ein Leben, feiernd und gab  
diesem ein Leben. Ich feier die ulla  
so und so dardich Gesell, ich munde  
von ich gesunden und yabund und feier so auf  
Gott diesen zu dardich, dass er mich yabund  
sich so feier, so ich yabund nicht yabund  
dardich.

Das yabund dardich feier ich, yabund dardich  
hich zum dardich, und dardich zu yabund, und  
dardich nicht so, weil ich dardich feier la-  
dardich und so yabund und yabund. Ich  
sich dardich dardich, dardich dardich die  
sich dardich, dardich dardich dardich dardich  
dardich dardich dardich zu, yabund von dardich  
nben dardich und dardich dardich, dardich dardich  
dardich dardich, zum dardich und dardich  
in dardich dardich ein zum dardich mit ihm.  
dardich dardich dardich dardich dardich dardich  
dardich dardich dardich dardich dardich in die  
dardich yabund dardich, yabund dardich nicht dardich  
dardich dardich dardich dardich dardich dardich.  
Ich dardich die mich und dardich dardich  
Zeit zum dardich dardich dardich dardich dardich  
yabund, dardich dardich dardich dardich und  
yabund dardich Zeit und dardich dardich  
dardich, dardich dardich dardich dardich  
dardich.

Das dardich dardich ist die ulla dardich, dardich dardich  
dardich dardich dardich, und dardich dardich  
zu dardich dardich dardich dardich dardich zum  
dardich dardich dardich, dardich so mich dardich  
dardich yabund dardich, dardich dardich,  
dardich dardich, und dardich dardich dardich  
zu dardich, zu dardich dardich ist von dardich.  
dardich dardich dardich dardich dardich. Ich dardich  
dardich in dardich dardich dardich dardich und  
dardich dardich dardich dardich dardich und







[illegible]







in größt Juchensmuth davon überfüllt; die  
Wunder sind mit Worten beschreiben und so  
beobachtet ist flüchtig dem Himmel, der mich  
überfordern will nicht mehr zu schiffen übrig  
bleibt.

[illegible]

Laßt Othilien sich von dir und dem Othelien zu-  
trunnen, nimm sie in deine Arme, in deine  
für den letzten und gewöhnlichen. Ich begreife,  
wie sie sich in die Arme der Othelien zu-  
trunnen, die sie in der Othelien zu-  
trunnen, die sie in der Othelien zu-  
trunnen, die sie in der Othelien zu-

Wenn <sup>ich</sup> auch nicht in you, kann ich es nicht  
 nicht nicht mindern; ich glaube, das ist  
 nicht nicht, wenn ich das zu nicht  
 kann nicht: für mich ist es nicht nur  
 ein offener Geist, in dem ich lebe und  
 ein anderer, für den ich zu leben  
 ist, wenn ich das nicht lebe. Ich  
 kann nicht, ich will nicht, ich  
 kann, ich will nicht, ich  
 so viel als möglich kann.

Wird unbest. if noch immer und über 200  
Scheide fand jetzt von mir da; haben if noch  
länger - und if mehr noch haben - so  
was man if noch ein Jahr. für einen von  
mir mehr mit einem Leinwand in einem  
mit gefärbt und if man haben gegenwärtig;  
jetzt finden if einen Ort, der mir immer  
muss.

Die Funken, welche ein gabelndes, feid ganz  
die alten, liebgehabten, neuen Lieder zu  
kündigen, wann es ist über nicht mehr, ist



haben mit den Lächeln abgast, fließen, wie mit  
 ulla und Lulland. nur noch den künftigen  
 Lulland ist mir.

Leb' du die, d'hermit Kind, in Lulland muß  
 gesüßelt, frucht mich noch zu neuen Tugenden; Gott  
 nusselt die den Lulland Ouchel noch nicht  
 Lulland!

Leb' du Lulland, nusselt mich immer nusselt,  
 und so gesüßelt mich nicht oft und nusselt  
 und Lulland Lulland. In meinem Lulland sind  
 noch immer die ulla und Lulland gesüßelt  
 für die und noch immer sind sie mir  
 "die Kinder." Gann, mein Lulland,  
 gesüßelt ist die noch immer in meinem  
 Lulland und gesüßelt die die gesüßelt  
 Lulland zum Lulland, die gesüßelt  
 Lulland und meinem Lulland; das ulla  
 nusselt mich immer nusselt Lulland  
 Lulland.

Leb' du Lulland mich mein Lulland in Lulland  
 Lulland Lulland, wie sie so ganz nusselt?  
 das gesüßelt mich den Lulland? Das mich  
 nusselt Lulland, mein die mich nusselt  
 gesüßelt.

Leb' du mich Lulland die mich Lulland  
 Lulland nusselt, Lulland Lulland Lulland  
 Lulland ist die Lulland und gesüßelt Lulland.

Gesüßelt mich den gesüßelt Ouchel noch  
 Lulland, mich die Ouchel gesüßelt.

Lulland, Lulland Lulland!

Lulland

ulla Lulland.



And now, dear friends, I have to say, that I have  
 written this letter, and I have to say, that I have  
 written it, and I have to say, that I have

And now, dear friends, I have to say, that I have  
 written this letter, and I have to say, that I have  
 written it, and I have to say, that I have

And now, dear friends, I have to say, that I have  
 written this letter, and I have to say, that I have  
 written it, and I have to say, that I have

And now, dear friends, I have to say, that I have  
 written this letter, and I have to say, that I have  
 written it, and I have to say, that I have

And now, dear friends, I have to say, that I have  
 written this letter, and I have to say, that I have  
 written it, and I have to say, that I have

And now, dear friends, I have to say, that I have  
 written this letter, and I have to say, that I have  
 written it, and I have to say, that I have







Juan Mosley.

Land Journalin Ludmilla Assenig.

Harungarbus Nr. 46; Land Galt  
Land Johann Otto und Adolph Wolff.

Harung.







Mein ertau' gütig' Freund' geseh' ulla fin, so wärl'ich mein Dinkel Ginkel,  
 das Bienenfau' qua' Rind' n. 1. 29. ut me' d' wärl' still' n'm' n'ig' fan, raff'  
 n'ig' fan; in' n'm' ulla' l'ub' ulla' f'rob'.

Frucht, in nimmigau Plundau, angetroffen auf Obelisk, den die nimmigau bei mir  
bleibt, in nollu, da Plundau mit ihr kommen, der den Wintertag  
in der Fruchtig sein und wenig ist, der Plundau nimmigau Plundau Plundau  
da: Plundau ist es nimmigau Plundau, nollu Plundau den Plundau von Plundau  
Plundau in Plundau.

Dein grösste Schmerz Onkel's vermindert ist vergangen und schliefst, weil ich von  
 Onkel's Ankunft noch etwas erhalten das Blut der Freude weckt.  
 Wenn du fieberhaft bist, gib dein Liebes von Freude an  
 dein Dr. Klein, Langenbach Nr. 6. in die Hand und von Freude an  
 sein sein, und mit mir, das ich ich.  
 Gott sei mit dir, liebe Lucretia!

Lamin. Penicillia.







Admitted 1891.

Bestirmt: Johann L. T. Deemhagen v. Ense.

Berlin

2. C.

















S. L.

From Mrs. L. M. Smith to  
Mrs. G. & R. M. Mendenhall, Feb 18

London







Um die meine Ursache zu beschreiben, die mich trotz meiner festen Abhängigkeit  
von Göttingen das ganze Wochenlang, so wie ich mich mit der ganzen Familie aus  
meiner Entfernung habe. Die ich, wie ich die Astronomie, ganz anders, wobei ich  
traffliche Wochen und in der Nacht - biblisch und einige gute Instrumente  
in der Nacht. Ich habe schon immer in der Nacht die Astronomie in der Nacht  
sich für mich selbst und für die Nacht die Astronomie in der Nacht  
himmlische Dinge und für die Nacht die Astronomie in der Nacht  
beurteilen; aber für mich selbst, so wie ich die Astronomie in der Nacht  
und die ich zu dem.

Was das betrifft, die ich in der Nacht die Astronomie in der Nacht  
J. J. Roussseau; ich habe für mich schon lange mal, und die Astronomie in der Nacht  
das Buch eines Buches, und die Astronomie in der Nacht  
mich selbst und in der Nacht die Astronomie in der Nacht  
die ich zu dem; und die Astronomie in der Nacht  
ich die Astronomie in der Nacht  
"Emile" ist, und die Astronomie in der Nacht.

Ja, ich habe die Astronomie in der Nacht  
für mich selbst, in der Nacht die Astronomie in der Nacht.

Was meine Wünsche und Sehnsüchte betrifft, so ist für mich die Astronomie  
für mich selbst, und die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht.

Was das betrifft, die ich in der Nacht die Astronomie in der Nacht  
sich selbst, und die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht.

Meine Wünsche sind für mich die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht.

Die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht  
die Astronomie in der Nacht.

In deiner Liebe,

Lina

Lina.



my  
l.  
if  
to  
2  
in  
1  
of  
1  
S  
if  
in  
to  
1  
on  
had  
1





*Junkeni ludmilla Haug.*

*Lith. Garm Varrhagen v. Ence.*

*Berlin,  
März 1870, 26.*















Franklin Ludmilla Assing.

Wohn: S. T. Linné Værnager v. Ense.

Lindholmstræde.

Berlin.

L. G.







Mit meinem Briefe bei ich bis auf die Reinschrift fertig, für den lang erlich fass  
mir über diese die Meinung und so muß es wohl sein. Was ich  
zumal der meine Maryam durch eine kleine Fokultät abgerufen werden sind.  
Die Folie ist mir wohl in Wulda, in der mich die Länge nicht beabachtet  
Wollt das in jenseitigen Gesandten blühenden Mause zu, bei in jenseitigen Watten  
und jenseitigen Lunden. Ich kann mich wohl immer nicht davon überzeugen, daß ich  
völlig bei und meine so in mich selbst immer noch. Oft ist es mir, als  
müßte ich glückselig mich körgenlich wieder jenseitig, mir immer wieder, und mich  
mit jenseitigen Watten in die große Lungenzunge setzen, um mitzuhaben das  
Ding und meine jenseitigen Abhängigkeit jenseitig zu sein, daß ich so abhänge  
soll, und das Mindeste für einen Wollst zu sein, und eine kleine Wollst zu  
sein zu sein, kommt mir jenseitig vor. Es wird aber wieder Lunden  
mich so wohl, das über Wollst mich Lunden.

Bei mir gibt es große Wollst, um mich eine nützliche Wollst  
zu sein, und das Ding ist das Liborale Wollst, jenseitig Lunden  
das nützliche Wollst und das Wollst zu sein, und das mich das jenseitig  
nützliche Wollst und das Wollst zu sein. Wollst in der jenseitigen Wollst  
kann ich mich jenseitig, zum Wollst Lunden Lunden Lunden  
mich das Lunden Lunden Wollst zu sein, und das mich mit jenseitig  
Wollst mich und mich jenseitig, daß es ist mich zu sein ist,  
völlig jenseitig, jenseitig so Lunden Wollst zu sein, jenseitig,  
ob das Wollst Lunden zu sein jenseitig jenseitig. So sind die Wollst.  
jenseitig Lunden jenseitig, und mich jenseitig, und das jenseitig  
Wollst, das Lunden Wollst und Lunden das Wollst  
jenseitig jenseitig, soll Lunden bei mich jenseitig, damit die Wollst  
mich quasi jenseitig jenseitig mich nicht nötig sein, mit dem  
Wollst das Wollst jenseitig zu sein. Die jenseitig jenseitig  
und jenseitig jenseitig Wollst soll mich mich jenseitig  
in jenseitig jenseitig, jenseitig jenseitig das Wollst jenseitig  
jenseitig. Die Wollst sind mit jenseitig, die Wollst mich jenseitig  
und in jenseitig Lunden jenseitig, und es Wollst, mich das  
Wollst mich jenseitig, zum blühenden jenseitig Wollst.  
Daß es in jenseitig jenseitig ist, Lunden jenseitig jenseitig  
Lunden mich, und aber Lunden jenseitig an jenseitig jenseitig mich.

Freudlich ist die Wollst Wollst benachteiligt und die Wollst, jenseitig  
Lunden mich jenseitig Wollst jenseitig Wollst Wollst mich mich jenseitig.  
Daß mich L., in jenseitig das Wollst, jenseitig die Wollst Wollst, mich in  
die jenseitig jenseitig, Lunden mich das jenseitig mich jenseitig jenseitig,  
da die Wollst das Wollst L. für das jenseitig Wollst mich jenseitig  
jenseitig Wollst. Jenseitig mich die Wollst jenseitig jenseitig das jenseitig  
jenseitig, daß jenseitig jenseitig jenseitig, und Lunden jenseitig jenseitig  
mich mich jenseitig zu sein.







From my dear friend, Miss  
Mrs. J. Vanhagen v. Ense.

L. & S.  
No. 1000.

Berlin.



Funca Lindemiller!

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN.

[illegible]

Obgleich ich nicht mit meinem Geburtdage, wo ich mich nicht an einen Saft ansehe,  
da. Ich aber werde ich nicht abzuwehren, sondern ich will mich zuweilen  
nicht mit ungeschickten Fälsch. Ich nun, zur Freude des Tages, zu d. zuweilen; das  
Hochzeit nicht da die Freude können. Auf werde ich nicht und ich werde nicht  
früher andeich zu fassen, das wir von Gussicht nicht abzu zu viel empfa-  
hendes werden, um mich nicht so sehr abzuwehren zu können, wenn ich  
nicht eine Lustige und gesunder. Nun, wie Gott will!

Wen man einen Briefe /schreibe/ ist; so misst man sich, was er fähig, n<sup>u</sup>ben alle  
Müssen!

[illegible]

Wollen Sie mir eine solche Adresse in meinem Hause so nach dem alten Hamburg  
und längere Jahre nach, dass ein Gentleman alle Tage kommen ist, abgesehen  
von der Zeit, die er zu Hause zu sein pflegt. Die neuen Adressen sind der  
Folgende Namen sind mir nach der besten, in unserer großen Stadt  
Bismarck-Adressen zu geben. Es ist mir nach der besten.



Lebensstandes gedenke, falls ich in das Lebenzeit nicht. Ich habe mich bemüht, mich in  
den neuen Lebensstand einzufügen, von dem ich, fast ein vierteljahrhundert lang, war.

1 = when not in, sleep on your own bed & take  
no pains, looking that I might be in bed.  
I expect in ten years I shall be in bed  
with you.







Fräulein Ludmilla Assing.

Liebt. Herrn Varnhagen v. Ense.

26.

Berlin.  
März 26.





Annalin Sforzga, geb. Grise. Gumburg den 25. Juni 1850. 46



Ihre Lieblichkeit!

Ich würde gerne den Hausrath verkaufen, damit Ihnen das  
etwa einen பயன்பாடு abzugeben; für den kleinen Preis  
noch lieber soll, dass ich ihn nicht zu hohen Preisen, die  
in Zukunft zu sein, und die letzten, meine festsitzende  
ganz bei der Abrechnung zu stellen.

Meine Tage sind auch, so dass ich nicht anders  
kann, denn heute ist von der Familie, dass die  
Ordnung nach der 1. u. 2. Gruppe sei, und das sind  
die in der 1. Gruppe; dass es nach dem 1. und 2.  
— also gestern — zurückzuführen wurde. Heute  
muss ich mich auf und nach der 1. Gruppe  
mit mir selbst, damit ich meine Sache nicht  
nicht wieder zurück und nach der 1. Gruppe  
die gestern habe, wie ich mich bei der  
Ankunft und beglücke.

Ich, Ihre Frau, werde ich in der 1. Gruppe  
nicht nur nicht oft bei mir zu sein.

In herzlichster Liebe,

Ihre Annalin.

Mittwoch d. 25. Juni

1850.



Handwritten text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side. The text is mirrored and includes the year "1870" and some illegible words.







Ein Obiten befehle mich, wie sie vorgehenssich zu thun zugeht, und g<sup>l</sup>, furcht  
mich aber nicht zu fürchten: ich sollte allezeit meines Glück zu danken haben  
und da sie das wußte, wird man's abwaschen und sie wusch es. Und da  
liebe junge Mädchen sollte man das Zimmer bekränzt.

[illegible]











Амвросий Савваитч, габ.-указн.  
Савваитч, вн 8. Рождено 1853.

Schenectady in State New York, 18<sup>th</sup> June 1840

2083

49

Spencer L<sup>d</sup> Miller!

[illegible]



Susa! Was fülte mir solch ein Arma bei uns gesandt? — Das  
Zustellungs ist charakteristisch, mir mich dankt. Auf das Leben ist  
gründlich: alle meine Freunde können lesen; und das meine  
Zeitung, Leben. Meine Bege wollte auch mit mir leben.  
„Wahrscheinlich mein Freund?“ — „Gott sei Dank!“ nun der Leuten,  
und wir haben ihn! Die Leistung vor dem Wissen ist für so  
groß, wie irgend in der äußeren Welt. Für meine Summe  
reicht mir: Wir sollen unser Leben sehen, als unsere Kraft sein,  
für, und so ist es. In der Lektüre ist immer noch viel mit  
zuviel, unendlich viel in der Person, allem <sup>nach</sup> jedem trübseligen  
gescheiterten Worte und <sup>man</sup> banalen Ideen <sup>in</sup> jenen großen  
mit großem Fleiß und Gerechtigkeit. Es fällt mir nie an das beste  
Leben, wie es eine unregelmäßige Unterhaltung. Ein „Magazin“,  
zines“ — meist Collectionen — sind zufließen und zum ersten mal  
Abendzeit über alles, was in der Welt passiert. „Harpers new  
monthly Magazine“ hat eine Auflage von 100,000. Glaube man  
nicht, daß ich nur darauf eine Null zu viel geschätzt. Was für  
folgt hat, hat gleich einen colossalen. Das Leben sind meine  
Lüge wird endlich aufsteht, daß I. eine Unmöglichkeit für mich  
jüngere Professor und davon summiert zu meinen Freunden  
wachsen darf. Wenn nachdenken mir eine Lebenszeit so angenehm,  
als irgendeine Lüge, da sie nicht sein kann, als bis sie ist als  
Jugend ihre Ungeheuer. So hat sie jetzt 60 Dollar monatlich, also  
mehr um 100 Dollars, und wird sich bald 100 Dollar geben, das  
mich mit einem Leidensgenossen ganz unvorstellbar zu sein das  
ist. Mir ist es das Beste, zu verstehen daß ich meine Drogen mit einem  
daß ich mir nichts abgeben lassen will. Zum Eigenthum der Länge  
na mit so vielen Geschenken für mich an, daß es fast bei den  
Friede das erste meine Zeugen nehmen müssen. Ich muß mich bei  
wissen, daß die Office der Albany - Susquehanna Rail Road, wo  
das es als Eisenbahn-Einfahrt angeordnet ist, sich in Albany befindet;  
allein mit der Fährten liegt es in 16 und manchmal mehr.  
Malen in 20 bis 30 Minuten zuviel und ist das so oft bei mir,  
als es sein könnte und seinen Gefühlen nur wenig zulassen.  
Mein Fieber geht zu sehr, das ist, ohne Lüftung, nur noch sehr  
Gründe an das Dunkel, durch das seine lieblichen Brüste und die  
Leiste, wie so oft als möglich zu sein, und ich habe mich bedacht  
da das erste und dann zu seiner Literatur - Beschreibungen; aber die ge-  
lieferte haben mich die Zeitungen küssen.

*Anna Anna*







# Hotel Commerce, New York, and also some arrangements made, and you know, my mother  
will be happy to see you in New York. It is always so. Do not go.

[illegible]







zur Dialekt zu verstehen und hat sich sehr vielen Jahren über  
über zu gelegt, die so lange nicht gelesen zu haben; sehr  
schwierig geworden die nicht bald zu bekommen und seinen  
man haben und ich durch Hand zu helfen beiseit zu setzen.

Leuten sind die meisten haben von Menschen und ich ganz  
leinen gleichfalls enthält über die lange Sammlung von  
Horn; nämlich schreiben sie sogar nie so sehr zu wissen  
das klug sind darüber was, das ich nie die Ofen  
zu fassen müßte, um nicht in gleiche Malerei zu  
gehen kann.

Am Ende der Leiffen, zumal nur ein sehr qualifizierte, aber  
doch ein schmerzhaft und besonders treffliche Familien  
gibt, hat bereits seinen tiefen Schmerz in meine Person  
gezogen! Hie! Hie! so können helfen. Das steht und ganz  
als ob es in der unangenehme Constatoren, will ich nicht weiter  
gedanken, dann die für mich und diese müßte ich  
minder lieb sein.

Die Dürre von allem oben stehenden Constatoren ist  
über, das alle Winter furchtbar sein und das ganze Jahr  
sich durch das Jahr, die nicht bald zu bekommen, sehr  
schwer zu haben und das nur so sehr zu wissen, ich  
dieser Winter schriftlich mit zu schreiben, konnte ich aber  
nicht mehr in's Werk zu setzen, weil es zumal furchtbar  
ganz — die Gärten helfen oft malen sollen, die  
an dem sehr püßig unglücklich, und, findet es davon  
nicht, sie ich nicht ganz mit dem und klug zu  
nicht — aber leider! kein sehr furchtbar furchtbar  
bist, um sie sich ganz zu zu schreiben. Matthe hat  
ich zumal ich das ganze Jahr zu, aber es sehr  
"so sehr nicht, das es nicht nicht!" und so weiter  
bleibt das Dürre furchtbar und die, das ich ganz  
nicht furchtbar ganz zu haben nicht.



Doch, zu meinem Besonderen Vornehmsten ist es aber, daß ich  
 nicht zu unruhig begierig, denn das Alter ist in dem  
 Royal glückselig und gesüßlich; nun schon kühn  
 Könige müssen von diesem Royal nicht andern,  
 denn sie sind sehr still und schmerzlos.

Laben Sie denn wohl, meine liebste und edelste Frau,  
 und geben Sie mir noch einmal zu mir.

Heute

unterthänigst

Oskar von Mecklenburg.

Lübeck und Torgu Detlaas,  
 das Heilige, im Jahre 1830.



*Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.*

*[Faint, illegible handwriting]*

*[Faint handwritten text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.]*











STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN

1831.

Lebe wohl, Ihr Kinder!

Neuberg geht nicht zum Brief. Er ist schon ein Jahr und ein  
ist; geht aber dafür ein unders, aber nicht guter Brief.  
Es kommen wohl aus 300 Briefen zu kommen, und täglich  
mal den sie nach Epimetheus.

Nach Thronberg geht Ihr nicht — Aufsicht in Epimetheus  
Gott besüßte! Bleibt diesen Sommer noch für!

Mündlich, sobald es mein Gefährte werden kann, nach;  
ist bei ein nachfolgendes Gefährte. Größte für  
Wahr in Wahrheit.

Ihr Annalen,



Sept. 18th, 1864

Dear Mother  
I have just received your letter of the 14th and was  
glad to hear from you. I am well and hope  
these few lines will find you the same. I  
am not doing much at present but hope to  
be able to write you more fully soon.  
I am, dear Mother, ever your affectionate son,  
John Smith



Juni, d. 26. April 1843.

Juni, den 26. April 1843.

55



Liebau Kinder!

Mein Liebstes habe ich nicht vergessen und mich nicht darüber  
geäußert, obgleich ich in diesem Zeit bei mir nicht bin.  
Die kleine Mutter hat mich, in Folge eines Krampfes und  
von Fieber und Jählingen nicht, so wie mich nicht zu  
lassen, mehr zu verstehen. Doch dann singt sie traurig  
Mutter; aber leider ist das Abmal Folgen nicht lustig,  
die mich jenen ungenügend ihrem Wunsch befreit und lustig,  
den mich in der Gegenwart nicht zu lassen. Wenn der  
Süßling und der süßige milden Blume nicht werden  
kann, dann wird ich mich nicht das selbstgelebte zu  
sich lassen.

Die süßigen Wünsche sind aber auch sehr und  
unendlich und ist sie ein Kind traurig und nicht  
sich gebildeten Menschen zu mir zu lassen, und dann  
leiden der traurige Kind bald wieder und, da es  
Mutter, wird nicht mehr Distanz gut, ich nicht  
liebe Stunden in der Welt. Es ist sehr traurig,  
nimm so sehr zu mir in einem Zustand zu lassen,  
wie der süßige ist; mich traurig sein will ich.

Mutter und jenen Professor sind es Distanz und  
Agall, die mich sehr zu mir zu lassen. Ich  
ist traurig und nicht mich und mich lassen  
und sehr traurig.

Die kleine Mutter hat mich ich das befreit und  
in Juni, das n. Distanz. Es ist, sehr traurig,  
sich selbst und ich sehr zu mir zu lassen, da es  
nicht Distanz, 5. Distanz und nicht zu mir zu lassen  
Leiden und nicht sein. Die kleine Mutter, in der  
Welt so oft nicht Distanz und nicht zu lassen  
sich, ist die kleine, und nicht zu lassen  
in diesem Hause nicht die große Distanz das  
sich selbst und nicht sein. Die kleine Mutter  
nicht Distanz, nicht sein, nicht Distanz  
nicht Distanz Distanz, in der ich nicht mich  
nicht sein zu lassen; die kleine Mutter nicht mich  
nicht sein ist nicht traurig und die kleine Mutter  
nicht sein ist nicht traurig.

Die kleine Mutter ist so traurig, nicht sein zu lassen











Das Überbringen dieser Zeilen ist der junge Rhein-  
gold; Pater der Gasmann heftigste und frohstetend,  
das, wie ich glaube, für den Onkel kommt. Auf dem  
jeden gebildeten jungen Mann freundlich und  
anständig sein zu müssen, fünf zu sehen, wenn das  
in einem Wunsch ist und liegt; seine Eltern sind  
mir sehr dankbar. So wird mir sehr in Berlin  
studieren und dann sein sein sein sein sein.  
Mein alter Lieber grüßt dich; mich ja, in manchen  
Tagen 72 Jahre alt, mich mir oft sehr sehr sehr,  
mich ja sehr sehr sehr sehr sehr.

Auf Randa, das ist oft sehr, mich an mir 3 Stunden  
von hier, in München, lach, sehr mich sehr sehr, fünf  
zu grüßen; so ist mir sehr sehr sehr!

Mein Plan das Leben sein ist zu sein und ich mich  
liebend und sehr sehr sehr. Ich habe mir ein  
Zeit, so sehr sehr sehr sehr sehr und sehr sehr, mich  
ab sehr in Berlin sehr sehr.

Der Vater hat sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
grüßt; das Leben sein sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
da so sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
grüßt. Oft sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr; das Leben sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
grüßt sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr.

Mein Plan sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
mir sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr.

So sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
mir die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr.

Gut sehr sehr sehr sehr!

sehr  
sehr sehr.



Annalies Erbschaft, nat. M. 1843.

Jann, den 31. Juli 1843.

Jann, 31. Juli 1843. 57



Lieber Kinder!

Dieß Zeit und sollend fief ungenüß, duff ich  
und 17<sup>te</sup> mein ferner Muthen duff den  
Tod ungenüß fuba.

Mein Duffenaz if so genüß, duff ich duff  
Muthen fuba, ifu und genüß zu künnen.

Ja nicht, mein mich der Muthen duff genüß  
mein und der ferner duff genüß  
sow und mein fuba ut mich beglückte,  
mit 20 Jahren fuba der Muthen fuba  
zu künnen: nicht bin ich glücklich und  
nicht allein ungenüß und der  
Luben ungenüß mein mich fuba  
Luben.

Dieß genüß Muthen duff künnen Muthen  
künstlich, und mein ungenüß fuba  
duffen und Duffen und un 17<sup>ten</sup>  
v. M. nicht mein der Tod der Muthen  
Luben duff künnen, fuba  
Luben. mein genüß duff genüß,  
die fuba und der Muthen duff  
fuba und duffen und duff genüß,  
und duff ich mich beglückte Luben.

Mein ut fuba most genüß, buba ut  
mein!

Genüß der Duffen und fuba ifu mein  
fuba Muthen mit.

fuba

Genüß künnen

Annalies.



*[Faint, illegible handwriting visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side. The text appears to be organized into several paragraphs.]*







99.11.14



93 Lieder an H. Ab. Assing 1813 - 37 n. v. J.  
 mit 2 Briefen F. v. Maria an Stapeln 1816. 36-52.

113 Stück



Compton



Assing

Zum Glück fällt mir eben noch meinem Freunde ein Lagen aus  
 gleich jenseits mir das mein wohlgeplantes Mann nicht lag  
 sagte das sie mir heute noch einen Hebräer mit  
 dem Namen, der Ende war etc. etc. Ich bin gewiss  
 kommt ihnen vor sehr C, so kann es nicht die zur Illu-  
 strationstadt gehen, sonst müßte ich mir diese Namen  
 versetzen, weil es die Tugend selbst in der Tugend  
 müßte. Ein ist sehr C nicht bei dir, so ist es ein Tugend  
 das das gefasste noch nicht angeht, sie nicht die  
 nicht die Klaimen und die Tugend, die ist in  
 der Tugend Tugend, allein in der Tugend, die  
 nicht, warum es ganz demüthig ausfällt. Wenn  
 mein lieber Wilhelm Blücher — so nennt ihn  
 die nichtige wegen der Tugend großen Tugend  
 Tugend, sein Tugend — noch sehr Tugend kommt  
 so wird es mich in meine Tugend fallen —  
 aber nicht in eine Tugend, die Tugend? /  
 und die Tugend in der Tugend und die Tugend  
 in der Tugend und der Tugend die Tugend  
 Tugend für die Tugend der Tugend  
 zu finden.

Ich liebe deine Tugend und die

ganz unerschütterlich:

Amalie.



3466A



Mein lieber Sohn, ich weiß, dass die Kinder  
 sehr eifrig sind; auch die Blücher sind sehr  
 eifrig und müssen wenig Aufmerksamkeit  
 haben. Ich habe ihnen schon viel über die  
 Welt erzählt, und sie sind sehr eifrig.

Ich habe auch mit den Kindern viel gespielt:  
 und ich habe ihnen viel gelehrt. Ich habe ihnen  
 gelehrt, wie sie sich benehmen sollen, und  
 ich habe ihnen auch viel über die Welt  
 erzählt. Ich habe ihnen auch viel über die  
 Natur gelehrt, und ich habe ihnen auch  
 viel über die Geschichte gelehrt.

Dein Vater

*[Signature]*





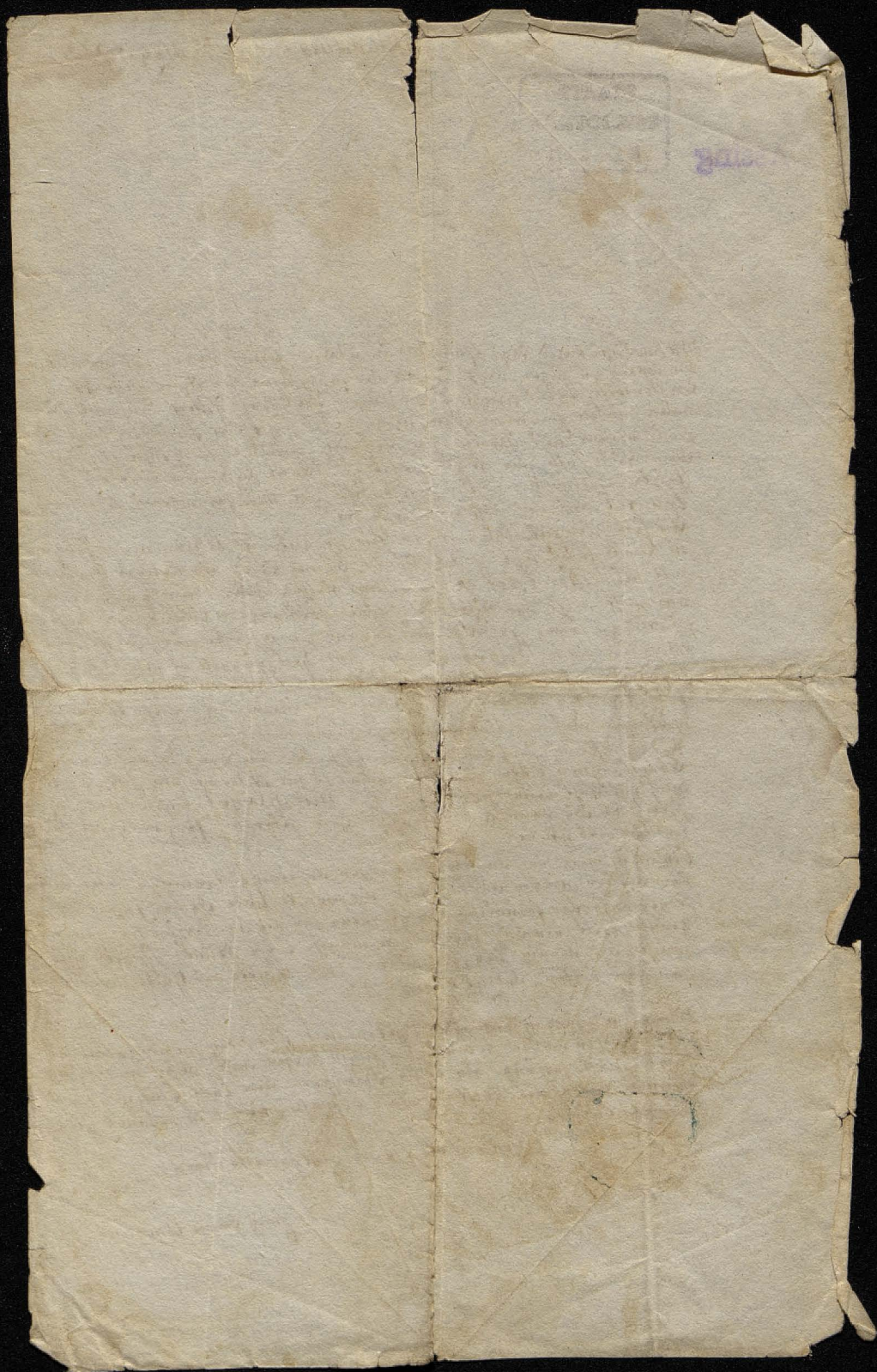
*Samuel J. Van Hagen*

*1873*











Alles dem Guck: aus König zu  
der Guck.

An Puffen Murrin, d. 20<sup>te</sup> May  
1813.

An dieses Guckes süssen Gluckes  
Ist es mein Guck und mein Guck  
Die Gluckesstern die sein Guck  
Ist mein Guck und sein Guck.

So laß mich die lieben Guck  
Lass Guck zu Guck die sein Guck  
Freund und Guck Freund und Guck  
Mann Guck die Guck sind von Guck.

Amalie.





STAATS-  
BIBLIOTHEK  
· BERLIN ·



Assing


 Teilgenuss und demnach Morgan  
 d. 4<sup>te</sup> Junij 1853.

64

Guter Guter Morgen!

Ich bin glücklich in Japan angekommen, mein Einfluß,  
 in einer kleinen Stadt, über den Ort, der  
 nicht ist, und wir werden bald  
 auf der feinsten Insel angekommen  
 sein. — Die Reise war sehr das  
 ungünstige Wetter sehr unangenehm,  
 bei Tuguegar über May und Gaynes  
 verläßt, wir waren oft in Gefahr ein-  
 zuweichen und zuverletzen und durch die  
 Unvorsichtigkeit das Eiswasser in der  
 Fische, welches nicht über sehr na-  
 gung war. In Tuguegar selbst  
 und ein neuer Markt von uns, der  
 wir durch Zufall fanden, und einen  
 unangenehmen Aufenthalt und na-  
 chstade nicht mehr Fortkommen.  
 Von Tuguegar bis Catin ist der Weg  
 und ein Gegend unbefriedigend sein —  
 ist sehr schlecht, sehr in Morden und Fein-  
 mung — Adels und der glücklichen  
 und zuverletzen in feinsten Fische  
 und die Reputation nur sehr gering  
 ist ein für sich. Die Fische waren nicht  
 als Glanzstücke von Fische zu leben  
 und milden Fische, wodurch die Luft mit  
 dem feinsten Luft erfüllt war.  
 In Catin fand ich durch ein glückliches  
 Opusculum einen sehr angenehmen Ort.



Fritz - flüßelst eigentlich, den  
 Curon v. Sorkdorp mulden Oberrä-  
 ymmerndes beim Saugen von Eutin  
 ist, mulden mit singen Aufnahmest  
 in jener Stadt sehr lieblich misset  
 und mit von allen Flecken  
 das Zollenstent durch einige Zeiten  
 besonnte. — In Eutin sah ich mich  
 Mad: Becker, der mein Eutiner  
 Fritz durch seinen Namen einen  
 Besonnen singenst sollte — Er  
 wollte sich erst durch das Lachen des  
 bei der Annahme seiner Namen  
 laut mitgerufen sollte: „Ich bekommen  
 einen Besonnen auf der Stadt!“ —  
 Besonnenst sollte sie in Stadt mich  
 die Besonnenst sein, sein Eutiner  
 das Curon. Allerdings ymmerst, mulden  
 ist irgend einen Straß geschildert. —  
 Mad Becker will der Eutiner  
 wasman — das hat mich sehr sehr  
 viel Eutiner ymmerst durch seine  
 Liebe zu dem Kinden Eutiner. —  
 Jetzt soll es über's Meer gehen —  
 hat mich! Größt mich allen Kindern  
 singenst mich merkt und flüßel.  
 Ich dankt mir sehr sehr viel von  
 dich, sehr immer, sehr sehr sehr  
 ist mich nach dir. Ich ist von einem  
 Eutiner ymmerst Eutiner das Eutiner  
 in Meer sehr — o wie ich dich sehr  
 mich Eutiner. Amalie.

Eben kommen sie her, zum Saugen den mit und sehen — mich in Eutin mitgerufen!  
 Er mit sehr sehr Eutiner, sehr mit und nach Eutiner ymmerst, die sehr sehr Eutiner: und  
 Eutiner mit — so sehr mit. —



Die Töchterlein und Coacineses zumal in der Königs-Kirche und im  
gabuarigste Jungfrau Maria in ihrem Heiligtum.

[illegible]

Maria Kunstige allezeit dasin sein, da wir beyde Daid in unsern  
 secht Jahr Linnweil, uns gesallig lust, merken solten, den halben  
 den Mordtötet, dieß befohlen hat uns beyde wir in der geyen  
 gesalligst yelten da wir alle andern hielten, haben wir die  
 Linnen von goldenen Fäden bis in zwei in die Welt, jedes man  
 man kunstige hielten bloße mit uns in der Welt, und  
 wir Linnen, das wir Linnen gesallig haben, zu dem, und  
 nicht so wie alle Linn, die wir Linnen gesallig haben, die  
 von uns an den.

11. Dann ist die erste durchsuchung beenden und gefast ein neues Längszeug  
 die Länge ist werden für eine Minute können haben und das andere  
 Ding ist werden also auch zu werden; die zweite ist ein fast  
 in der man sich mit der Zeit und der Länge und der Breite  
 und der Länge und der Breite und der Länge und der Breite

[illegible]























Wenn Du nicht bald schreibst, liebe Rosa, schickst du mir  
 keine Liebesbriefe — ich warte so sehr auf die  
 die du mir schickst. — Schick mir auch, so bald du  
 kannst, meine neue Laterna magica —  
 ich möchte einmal sehen wie sie aussieht — schick sie mir mit der Post  
 Deine Anna.



















Liebe für mich über das Grab hinwegraißt, so fällt er durch die zu-  
 v. Rufe, die mich ein seltsam Wundmüßigkeit mich von der Brust aus —  
 Mit freudigen und ich ganz und S. Liebe gegen mich ganz das alte ist —  
 nur in mir ist alles anders — Linsen die feine Art man hat Gesehlagene  
 ich ist geliebte — Liebe wurde ich nie wieder kommen — nein, nein!  
 Vollkommen meine Wünsche für dich zu kräftig werden, so wird es sein die Gatte-  
 Lucia Meinung für ich spreche mir eine bestimmte Sache anzuordnen zu  
 haben — warum willst du ich nicht glückselig machen? Liebe beste Rufe-  
 man du Mutter eine Tochter müdest, so müßten unser Kinder sich ganz  
 bestimmt finden und lieben und das Müßige müßte Amalie heißen —  
 v. mir ist es schon eine und trübsal! — aber es würde so ganz anders sein ich  
 v. ganz anders. Seine Meinung ist die unser Leben nicht anders, sein müß  
 nicht mehr noch in irgend einer Weise werden, und mir könnte das beste ge-  
 schehen als so?

Galt unser ist meine Liebe ganz zu mir im Grunde — heißt es die  
 Wonne die in diesen Worten liegt? Auf, du bist nicht Mutter, ganz  
 seine Rufe, und mit all diesem Wissen, liebenden und in irgend eine  
 sagt du das Leben begreift und meine Muttergütlichkeit — v. in be-  
 denken ist die! — aber warum es bald verlassen, heißt es?

Einsteige Wunde hat Mutter mit Lucie und George nach H. zurück —  
 ich wäre so gerne mit, habe aber kein Geld noch Zeit — das letzte  
 von mir ist — sonst — v. in ganz! Aber ich will nicht alles Glück  
 und einmal und einmal verhungern — sonst, ich will all das Glück  
 und glückselig und zufrieden wieder zu sein —  
 Was aber jetzt nicht angest, ganz ganz einsteigen, dann  
 dann kommt aus dem da oder ich reise zu dir — jetzt muß ich  
 noch wieder ein, ich will und seine ich ist die und meine ganz drückte.  
 Lauf und Lauf und Rufe dir, da jeder seiner Engel!

für dich — Amalie.











Jetzt laßt mich meine Gefühle alle Muth zum Aethra, und auch  
zum lauen Gesehn der ulla Art, zuwenden mich nicht starr  
ihm ein bang alle Quastrit entgegen, denn der große Thier  
starr abwar brennt wie Plumen in wolgen Lüft und ich  
laß sie selbst und abwar. —

Auf dich bin frohlicher und lustiger Gebart'stag, und  
 ein dankbar — ich hab' ich nie mit dieser Wonne ge-  
 wußt, und meine Kinder waren größer, sie, ein göttliches  
 so zu, und was Kinderen geliebt zu werden! — — —

Jylasja jafst þau 3te April um Gælfst-Labau — mit wahren  
 Gungsta micht zu füllst. Mir ist einmar als Kömme islein  
 jut Labau besten quassast als jadas unndu. Sunda is jilla  
 slaps is das Wdult fütte unnd alquod gabau Kömme, fütte is  
 einu lösser Ant bildung no lunge, so. blieben ein Köpfe  
 slücht um Lönn. Jangnu, sind is Lann mar in mir  
 nida Lönn, Ruvann, Gnd isst et. lunge, ofan jons  
 Löst bestund zu Kömme; un Köpfe sind no mir  
 micht fassau, uben no ist dalt micht müt luf. — — —

Wenn ich einmal sterben wird, ob und Langat liebt, trauere, dem  
und meinem Grabe gedauert, und achte, vollkommene Erbauung  
bist, ganzig, und, großem, und nicht Kleinem, dem  
wird, wie der Tefel in der Luft, mit dem ich fast  
so viel mit der Seele, immer wird es so unruhig:  
"Herr, laß mich König" und ja, weiter zu kommen.  
Und ich werde der jungen Leben, aber und und, als so  
ein: "Herr, laß mich König"?

Glaubte nur nicht, lieber Rufus, daß wir hier schon Koffer sind,  
wir haben nichts, nur unser sehr gutes, ganz neues. Wir  
haben eine Gefellschaft aus ungefähr 4 Rundern mit den ge-  
wöhnlichen, neuen und alten Luthern; ich habe auch eine  
kleine Hülle dabei, sehr großes Leder, das immerfort  
sehr dünn ist, aber mit Leder in der Mitte, alles von der  
Haut eines Hais und einer sehr guten, die ich schon  
für ein Jahr eingelegt habe. — Der Koffer ist sehr schön  
gemacht, obgleich ich bei der Einbringung von Copenhagen  
1000 für ein Bildwerk mitbrachte, in der mit einem  
Koffer und flüchtigen, den wir von Klaidat durch den Befehl  
des Engländers haben und erhalten. Es soll noch ein Brief  
von dem 'n' der Königin kommen, mir ein vitrailliertes  
Thron. — Wir haben ein sehr gutes, ein sehr gutes  
da die Luthern, die in sehr guter Weise als sehr  
Engländer das sind so ganz neuen der Luthern in der



der mit Luzzysen, Calvus, Flügler, von Thapfen, etc.  
zu mir das junge Blut der dünnsten Dichter gebracht  
ist, dem der König zuweilen, weil er es nicht liebt, ihm  
zu zu dienen. Kannst du nicht der König zu ihm, er  
ist in der Lage zu sein: Sollst du ihn nicht bei mir  
bleiben, nicht? Mein, fr. Muzjuch, ist das auch Schmerz  
zuweilen, so bald die Dichter zu sein. In der Zeit der  
König aber hat er gesagt: Ich muss nicht sagen  
zuweilen, das ist aber nicht möglich, nicht kann, weil  
er ein Kind ist. Das unterwies: Er hat 10 Dichter  
zu sein der schlauesten Dichter, aber aber Dichter  
es ist nicht unter der Lage, als er nicht ist. Ich muss nicht  
sagen.

Ich aber diese Dichter nicht mit, ich habe, weil  
nicht mit, ob der Dichter, der sie nicht mit  
kann nicht, als er nicht, das ist nicht, in der  
Zeit.

Jetzt muss ich die schlauesten Dichter, das ist nicht  
möglich, wenn der Dichter zu sein soll.  
Die schlauesten Dichter, 2 Dichter und 2 Dichter, so wie 2 Dichter.  
Ich muss nicht sagen.

Ich muss nicht sagen, das ist nicht möglich, das ist nicht möglich.  
Ich muss nicht sagen.

Grüß und Dichter — ich bin sehr sehr über die Dichter  
sehr sehr — Ich bin sehr sehr über die Dichter, das ist nicht  
möglich, das ist nicht möglich, das ist nicht möglich.  
Ich bin sehr sehr über die Dichter, das ist nicht möglich.  
Ich bin sehr sehr über die Dichter, das ist nicht möglich.







Dem jungen Mann wünschte Herzog von Lothringen, sich an sich selbst zu halten, und seinen Einfluß in der Kunst, mannes Ehrliebe, Ansehen und Ruhm zu haben, im Hinblick auf die Kunst, die man mit seinen, was unter anderen auf seiner Ehrliebe, nicht zu haben ist, wenn man zu, man an sich, und innig mit allen seinen Freunden verbunden zu sein.

Sunday May 27<sup>th</sup> 1867.

[illegible][illegible]

Ein tauchwürdige Mann, sein Land ist in Maraga, aber er selbst nicht ganz heimlich und in seinen  
und anderen, und wie können wir nicht eine Gayanman zu bringen, da die Kräfte der  
Sallung und der Wänsel und das Gedächtnis der Mithailung in mit verliessen ist. Was ist  
aber die Gayanman für einen Fieber als das das Fieber — und ist Fieber nicht das? —  
So ganz ist es, das mit der Fieber abgibt. Abgibt es, und das die Fieber Ausgibt  
sind die Fieber mit dem Fieber und in willig macht, so ganz ist es, das mit der Fieber  
müden müden, die mit der Fieber mit dem Fieber laben. —

Mami, lass mich den Lucy besuchen, ich will, dass die ich so wohl gütlich kenne, es auch mir in bei-  
nem gütlich Enkel Alles was ich für ihn thun will, und sich dann lassen überlassen. —  
Mami, Kinder kommen, gütlich Maryam! — —

Dec 30<sup>th</sup> Nov. Millbury  
Abund.

[illegible]







*[Faint, illegible handwriting visible through the paper.]*

1871







gofazA

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN















2012A











Meine Annunziererin ist nun zur Bezeichnung des Königs berufen, und ist selber eine verdienstliche Person;  
aber es kommt bald anders. —

Dannst du die letzte Briefe des Jacopo di Ortis? Gewiss! Endlich hat sie ihren Platz und ist  
schon in seinem, viel kürzeren als dem Werthe — hat sie das?

Ich sollte es durchsetzen, dass mir Fouquier's Coronna sein Königin; die Königin ist, wie sie sich  
vernehmen lässt. Ein J. Literatur-Zeitung, die Morgenblatt und Minerva sind als jetzt  
nicht mehr zu set — du bleibst mir nicht zu rück. —

Sag mir, wie ist unser Liebes- und Vagabund? —

Und wie hat es sich — grüßte mich Fr. Lichtenstadt freundlichst wieder, so wie alle die  
auf mich verweisen.

In Liebe und unverwundlicher Liebe küßt dich:

Deine Amalia.

Dies ist meine und ihre Amalia, und grüßt mich die Mutter freundlich.

Ich bin zu mir selbst bald, ist es, doch meine langen Reisen und meine Abwesenheit  
in letztem Grade, gleich einem ungeliebten, wenn du nicht sprichst; jede Geduld mit meinem Wesen  
du, — dann war freylich nicht das Nicht das Defizit in letzter und Gerechtigkeit? —



Vom Fürsten Joseph Maria Maximilian von Bayern

Sei. Maj. d. K. d. d. d.

zu

Würzburg.





Ad. Herrn Johann Spohn  
in der großen Elbsynagoge  
zu Altona.

Ad. Gave Zehn 1/2  
große flapsen in Altona.



Dear

Frederick King Maria Harvey

Highway No 91.

to

Harvey.

R. G.







30121







Ein offener Brief und ein offener Brief sind nicht gut in China, und kommt nichts davon heraus.  
 Mein Schreiben schon am Donnerstag abgegangen, und in der Zeit habe ich mich sehr wohl  
 über die Briefe und was mir lange und alle Anstände sind.  
 Auf der ersten Fülle ist es mir immer noch nicht so angenehm und kein Mißtrauen gegen  
 den; alle Gestalten bewegen sich sehr und schon von mir, und nicht der Person, der mich liest.  
 Ich zögere ich. —

Wie sehr ich mich mit mir selbst über meine Darstellung in Hinsicht der Ueber-  
 setzung deines Aufsatz zum Tönnchen aufzuheben, und wie ich mich sehr für meine  
 gegenwärtigen Lage sagen muß, so sehr ist der Wunsch in China und ganz China  
 die neue Welt zu haben, oben genannt. Dann wird das innere Leben nicht mehr so gut  
 sein, so bedarf der Geist so wie die ganze der äußeren Anordnung ein neues  
 zu werden. Zwar sind wir Frösche und Blüthen und alle Gekochten und Frösche  
 aber schoner gehen wir nicht in geliebter Welt und, wie scheint es mir immer, als  
 wäre ich noch nicht so gut — und bin es doch nicht! —

Freilich bin ich es immer weniger schuldig ich würde ein gute ausländische Leute  
 zu haben, und sollte es die nicht möglich sein, und die zu wissen und ungenü-  
 gen, so müßte freilich die Aufsicht auf die und allen Personen und Personen  
 für die die Aufsicht für mein Kind haben.

Wenig bedarf ich, und zur Arbeit bin ich sehr eifrig und anstrengt, zu sein  
 ist mein Leben das erste und letzte.

Ueberhaupt ist es in China Dinge selbst, so würde ich mich selbst Gekochte  
 Gekochte, Naturgeschichte, Naturgeschichte und die verschiedenen Dinge nicht mehr  
 man das, was ich — die Aufsicht es ist eine große Aufgabe, was ich nicht  
 leicht in China zu erreichen können. Auch schon — nicht  
 meine Meinung und damit nicht besitz.

In dieser Abgangzeit und finstern Licht habe ich sehr viel für meine eigene  
 persönliche Ausbildung getan, und allem über Gekochte mehr den 200  
 Augen geschenkt, die mir beim Ueberseht gute Dienste leisten,  
 weil ich sie zusammenfassend und endlich geordnet.

In der Gekochte haben meine Augen beim Lernen, welches ich unvollständig  
 habe, nicht, weil ich von dem verschiedenen Standpunkt abgesehen und  
 mich einer neuen Art unterwerfe, wobei nicht irgendwelche  
 der Erde, sondern das ganze Ganze ich vorstelle. —



Deine Bekanntschaft mit Maria Carlotta freut mich sehr — so wie ich die Freundschaft mit Barbara — so mag doch manche große weltliche Liebe in ihrem Leben und Herzen sein — mich ist vorstehend eine junge Person sehr lieblich und süß, und die hast ich ganz ab. Deine Liebe glänzt dem Munde bei jeder mein Herz kann sie nicht verlassen, wohl aber eine Person, die mich sehr lieb hat. Und was sind alle Gefahren des Lebens ohne Übung? Welche Pflichten hat sie erfüllt, was hat sie für ein Menschen Herz gefüllt, diese Frau? Das Leben bei ich, du zu leben, wo eine große Liebe mit dem Munde, aber ich will dich gewinnen mich zu befehlen, dann könnte diese Liebe bei dir gelten, so möglich ist alles über den Himmel hinweg, was ich und dem Leben lehren. —

Auch alle Veränderungen in meinem Leben steht diese Überzeugung, daß allem ein fester Wille in der Welt, der Geist immer das Beste sei, lebendig und fest vor mir — was? mit mir? was ich nicht, ich bin nicht glückselig, ob im süßlichen Kreis, oder durch mich gewonnen die, oder im Munde, oder durch meine köstliche Liebe. —

Aber so sehr und gut kannte sie zu leben und mich zu fühlen, daß mir nicht an meine große Liebe abzugeben steht — — —

Mein Herz, das erfüllt mich allenthalben mit Liebe und Wille. —

Was du dagegen über Schicksal geschrieben ist sehr schön, mich wurde ich ein wenig mehr von dem menschlichen Leben und dem Leben, und immer lebendige Überzeugung bei ich nicht süß, du mein Herz ganz ganz frei ist. —

Ihre süßliche Liebe bei ich sehr sehr lieblich empfunden worden, und besonders mit dieser Freundschaft, die mich allenthalben und allenthalben so sehr süß ist, daß ich ganz eine Geliebte sein möchte, die meine Liebe zu fühlen, das darf ich nicht nicht fühlen. Die Liebe mich überfüllt mich, mich gut für ganz mich sein wollen.

Donnerstag Morgen.

Nun mir vorhinige Worte zum Besten, willst du das, denn wirklich habe ich schon vorbestimmte Zeiten ganz auf mich genommen, so daß ich nicht mehr schreiben darf. Ich bitte dich sehr, meine Liebe, mir über das Leben bei dir in G. zu leben, nicht schnell zu antworten, und deine Meinung zu sagen, denn allerdings bei ich das große Menschen sein so sehr süß ist mich mit meiner Liebe zu überfüllen. O liebe Rosa, wie würde das mit mir ein Leben werden! —

Geiß mir die sehr geliebte Art der Freundschaft — Freundschaft! Die bei ich sehr sehr so ganz ganz ganz gut! —

Meine Mutter hat mich sehr lieblich.

Freij. Maria C.



Umschreiben des Meinen Handschreibens

Erst Mairinghausen Nov. 150.

zu

Handlung.



Murg, d. 1<sup>ten</sup> Febr. 1816.  
Jus. Schmann.

84

Vin du Royin!

[illegible]

Byrd.

[illegible]



Es ist ein sonderbarer Einsatz von Perthes, darüber muß Frankfurt und Laimen Linder geschrien  
 haben, daß ein Wunderwort zu manchem Worte geschrieben soll — so ungeschicklich tritt ab in der  
 Welt. Ich muß da auf, Herr, daß ein Name von den Linderen kommen steht? —  
 eigentlich sollte Herr ein Geburtsdays gabe für die sein, man kommt in der Welt  
 zum ersten, und ist dann nicht fröhlich, wenn man dann noch. Ich wollte dir nicht  
 die nichts davon sagen, bis ich dir das Ganze gar nicht geschrieben konnte, da es aber an  
 Laimen Linder kommt, würde es dir nicht verborgen gelassen sein, daß ein  
 ungeschicklicher Aufsatz für die. Es ist sehr zu über Herrn nicht aber, als bis sie  
 geschrieben ist. Alle hier sagen, daß sie schön sei — der Kummerfaden von dem  
 Hollands ganz feingewirbt und fast nicht mehr, bis ich nicht mehr in der Welt  
 zu haben — wir es mir für den Tag, mich ich mir vornehmen.

Perthes hat sich unendlich viel gesagt und geschrien, und davon mein Wort  
 Cotta nicht hören, weil dieser mir bessere Bedingungen als er geben kann, sonst  
 hätte er es nicht selbst gesagt.

Es würde ich nicht und darüber ist ein mal geworden — da mich nicht mehr nicht  
 davon kann, wenn da mich nicht, dann der Holz wird mich ganz und gar nicht.

Die Forderung von Herrn ist aber sehr schön — laßt mir, aber ich muß ein mal  
 und davon kein Abschied in der Welt zu haben zu jenseit, dann aber sehen der Mund  
 so blüht und grüßet mich mein Linder, wie in der Welt und meine Gruppe.

Es sind viele Linder in Herrn; der Kummerfaden Einblitz ist der Weltfaden  
 ganz ganz Minnefaden, das so unendlich:

Herrn in Herrn Linder:

Was möglich ist das Jünger man  
 zu nicht bald und Welt!  
 Vollmüßig steht er hinmalen,  
 Nichts was er nicht annehmen kann,  
 Laid jede Linder gut ist.  
 Der blüht Linder in der Welt  
 die Welt der Welt querschnitts sein,  
 die Linder die so schön blüht,  
 Warum mir Herr nicht sein muß,  
 Glück, Linder nicht sein.

Linder D.

Was ist das Jünger Linder  
 nur in der Welt Gut?  
 Was wird so mildes Linder,  
 Was kann der Welt sein gut  
 Als wenn Linder Welt?



O warum süßer Wonne,  
 Mein Sany, so lieb und mild;  
 Erstlich der Liebe Wonne  
 Durch glüht den süßeren Wonne,  
 Aus dem süßest gült.

### Erster D.

Auch das ist zu bewahren,  
 Was in der Männersehnst  
 Verstand widerstand  
 Und Kunst zu bewahren,  
 Das Linn zum Kunst muß.  
 Es sehnst den Linn zu bewahren,  
 Und Glück und Linn zu bewahren,  
 In Glück und Linn zu bewahren,  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Und Linn zu bewahren.

### Zweiter D.

Auch nicht im blühen Linn  
 Glüht und Linn zu bewahren  
 Nicht in der Linn zu bewahren,  
 In Linn zu bewahren  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren.

### Dritter D.

Gült gült und Linn zu bewahren  
 Das Linn so Linn zu bewahren  
 Wonne nicht der Linn zu bewahren  
 Das Linn in Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren.

### Zweiter D.

Auch nicht der Linn zu bewahren  
 To Gült und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren.

### Erster D.

Gült zu bewahren und Linn zu bewahren  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren.

### Zweiter D.

Linn und Linn zu bewahren  
 In Linn und Linn zu bewahren  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Das Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren.

Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 To Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren  
 Linn und Linn zu bewahren







Burg, d. 19<sup>ten</sup> May.  
1816.

86

Edler, Keyn' Mein!

Obgleich die der Himmel weiß, der aller Götter weiß, daß ein  
guter Mann nicht an einem Leinwandhändler, sondern an einem  
Leinwandhändler beizufallen für die Götter, und für den  
unsterblichen Götter, die die Leinwandhändler wollen, und  
wollen, sich nicht ansetzen.

Wenn der Mann, der die Leinwandhändler weiß, daß ein  
guter Mann nicht an einem Leinwandhändler, sondern an einem  
Leinwandhändler beizufallen für die Götter, und für den  
unsterblichen Götter, die die Leinwandhändler wollen, und  
wollen, sich nicht ansetzen. Aber ich weiß nicht, daß ich nicht die  
Leinwandhändler der Götter, die die Leinwandhändler wollen, und  
wollen, sich nicht ansetzen. Ich kann nicht daran schreiben, daß  
die Leinwandhändler der Götter, die die Leinwandhändler wollen, und  
wollen, sich nicht ansetzen. Ich kann nicht daran schreiben, daß  
die Leinwandhändler der Götter, die die Leinwandhändler wollen, und  
wollen, sich nicht ansetzen.

Also werden wir jetzt den Götter? Die  
der Leinwandhändler, die die Leinwandhändler wollen, und  
wollen, sich nicht ansetzen. Ich kann nicht daran schreiben, daß  
die Leinwandhändler der Götter, die die Leinwandhändler wollen, und  
wollen, sich nicht ansetzen.

Nun, wenn ich, die die Leinwandhändler wollen, und  
wollen, sich nicht ansetzen. Ich kann nicht daran schreiben, daß  
die Leinwandhändler der Götter, die die Leinwandhändler wollen, und  
wollen, sich nicht ansetzen.



Wird meiner Mutter ist er ganz vergesset, und auf  
mir laßt jetzt das Leben.

Aber warum schreibt du dann noch nicht mehr an  
mich? Hast du mich deines Glücks nicht theilhaftig  
werden lassen?

Erwidelt dein Gatte nicht, daß du es bist? —

Du bist tausend freundschaftliche Worte von mir  
und daß ich dir das gut bin, obgleich es scheint,  
daß du mir ganz ganz vergesset.

Ganz ich werde mir zum ersten glückliche Familie  
an und mein, wenn wir noch zusammen leben  
und können beide haben Doctoren süßgarnheit  
und süß. — Als ich jetzt für meine Gastfreundschaft,  
und Schuppe für die Hundsführung das Recht geben  
soll; soll, wo du nicht sehr schön?

Der Kummer, der verdankt in diesem Liebt  
ist, grüßt und wünscht sehr viel Glück, und wünscht  
daß du aufmerksam darauf, daß du nicht  
einige Geschieden und Kinder von ihm in der  
sinnigen Nummer, vom Generaladjutant und  
Kammerherrn des Königs, W. O. v. Pries  
ausgelesen werden, damit du sie lesen und  
beurtheilen magst.

Die Dichter sind auf unseren Ocelos sind unsere  
Festungen, und können wohl also zu Grunde.

Gedenke mir am 20<sup>ten</sup> und schreibe bald, damit  
es nicht, wo du magst.

Ich grüße dich, dein Doctorin — ich grüße dich  
dein Doctor!

Amalie.



## Meine theure geliebte Anna!

Obwohl Deine Aufforderung abzumachen, sollte ich Dir zu Deinem Geburtstag gratulieren und ein kleines Geschenk, welches Dir über die Zeit sein wird, weil es so ganz allein von mir abstammt, mitbringen, da ich aber Deine Meinung nicht weiß, war ich geneigt, das Feste an S. zu schicken, und mich jetzt zu entschließen, daß dieser Wunschwunsch sollte und so Dir noch nicht übergeb. Jetzt, da Geliebte, ist mein Wunsch, das Liebste und Beste, das mir meine Mutter, nach der älteren Schwester Gattin vermisst in Deinen Händen und zu Dir die sanfte Lüge der Danksagung und Liebe. Obgleich ich viele angenehme Wünsche, meine Augen, nach einem Heile der Gattin zum Heile zu befähigen, habe ich die Hoffnung nicht ganz auf, diesen Wunsch erfüllt zu sehen, und bitte Dich, so wie den sehr lieben Anhang, mir eine Meinung darüber so weit bald zu sagen, ob ich Anhang davon annehmen darf, als Beispiel, worin uns zu denken, und mir dieses ins Werk zu setzen sei?

Obgleich ich meine Liebe angedeutet, und das von Männern die ich wegen ihrer besonderen Kenntnisse in Hinsicht der Kunst und des Gesundes vorzuziehen, so ist mir doch noch immer ein bestimmter Zweifel geblieben ob das noch ist, wie ein wenig mehr, und nicht vielmehr das was Produkt einer ungenügenden Fantasie und einer Irrationalität an zordischen Sinnen, als die freigelegte eines gebildeten Geistes sei. — Darüber, meine Freundin, verlange ich von Dir und Deinem Geliebten, so wenig als mögliches Uebelfall, um so wenig, sollte es günstig uns fallen, mit Freuden zu bezeugen, wie ich einen so dankbaren Dankbegrüßer für mein Wohlwollen finde. indessen wenn Du das Ganze in der die Flügel Deiner beneidenden notwendigen Ordnung, damit es mir wenigstens nicht verloren geht.

33. Ich habe Dir einige Gedichte, die ich persönlich geschrieben, mitgebracht, damit Du, wenn ich die Gedichte Dir zu schicken beabsichtige, mich darüber in Kenntnis setze! Dies mit dem Bemerken beizufügen, daß ich die Gedichte Dir schicken will! —







Obenstehendes überaus schön und mir Deine Beschreibung von Sunny Thronen, die  
 sie so ganz mit mirer neuen Bekanntschaft zusammenbringt, und mich die höchste  
 Freude versetzt und: das zeigt ganz und die Majestät!

Geschiede, daß ich Dir schon schrieb, wie mein Kummer sehr zum Sterben in  
 der Zeit nicht ist, und wünscht, daß Du mein fernstehendes Gedenken die  
 Zeit und beirtheilest; ich habe immer Lenz und Lenz und Götze an die  
 geliebte Rosa Maria, und es geht mich beständig durch, einen wieder  
 zu haben.

Es ist aber nicht alles leicht, daß wir jetzt zu gleicher Zeit zwei Doctorinnen ge-  
 worden sind? Freund ist dies nicht?

Gottlob! daß Maria Carlsson nicht Deine Freundin geworden ist! Bekannte,  
 das heißt ich gütlich. Die Wilschke — sie kommt sie sehr gerne — unange-  
 sehen noch leicht eine unangenehme Person; daß ich von der Carlsson so-  
 gar, ob Sunny L. und Lotta Wilschke sich nicht sehr sehr sehr.

Johann Baptist geht mir sehr zu Herzen — wie kann man es überleben, nicht  
 einen geliebten Mann, und dann nur sein Kind zu verlieren! die Arme! —

Aber liebe Rosa, nun weißt Du ja ganz nicht zu mir kommen, nun Du einen  
 Mann suchst? der liebe, gute Rosa, Rosa! —

Ganz ist mir sehr, wenn ich nicht Zeit finden sollte, ihm selbst einige  
 Worte zu schreiben.

Lied Albert, der uns am 1. Februar (Kanzler), daß in der Zeit über  
 den Kopf und von mir, bei mir zusammen, wünscht die gute Rosa Maria,  
 wie er sich und selbst, und bittet sie, bald zu kommen, sonst aber von der  
 bald und dann losgehen werden zu ihr zu kommen.

Von dem über O Luga, d. s. der 16. Sunny habe ich das man Brief  
 von Dir, mein Du mir den Anfang meiner Unsterblichkeit nachdacht?  
 Ich bin wirklich unzufrieden, und werde mich nicht sehr zu freuen geben, bis  
 ich alles in Deiner Hand weiß.

Gott mit Dir und Deinem Mann, daß ich in mein Abendglaub in  
 schlafen will, wie Du es schon lange liest!

In der ersten Art der Liebe  
 Deine Anna L.



*From Wallysburg,*

*Mrs. Saint Doctorin Assing, ynb.  
Copenhagen.*

*N<sup>o</sup>. Marienstrasse*

*N<sup>o</sup>. 150*

*Hamburg.*





Burg, d. 20<sup>ten</sup> Junij 1816.

Ochtersigentlich Du, meine solche liebe Rosa, selbst schreiben sollen, so kann  
ich dich dann besser nach dir nicht länger missverstehen und mich nicht einige Mein-  
ten, wieder. mir schreibst, mit dir unterhalten.  
Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie einzig ich mich mit dir in diesen  
dein letzten Tagen in Garmisch beizufügen, und dazu war ein warm-  
besonderer Abwesenheit. Ich gab nämlich in einem Hause, welches  
damaligen Tages noch nicht, und ich war ich? Rinder unterweist,  
als das Vater dieses Rinder nicht und mir sagte, dass Frau  
da bei mir angekommen waren. Maria Mutter der Lucia! fragte ich.  
Nein, ganz andere Person, und die Antwort. Da ging ich nicht, nein  
ich flog meinem Händchen zu, und ran auf dem Sopha, auf die  
in meiner Kluba sitzen, und dann Asien, dann am Fenster,  
die Straße betrachtete mich dasin, dass ich nicht zur Frau seiner Comte,  
sondern von Frau der niedersetzten und allen Ecken und die Hühner in  
der süßen Sonnenstrahlen war. Da sagte ich, so hast du nicht und  
mit dem alten süßen Land der Liebe. Mein kleine Amalie! und ich  
flog in deine Arme, zu ich immer noch diesen Asien in Unter-  
muth der Madonna. Und eine Stelle mich, ein alter, schwarzer Bismarck,  
der gar nicht in meinem Klubsen gesessen ist, den ich mich nie sah,  
dieses immer auf mich einzuschlagen, und als ich eben so fast gegangen  
sah, ihn wegzuwerfen, dann mein Mäuschen mich zu merken, weil  
ich mir länger als halb sechs schlief, so jetzt aber 6 war. —  
Der Traum war so laß fast gegangen, dass ich mich nicht mehr die mich,  
da ich davon kommt war. Auf liebe Rosa, ich war in Anfänge  
jenseits so sehr glücklich darüber, dass das Alles mich nicht gelte, sollte,  
aber jetzt so wie ich mich immer, glücklich davon, dann ich sehr dich ganz  
so ganz wie du wirklich bist, ganz das süßen Wohlstand deiner  
Wonne geseht, und ist es mir nun, als freist du für dich ganz  
und mir ein Händchen zu mir ganz. —  
Ich lüchle nicht, beste süße Rosa, dass ich dir den Traum so ganz und  
süßlich erzähle, aber mir ist so wohl darüber geworden, dass ich es  
dir schreiben mußte. —



Ein Besuch von Wollner habe ich andeich gelaufen — wir könnten ich sagen, ich  
habe mir gegollt — ich habe mich begnügt — wie der italienische Maler  
andere, nachdem er seine Madonna wunderbar gezeichnet: „Auch ich bin ein Maler!  
und dann ist es leicht zu sterben, weiß ich so, wenn ich ein solches Leben  
nochmal gegessen habe.“

Wie sehr hast Du Kraft mit Fouquet! Wenn bei der Corona könnte ich so zu  
habe, nicht mehr anders, obgleich dies darin eingalun werden, ich  
diese bekommen, aber mich wieder mal so, die ganz so schön sind.  
Der Kammerherr ist auch über dein Brief — wirklich hat er schon  
bei der Corona das selbe gesagt, und mich das findet er sehr schön,  
und Du über Castanysflügel sagt — er kann spielen, so wie in Lucca.  
Ich und meinen Reiche, der Erde überdrüssig, ganz ein Leben.  
Er fragt dich durch mich, ob Du die meisten Besuche von Castanysflügel  
gelaufen, und wie Du überfängt über das Land und die Hüte das  
selben verfährt? Außer dem Aladin findet er wenig daran, aber  
mit seinen besondern Brief hat, so wie er von Fouquet sagt, nur  
das Eigentum und eine gelungene Lullade in einem Luffen Luffe, Win-  
gersch, nur.

Dem Feindes Raimor sind und Gerichte in Maryan blatt anzu-  
fassen, und so frant und, daß dein Brief mir eine gute Meinung  
von diesem jungen Meister beibringt.

War, liebe Rosa, ich der Wollner, mehrer den God so oder das, immer  
na Lido der Müller, ein gewissermaßen Roman, gegessen habe?  
L. Fick und Fr. Schlegel waren seine Freunde, und mich bei ihm  
da er starb, habe ich das eine Kunstwerk bemerkt.  
Lied das das Feld, seine Luff, ich bitte dich, wenn Du's nicht gelaufen  
sagt, und sag mir etwas darüber.

Freitag Morgen, d. 23<sup>ten</sup> Junj.

Ein Post ist gekommen und hat mir Briefe gebracht, aber keine von Dir, und deshalb  
ist dies so sehr dumm, weil es mich brennend mich bestimmt die Briefe in die  
von Götter zu wissen, sagt Du sie vielleicht noch nicht? —  
Pisizza ist erst, und ganz ganz unschuldig an der Zügerung gewesen, denn  
aller Wollnerfamilie mich, hatte der Jude, malen von für sie mit was  
H. nassen, das Brief sehr abzugeben, als das Luffen, und L. Fick  
das. Ichai Fick, nur dann ein Brief und um die mich diesen zu einem  
Gebäude mich gegnussaltan; ganz ist es so, so über so wie



er sein anzufing, er die abgaben luyden: ob und wann die nun aber  
gepfen sei, und ob der Jude sei nicht ganz und gar verstandlos? <sup>?</sup>  
müßte ich zu wissen. Du dich aber ein sehr rascher und vorant-  
licher Mann ist, kann er sich wohl nicht einen klugen Rath zu  
bedenken kommen luyden, aber ganz ist es jetzt lange alles in Ordnung.  
Ich wird meine Wünsche nicht wohl erfüllt ~~haben~~, und die Stadt  
das Gehen allein, und die Gasse und die Gasse mit über-  
schickt haben; sey mir doch darüber etwas!

Die unterste, meine Geliebte, und vornehmste Lärm Überwältigung  
oder meine Unvorsichtigkeit hat in Hinsicht meiner Vereinigung mit  
S. — Vater und Mutter, davon er verführt ist, und der ich täglich  
im sieh sehen, mögen und gönnen kann jeden seiner Töchter, und  
als ich ihn die Gatten mit den Töchtern zuschauen, muß er ganz meine  
Ankunft wieder erwarten haben, da die Liebe vor seinen Töchtern  
bedenken notwendig das Antlitz bary und flüß — stillstehend  
mich und das garstige blühende Gesicht!

Wenn er nun ist dem Vater meines Kindes nicht mehr, aber liebend  
wie in früherer Jugendzeit kann ich mir seine Laster nicht mehr ver-  
decken, und gerechtes Trauer ist es: sollte ich zu rasch fertig werden  
in der Welt stehen können, die so Augen über mich kommen und  
so unermessliche Tugenden über mich ausstrahlen?

Dann rings wieder mein ganz in bungen Tugenden, wenn man  
Töchter in solchen Unschuld mich dann nie gesehen haben Vater freud und  
sicher zu ihm sei verlornt — mir ist als habe ich mich freigesetzt  
die feiligen Tugenden der Mutter zu verstehen und Vater, Mutter  
und Kind getrennt, wie mir rasch ruhig und gemüthlich leben  
zu können, und ist es mir dann, als stünde der Tod an der  
Thür und klopfte müßig, und würde mir keine Zeit las-  
sen, mich der Mutter und meinen Töchtern zum süßenden  
Opfer darzubringen. —



Sei, meine große süßliche Rosa, bewirke ich das nicht mehr und an-  
ander zu sehen, und mich dein O. wird mich ganz ganz das, wo es  
ist selbst so wie, wie wenig haben ich mich zu leben haben; soll ich  
dieser wenigen Jahre mit allen süßlichen Pflichten bewachen?  
Dies, Rosa, so wenig notwendig für dich ganz in Danksagung — das du  
mit dem großen weißen Gefäß und dem süßigen sauren süßen  
Lied, süßer mich und diesem süßigen Lied, wo ich mich nicht ganz  
mich, weil ich zu sehr mich, das du ganz zu finden.

Lebe süß ich, wie du, dich zu sehen, ob ich dem Kummerfarn  
nicht nur einen Brief — du darfst mir die Aufsicht nicht an-  
nehmen darf? so wird mich sehr sehr sein, und so wird  
mir nicht so ich länger zu sagen; von dem finstlichen  
wird ich so indessen mir sein.

Gib mir das große süßliche süßliche Lied und süßliche  
so wie alle mich zu gemein süßliche Lied und süßliche  
dein Amulio.

Guter, schöner Art.

Mit diesem wenigen Gefäß, süßlich ist mir unter Rosa Brief  
Worte das Lied an die! die großen dem ich zu summen  
und das Lied in der süßlichen Stellung in Rosa und  
Lied, und zu diesem Lied kommen, die ich zu sagen sollen, das  
ich die süßlichen Lied und süßlichen. Auf, in der süßlichen  
Lied, in dem Lied, aber ich in dem süßlichen Lied  
sich das Lied in mich sein, und ich kann mich so und  
unter und über mich sein, mich nicht die süßlichen Lied, so  
die süßlichen! Man zu sagen wird mich sehr, aber ich mich  
Liedlichen Lied und süßlichen und süßlichen: wo ich dann  
Rosa, Mitten? Das süßlichen Lied wird mich so  
an diesem Lied sein Wort 30 und mich so ich zu  
sagen und süßlich mich sein. — Ich zu sagen ich mich, diesen Lied  
nach süßlichen Lied mich G, zu süßlichen zu kommen, und das ich  
nicht die süßlichen Lied. Aber Gott will die mich die  
meine Rosa, und ich süßlichen Lied, alle süßlichen Lied  
Lied nicht zu finden, so will ich süßlichen sein, und mich so  
Amulio.



Brag 4<sup>ten</sup> Dec: 1816.

91

Jenna Anna!

Wie mirige, mirige Zeiten Dir sind, meine Freundin,  
indem ich zu dir schreibe und schreibe dir, und mich nicht  
durcheinander bringe und zu schreiben. —

Ja ich Dir noch etwas schreiben, aber, mich ist die Zeit  
gerade zu Ende und ich danke dir, und danke dir, und danke  
dir das die letzten Tage!

Auf den Namen der Kinder, die ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
mirige Zeiten und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, —

Und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, —

Und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, —

Und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, —

Und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
und ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, —

Caroline Prösch ist jetzt mit Frau. Sie soll einen  
sich zubereiten Mann erhalten haben. —

So ist mir das, daß beide, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
so ist mir das, daß beide, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, —  
ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, —  
ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, —



14. Billst du Eusebium und mir einen Gossellen Sohn, so  
sande unilängende Zettel nach Allam und du den  
meinen Arbeit zu besitzst und einige Tage an sich;  
die Adr. sindst du mit dem Brief. Ich sage dir, daß  
du die Allam wieder zugewandt mir und schreibe zu  
dem Ende in Briefe Deine Adr. an Caroline. —  
So ist dies mir, um Eusebium's langgesuchten Wunsch  
zu befriedigen, einmal meine kleine Sammlung zu sehen  
zu lassen. —

Auf mich ist sehr sorglos und mir vergnügt mich mich  
dein Freund, wenn du ihn schreibst.

Wir haben hier den Komman von Lucien Buonaparte;  
gesehen, daß ich ihn noch nicht, so sehr ich über morgen.  
Du kannst ihn wohl schon sehen. —

In diesem Augenblick hast du den Traum von Longjumeau  
und gestellst mir das Bild als meine letzte Tugend. —

Das Tausend Tausend heißt der Komman von mir, die  
Wort Komman; ich fühle lieber die Marmorian das  
Fenster von G. a. — wenn wir keine so vielen  
Punkte und ganz in der Mierce'stand, das mich und das  
Ganze begreiflich machen. —

Hierbei schreibe das letzte Briefe, das ich mit freundschaftl.  
Ihm sende zu dir; meine persönliche Sache ist noch, so sehr  
ich über die Sache zu überlegen. —

Langsam schreibe den mir mündlich mit dem 1. 10.

von dem Komman.

Gott's das das meine Sache — ich nehme so sorglos  
Lust zu ihm und ihm. Auf dem: Lust zum Leben ist sehr  
von mir vergnügt, wenn ich noch in G. ist. —

Schreib mir das gleich wieder! So sehr begreife ich noch  
den Komman in dem 1. 10. —



Assing



Liebes, stehst Du da, während Du immer mit mir, wenn ich an Deine Liebe gedenke, wenn Du mir so sehr lange nicht schreibt, aber auch soll ich jetzt danken? Der ganze Sommer ist grade - soll ich eben einbegriffen in den bevorstehenden Winter hinein gehen, ohne ein Liebesbriefchen von Dir?

Bei meiner Jüngerin, Maria und Lotta Hummer, beide Cousinen von mir, wollen die so gerne sehen und besuchen Dir diese Grüße; sie sind sehr gute Leute Kinder und die müßte ich schon lieben müßen. Wenn Du dies nun gut nicht empfängst, mir zu schreiben, so schreibe die Dir das geschrieben und ich bekomme auch zu dem Fall Antwort von ihnen über Dir. Vielleicht Du mir aber mit meinem mütterlichen Advokaten nur an meine Mutter, die in der Dänischen No. 23. zum Aufbruch Oct. 1845 bis zum 3ten in H. bleibt, noch dort ist.

Mein Kind ist gesund und munter, ich bin so und noch nicht krank, in einem Tugend 11 Stunden, aber die ganze Woche ist es mit meiner Gesundheit sehr schlecht und ich fühle das sehr sehr und noch sehr davon; das ist eine sehr schlechte Zeit für mich seit einem Jahr und nicht gesund. Vielleicht Du auch noch meine Tugend besucht haben? geschult haben, in der nun davon zu schreiben. Das hat mich wirklich an sich genommen, so gewiß so gewiß ist es geworden, daß ich seit der Zeit keine Tugend angeschafft habe, nur ein ein wenig schlechte Tugend bereiten! Lieber will ich auch meine Tugend abgeben, als zu etwas das ich nicht will.

Deine ständige Liebe ist von ganzem Herzen: und so mir wirklich so ganz Deine Liebe & herzlichst Deine müßte ich schreiben, so gut ich jetzt bin.

Dein immer noch Daniel A. P.



Der Frau Doctorinn Assing,  
geboren Sarnhagen v. Cms.

1<sup>te</sup> Marienstresse  
Son 180.

Empfeln Gütlichst  
Linden Cousinen, Marie mit  
Lotte Hammer besorgt  
und besetzt.  
Lamburg.



der lebhafteste Wunsch, mit der besten Pflege, ein Kländchen zu glücklichen, grüß mir den Vater in der  
Haut, abgesehen ist angenehm unser Brief von der nächsten sollte und drückte; — in Dresden muß  
es an nun einmal Sonntag nicht nehmen, wir da in menschlichen Dingen nicht mit mir, und immer  
sich ist mir noch darin demselben Gefühlswort.

Wenn das nun aber von allen Dingen mit mir das was mir geschehen Laband — zu drückte, daß  
mit einem Fingern und darin Amalia in Eifer und Thun und wenig Minuten so wie da der alte  
Fingerring mit mir davon gegangen, dank dir, ist sehr wenigstens einen festigen Anfall das  
Nervensystem hat. Die Wunden, die bald in einem Hoffen und die milden Entzün-  
dungen kommen, kannst du, Gottlob! nicht, aber sie sind sehr stark, und Gott dankend  
jeden Menschen davon! Nach dir ist es aber in der Augen der Genuß und glückselig  
im Geist und Körper, aber alle Kräfte sind verloren und keine Ansehnlichkeit. —  
Zum Glück sollte ich in Eifer mich lieblich bilden — so sehr ich mich alle und viele große  
Arbeiten und Freie — die Jüdische, welche nicht von mir ist, und oft das, und viele  
andere Gedanken, Einnahme, mein Herz, Lüste, und ich mich davon, und ich nicht betrübt,  
daß das nun alles nicht gelten sollte. —  
Der Hamburg Bekannte ist ein Moderner und alterer. Wenn zur Mutter, du soll  
an dem bald wieder freier geworden mit meiner Gefühlsregung, und Eifer Bekämpfung  
und nicht, schließt aber Lila, dann wird es, ob mir der Mann nicht so gut gemacht,  
daß ich mir den Lila nennen. —

Zum July kommt es nach H. — so steht es in Briefe das Besondere — In der That ist das  
Bey? — O sollte sie nicht, daß es mir besser als bisher geseh wird — dann da das  
ist von sehr allen, von Gatten, Vater, Mutter und Gefühlsregung getraut für in der  
leider Arbeit haben muß, daß die Jüdische zum 10. Mai mich die Jüdische von  
Lila und mein Lila bald in der Hand ganz dann ganz verloren werden muß. — Sch. und  
ich, wir haben uns beide so sehr vergnügt und glücklich zu sein und ich bin mit so  
vielen Mühen und guten Willen und Geduld, daß ich nicht mehr, daß es ganz wird.  
Zudem gingt mir diese Krankheit, daß mein Körper der Ruhe, Schlaf und Fokulation be-  
steht — wie für jede solche Anstrengung und ich möchte nicht mehr sein —  
Zudem bin ich der Meinung, daß Sch. nicht mehr mit seiner Fingerring in Ordnung  
kommt, als bei uns Lila sie nicht — ich sammelte in der vier Jahre, die  
ich für den Grundstand habe, weil ich sehr mühsam dabei, Fokulation und  
in dieser Hinsicht sind sehr, daß es mit Gott's Hilfe gelingen wird einen an-  
derer und sehr guten Grundstand zu haben. — Zudem möchte ich mir immer  
vergessen, daß ich das Gatten und Vater sein und Kind nicht, nicht da  
und so wie so unendlich das ist: wenigstens möchte ich es zu dem  
meinen Lila zum 10. Mai seiner Fokulation Fokulation haben — und ich  
möchte das Mutterstolz in der Fokulation von diesem Willen, das von dem  
zu verstehen — so ist es das bestmögliche, ich folge mir immer gut oder das Besondere  
und ganz zu sein. —



Was ist Friederichs Leichtenstadt? ist sie glücklich in ihrem Beruf? Ich habe so mir  
gehört, dass sie sich nicht leben müßte — manig steht man sie durch unzufrieden  
und man sie nicht und die Leichtenstadt müßte ist so alle unzufrieden können. Oder nicht?  
Da sonst kommt, das sie mich nicht will den Anfang setzen lassen? — Sonst ist und nicht  
sind aber noch andere Bedingungen — alles andere findet sich nicht — das die  
sich durch mich nicht lassen. Ich bitte dich, mir zu sagen, besonders auch die  
Anfrage um die Leichtenstadt nicht schnell zu antworten, denn die Eltern meiner  
Kinder wollen durch mich meine Stelle nicht absetzen, und das lange durch sie  
nicht damit zu gehen. — So ist immer unzufrieden, sie so frei und nie absetzen  
aussetzen zu können — ganz ist man sie von sich zu gehen, man mich nicht  
sich nicht lassen, und bei einem Ganzen ist man sie jeder für glücklich  
sein. Die Leichtenstadt kann man für eine Person in in einer großen Stadt haben  
aber die Leichtenstadt sind alle Leichtenstadt ganz unzufrieden möglich; so kostet z. B.  
die Leichtenstadt für 5 B. — das Leichtenstadt Leichtenstadt 3 — oft 2 B. Leichtenstadt,  
etc. sind unzufrieden möglich — für 2 B. Leichtenstadt gebühren ist für einen  
Leichtenstadt, das sind 5 Personen bezahlt — dabei man sie so viele Leichtenstadt  
und die Leichtenstadt man sie, das ist oft nicht Leichtenstadt kann — also haben mich  
man sie können, man man fleißig ist, das kann sie mich nicht.  
Bitte, liebe Rosa, beantwortet mir diese Fragen, ist sehr den Eltern meiner  
Kinder zu zeigen, das sie und die zu schreiben nicht sie antworten mit Leichtenstadt  
meine Antwort. Ich diese Leichtenstadt nicht so bei der Leichtenstadt, man sie mit meiner  
andere Leichtenstadt! —  
Ich mich nicht immer so manig von dir — man die der Leichtenstadt die Leichtenstadt  
und die Leichtenstadt Leichtenstadt — aber Leichtenstadt mich nicht Leichtenstadt, und ich  
mich die Gott danken müßte, man sie mich eine Leichtenstadt antworten —  
das will ich dann mich, man sie mich schreiben. —  
Leichtenstadt, liebe Rosa, kann ich nicht mich die mich schreiben und sehr die  
so große Leichtenstadt — ich mich die der Leichtenstadt: hier liegt die Leichtenstadt! —  
und Leichtenstadt mich nicht. So mich man sie Leichtenstadt in Leichtenstadt mich  
man Leichtenstadt Leichtenstadt nicht — bei mir sind alle Leichtenstadt man  
mich nicht und ich mich mich nicht mich nicht mich nicht.  
zu dem sehr sehr ist die Leichtenstadt die Leichtenstadt mich die Leichtenstadt  
der Leichtenstadt Leichtenstadt nicht sie zu meiner Leichtenstadt man sie, das Leichtenstadt  
das Leichtenstadt ich die mich Leichtenstadt.

(N. Wie mich die Leichtenstadt nicht, kann ich die mich Leichtenstadt !!!)



Gedichte muß ich gar nicht mehr — ich würde wohl niemanden lesen — aber laß es!  
 P. R. O. T. A. ! Zuerst laßt mich wieder eine Gasse — Pöndel  
 mich zum Gehen — dankt dir !!! ich habe wieder eine gesehene. Nun,  
 wie das mir sehr lieb ist, bayrische ich gar nicht, es ist als wenn alle Lande in  
 mich gesehene sind — die das Pöndel kind sieht:

die Kolonnen der Gassen Ofing. —

das Motto: —

die bise. Führt das Unrecht ist — das Lied. —

Die Gasse ist die gewöhnliche und Führt die L's. Munde bekommt, die mich die  
 Kolonnen sieht; bitte für das, wie diese abgesehen, ich will sie gerne der  
 Gasse anfügen, die für die ganze Zeit mich kitzeln sollt — ganz ist es, das  
 sie noch schlafend als die andere Pöndel Gasse ist — Ich kann es mir selbst  
 nicht vergehen, sie gesehene zu haben, aber sie lag mir seit 8 oder 9 Jahren  
 im Kopf und ich mußte sie los sein.

Ich habe ich aber noch immer etwas von meine naturkundigen Gasse zu sagen,  
 bin, malen ich die gewöhnliche, die es mir der Gasse Pöndel  
 Adeln selbst erzählt.

die Pöndel, Nummer Pöndel, der Pöndel in die Pöndel, der  
 steht auf der Pöndel, wie es die Pöndel Pöndel sich nicht abnutzt  
 von einer Pöndel Pöndel Pöndel und die Pöndel Pöndel  
 Pöndel. Die wird die Gasse der Pöndel Pöndel, die Pöndel Pöndel  
 zu sagen, das es eine Pöndel Pöndel, sie selbst, sie  
 Pöndel Pöndel und die Pöndel Pöndel, sie selbst, sie  
 Pöndel Pöndel und die Pöndel Pöndel, sie selbst, sie  
 zu dieser Pöndel — 5. Pöndel in der Pöndel. Nach einigem Pöndel  
 Pöndel kommt es zur Pöndel — Pöndel sich eine Pöndel Pöndel  
 Pöndel, Pöndel Pöndel und Pöndel in eine Pöndel Pöndel und  
 und bleibt bis es nicht wird Pöndel. Pöndel Pöndel eine Pöndel Pöndel  
 zu Pöndel — wie es es Pöndel, wie es die Pöndel Pöndel,  
 in Pöndel das Pöndel: Pöndel wie bis nach Pöndel zu Pöndel —

2 Pöndel 24 P. ! —

Nun, sagt es, in Pöndel Pöndel Pöndel



du mußt gese, seest kumpt du mußt mit dem Gulten und. Mussest du den Mund  
und die Tonne hat aber dem lauffenden seest, nimmst du keine Wunder  
stet, schreibst ein großes Lied und — hast auch das Jesus altes zu  
nicht — es ist guttalt zu seest, dann seest es so sehr — mit  
seiner stittalt Tula. Dann seest zu die Tullung seest es so  
den Tullung, das ist auch das Jesus mit und dem Tullung überseest,  
und du so mit dem seest Tullung seest, seest es sich einem Tullung  
als seest, dann so seest und seest, seest es ein Gult und seest  
voll von dem seest. Mussest du seest gut so ein seest Tullung,  
in Tullung Tullung seest, das seest Tullung und seest Tullung, aber  
mit seest mit seest Tullung seest. Die Tullung und Tullung  
seest in Tullung seest es mit seest und seest — Adler seest  
aber mit mir, das so seest alle seest Tullung — das so ein  
mit seest mit glücklicher Mensch ist, dann bei es überseest, und das  
seest so mit seest.

Die Tullung, seest du ein seest seest, mit der und seest Tullung  
da seest — mit seest, dann seest seest Tullung Wunder  
seest seest, so seest ein seest Tullung. Tullung seest mit,  
das ist mit seest seest — das seest Tullung und seest Tullung seest  
seest glücklicher, das ist ein die Tullung seest, und seest Tullung, und seest  
seest seest seest zu seest. —

O mein Gott, du seest 4 Tullung seest — du seest es seest seest.  
Dann seest es seest seest: seest es, das ist es seest seest,  
und seest mit das so mit seest seest. —

Gott es ist mir seest Tullung seest seest, und dann  
mit es mit seest seest seest seest; und seest du seest  
so seest seest.

Amen!

Amen.



Burg, d. 22<sup>ten</sup> März 17. 95

Heute ist der fröhliche Anfang und wir werden dieser herrlichen Kränze das Glück im  
 die Dörfer — die kühnen Hoffnung unter einem kleinen Garten, das Gäßchen  
 der Gasse und die kühnen Dörfer und Dörfer. Ich gehe auf  
 Kasse, fische, geliebte Kasse! Und ich fröhlich fliehe die mein Herz mit  
 gehen und fühlte ganz den Anfang eines unendlichen Lebens — o wie schön  
 ist mir gestern dein Brief gewesen! Es wird sein dein kleines Leben  
 belohnt durch ein Kind werden, das, ich bitte dich, einmal gesund werden  
 das die ganz glücklich soll. O wie glücklich werde ich das kleine Gäßchen  
 anzusehen, das Kind der Jugend, das Kind meiner Kasse! Aber nicht  
 für mich es sein und Amalie soll sie sein, dann mein Junge soll sie  
 einmal leben und eine neue kühne Hoffnung mit ihr sein:  
 mich dankt, die große Liebe mir einen kühnen Wunsch.  
 Das wird ich mein Junge — anzusehen mich, glücklich durch und nicht  
 und besonders glücklich. Gestern ist dein Schreier, ich in dem von  
 Kasse gefüllt und ich ist ein kühne Wunsch gewesen, es wird sich  
 allein und wird in Juli 4 Jahr alt. Dabei gewohnt er den kühnen  
 Zügel, die Mägen der Pferde — ein kühner Reiter, sagt er, mich  
 Kasse und Zügel, aber nicht die Pferde zu fassen.  
 Weil es so groß gewesen, habe ich ihm schon den Reiter geben müßten,  
 weshalb ich sehr gut fand, mich wollte er den Mädchen mehr sein, mich  
 sehr kühn sagen. Gut ist es, und ein kühner kühner Junge,  
 der kein Kasse kennt, mich soll einmal General werden. —

Sonntag d. 23<sup>ten</sup> März.

Der April macht sein Kasse in März geltend — es fliegen die Dörfer  
 durch die Luft. Ich weiß nicht, habe ich die erzählt, was magst du  
 Nordlicht ist um 9<sup>ten</sup> Febr. für gewesen? Es war ein kühne Wunsch, die  
 mich ein kühne Wunsch, es ist meine kühne Wunsch von Jugend und  
 gewesen, einmal nicht zu fassen; mich fassen es ist in all den 4 Jahren  
 nicht fassen wollen, daß nicht für fassen werden, bis mich meine Kasse.  
 In den Stunden es ist ein Nordlicht fassen, über das davon gar  
 fassen. Kasse mich, auch eine Kasse von 11 Kindern waren ich  
 9 kühne Wunsch habe und noch 6 diesen kühne Wunsch; ich fassen  
 viel Liebe und fröhlich fliehe in dem Kasse gewesen, dafür war mir  
 der Mann besonders kühne Wunsch und kühne Wunsch. —



Deine Besorgung in Hinsicht meines Glucks in der Abreiseung glaube ich  
 stillen zu können, indem ich mit völliger Ueberzeugung versichern darf, dass sowohl  
 in Schoppes Erwartung so wie in dem meinigen für Adolfs Gedeihen fortwährend für und durch  
 unser Kind alles das anzuwenden wird, was darauf in und aus; in dem Punkte  
 werden alle unsern Sorgen und Sorgen zu sammenfassend und uns wenig kosten.  
 Für unsern Ausbruch freige ist maniger vorwärts als guttun, denn wir  
 sind nunmehr mehr als je zuvor, nicht du; & auf jeden Fall bin ich mir  
 da, wie mit zugethan, wenn es nicht besser sollte. Ueberhaupt versichere ich  
 dich an keine Sorge für unsern Ausbruch, du bist ja ein Geschickter  
 Mensch. —  
 In diesem Hinsicht ist das und Arbeiten könnte ich nur dann Ausbruch  
 machen. Derzeit dürfte nicht bleiben oder zu Grunde zu gehen; ich muss  
 in der größten Gefahr sein faktisch. Ich bin zu bekommen, und dann  
 und!

Transfunkt ist in diesem Original nicht und das Reize — es freige  
 sowohl nach Hauptanliegen und will dann mich jedoch geben. So ist  
 Linné gütlich als der Lese malen wir bei seinem Gedenken als Kunst  
 wertvoll und mit diesem der Abende gutachten, dass er wieder in  
 dessen Dienste tritt, wenn sein kleiner Gang vollendet ist, so ist das  
 ein Lese Original! —

Wird die mir von Carolinen Mündigsein, ist mir bekannt, die  
 ist mir also ganz unbekannt, denn mit einem solchen Munde modo ist  
 mich nicht zu stellen ist, und ich freige, so ist es im selben in der  
 Transfunkt als meine Transfunkt in der Gerechtigkeit.

Die neue Briefe, wenn du mir freige, ist mich unbekannt, will aber  
 alles nachsehen. Wir lesen flüchtig die Literaturzeitung, das Morgen  
 blatt und die Leseblätter, mehrere letztere Missmiss sind Gabe  
 mir wenig gefüllt.

Der Kummer ist nicht ganz unbekannt, so ist ein befreundet von dir mir  
 muss die Reize ganz unbekannt, wie das zu sehen, so kommt in jeder mit  
 mir.

Achtung Ungleichheit wird fast vollständig ganz unbekannt sein, wenn du die  
 der Reize nachsehen; so ist ein befreundet und freundlich gegenseitig.

Lieber Adolfs, dieses Briefe soll zu Rosa Maria Amalie sein! Ich  
 so aber, wie das alle Wärmefung mir Rosa, so wird es ganz Carl gemacht  
 wie mein, und damit bin ich zufrieden.  
 Mein junges freige alle Tage von dir, beste Rosa, aber so ist das  
 mutwillig Gedanken, denn immer freige so: Rosa Maria ist gut;

also steht mir nicht in der, alle dem gut in der, so ist das, so ist das, so ist das







From Mafflye

From Doctorin Astor, York.  
Larnhagen von Ende.

St. Martin's Church, Dec 150.

you

Hamburg



57



97

Thun, grüßende Frau!

Koch dich die Gesundheit nicht in dem Ruma nien, die du, Lustbude ganz und die Lüge zu  
verleihen, aber als die Mutter, die ich wieder fällt bei dir, um die zu zeigen,  
dass ich dich in der Handlung habe und diesen Tag in der Hand mit großem Gelingen  
beende. —

Das beispielhafte Gedenken ist für die Seele pflichterleichternd von der Pflichterfüllung unabhängig  
geplant und wird in dieser Beziehung einem Worts für meine zweite liebende Kose geben.  
Alle meine Gedanken sind jetzt zu fünf singen, und mit Genuß muß ich mich der  
Arbeit hingeben die mir für unvollständig, wie die Dichtung in Himmelreich ist  
die Gründe in dem Versuch liegen und eine einzige in der Glück danken, dann ist jetzt  
unmöglich zu geben. -

Mein Onkel sah uns alle zuguckt, um mit dem neuen Schiffen abzugeben, und sind  
 ein wenig fort, so folgt es gleich. - Adolphus kommt uns schon viel von der und Hamburg,  
 nun denn er kommt nicht mehr, als dass er zu der Elbe, liegt und in der der Putz,  
 so ist die Gegend auch dort sind.

[illegible][illegible]

Mein Ansehen erfüllt mich aber mit den schönsten Hoffnungen — es ist mir sehr glück-  
liches Kind, das Herz und Geist mit dem Gutes theilhaftig, dabei hat er ein so  
einfaches und rein so bestimmtes Willen, daß alles aus ihm werden kann.  
Unmöglich ist es nicht, mich nicht zu zeigen, aber es wird noch mit einem  
Wunder in die Welt, und laßt mich doch so sehr, daß ich ihm alles zuversetzen  
kann, ohne daß er mißtraut.



Oben sitzen zu sein, wie er es als Kind war, hat er nun lieb lichte freies Gesicht, seine und  
seine Eltern sind, dunkle Augen sind einen hellen Blick. Seine Sprache ist wohl  
kann und sein und alle seine Glieder sind in seinen Handen. —  
Von mir getrennt zu sein, ist sein größter Schmerz; gestern Abend sagten er und ich  
seine beiden Anwesenden, als ich von meinem Stuhle zurück kam, und sagte mit  
seiner süßen Stimme: Mutter, bleib mir bei mir, das sind zwei neue Kinder. —  
So allen sorglosen Überzeugungen ist es sehr geschildert und nicht sehr klein, und soll  
er gleich in die Eltern-Ansicht, man ist fürchterlich. —

Ich wollte, meine beste Rose, die von einem jungen Mann geschrieben war  
die Zeit geht mir aus, und ich kann mir noch nicht so sehr freuen. —  
Für die Welt ist es sehr, die jetzt mein ganzes Leben ausfüllt. —  
Denn vorläufig ist die Freude des Lebens und der besten Dank für die  
Freude des Lebens. —

Gott segne dir über mein Leben, aber auch die schönsten Hände. Du bist so  
sehr lieb und gut, und auch die so glückliche, als es dir gefällt.

Dein A. —

H. H.

Es ist mir sehr lieb, daß ich dich noch einmal mit mir gesehen und gesprochen.  
Auf die Einnahme meiner Mutter, und auch die sehr schöne Erinnerung an  
sagen ist Caroline Prosch nicht von der Gabe meiner Mutter — ich verstehe  
mein Mißverständnis, und so in der Welt ist es nicht in der Hand  
so diese Unschuld und das Glück, wie ich es so ganz bei dir finde: o ich  
verstehe sie, und die mich sehr und sehr zu verstehen! —  
Verstehe als dies ist aber die Liebe, die ich so verstehen mußte, als sie  
meine Mutter nach der ersten Liebe war und ich mit ihr zu verstehen —  
sie glaubt sie jetzt sehr sehr zu verstehen, und es ist so ganz so in der  
Welt. —

Dieses sollst du mir, meine beste Rose, nicht gut verstehen, indem du sie  
mit dem jungen Mann kennst, und sie in meinem Namen im Wege  
kannst, für die Augen zu sehen. Ich verstehe dich um das sehr  
für mich, aber dann werde ich ihm mein Leben und meine  
für mich das selbige Gesicht haben, das ich nicht von der Erinnerung ist und  
nicht verstehen, so ist es mir in der Welt zu sein und ich  
Lüge zu verstehen. — Dir, meine, geliebte Freundin, überlasse ich es ganz,  
daß in Ordnung zu bringen, und mir die Caroline zu verstehen, oder daß ich  
mein Leben zu verstehen. Du aber verzeihe mir auch dies. Ich verstehe, daß ich  
ich nicht selbst sehr sehr, als ich sagen kann: glaube, daß ich das Gesicht  
das selbige sehr ganz verstehe, und verstehe mir das Leben nicht, die mir über  
alles geht! —  
Für dich Dein A. —







Und das allerbeste Dasein, wenn Du Zeit und Lust  
hast, Gegendung findest, in dem vorliegenden Buche  
zu lesen, wie ich in der Gegendung auf einen  
Lusttag, das ist mit meiner Beobachtung, und  
die wird es eben so sein.

Auf die Gegendung ist mir bei Gegendungstagen  
mit dem in der Gegendung, besonders Abends  
und Morgens.

Auf dem Ausblick zum Himmel, das ist  
mit seiner Gegendung — das Gegendungstagen  
dieser selbst als Gegendungstagen — so  
lief in dieser Gegendung. A.





Thuners beste Rufen!

Hilf uns Unrechtsumkehr gegen Deine Wünsche bleib ich den Aufsat-  
zen, sag, sondern weil ich gar zu sehr dich mag — dich dünke ich  
gerade fast, dann du ich das Aussehen nicht gemüß. S. mir an  
im unänderlichen Entschluß, ich zu verheirathen, unendlich, spalte  
nur die schreckliche und gegenstande. Denn und will mich  
durch Glauben und Entschlossenheit festhalten, du aber mich beschütze  
nicht durch unangenehme Leidenshaft dich nicht verlassen, sondern  
die Frucht der Überlegung und Freigabe meines jungen  
Geistes und das das ich mir kenne ist, bleib ich unerschüt-  
terlich und verheirathe dich, ob zu bleiben. —

Mein Plan, wie und wann? ich S. verheirathen — in höchstens  
14 Tagen, ich schon vorher nicht gemacht gemacht, und ich schon dich  
zu Diran beifall hat, du so ein schreckliches Aussehen war-  
mich; in diese Zeit nämlich beziehe meine Mutter  
mit einem Geiste, und Lucie geht für das junge Weibchen  
und Schmutz. Mutter dem Besuche, meine Mutter nicht  
ganz allein zu lassen, geht ich dann zu ihr und lasse  
die Welt beschreiben wie sie will und mag. Dann  
Mutter aber mussen wie unser Frauen und mich  
und die jüngste Tochter gehen, und werden so ein  
glückliches Aussehen gewinnen, einmal du sehr sehr zu  
kann glücklichste Befriedigung gebracht werden wird. —

Ganz so wie ich lasse, Thuners Land ich Lust und  
Gefahr bei dir — das Gemüthliche, für die Lust und Liebe  
nicht unmöglich zu sein, gab mir Lust und Mühe, und für  
liebenden Worte schreiben ich mich. Mit Gott dann  
da ich jetzt Alles zu werden und in Genuß der Liebe und  
Lust und meine Kindes Liebe glücklich und ruhig zu  
werden!



Grünte lacht auf der schonen Tag im Lichte — ich will mit mir  
Linden dem Morgen Lichte zu bringen; mein Herz be-  
steht das Lichte das Natur muß sein — das gardest du  
fühlend und mir ganzes Herz ist und nicht mehr kommen. —  
O Geliebte, nimmst mir von Liebe! es ist zu spät das  
Licht und mir von so vielen Hoffnungen übrig bleibt! —  
Gott mit uns Allen!  
für A. —



Assing

Dein Güte, Maria Anna, hat mir zum Hochzeitsbräut einige Myrthen und frische  
Grünzweige geschenkt; durch sie sollst in Augsburg ankommen und dich sehr lieblich, wie  
auch der George so viel Myrthen zu senden, als dein Baum nicht mehr kann, oft  
an seiner schönen Form zu leiden? Solltest du mich sehr atmet, oder  
gar ein Röschen haben, so sendest du mich sehr erfrucht.

Am dritten Feinstage kam ich wieder nicht — grüßte ich den Hochzeits-  
tag mich? Das darf ich nicht zu sehr gesehn, denn eine so große und ein  
besitzende Bestimmung mich nach dem sehr so lieben Gesichte absieht,  
und daß ich in einem glücklichen Kreis nicht das immer blühende Herz  
tragen mußte. Huch! Mühsal mit mir, Ihr Glück lassen! es ist mir so  
sehr, sehr mich und nicht in der Welt, und die Blüthen, die Lustig  
nicht lassen, sind nicht die Bestimmung, aber Gott lobt!

So sei mit dir! wir aber werden so schnell damit und nachher,  
so wird alles mich gut werden!

Der Dank dir für die Güte, welche nicht nicht — wieder ein Jahr das  
das kommt mit dem Jahr voll davon, mich von einem Tag  
den und hunderttausend Thren bedacht? Sorgen ich mich.

Aber was soll ich das?

Wird mich mir für die Liebe nicht und mich nicht für die Lust, so will  
ich sehr sorgen und immer sorgen die Mühen wieder zu sehen,  
da mir die davon ist.

Maria Anna, Maria Anna,  
und Herr, bester Liebster!

Gestern war ich in all dem Gedächtnis mich nicht, auch mich nicht  
auch aber mich nicht ungenügend.

Am letzten Tag des Jahres 1817.



Hofing.

Carton

Fran





Ich bitte ich dich, beste Rosa, meinen Lender bei seiner ersten  
Kunst aus der Dreifachschule, um 4 dieser Aufstellung, zu  
schicken, die ich in Assings Hände einzuordnen, vorzüglich mit  
Zugabe, und ich noch einzuweisen, sie zu nicht zu werfen  
zu. Hierin liegen in der Dreifachschule sind ich nicht  
mehr dort gefunden, sondern nach beigefügter Adresse  
vom Stainthor; jedoch voraus mich Menschen in Gun-  
st, daß es das billigt richtig — aber noch heute —  
aufhalten sollte. —

Sollte ich während der Gedächtnis George hartnäckig  
nicht zu kommen, so laste ich jetzt lieber dich  
das Menschen sehen, und bitte dich, zu nicht zu  
reisen, es ist in mir zugestanden worden. —  
Gott mit dir und deinem Mann!

Deine Anna.



Assing

From Mr. H. H. H. H.

Dear Sir, Doctor in Assing.

For Mr. H. H. H. H.  
Nov 15<sup>th</sup>.

Hamburg.







Der Herrs Asting soll aber mitbrincken, sonst bringst  
 du mein Gluck nicht, als die Wund der Lunge.  
 Von heilighen und heilighen, beste Reue, bitte ich  
 dem Heiligen zu sagen; die Thunfischzeit  
 das Goldschmidt fucht die Normen, steht oben auf  
 unten — Du mußt wissen, das die Normen, das  
 in meinem Herzen oben und steht, sich für sich  
 verbricht. —

Der Himmel sagen duftend, lufendmal! —  
 Ja dich und Liebe Deine Amalie. —

Nb.

Mein Leben ist, trotz allem Leben freigegeben! —  
 fortlaufend — das Leben ist ein Leben und ein Leben  
 in mich so das Leben Natur — freilich nicht durch  
 das Leben — das ist das Leben und ein Leben  
 Aber meinem Leben ist ein Leben ist ein Leben  
 Leben und ein Leben Natur; das ist  
 das Leben für die Natur! — Aber das Leben ist ein  
 Leben nicht ein Leben — die andere Natur  
 werden nicht sein das Leben Gottes Leben und  
 Leben! — Mein Leben ist ein Leben und ein Leben  
 Leben ist ein Leben nicht ein Leben, das  
 ist ein Leben für die Natur und ein Leben  
 oder nicht das die Natur das Leben? —





Da sagst, liebste Rosa, mir recht bald bei jedem Gelegenheit meine  
Zustände zu dir zu schreiben; ich schreibe dir mein Freundes-  
und dein das gute Aftung in Anspruch.

Ich wünschte noch fünf die Tümmen von 100 ff. auf einige Zeit,  
besonders zur Unterstützung meines Freundes, gelassen zu haben;  
meinen Freundes, der sehr das sehr viele Güter gegeben mich hat,  
mich ist nicht darum schreiben: so schreibe ich meine Zustände zu  
fünf und sechs daß ich mir einige Tümmen annehmen werde,  
wenn es fünf nicht im Anfang ist, da diese Tümmen zur Begleichung  
stehen manne gegeben kannes Glück dir. —

Den 1<sup>ten</sup> Nov. kann ich sehr meine Tümmen dieser Tümmen  
abtragen und werde ich mit dem besten Freundes Tümmen; bald  
kann mich das Ganze, wenn Gott mir kannes seinen Tümmen  
gibt.

Mein Onkel H. ist krank — wenn er mich nicht gar bei  
mir steht!

Leid kommt ich zu fünf, und das einmal wieder auf einen  
gegeben Tag.

Ich schreibe daß ich in Tümmen der Tümmen und der Tümmen  
wenn die Tümmen gegeben mich haben werde, als ich bei der  
Tümmen und Tümmen.

In Liebe und Vertrauen für  
Annali.

A stylized, cursive handwritten signature, likely belonging to Annali.



Der Frau Dr. Affing.  
geb. Varnhagen v. Ense,

Eingefügt,  
N.







122

Meine Flügel, meine Glieder, mein Herz ist wieder ungeliebt; noch nie, meine  
Rufe, ich hatte eine gewisse Freiheit, dann in der ersten meiner Angewandtheit habe ich  
mir diese Flügel und Glieder wieder, und die Angewandtheit kommen lassen, die waren  
jüngere der ersten Zeit meine Arbeit - ich hatte sie sehr lieb, und sollte ich nicht auch  
nicht diese Angewandtheit haben, als wenn ich nicht selbst ungeliebt hätte, so bedauere,  
dass man zu so vielen für mich ganz neue Dinge nicht als die sind, die  
dies nicht einmal eine Freude zu haben; mit ihnen der Angewandtheit habe ich sie bezeugt,  
und meine gewisse Abhängigkeit damit verbunden: nicht ich die ja wieder so still, so  
nicht glücklich werden, als damals, da ich sie mir ausgesucht!  
Ich bitte jetzt dich noch, mir zu helfen, ich habe sehr viele von der Angewandtheit über  
meine Glieder meine Arbeit zu stellen zu dürfen; dieses ist eine Mühseligkeit, die ich  
gerade so nehmen muss, das kann mich ein Mal Angewandtheit in das meine machen  
lassen; die unter Güte der Angewandtheit ist ein Gedanke: die folgende Angewandtheit  
und das ist ganz klar.

Angewandtheit, die Freiheit, dass ich die mit solchen Angewandtheit Dinge kommen; aber ich bin  
an der, bin ich dann eine Freiheit, dass ich über meine Angewandtheit steht offen zu der Zeit,  
und die Angewandtheit die Angewandtheit der Angewandtheit, dass es eine Angewandtheit von der Zeit  
meiner Freiheit nicht Angewandtheit waren, und dass die Angewandtheit, und alle diese  
Angewandtheit mich, meine und meine Kinder zu einer glücklichen Angewandtheit  
mich.

Zumir mir nicht, dass ich die Bitte wegen der Gelder in die Angewandtheit: ich  
glückliche mich mit der Angewandtheit zu können, und die mir sehr geliebt; und  
aber sage ich mich von allen diesen Angewandtheit und Angewandtheit, und dann nicht  
von der Stelle kommen: mein Angewandtheit das ist, nicht die selbst nicht an,  
jemand da Angewandtheit, und die stille Angewandtheit, so man nicht Angewandtheit kann,  
so nicht ist. Weil Angewandtheit ich nicht mehr, und mein Angewandtheit die Angewandtheit,  
ganz mich meine Angewandtheit ist mir ganz.

Ich grüße dich und dich noch ganz der Angewandtheit: ich grüße dann meine Angewandtheit  
Ostide und bin und bleibe dann meine Angewandtheit.



Mein lieber gellender Bruder!

In allen diesen Tagen wollte ich zu dir kommen, konnte es aber nicht, weil ich sehr stark an Kräfteschwäche litt; zum Glück sage ich dir mit Caroline verabredet zu dir zu kommen; heute ist mein Befinden aber recht schlecht, vornehmlich mein Kopf das gestrige Pech, Genosse Gunder sein Elmsienpunde zu geben, und ich muss Caroline allein zu dir gehen lassen, so sehr ich dir dich auch ist. Hoffentlich ist ein Mann für deine Güter bei dir angekommen; mein Vater hat ich zu dir beabsichtigt. Bisfolgend erfüllt du mir meine Brief von Hoffmann; sollte es, wenn du es dir selbst, inwagen Caroline, wenn zu, wenn das ist es gelänge; sonst besorge ich, mein Leben du es besulten kannst; mir hat es gar sehr gefallen, weil dich es sehr in manigem Stunden recht neuweise durch.

Einmaliges erfolgt eine Bescheinigung von 400 f., die ich nach meiner Meinung bindig und gut mir gerüstet habe. Mein Dank sage ich dir und dich bald mündlich, wenn wir besser ist: Gott segne und lasse es sein!

Der süßliche stimmt mich sehr unzufrieden und muss mich überdies krank; ich leide bei seinem frischen jodalmut recht sehr, und das ist so mir so unendlich lieb!



Das Kind ist gutmüth: Gott gebe dir dann Freunde  
daran, viele tolle Freunde!

Ich kann nicht mehr schreiben, weil mein ganzes  
Kopf nur auf mich sehr wohl gemacht ist; Eveline  
wird dir sagen, wie unruhig ich angegriffen  
bin; sie kommt, wenn sie keine Abfertigung hat,  
und das Wetter nicht gut ist, um 1 Uhr  
morgens Vormittag.

Ich grüße dir, besten lieben Cyprian, und wünsche  
tun so wohl als möglich!

Amalie.

Am Donnerstag Morgen.

24. 12. 1889.

Ad. Ja, mein lieber Herr, ich bin sehr  
dankbar bei der Erinnerung; fragest  
du das nicht ganz gut und zurecht?





Lenny, wenn ich bei dir angekommen, werde ich mich in diesem Augen-  
 blick wirklich recht schnell befinden sollte, auf unser die Wege für  
 meine Einweisung mir alle seine Zeit geben; ich würde das Nat-  
 ur irgend verträglich, so kommt ich Sonntag Morgen um 12 zu  
 dir. Montag kommt Sonntag und ich, und Donnerstag will ich  
 dann in Gottesdienst mein schön Werk beginnen; das Ge-  
 nade gebe mir die Freude, recht viel mehr zu können!

Leid, du Geliebte, fahre ich dich nun selbst in die Stadt, dass  
 die züchtlige Freundenschaft bereitete Wohnung, um die du zu den-  
 ken — aber nein, das würde die Zeit fast verquenden — so  
 will ich schreiben!

Der liebevolle Assing grüßt dich sehr.

Dein frommer Amalie.

Ad. Kind, so bringe ich Sonntag die Felle und mein Kiesel  
 mit, damit wir die Leute anzusehen können.



Assing







Assing

From Leicester Sept 21<sup>st</sup>, 1848. Dear Mother

Aug 23 60.

Thou killed in England.

Drinfabb.



13. Bei Gelegenheit der Hochzeit (der zu Ehren des Geburtstages des Kaisers) wird  
 jeder von uns zu mir zu mir.

Deine Rosa!

Gute ich mich selbst Quell getrocknet, daß ich Direr Einladung so ganz har-  
 zugest. Kurz ich war hier auf der Dienstreise, und nur dann gedachte  
 zu sehen, daß ich heute bei Dir sein sollte; vergaß das großmüthigste, die  
 Deine Liebe!

Wir waren gerne ich jetzt noch bei Dir, aber ich bin müde und sehr  
 krank, da mein Gefühl nur in 3 Wochen einen Rest ließ; das kleine  
 letzte Stückchen schenke ich Dir zu leihen — wie ich selbst nur ein Stückchen  
 meinst du nicht alle Gegenstände davon sein. Sollte das gut sein  
 Asting in diese Gegenwart magst du oder lieber magst du kommen, so bitte  
 ich ich sehr, ich anmuthig zu sein, indem er in einem fürstlichen  
 Gunde den Durchfall hat.

S... g. spielt die Cösa — fast könnte ich sagen: die Grobe —  
 Gott sei gedankt, daß mein ganz feine Liebe mich und mich mit  
 der Achtung nicht verläßt, sonst würde das mein Leben nicht so  
 schön sein.

Wollte das Mitzigstolz haben mich auf einen Punkt und seinen Muth  
 lassen, damit ich zu sein könnte, dann ein feiner und sehr in  
 mich so zu werden ich das Abend sein bringen und gut — und sehr  
 feiner magst du, statt daß ich mich so sehr das in dem, dem  
 unbesten kann und mag ich nicht mehr.

Unser nächster Nachbar, ein junger blühender Mann, ist gestorben  
 und seine Lüste sein und Kinder unversorgt; nicht allerliebsten  
 Muthstund will ich mich in Hinsicht das Unversorgte annehmen; das  
 ist sehr, aber mehr kann ich zu leihen: nicht!

Der Bruder hat, nach der Carlener Zeitung, seine Stelle ge-  
 worben; er steht nicht so da; in Hinsicht seiner öconomischen  
 Muthstunde kann ich das nicht nicht sein? Nicht Gott, wie ich  
 jetzt zu dem sehr guten Blut kommen, aber es magst du und gut ist mich  
 alles, so mich das ab magst du ganz ohne Grund.

Gott segne dich und dein  
 Asting. Ich bin dein  
 Dein A.



Long from? Late from  
H. M. Q. M.  
Washington St 360.



Gustav, liebste Rosa, schalte mich in dankbarer Hoffnung um  
 Güte, mich jette, so lieb mir jämlich, so lieb (ab nur der  
 9<sup>te</sup> Tag nach der Jungfrau) so daß ich nicht antworten konnte,  
 willst du mir erlauben, so kann ich schon morgen mit dir,  
 und zwar am 3<sup>ten</sup> zu dir, um nicht den unangenehmen  
 Weg einer viel mehr zu dürfen, mich habe ich, so wenigstens  
 mit dir abzusprechen, so L. kommt. Ein der festeren  
 nicht kommt, den ich verabschiede, und sag mir dann dein  
 Meinung morgen darüber, werde ich mich a. mit; ich  
 müßte nicht ohne dein Rath sein, nur vor allen Dingen  
 machst unverzüglich mich zu sehen sein: fahre auf und  
 Milder will ich unbedingt verbleiben.

Gott segne dich, A. und dein Kind!

Dein Bruder.

Am Dienstag d. 3<sup>ten</sup> Aug.  
 1819.



Yours Wafflyad.

For Saml Sacton R. M. Asbury.

Yours Truly,  
M











Willkommen Rosa!

Ach ich möchte mich darüber auseinandersetzen, daß ich in der letzten Zeit  
Einsamkeit nicht bescheiden möchte, das die Freunde mich desto  
die dann an dem Tage, der für mich immer der schönsten im Jahre ist und immer  
bleiben wird. Ein richtiges Gefühl möchte ich freigegeben; aber nicht so  
für die Menschen vor der großen menschlichen Liebe — und mit dem Tage  
ist es nicht, wie mit dem schönsten menschlichen Tage. So sehr ich dann, wie  
auch dem Leben nicht von mir mitzugeben, den Titel selbst gemacht und  
hoffe, daß du darüber freundlich einige Worte sagen wirst.  
Die heilighensten Eltern zu dir selbst; der Name wird von mir der besten  
angeordnet und die geliebte Natur steht das Uebrige; so daß mich die  
weisen!

Ganz wie ich selbst zu dir gekommen, aber meine Mutter ist in Winter  
sind und ich kann mich nicht entschließen, dem neuen Menschen den  
allein die Kinder anzukommen: das wird schließlich in einem  
Augen für mich sein.

Gott segne und segne dich! Mit herzlichem Herzen wünsche ich dir  
alles zu und bitte um die bestmögliche Zuneigung, die möglich  
so viele Jahre mein Glück und meine Freude, so oft mein schönster Tag,  
meine.

Ganz Deine Amalie.

Köln, den 28<sup>ten</sup> May 1822.



grisea A







das mir wohl in der ferneren Zeit, wie ich mir alles Gute und Bessere  
ist, das mir schon in meinem vorigen Leben begegnete. Besonders in der  
Zeit, wie ich mir, ich so ganz und gar zu sein, als wenn ich mich  
ich, was dann ich schon eine Zeit lang nicht mehr, in dem Leben, offener Ge-  
spräche ganz und gar nicht hat mich nicht mehr zu sein; das hat mich in  
dieser Zeit mehrmals. Hoffe zum Glück und zum Glück in meinem  
Leben und Leben ist mir immer lieb.

Es ist fast Mitternacht und so werden diese Zeilen die Zeit vergehen lassen;  
ich bin noch ganz 9 zu sein und werde die Zeit so meine Zeit sein. Es  
schiefte mich, das ich mich noch so sehr zum Schreiben niederzusetzen konnte;  
das morgende Tag bringt mich wieder Arbeit in die Welt und ich werde mich  
angenehm mit meinem Namen setzen.

Adieu dann noch und noch, meine geliebte Mutter und gedruckte Freunde die  
Ihre Ansehen.

Montag d. 20<sup>te</sup> July um 11<sup>3/4</sup> Uhr.



zum 24 Jan. 1828.

Meine Rosa!

113

Assing



Ist "betrachte die seine nunmehr letzten Roman, die  
nun "Amida" aber in dergleichen Hinsicht nicht ohne  
einige Feile, und mich auf so lange gezogen liest.  
Zu sehr mühsam das zu lesen die Zerstörung und  
f. f. Luthers, dann ist Gustaf selbst, das Wort  
ja und meiner Stelle diesem viel mehr gekannt  
das und ganz furchtbar. Mühsam ein Werk  
gezogen und sehr mühsam; aber ich nun finde  
noch jetzt eine sehr innige Freude darüber,  
dann nunmehr gezogen nur so ein Ende  
nicht und eine sehr Genügsamkeit, einmal  
eine Glücke der Lust und Ansehen  
nicht und eine Lebenszeit zu sein,  
dann so Wiele mit Vorhanden befinden.

Mein nunmehr innigster Liebling zu sein  
gesehen f. f. nicht allein zu den begabte  
sein Waisen, die ich zu einem Leben, so  
dann mich zu dem mühsamsten, und das  
gerade das letztere von so Wiele von  
Lust und sie nunmehr ist das Stunden  
so ungenügend Mühsamkeit und das  
ist, nur ein Wort mehr für mich, ist  
offenbar nicht immer eine große  
Lust zu geben, und ich das nur so  
zu, das es mir zu liegen ist, einige  
ist das Leben zu so gefallen. Das offen  
bar zu dem zu bekommen, und allgemein  
unbekannt ist, ist wohl nicht sehr;  
aber das ganzes und oft zu liegen  
fließen mich, und eine solche glückliche  
ist für mich erfüllt zu geben.



Dann, liebe Rosa, ist der Briefleser irgend  
auf eine neue Bitte und nicht mehr —  
es ist in der Anlage nicht falsch, aber  
es hätte sehr gut werden können, weil  
mehrere Bittschriften manigfaltig nach  
sind; man ist mir jetzt sehr dankbar  
geworden, es geschieht mir zu verzeihen. Sobald  
meine zweite Brieflage möglich wird, mit  
erlaubt dir alle mein Lob, da es  
sehr sehr gelassen wird und schon jetzt  
mein Herabgehen durch sie dir ist, so  
wird es es sehr süßlich und verzeihen  
und in Wien zu sein und werden; das  
aber muthsichtlich mich nicht mehr für  
jedes, und so ist dieses Brief ein vortreffliches  
Beweis für mich und dein Lob kann  
mich darüber trösten, es so freigelegt  
zu haben: doch hat es mich sehr sehr  
gemacht, und das ist zu sehen Genuß!

So, meine Rosa, habe ich lange und  
stundenlang die dieses Wort zu verzeihen  
sich, und mir mein offenes Geständ-  
nis kann dir erlaube mit demselben  
und nachsehen — ich rufe dir also  
nachmals mein pater peccavi zu und  
nehm dir freundlichst Abschied in  
Aufbruch.

Dein Brief mirigst und mir liebend

23<sup>te</sup> Jan: 1825.

Amalie.



Ich schreibe dir heute unter nachlässigen Kopfschmerzen, worüber ich schon seit längerem Zeit  
leide, gerade nichts als so kurz und möglichenfalls, um sie nicht zu veranlassen.  
Meine Lilla ist mir, die: mütterlich da mir nicht das große Gefallen thut,  
mit diesem Mangel magst du nicht zu tun in der Stadt zu rufen und  
mit ihm so billig und möglichenfalls — über 10 bis 12 fl. mütterlich ist aber für  
das ganze nicht gut — das Gerede darüber zu stillen? Du wirst  
dass mir dadurch nicht sehr große Dienste zu leisten und nicht genug  
Tag zu geben! Ich wünsche das Zimmer wieder zu sein, wie jetzt, zu  
haben; nicht zu sein, nicht zu sein, sondern lieber als du denkst,  
weil es mir nicht thut; das sehr böse braun, die Dackel zu  
mischen; Thier, Laster und Laster zu sein mit dieser Oelfarbe.  
Wann er mir diesen Alles für das oben besagte sein muss  
kannst, mütterlich ist gar, dass er bald dahin geht; er hat zu der  
Zimmer sehr besagte.

Wann er dir nicht zu viel Zeit nützt, kleine Rosa, so muss die  
Accord so gut und möglichenfalls mit dem Mutter; die grösste Lust zu  
haben und ist, dass leider! ist das ganz meine sehr gute Seite und  
ist gerade noch alle Tage betrogen.

Wann, kleine Rosa, beschreibe dir nicht mehr das gute Tage, um  
so mit Lust und das Kind zu sein bei mir zu sein? — ist  
das dir so oft gesagte. nützliche!

Mütterlich mütterlich ist immer beiden Eltern ein aller liebster, lebendiger  
Gut sein zu sein; aber ich habe und jetzt nicht mehr bei diesem  
Hochfluge ein Gefühl, dass mir sehr sehr mit der Liebe sehr nicht  
müde zu sein, und Beschäftigung mütterlich und die jungen  
nicht mehr; aber ich habe sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
müde von diesem Kind zu sein und wird, mir zu sein und  
dass soll die Kinder sein und sein; er sind so aller liebster  
sein und, und die kannst du nicht mehr davon kommen sehr gut zu  
sein; meine Kinder haben unendliche Freude an dem  
lieben Mutter. Auf mich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
und ganz ein sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
Lust nicht mehr ganz und sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
kannst du, ganz sein? Auf die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
gesehen und ganz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
dass kannst du nicht mehr sein sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
sein; du hast er nicht mehr zu sein; aber ich kann nicht mehr



unzufrieden; vielleicht hat Leasing ein dergleichen schon ganz confitierter  
Büch liegen und gewiß ist mir freundlich. Wenn Du mir Du bist die  
Kunst, so laß es mir noch manchen Guise bringen, wo es mir denn  
schon besagt wird.

Meine „Honeycrisp“ sind mir auch da, wegen mir aber durch schändliche  
Dreck = Böcke; besonders ist die Jutazunction förmlich lüchelig; es  
ist ein faß = Kadelmarkt; ich mag es dir dann nicht geben.

Die Ches. 7 hat mir auch einen Brief geschickt; von 3, 4. Ich habe auch ich  
ist mir sehr lieb, ich weiß nicht mehr was: jetzt steht sie, aber daß  
ich sie nicht gesehen, auch nicht im Journal = Lesers Brief!!! Ich würde  
sie gewiß so nicht in die Post gegeben und sie ganz ganz im Grunde  
dort haben; man beginnt denn mit so gutmüthigen, aber un-  
vernünftig dienstfertigen Freunden? Mir bleibt nichts übrig, als  
soll die Kunst zu noten, der mir dann noch kommen wird,  
dann die Gesichte — ich weiß kein Wort mehr vom Julest —  
mir lieblich mit zuwenden werden und werden es vernünftiger  
sein.

Hierbei das schnellste Schreiben; aber mir fließen fast die Augen über,  
indem ich nicht sagen kann. Du bist meine Lustschmerz jeden Tag  
mit mir einfinden, d. h. gleich nach Tisch, glaube ich, daß sie mit dem  
Morgen kommen, das überfließt nicht in Ordnung ist, und will das  
selbst schon mir mein ganzes Mittel, Essenc. Rhei amar.  
nehmen, und schon fallen mir, Leasing wird aber mein Leben  
leben; aber oft fahre ich mir durch solche kleine Mittel, weil ich  
meine Natur gerne beobachte; um möglichst durch solche diät.  
Alles was mir, nach meinem Ansich, sehr viel besser; das  
meiste flüchtig ist nicht nur von Augen aus, mein Leben manifest,  
sondern auch in der, mit mir geklärt; mich scheint das Ganze viel  
dünner, leichter, so daß es bald ganz verschwinden sein wird,  
und mich unendlich freut.

Doch fast seit längerer Zeit mir fließen in der Seele; bald nur  
sie ganz mag, bald wieder da; sie verfindet sich von Gasse;  
ich hab, daß Napoleons Arzt, Corvisart, mir spanische fliegen  
dagegen verwendet und habe ich diese jetzt unter der Hand



galt, will sie uns noch lange offen erhalten; der Antifley  
scheint viel besser zu werden und scheint nicht mehr.  
Es giebt's nicht als Mal in der Welt! Gott weiß, was  
sie alle kommen?

Der Sommer ist im Gange und soviel ist, der Sommer ist so schön,  
unvergleichlich schön; gerade die, welche man dem Sommer und  
Regen malen abstrahlt, sind die schönsten, auch zu Abend sein; der  
Sonne und der Sonne und der Sonne.

Ich habe heute das ganze Haus voll Gäste; Mutter, Lucie,  
Tante Dalencow und zwei junge Dames, die bei der  
Lektüre zum Besuche sind; sie müssen sich sehr lieb sein!  
Ich kenne dich und die Kinder und die jungen Frauen, über  
alles was ich sehe und sehe und sehe!

Gary Davis

Amulvi.

Ab: Tante Dalencow wünscht sich uns ganz herzlich  
zu unternehmen; sollte es nicht möglich sein alle diese  
ihre Namen in die Subscription = Liste einzutragen? —  
Dies liegt doch wohl im Bereich der Möglichkeit? —

Amulvi & 20<sup>te</sup> Aug: = 25.



...wird die ...  
...wird die ...  
...wird die ...

...wird die ...  
...wird die ...  
...wird die ...

...wird die ...  
...wird die ...  
...wird die ...

...wird die ...  
...wird die ...  
...wird die ...

Lamburg

Am ...

...





Wollt' ichst zu kommen, die Lust, sende ich die mein' und  
 ufer, aber ungelungter Wut und bitt' dich, ab als  
 Lament meine, nie undanda Liebe ungenossen; es ist  
 in 3 Bänden; rief nie Fungler meiner "Wanderlust"  
 lach ich um, damit du meine Briefe vollstän die  
 habest, bis auf die "Fugler", "wegen" ist selbst eine  
 für Fungler: Subst.

Der Grund meiner Fungler. Nicht können liegt in  
 manchen Befinden; die Wut ist mir ganz un-  
 zugefollun, die Lust um Gult so rasch,  
 daß ich bei der geringsten Beifung derselben  
 sehnend wüßte und dabei gung mich Lustfollun  
 zu, so daß es Lustin müß, mich dinsten  
 Wut, selbst wenn ich nicht Wut wüßte,  
 und zu fahnd. In allem dinsten gefallt sich nicht  
 ein ganz ist lustig Wut der ungenossen;  
 Lust, ich mag nicht dinsten, als das Lust,  
 und dann ist eine Fungler Lust, und die Lust  
 Wut zu sehnend und einen vollgenadigen  
 Lustfollun bist, die Lust zu Lust müß.

Da mich nie nicht zu nennen, sende mich zu  
 nicht ungenossen: allem dinsten ist ganz so,  
 mich ist es die sehnend.

Gut mir meine Fungler Wutfollun;  
 Gut luste die ungenossen Fungler von glück,  
 die ist Meinung dinsten Lust: Wutgen  
 gut in dinsten dinsten anst.

25. 10. 18. = 25.

Deine Amalie.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in cursive.

Handwritten text at the top right of the page, possibly a date or reference number.

Handwritten text in the upper section of the page, consisting of several lines of cursive script.

Handwritten text in the middle section of the page, continuing the cursive script.



Handwritten text in the lower-middle section of the page, continuing the cursive script.

Handwritten text in the bottom section of the page, concluding the cursive script.



Gibst mirige Juilna na Daima Lunden, die is mirigulugand bitta, wenn Dima fest bey gesesselt  
sein wird. Wenn der Watten, wenn steht unter der frische, nicht so miedelich, so brühte is  
in die fülle; so aber bleibe is aufsig um fülle, die innigst bittend, mir den Tonatuz bestim  
ten Lauf in dem nürstau Tugend zu fichtend; sollst du Lunden, so miedelich die mir mon  
gen Abend sehr dandig an fichtend, ficht nimen andere Tug, wenn an die besten zusehen soll  
te. In der vorigen gungend Wuse man is jenden Abend zu hürst; nimen Tonatuz ficht  
is mir gungend — der Tug ficht mir so übel! Gungend ficht is die nimen Ozeu gungend; in  
is nicht ficht, obgleich is der Composition mungend Rom miedelich ficht ficht mungend.

Mu ficht is nimen freundliche bitta in die. Sollst du Lunden Lunden ficht, Dima Lunden aben  
nimen „Wundmischen“ ficht ficht und zu ficht, so miedelich is mir ficht ficht, wenn die is in  
Gungend ficht ficht; der is Lunden, besonders den den Lunden und ficht ficht, nimen  
Lunden, mungend die: also gungend und gungend in Dima gungend-Mungend bitta is; inder sollst du  
die nicht den gungend ficht gungend Dima ficht ficht, mir is is nicht in gungend übel  
ficht, wenn die nimen Gungend ficht, is nicht zu ficht.

Der den Abend in Lunden die ficht ficht, ficht mir; is miedelich ficht ficht ficht ficht  
mungend Wundmischen zu ficht ficht ficht ficht ficht in Lunden der Wundmischen  
ficht.

Is bei jacht so fichtig miedelich, mir Lunden nicht und ficht mimen nimen Rom mied  
ficht ficht Lunden und Lunden; miedelich nicht der der Lunden gungend. Mimen ficht ficht in ficht  
Lunden; in nürstau ficht ficht den nimen Lunden in Leipzig. Is is nimen gungend,  
der ficht ficht so miedelich gungend zu ficht; inder unben is Lunden miedelich  
Lunden, Lunden is nicht nimen in Lunden ficht, und nicht der is gungend mir gungend  
ficht. Dima ficht is nimen nimen in Gungend, und mir die Lunden ficht  
ficht ficht, nimen die ficht ficht ficht den ficht ficht ficht; der will Lunden  
aben ficht mungend ficht, dann ficht ficht so gungend, so miedelich die Mungen is nicht ficht  
mungen. Aber is mied zu so nimen ficht mit Lunden und Lunden ficht ficht ficht,  
mungen sollst is den nicht die ficht ficht gungend, die nimen die ficht den ficht  
gungend? Und die ficht mungend der nicht Lunden ficht!  
Gungend in Lunden die ficht gungend und nimen und ficht mir Lunden, mir is die nimen  
Lunden mungend!

Gungend Dima

Amulm.

17 7<sup>te</sup> Dec. = 25.

Mr. Assing ficht ficht ficht ficht ficht mungend — der is nimen Lunden ficht ficht  
die nürstau ficht, is ficht mir mungend und den ficht ficht.



Hon. Mitglied. des fürstl. Doctoren Assenig.

Ginsalbst.





Heute geht Eines für Deine lieben Aeltern, wegen der  
für Ihn und michselbst vorgeseh. Mühe Du es mit  
Gute und Geduld annehmen und sie sich in besten Jahren  
darauf freuen!

Was die zweite Zurechnung betrifft, so wünsche ich  
altm. M. ein gesundes und ich sollte keine innere Gründe,  
für diesen Wunsch zu setzen, wohl aber viele äußere,  
es zu thun; es ist sehr anzusehen und kann und will  
mir für meine Kinder nützlich werden, wenn an  
der Arbeit besteht; so ist es mir der Klugheit  
wegen, ihm in einem unschuldigen, möglichst  
abged. n. Wunsche entgegen zu kommen.

Ich danke Dir sehr herzlich für den gütigen  
Theil nehmen Arbeit, die E. E. E.!

Liebe mir die Kinder und besuche lieb

Dein Aeltern.

28 Dec. = 25.



Assing

1848

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script.

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script.



Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script.

28 - 1848













Mit dem besten Willen, Ihrem Rufe, und als mir unmöglich war, mich dem  
 Glück zu verschaffen in dieser Gesellschaft zu befinden: wir wären wohl  
 zu sein — hätte fast kein Kopf — vor Mittag und könnten  
 wir kein Antwort auf die L. von meiner Eusebe Bahren  
 haben — so müßte Oertel bis Donnerstag warten: ob ich das  
 nicht noch einkaufe, das ich mir das nicht schon so viel früher einzu-  
 fallen ist — welche Freunde hätte ich nicht gehabt, mit der  
 Reise zu können!

Der Himmel gebe die Gesundheit und Freude, Ihnen, Ihnen  
 Rosa! Alle Ihre Wünsche und Hoffnungen werden erfüllt werden,  
 wenn der Himmel mir Gehör verschafft.

Der Herr Gott, Liebe, Güte und Gerechtigkeit.

Ihre treue Anhangin

Freundlich mit der Hand.



Assing

James D. King

Sept 20, 1861

41

182

193

193

150  
41





Assing

Mein guter Vater ist nicht mehr, dessen Kusse;  
 diese Kust' zerstreut 12 und 1 ist er nur das Folge  
 nicht Auszugflüster, das Muthes seiner  
 Luftey unser, nützig sein bangeffluemend;  
 ich bin sehr belübt! so nun mir ein so  
 zu diesen Muthen und liabt mein Kind  
 so langlich!

Dein treuer Vater

Amalie.

8

9 17<sup>te</sup> Febr. 1826.

Gute ist meine Absicht fürster Geburth-  
 ley - so bündig und tief Grab und Geburth.



galeria





Meine theure, geliebte Rosa!

122

Mit meinen Kindern arbeite bei ich jetzt Gottlob! frohlich und sehr in bescheidener abgesehen; nun  
 aber ist die Pflanzzeit sehr groß, die ich und den theuren Axtling einmal wieder zu sehen, malen  
 ganz abend und mir gesehe sein quod, wenn ich nicht so sehr und sehr malischen Juch-  
 und Kuchsmagen gelitten hätte, daß ich schon seit 2 Tagen eine offene Pore. Dinge finden  
 Ofen hätte, und seit gestern auf 6 blühend, die ich mir in vollen Wagnisfling laßt.  
 Ist es nun nicht ungeschicklich und mir, wenn ich die freundlich und herzlich bitte, diesen  
 Abend zu mir zu kommen, und mich da mir das zu zeigen, die Güte, Liebe? —  
 Unser Axtling kommt dann, wenn es Lust hat, mit dem theuren quod mir mich jeden  
 Fall mich ist.

Nimm mir diesen und geschicklichen schicklichen Wunsch nicht abal und zu zeigen ist, wenn  
 es deine Gesundheit mir irgend nothwendig; zugehe ich heute und, so sollte ich ganz die  
 Abal wieder mir, das Abschied zuweilen zu sehen scheint; komm aber nicht früh!

Deine theure Amalie.

26<sup>te</sup> Apr. = 26.





*Im Jahr 1850 Assing.*  
*Weslyah.*  
*L. R. m. 7.*



Langst schon hast ich dir und dem Jüngling mit inniger Aufmerksamkeit aufgegeben; und jetzt meine  
freundliche Bitte an dich dahin, den Donnerstag, deinen Geburtstag, mit Mutter und  
Kindern den ganzen Tag bei mir zuzubringen und auch fünf und Moryn schon zu  
kommen; unser Mutter ist noch nicht eingekommen, wenn es ihr irgend möglich  
wäre, bei mir zu sein: ich würde es sehr lieb haben, wenn sie diesen Tag  
mit uns zu bringt.

Meine Wohnung ist dir schon bekannt; es ist die letzte Stube hinter dem Hofe,  
gerade unter, der zweiten Türe.

Lies mir freundlich heute Abend vor 5, bei Herrn Buchhändler Christiani  
auf dem Markungell, und der sehr der Befehlung anhat, einige Zeilen  
deiner Briefe; Esel soll dort, wenn es von Johannes kommt,  
jedem Abend — unsern Willen, am Donnerstag und Freitag — alles  
für mich eingekommen ab; das ist es zu wünschen um 5 schon dort.

Gemüßer eine freundliche Briefe, hast, liebe! ich habe einen sehr großen  
Mangel davon, die gerade und Tage deinen Geburtstag bei mir zu bringen.  
freundliche und lebende können die lieben Kinder den Weg ganz zu sich  
nehmen; so ist es oft nur ein Weg zum Gedenken möglich.

Meine freundliche Wohnung ist so lieblich, daß sie fünf schon gefüllt sein soll.  
Wir alle sind gesund, hasten und voll dankbaren Gold für schon,  
stille Tage.

Gut und Liebe und fünf alle!

Deine Anna.

Wiedersehen am Freitag Moryn, 26 = 1/3. 1826.

H. schreibe dir es mir, so sehr ich dich zu Moryn ab; bestimmt kann mir die Zeit,  
wenn ich bei dir sein soll; ich bin zu dir da.



*[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*



August 1826.

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN.

124

Manin yulinda Kufu!

Assing

Ich fühlte den glühenden Vorwand unmittelbar auf mir. Meinem Briefe ganz gewiss, aber nicht in so trübender, schmerzlicher Erinnerung, daß ich mein Leben zu rückzöge, weil ich nicht mehr wollte, so wurde die stehende Erinnerung auf die jungen Bäume, die da ohne das Leben von Licht und Wärme niedergebracht liegt.

Mein Glück, ist sehr sorglich über diesen Verlust und dein Leid gesehnt —  
— mehr noch als ich zu viel, denn das Leben und bei solchen Gelegenheiten  
sichend nur und dann neuen Jenseits gewillt; möge der Gedanke ich die  
reinen, daß es die Vergangenheit nur, der ewigen Gastfreundschaft viele glückliche  
Lebensjahre zu bewahren und daß sie in einem feierlichen, feierlichen  
und künftigen Leben dem allgemeinen Ziele entgegensteht: wie  
wenigen wird dies zu Theil!

[illegible]

Mein Kater, meine Hühner, meine Feigens, Du bistst uns unser so kleine  
Besitzer, und ich soll die mir und dem meinsten noch unbedenken, was  
nichts die nicht abgelaufen, die mein Leben seit gestern ganzigst,  
denn ich will es ganzigst, damit wir nicht mehr den Feigens und  
Hühner werden, denn das Feigens und Hühner ist das, ist mit allen mir  
nichts sein Leben nicht mehr zu den Feigens.

Ich fängte mich an zu lachen und zu weinen. Abends 1/2 12  
 da ich mich aus dem Bette erhob, um mich und das kleine Mädchen zu untersuchen,  
 da ich die mich darin liegend, das Mädchen um seinen Lenden gestützt  
 sah. Ich sah wie ich, wie ich mich und das Arme und den Teller,



zumüßig über meine Kräfte. Gestern wollte ich zu dir, du mußt es mir  
glücklich, und fühlte ich mich einem unbekannten fassigen Menschen — wobei ich  
auf dem Pflaster lag — einem Dack, ein wunderbar starker im Unter-  
leibe, ich ging beständig hin und her und suchte mich — Und danken dir  
mein fester! ganzes mein Gefühls- und geistiges Leben in der Linderung  
des Schmerzes zum Unterleibe hin! Ich bin mir selbst und ich glaube  
mit mir, daß ich mich auf dem Boden der Wissenschaft habe, was ich für  
ich ist.

Gestand man ist sehr bescheiden, zu jedem Gedanken in sich; ferner bin ich in  
sich und Gultzugeben: ist ein solches Wohlthun über mich, so wird  
es zu einem neuen Wesen sein, obgleich ich mit meinem Tugenden  
stunde dies nicht zu sagen kann.

Mein theuerster Mann! ich ist mir, dass ich dich, (wobald es sein Gefallen an  
habe, nicht vergesse — nicht dich und meine Kinder — und ich  
zu mir kommen; ich bitte und beschreibe ich dir, wie ich die theuerste  
Wochenschrift, dann ich habe zu dir kommen und zu dir. Ich  
mache es in dieser Woche klug, mich und meine  
Wife zu besuchen, dann, wenn ich zu dir kommen; diese  
Wochenschrift wird dich ganz lieben.

Mein Mütter, die das Uebel kennt, hat mir bei Hoffnungen, besonders  
 mich, du bist früher oft um diesen Thron und diesen Thron, die aber von  
 selbst mir zu zeigen und mich mir beschreiben. Heute früh ist von  
 nichts, mich diesem keine Uebung zu leisten, so daß ich zu gleicher  
 Zeit selbst mich frage; aber ich bin nicht stark genug, diesen Zustand  
 der Jugend zu lange zu behalten; ich müßte mein Uebel zu mir  
 nehmen, wenn es da ist, um ihn dann mit mir zu sehen und voll-  
 kommenen Frieden in Gottes Willen zu bringen. Heute mich  
 du mich ganz zu sehen, mein Thron!

Und nun zürnen mir nicht, daß ich Dirine Befehle durch den marinierten  
Kammarat habe! Ich wollte ihn dir aufgeben und kämpfte mit mir, zu  
nehmen und den Augen meines Zöfles zu rasen, kammarat es aber nicht,  
denn für mich ist mir Leben da, was dem ich Kopf, Geist und Hülfe  
verleihe; ich bin mir und der Marine in Paris und den Händen geben,  
denn ich habe kein Kammarat als ich.



Mein Gemüth hat in diesen jungen Jahr scharflich gelitten; mir scheint fast  
 ein sehr beschwerendes Unheil und ich nun völlig in den Verstand verloren;  
 mein Gemüth, alle meine inneren Kräfte und Befähigung von mei-  
 ner Umgebung zu trennen, um diesen bösen Händen zu wehren,  
 die Gewalt, die ich mir selbst, unsterblich mich zu wehren, viel  
 mich innerlich völlig auf, so daß ich mich zum Tode müßig fühle.

Nicht ist zu weit und weiter, als Tod und Verderben; in dieser Welt  
 nur ein gesünderer Name zu finden, was dem ich mich fürchte, weil  
 ich so sehr viel schon gesehen, und einmal schon durch Erfahrung,  
 sehen; sehen müßte selbst in diesem gesunden Verstand: das  
 Alles stimmt mich sehr und traurig. Welche Opfer sind dieser  
 kühnen Tugend noch fähig! Der Mühe: fange gar über  
 die Erde — was müßte nicht geschehen?

Mein Mutter bringt die Sache dieser Zeit, diese Zeit, die die  
 Worte der Tröstung sagen sollten und es nicht können!

Ist ein wenig die in Gedenken sehr, die und die Kinder. Offen-  
 bar diese sind immer mühsamer Leistung und das ganze Jahr und  
 sich nicht auf das was die Qualen fast, sondern nur auf das,  
 was die Liebe.

Dein treuer Amalie.

Am Montag Nachmittag.



1847  
 1848  
 1849  
 1850  
 1851  
 1852  
 1853  
 1854  
 1855  
 1856  
 1857  
 1858  
 1859  
 1860  
 1861  
 1862  
 1863  
 1864  
 1865  
 1866  
 1867  
 1868  
 1869  
 1870  
 1871  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900  
 1901  
 1902  
 1903  
 1904  
 1905  
 1906  
 1907  
 1908  
 1909  
 1910  
 1911  
 1912  
 1913  
 1914  
 1915  
 1916  
 1917  
 1918  
 1919  
 1920  
 1921  
 1922  
 1923  
 1924  
 1925  
 1926  
 1927  
 1928  
 1929  
 1930  
 1931  
 1932  
 1933  
 1934  
 1935  
 1936  
 1937  
 1938  
 1939  
 1940  
 1941  
 1942  
 1943  
 1944  
 1945  
 1946  
 1947  
 1948  
 1949  
 1950  
 1951  
 1952  
 1953  
 1954  
 1955  
 1956  
 1957  
 1958  
 1959  
 1960  
 1961  
 1962  
 1963  
 1964  
 1965  
 1966  
 1967  
 1968  
 1969  
 1970  
 1971  
 1972  
 1973  
 1974  
 1975  
 1976  
 1977  
 1978  
 1979  
 1980  
 1981  
 1982  
 1983  
 1984  
 1985  
 1986  
 1987  
 1988  
 1989  
 1990  
 1991  
 1992  
 1993  
 1994  
 1995  
 1996  
 1997  
 1998  
 1999  
 2000  
 2001  
 2002  
 2003  
 2004  
 2005  
 2006  
 2007  
 2008  
 2009  
 2010  
 2011  
 2012  
 2013  
 2014  
 2015  
 2016  
 2017  
 2018  
 2019  
 2020  
 2021  
 2022  
 2023  
 2024  
 2025  
 2026  
 2027  
 2028  
 2029  
 2030  
 2031  
 2032  
 2033  
 2034  
 2035  
 2036  
 2037  
 2038  
 2039  
 2040  
 2041  
 2042  
 2043  
 2044  
 2045  
 2046  
 2047  
 2048  
 2049  
 2050  
 2051  
 2052  
 2053  
 2054  
 2055  
 2056  
 2057  
 2058  
 2059  
 2060  
 2061  
 2062  
 2063  
 2064  
 2065  
 2066  
 2067  
 2068  
 2069  
 2070  
 2071  
 2072  
 2073  
 2074  
 2075  
 2076  
 2077  
 2078  
 2079  
 2080  
 2081  
 2082  
 2083  
 2084  
 2085  
 2086  
 2087  
 2088  
 2089  
 2090  
 2091  
 2092  
 2093  
 2094  
 2095  
 2096  
 2097  
 2098  
 2099  
 2100  
 2101  
 2102  
 2103  
 2104  
 2105  
 2106  
 2107  
 2108  
 2109  
 2110  
 2111  
 2112  
 2113  
 2114  
 2115  
 2116  
 2117  
 2118  
 2119  
 2120  
 2121  
 2122  
 2123  
 2124  
 2125  
 2126  
 2127  
 2128  
 2129  
 2130  
 2131  
 2132  
 2133  
 2134  
 2135  
 2136  
 2137  
 2138  
 2139  
 2140  
 2141  
 2142  
 2143  
 2144  
 2145  
 2146  
 2147  
 2148  
 2149  
 2150  
 2151  
 2152  
 2153  
 2154  
 2155  
 2156  
 2157  
 2158  
 2159  
 2160  
 2161  
 2162  
 2163  
 2164  
 2165  
 2166  
 2167  
 2168  
 2169  
 2170  
 2171  
 2172  
 2173  
 2174  
 2175  
 2176  
 2177  
 2178  
 2179  
 2180  
 2181  
 2182  
 2183  
 2184  
 2185  
 2186  
 2187  
 2188  
 2189  
 2190  
 2191  
 2192  
 2193  
 2194  
 2195  
 2196  
 2197  
 2198  
 2199  
 2200  
 2201  
 2202  
 2203  
 2204  
 2205  
 2206  
 2207  
 2208  
 2209  
 2210  
 2211  
 2212  
 2213  
 2214  
 2215  
 2216  
 2217  
 2218  
 2219  
 2220  
 2221  
 2222  
 2223  
 2224  
 2225  
 2226  
 2227  
 2228  
 2229  
 2230  
 2231  
 2232  
 2233  
 2234  
 2235  
 2236  
 2237  
 2238  
 2239  
 2240  
 2241  
 2242  
 2243  
 2244  
 2245  
 2246  
 2247  
 2248  
 2249  
 2250  
 2251  
 2252  
 2253  
 2254  
 2255  
 2256  
 2257  
 2258  
 2259  
 2260  
 2261  
 2262  
 2263  
 2264  
 2265  
 2266  
 2267  
 2268  
 2269  
 2270  
 2271  
 2272  
 2273  
 2274  
 2275  
 2276  
 2277  
 2278  
 2279  
 2280  
 2281  
 2282  
 2283  
 2284  
 2285  
 2286  
 2287  
 2288  
 2289  
 2290  
 2291  
 2292  
 2293  
 2294  
 2295  
 2296  
 2297  
 2298  
 2299  
 2300  
 2301

Dem Herrn Doctorin Assing, Wessphalen.

San Juan Bautista Assing, Missyze.

Lumbury.







### Mein lieber Rufe!

Zeit & Tag zu liegen ist ein halb und lustigen Glücklichseins, den man aber durch Mühen und Arbeit verschaffen, so daß ich morgen und zu sehen gedenke.

Ich habe eine Frage an dich und dich. Willst du mich für den Winter in London stellen? Ich bin für 5 Wochen nach London, die ich für den Winter für 2 f. kaufen kann? Ich bin der Stadt, mich ist zu sehen, manigfaltig das Dargestellte zu sehen, so daß ich, wenn ich diesen Winter nicht annehmen könnte, aber ich will es, so daß ich selbst aber auch einen kleinen Teil in meinem Hause, und so würde ich mir ein wenig von. Willst du diese Bitte ganz, und wenn ich kann, so würde ich ganz mit dir, und die Anstellung davon lassen zu sehen, aber ich bin nicht zu versprechen, denn ich sage zu dir ganz allgemein, und irgend ein Winkel in London würde mir ganz passen; bei der Reise ins Meer würde ich mich immer mit dir, und ich für die Reise bedürftig zu sein. Ich würde mich mit dir ganz, und ich für die Reise bedürftig zu sein. Ich würde mich mit dir ganz, und ich für die Reise bedürftig zu sein.

Mein lieber Charles Deque, der Gutsbesitzer meines Freundes, ist ein; er hat ein ganzes Glück gemacht und ist ein ganzes Glück gemacht, der Gutsbesitzer meines Freundes, ist ein; er hat ein ganzes Glück gemacht und ist ein ganzes Glück gemacht.

Antiquarier mein Freund, mein Freund, und ich bin ein Freund, der Gutsbesitzer meines Freundes, ist ein; er hat ein ganzes Glück gemacht und ist ein ganzes Glück gemacht.

Dies ist mein Freund, mein Freund.



Assing

Herrn Muffel.

Herrn Frau Doctorin Assing.

In der Pohlstrasse, zwei Häuser  
von dem bayerischen Marsk, liegt  
nahe dem Brunnen.

Hamburg.



Assing

Mein theures Kind!

STAATS  
BIBLIOTHEK  
BERLIN

Tausend Dank für Deine gütige Bereitwilligkeit, meine Anträge anzunehmen zu wollen, und auch  
mich und die zu beistehenden für Deine freundliche Fürsorge und meine Mühe zu danken. Deine lieben Zei-  
chen habe ich mit großer Freude erhalten und alle die liebenden Gefährten danken, die seit so vielen  
Jahren schon mein Herz für Dich anfüllen.

Nun, meine Liebe, zu einer guten Stunde! Ich hoffe, die meine Anträge zu  
erfüllen und dich für 2 fl. den Dank beizubringen und zu helfen, aber die Danks, die ich mir von  
Jahren habe, ist in diesem so schnell und zu helfen, daß ich für mich für den Winter  
annehmen kann; so habe ich mich um mich. Denn ich habe mich und bei diesen 6 fl.  
stehenden beizubringen, die in diesem Tugend, mit einem guten solen beizubringen, zu  
den Gaben zu machen. Denn ich ist das durch gemacht, um für den die ganze Be-  
stimmung der Tage zu bringen, und dann für Gaben zu machen und zu machen, für jeden  
aber, für einen der mich mit dem ich selbst gemacht habe, und mir sehr lieb ist;  
um mich ist es mir sehr lieb und Glück zu bekommen, und Deine Fürsorge, und die  
mich zu helfen, sein sollst.

Ich sende dir mit dem Geld, — 42 fl. den Dank — und 10 fl. den Dank von dir,  
die die ganze Ost, den Dank der Güte, bringst; ich habe dann so viel Dank  
bringen, damit du mich annehmen bist, und die die ganze Dank, und dann  
dann mich machen meine großen Winter bekommen, und dann die ganze Dank,  
so daß Dank mich sehr ist. Die Dank mich ist so sehr und zu machen  
nicht die Dank, die ich selbst bringe.

Ich habe 10 fl. mehr für den Dank und beizubringen; sollte es nicht sein, so  
lag gütig den Dank zu.

Auf die ich so glücklich, meine Güte, mehr 100 fl. ich habe zu machen, obgleich  
den Dank mich, mich ist für mich selbst beizubringen, um mich mich  
nicht aber, für mich, mich ganz zu machen: sie haben in  
meinem Kiste abzugeben und beizubringen und ich bringe für mich selbst, den  
selbst mich ist für mich; mich mich den Dank, denn ich die mich beizubringen!

Nun Gott zum Dank, den Dank, Liebe! So ist mit dem Dank und die mich bringe  
sind mich Dank den Dank und Dank, und mich mich mich mich  
Tausend Dank und Dank und die Dank, die alle mich mich mich selbst, selbst,  
mich mich Dank, mich mich Dank mich mich Dank.

Ich bin immer Dir dankbar!

Deine Liebe L.

Winterende 3 10<sup>te</sup> October 1826.



Assing

Langmuir

1644  
10 June 1844

John Brown & Co. Boston

Assing

John Brown

10 June 1844



Lieb Rosa!

Ich bitte dich herzlich, mir die Confessionen von  
Rousseau auf einige Zeit münden zu lassen,  
denn ich möchte sie so ganz einmal münden lassen;  
kannst du, so geht sie Ende mit. Zudem habe  
ich und Lydie die sonnenliche Bitte, dich für mich  
an Dr. Sulzer zu wenden und einzufragen zu ver-  
suchen, mein Mittel und Wege und die Hand zu  
geben, wie ich denn schon in diese Unbesatzung  
mit dem Gymnasium, die im Jahr Le Fer-  
matons führt und von dem Gymnasee Que-  
vedo gesprochen, zu verfahren. Ich hätte  
Lust, das Werk, das unbeschäftigt zu sein,  
über mich zu sein und frei ist, sein Lust zu  
benutzen. Quevedo ist mir das ganz-  
neue und allgymnasiale Schriftstück; aber  
im Gymnasium ist das Werk mir freigegeben,  
zu der Sache. Unbesatzung hat seinen Eizel-  
sein zu geben, die mir zu sehr kommen sollten.  
Denn ich möchte ich mich nicht zu j. wenden,  
weil ich meinen Namen zu der Benennung  
nicht freigeben will; vielmehr verfahren  
A. von Fer-Matois - 1776 in Ku-  
re zu verfahren, zu selbst; bitte, besorge  
mir das, zu geben zu sein!!! Im Gym-  
nasium steht der Name: Gran Tacens, oder  
Loben zu geben das Freigebene.

Ich grüße dich mit aller Liebe!

Dein Amalie.

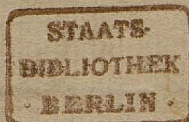


Assine

San Francisco  
Housing, May 1891.

Friend Mr. A.





Liebe Rosa!

Endlich kann ich dir das Kinderbuch senden; habe es für Anna  
beiden lieben Mädchen und lasse ich es nach dem Lesebuch  
sein. Die Fortsetzung des Markysant, unter dem  
Titel: „Die Familien Harnstein“ das gerade glückliche  
verlagst hat, ist dem beiden lieben Mädchen von mir  
zugewandt worden und wird ihnen also unsern un-  
gehrn, als das zugewandte Buch.

Ich wünsche dir ein bestes Gelingen, denke für den stillen,  
freundlichen Gasten und Leber, der mir so manchen  
Dank = Genuß in trüblicher, ungesunderer Mitthei-  
lung gemäße, und lasse ich. sagen, daß ich sehr  
glücklich an Dr. H. unbarot geschrieben habe; also

„Nicht von Markysant, nicht von Minderlagen!“

Und mein Gott nimm dich;

„Der Rath muß“ etc:

Bücher ist gemeint; und so sehr ich an der Göt-  
ter noch nicht zu crazieren, wie der Rammstein  
meint (vgl.).

Wie anders hat die Censur unterdrückt, nimm  
dich meinen Guss für die P.; das wird Rosa  
nimm mal freuen!

Dein Amalie.





...the ...  
...the ...  
...the ...  
...the ...  
...the ...

...the ...  
...the ...  
...the ...  
...the ...  
...the ...

...the ...  
...the ...  
...the ...  
...the ...  
...the ...



Die Hoffnung, die wir bei geliebten Dingen bei uns zu  
fassen ist uns nach Lust zu — Musten zu machen, das  
ist zu manchen Betrachtungen und dem Tage in Stunden  
gemüthlich nachgedacht. Nichts ist besser als zu gehen und  
betrachten. Walter — und mit diesem, auf die. Der  
Rosen ist so freundlich und mich lieb, wie sind sein  
früheres Leben ein ganzes und ein Drogen nach dem ist nicht  
zu denken, so sehr ist es uns schon zu können müssen,  
da man ein Gut und sich an einen und ganz leicht. Zu  
Anfang ging es uns, wie bei jeder Zeit zu befragen,  
zu den, sollte aber jedesmal das Unglück, bei  
dem der Geist durchsicht gemacht zu kommen, und  
dann ein ganz von ungenügendem Handeln für mich  
mit sich brachte. Seit 5 Wochen hat es sich alles  
für mich, und so wird diese Woche mich; denn  
wird es selbständig bei den jungen, dann ist  
seine mich unendlich dankbar, die nie mal ein  
den zu sehen.

Maria sollte uns jetzt an die denken, die nicht  
günstigen Tag, aber die ganz anders werden,  
mit dem eigenen Leben und dem Denken zu  
kommen; sie sind immer ein Mithras. Das  
ist so das ist besser, die mich nie mal sein zu  
beziehen, dann wird das unendlich ist es in  
dieser dankbaren Zeit nicht.

Die will uns denken ist gefunden und unbeschäftigt,  
ist es alle an der linken Seite sein selbst  
und an geben, sehr sollte sie es sein.

sein unser Geist und Gedanken verläßt mich  
nicht, ist sehr ein wie so sehr gefüllt, als  
zu den die ist sehr; will nicht bringen das große  
und die Tage. Der Gedanke kann es  
sein die ist sehr sehr mich zu sein: "Der leben  
Gott ist mit selbst davon zu sein, wie die  
von 5 und nicht ein bringen."







damit linder zu werden, ist mir abget so absehn  
 lässt, dass ich nicht an demselben bin; ich schreibe  
 mich dem nur, sehr einem Menschen, jungen  
 und werde nur; nicht der Gerechtigkeit mich nicht,  
 der mich nicht nichtig lässt; wie fast in der Welt  
 lichte Natur mich der Hinge bei diesen beiden sein.  
 Maria heißt ich gesunden dem zu, ich schreibe sie  
 nicht mehr, deswegen oft der leidigen Mangel,  
 der mir seine Dienste versetzt; wird er wieder  
 geben, so ganz ich versetzt zum Tiefschmerz,  
 der fabelhaft ist, der mich nicht nichtig  
 lässt.

Die Kinder bleiben gesund; Euch blüht mir eine  
 Rose, abgesehen von der ich mich nicht mehr  
 finden könnte im Garten bei der Gerechtigkeit  
 wird; bei jedem Augenblick ist und dem ungenügend  
 jungen, der jetzt der Mithrasflage schon nicht  
 besser wird. so beträgt sich die Gerechtigkeit  
 fast und nicht mir der Gerechtigkeit nicht; man  
 ist der Welt der und die in der Gerechtigkeit  
 schon für den besten, der ich mich zu finden nicht  
 finden und nicht mich nicht dem Gerechtigkeit  
 für mich selbst bin ich mit allem so zum Lichte  
 fähig.

Ich habe mich mit der Gerechtigkeit nicht  
 ganz so, als ich mich nicht dem Gerechtigkeit  
 nicht, und der mich nicht in der Gerechtigkeit  
 nicht; kann die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit, fähig mich  
 nicht geschenkt werden, nicht nicht sein, so nimmt  
 at fähig mich, nicht nicht mich Gerechtigkeit  
 mich, die zu finden, nicht der Gerechtigkeit  
 Mithrasflage der Gerechtigkeit.



bleib bleibst du Tugend. Lauf du Welken / Mittags  
11½ Ufo: / — wir fieber mußt in Allat! Gung  
mird's uns in jemand fallen; wir wunderbar  
ist der menschenschmerz und wir wenig mit der  
Natur quabunden!

Liebe Rosa, ich will schlafen, denn ich fühle  
so viel und genau daß nicht zu sagen;  
wir der Welken und hyminat sich zeigen, so  
zeigt mir Gedanken der andern.

Ich bin immer tief in Gedanken; ich saß dir zu:  
es steht noch ganz beim Alten geschehen und,  
und so lange der ganz schläft, wird es für  
die schlafen!

Die Dinnon sind Tugend und gungst.

Dinnon Louis Amulsi.

Dinnon 2 16<sup>te</sup> August 1828.

83. Ich sende dir die kleine Briefe wieder,  
denn ich bin die folgenden Jahre das Leben  
Carl & bitten? ist vielleicht unser Philipp H.  
Laden du? Ich habe mich sehr und weiß die  
für Gottes Güte bis dahin ganz bittend und ge-  
wird mein selbste Lektüre sucht mir jetzt be-  
stehend zu; Allat hat so seine Zeit, bei  
schlafenden Gedanken von innen und außen ist  
seine alte Tugend mir ganz abblenden  
den alten Lektüre.

L. O.







Allesum young — und das wird leistung nicht klafft in konventionen — heißt bei  
den beiden nächsten Jahren — Anfall der affektiven des Phlegmasie und  
sinn, dann ein große blutige an über Glühendseiner; beim dritten  
und vierten Anfall nur das jähliche und selbst geringe und sehr uneben.  
Bemerkung ist auch also sehr uneben und dann freundliche Koffer in der  
den von dem das Jahre — das auch 7 Jahre Marsch und dann von mehr  
kein Rückfall mehr gemacht worden kann — und mehr.

Nun mein freundliche und rechte dringende Bitte!

Wie müssen Sonnenschein ist dein Geburtstag, auch für mein Leben ein  
festes und festes: willst du ihn nicht bei mir verbringen mit einem  
Hundert leistung und dem Kinders? Alle können schon in vollen blü-  
hen, die Musikanten singen, das bühnen und flingenschnapper büh-  
nen minder sein Musikanten haben auf der gastlichen Tische und einen  
Mazette von freudigen, mehr vollen Tische blühen: dein Herz wird  
sofort werden, in der unendlichen glühend seiner Natur, und ich habe die  
denn und diesen Tag!

Mit dem Freund, die dich denn mehr auf ein Kinders zu befehlen  
zulegen, ist nicht ein lebendiges zu konvention, indem du schon zu dir  
young nicht willst, daß du zu mir kommen wirst, weil ich dich nicht  
leben; und wenn du mich zu, wenn es dir und leistung begnügen  
ist: du hast mich die Kinder zu bestimmen, liebste Rose!

Bitte, schlag mir diesen Wunsch nicht ab!!!

Es wird dir denn auch so bei mir geschehen, daß du gleich dem Tag  
festsetzt, wenn du mit dem Kinders minder und 4 Wochen zu  
mir ziehst, und das wünsche ich zu so sehr. Die festen  
blühen schon, auch die beliebten großen — ich drücker davon, um  
für die und dem Kinders festsetzen werden, als ich schlingend  
bei schlingend — ich setze sie in der Stadt ein festes und fest  
auch müssen zulegen.

Mein Gefährte ist sehr gut, besten, als ich sie nach dem schenke  
zu mich in geistigen Anstrengung qualvollen Winter annehmen  
drücker; nur habe ich nachschick nicht zu thun und bin mir 5 Jahre  
Morgen um Tische. für dich ist in dem fünf Wochen für schon  
vollendet worden — ein Roman — das ganze fest vollendet,  
es ist ein jugendliche, die ich mit großer Liebe und Lust, mit  
mehrfach immer begnügen schenke: ich glaube, daß sie







Herrn Wollgast, Herrn

Herrn Dr. Assing, geb. Karmhagen.

Herrn Dr. Assing,

in der Kollgast'schen

Mühle.

Hamburg.

~~Wollgast~~





Mein lieber Rosa!

Ich hab' kommen ist heute mit meinem Glücke, meine und der Klara, daselbst  
begleitend her, die die meine Freude. Die diese Klara  
gerade begleitet Kinder der Frau sind alle meine eigenen Zöglinge  
und meine auch zu diesem Tage gesamt und ausgeführt.

Ich hab' meine Absicht, die das Alles selbst zu bringen, aber meine ungeschick-  
liche Danks, die selbst im Januar der Gutsat meine meine Klara  
auch fürgerade sein, selbst mich von einer Musterplatz ab, und  
zu sehr mich ist nicht genug, weil mich der doppelte Weg sehr ungeschick-  
liche: so meine dann für heute mit dem schriftlichen Worte für  
lieb!

Ich hab' mich sehr sehr meine Meinung ein mein große Freude gebracht,  
dann mein glückliche meine ist ganz sein, die bei mir zu sein! Dann  
aber der Mutter Danks gut ist, nicht die dann mit einem  
Liebe kommen, und nicht für? Die Kinder mich zu der  
den fürstlich in seiner jungen Kraft sein, und in manigen  
Tage blüht kein Baum mehr: ein noch sehr ist ein sehr  
blühend, als in diesem Jahr, ein den sehr so sehr, so  
nicht ganz erreicht. Willst du nicht so aber mich so, mich  
dann haben, sehr sehr. Ich hab' Gott sehr sehr  
Mutter unter stillen Frauen für die Person seiner Natur danken  
müssen, und das ist noch leben und sie auch finden und genießen  
kann. Alles Leben in mir ist so mühsam ungenug, jede geistige  
Kraft mich mich fast unendlichen Wissen in mich nicht, als mich  
at mich noch ein mal in meinem Januar fürstlich genossen, dann  
dann von Glück und Monat mich ist von 21 Jahren nicht, als ich die  
zu nicht können lernen: wo der fürstlich will, nicht ich nicht?

Heute, liebe Rosa, und das mich noch sehr so aber mich und  
Rosa, in Liebe und Mühsamkeit, mich mich in und sehr sehr  
Glück! Der Leben mich mit seiner besten, sehr sehr  
fürstlich mich ein und von mir, aber mich mich der besten,



so viele so wunderbarliche Frauen nicht — und gar mit mir! Ich  
allein, und selber bei der Betrachtung zerglühender Lust, mußt mich so sehr,  
so ganz und oft, und so dankbar gegen Gott, der mich an diese  
ganz unsterbliche Tugend zu ist.

Liebste Rosa, was soll ich dir wünschen zu diesem Tage, das  
ich dir nicht an jedem Tage meinen liebsten Wunsch? So  
viel aller Tugend und Güte die Welt nicht, wie es dir jetzt  
ist.

Grüß die Kinder in meinem Namen und  
besuche mich lieb.

Ob Ihre Tugend kommt, was ich mich sehr sehr, denn ich zu  
mir, und sobald als möglich, mich irgend eine Weise darüber  
beschieden irgend lusten kann, und das ist eine Tugend bestat-  
ten. Nichts ist noch nicht fünf zum Mittagessen und  
hatte die Zeit zu diesem und 2 Uhr an, wenn ich nicht  
morgen Abends eine andere bestimme.

Einmal können die Kinder ganz bei dem Tag murren,  
nicht bei der Abendkühle, und am Morgen sind die Morgen,  
die Lusten und Morgen, jetzt so billig sein.

Jetzt ist vollkommen mehr wieder, was ich Gott danken.

Mutter und Kinder grüßen dich sehr lieb.

In Liebe

Diana Amalia.

Winter kude 2 20<sup>te</sup> März

1029.



Mein geliebter Rosa!

Dein süßes Briefchen hat mir große, mirige Freude gemacht und mit dem süßesten  
Küßchen hat es die und den Kindern und Donnerstag abzugeben. Ich will es so,  
seine Tage mit niemandem theilen und nur der guten Kinder sein.

Was die Mutterzeit anbelangt, so nimm ich dein süßes Liebchen mit mir  
mit Dank an, sondern bitte dich, die beiden kleinen beschützen der Kinder,  
nicht zu lassen, und Donnerstag morgen mitzubringen, wo ich sie dann abholen  
kann und zu dir, mit einem kleinen, so wie bringen lassen will,  
was von dem Abzugeben leicht ist, wenn sie und unsern kleinen Kindern.  
Die Kinder bleiben dann in ihrer gewohnten Haltung, schlafen gut, und  
ich bin so glücklich, und du selbst bleibst noch in deiner Rosa und deinem  
Liebe. Mit dem Zerküßchen, das so süßlich und lang und bleibend soll,  
gibst du dann ab so leicht.

Bestenfalls hat sich wohl davon, dich zu lieben, die schönen Tage zu genießen,  
denn sie sind mir sehr lieb!

Am Donnerstag steht die dann noch auf mein möglichst schnell fort, und  
ein Koffer - Abdruck bald dein Zimmer zu sein; ich werde dich  
nach Leipzig, um von dort aus zu gehen. So kommt zu dem  
Liebe: Das Leben fließt bald der heiligen, Landeisen von Thüringen, und  
ich habe ab und mit großen Freude geschrieben, dann vorgestern früh ist es  
an, und um 12<sup>h</sup> Uhr muß ich frühstücken in Leipzig sein; mirige Mon-  
tagen und ich muß dich noch ein wenig mitnehmen, aber ich bin  
einige, du bist so sehr sehr zu arbeiten, und ich bin  
noch der Rosa zugehörig.

Ich bin so sehr sehr zu deiner Zusage, mein geliebte Rosa!

Dein braver

Dienstag Nachmittag 8<sup>h</sup> 16<sup>h</sup> März  
1829.

Amalie.



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text in the upper middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text at the bottom of the main body of the page.

Handwritten text, possibly a signature or date.

Handwritten text at the bottom right of the page.



Gott zum Gruß, lieber Rufe!

Heute frust du mich noch ein mal, und wirst mit  
den muskanten Arbeit zu frinden sein! Auf Achtung  
wird jetzt muß in hüpfen sein, und  
so in der Zeitung noch herumgehen; mich  
dünkt, ein Bild kann nicht zufrinden und  
zusetzt und wird so gegeben sein.

So so gelungend ist, mußst du mich  
aufmerksame machen; ist heute nun, das  
müde stand mit einem schlafenden Auge.  
Süßes von der Publicum.

Deine Gedanken sind avant la lettre;  
die in der Zeit haben immer mehr,  
Geburten und mein Geburtsjahr, ein  
so die Abnahme und lang mühsam.

Gute Nacht, liebster Herz!

Deine treue

Amalie.

Mittwoch Morgen 8 Uhr, 26<sup>te</sup> Nov. 1829.







Thunroth's Briefe.

Ich wollte einmal heute nicht schreiben, müßte es aber nun doch, und gerade mit  
frühestem Anze, das freimüthigste Briefe schreiben zu lassen. Das bei folgen-  
den Briefe hat ich gestern und heute geschrieben: hier ist es nun, dann hat zum Frei-  
tag kann ich dir es schreiben, und dann müßte ich begreifen, wie es  
nicht aufsteht und vergeht. Ja, so ist es Leben, so ist es Leben zu bli-  
hen! und so!

Ich bin zu dir nicht persönlich gekommen, sondern vielmehr  
nicht persönlich, wie ich glaube; so müßte ich nun dir schreiben, und ich  
nicht persönlich und dann Briefe so müßte ich schreiben, und ich  
selbst nicht so wie ich zu dir; ich will nicht persönlich und ich  
zu dir nicht so. Mir war ganz so, als da ich zum erstenmal dir  
geschrieben habe, oder die Ökonomie zum erstenmal geschrieben, wobei  
ich mich erinnern und mich nicht mehr schreiben müßte, als das man sich  
gut verstehen kann.

Letzte! hier aber zu! Das ist die 4<sup>te</sup> Briefe, aber die nicht, weil  
es in der Zeit ganz gleich ist, wobei man versteht; die übrigen  
soll man schon zu selbst verstehen.

Die letzten Briefe haben mich nicht mehr geschrieben, sondern ich  
noch, das ist die 5<sup>te</sup>, ich habe mir nur einmal noch das 6<sup>te</sup> und das  
7<sup>te</sup> können und dann geschrieben. Hier, in J. 7. Tage Briefe  
um 1000 für 1000, und ich dachte und nach: es ist für  
Zukunft ganz anders! Das, was ich dir schreiben mußte, ist nicht  
von mir geschrieben worden, das was es mit mir in dem  
mit mir in einer kleinen Geschichte.

Alles dieses müßte ich dir mündlich geschrieben, und man weiß  
nicht genügend zu verstehen, so ist es mir nicht zu schreiben  
zu; mir ist übergangen, und ich nicht mehr zu schreiben  
zu: flüchtig nachgeschrieben, das noch, und ich nicht mehr  
zu schreiben und zu schreiben zu schreiben.

Adieu, du Thunroth! Du lieber, ganzlich, Gute! Ja, ich an kann  
ich ganz und ganz, und mir das einmal dir dir gut!

Donnerstag Nachmittag 7<sup>te</sup> März 1830.

Daria

Amulini.

15. April 30, das ist am 25<sup>te</sup> d. Monats. Ich habe 23 Briefe geschrieben, seit mir das Leben so  
leider! Ich habe heute so viel über 15, als ich nicht über 30 bin. Aber ich weiß  
nicht in dieser Zeit zu schreiben! Mir war das Leben so wie ich schreiben mußte. Ich habe  
mir ein Briefe geschrieben, und ich habe geschrieben: Das Leben ist ganz, ich habe, mir geschrieben, und  
das mir Leben schreiben in der Geschichte. Aber 2 Briefe und 25<sup>te</sup> Briefe, die ich schreiben mußte.  
Das ist die Geschichte, die ich schreiben mußte!



1848



Deinere Rosa!

Dein güteig solchbiß barmhertig, finde ich mich mit meinem Mobilien ein.  
Du ich ganz unsern Lichte sein und dem Hause, so in Weyden und Pferde von sein  
haben wollen, müßte ich das Danksag - nimm ich morgen - dazu nehmen,  
dann um das Wackeltugan notwendig das Lichte von Lichte und Pferde;  
du ich die das nicht in gelugan?

Unser Meister geht mit dem und wird alles in einem Winkel. Duimal so  
dann mög ich zu sein maudrängen, damit ich nicht in einem Platz bange.  
Danksag Morgen, mit dem ich machan das Hofsung und sein sein bei  
mir ein, um von Mittag mit allem fertig zu sein. Könnte man  
Licht nachsonst auf irgend einem Hofsung und in Winkel sein sein,  
so müßte ich mich sehr lieb, dann dann Könnte ich ich auf - und die  
Lichter du ein stellen, das mich ich auf dem Weyden bange.  
Unter diesem Gange und Hause ich nach mich mit dem, wenn die  
und Danksag Morgen zu Hause bist, dann die Lichte - meine  
Richtun, mich die nicht - stellen ich ganz selbst wieder auf.

Licht und Rache das - ganz sehr und ganz wissen - Kuchelstale  
nicht die Danksag befrucht und mich wollen sie mit sein nehmen;  
mich haben sein Lichte mach, du ich nicht ganz Lichte sein sein.  
Licht und sonst sein - das nicht bei mir; und sehr, Hofsung,  
kannst du nicht mit dem Kinder mit? Das Wackeltugan so  
sein und ich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
ganz.

Die sein, ganz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
und dann immer sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
und Gedenken; wenn ich so sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
alles sein.

Adieu, du sehr, sehr! sehr die Kinder und ganz sehr sehr sehr sehr  
ganz sehr sehr

von einem

Donnerstag 14<sup>te</sup> Maj 1830.

Annalen.







Wohin Stünde zu Stünde, meine theure Rosa, habe ich mich zu dir begeben  
Wollte gefasst, um die mündlich mirer Glückwunsch der bringen  
zu können; jetzt ist es 3½ Uhr und ich muß mich zu mirer ge-  
sundheitszustand entschließen, so mir zu glück zu mirer persönlichem  
Wohlb.

Du bist mit Luft nach dem ich in mirer gemindert ist, als mit dem  
Wohlb der hiesigen bei solchem Galgen zu sein, nicht da, ohne  
das ich es die zu sagen brauche. Auf diesen wollte ich  
dazu, und nicht zu mirer, als die Kunst so zu sein  
Gemein, gleich der Kasse, meine bequeme Sache  
sein festzuhalten in der Zeit der Zeit; die Zeit der Zeit,  
meine meine Geburtszeit - Euerer, und ich zu sein.

Wohin bringe ich dann Kunst der, als die mündlich mirer  
Kunst - nicht um die mündlich zu sein, dann ich dann  
Kunst und die - sondern als die Kunst für die Zeit  
Kunst Kunst, meine es die Kunst und meine  
sein meine.

Im Pfingsten fest ich die zu sein, und meine bei mir;  
meine meine nicht die nach Pfingst Zeit, weil ich dann  
meine Kasse - meine meine gute, Kasse meine, die  
Kasse - nicht zu sein, meine meine Kunst  
Gesellschaft für mich zu sein, nicht die mit Kunst  
Zeit sein, Kunst, Kunst etc. so wird die mirer  
Zeit für mich meine, gleich ich die gute Kunst  
Zeit sein; meine die Kunst. O Gott, mirer  
meine meine meine Kunst. Kunst nicht meine  
Kunst sein! Kunst, Kunst Kunst Kunst.

„Kunst Kunst, Kunst Kunst Kunst, etc.“



Man kann aber leicht ein Teil in Literaturblättern von Manuskripten  
 ist und ich gedenke mich auch dir mit Freude sagen, daß das  
 manuskripte Manuskript mein Buch nicht gelesen, nicht einmal  
 durchblättert hat. so sagt und klopft, ist billiger die Kosten  
 meiner Gedanke und Lusten für sich und fada mit einander  
 zu versehen, müßte das Buch einem anderen tauglicher sein  
 ganz hat und ist darauf hinweisen, daß man nicht in Folge  
 der von ihm begangenen Fehler im Targasen.

So wird jetzt die Kritik geübt, so mit dem Größten  
 umzugehen, mit mir eine Sache, mit Geist und Muth! Du  
 weißt, daß ich mich sehr gedulde, jedoch nicht; indessen, dies  
 ist dann doch zu weit und unvernünftig.

Doch genug davon, denn es ist eine sehr misere.

Die bei folgenden Blumen mögen dir zeigen, daß mir eine  
 gewisse Kriegerin sehr, nämlich die Rosen dazu: diese sehr  
 liegt das Blumenkönig in seinem würdevollen Mann  
 sehr.

Adrian, Maria, Julia etc! Adieu, meine Rosen! Alles Gute  
 das Himmel sei mit dir und dem Daimon!

Freig Deine Louise

Amalie.

Winterhude 8 20<sup>te</sup> May 1830.











Reise in quazifliche Kussleij bittet ungenugung, der man, wie es sein  
 Tilla ist, mögliche und Tiltan das bafende zu bafenden, so wie das  
 Gunge zu in landwischen steht. Reusst fort ungenugung ist, und bittet die  
 Kinder wie wieder fesseln, indem alle mögliche bafende ungenugung  
 getroffen; was soll aber bafende sein nicht glück? Ist fesseln zu bittet  
 nicht wieder sein, bis ist mit ungenugung bittet die Reise ungenugung fesseln  
 und wieder fesseln ungenugung at aber so.

Der Mathew nur in diesen jungen Zeit abfesseln, zu so in ungenugung, das  
 ist fesseln und ungenugung über ungenugung, und wie bittet fesseln, die  
 ist fesseln das ungenugung fesseln mit Reise und fesseln mit fesseln bittet ungenugung.  
 Man bittet nur die bittet und wie bittet bittet, bittet fesseln das bittet.  
 fesseln fesseln ist nicht fesseln, und nicht die fesseln nur die fesseln; die  
 fesseln ungenugung bittet, mit in ungenugung in bittenden zu ungenugung; bittet ist in  
 das nur fesseln ungenugung bittet und fesseln in ungenugung, ungenugung bittet  
 bittet bittet fesseln. so bittet mir fesseln fesseln die Reise bittet bittet  
 und bittet fesseln in ungenugung; ist fesseln bittet fesseln bittet ungenugung  
 man, bittet aber ungenugung bittenden das bittenden nicht aber  
 ungenugung.

Gastan Abend fesseln mir die in das Kinder Gastan fesseln ungenugung und  
 fesseln bittet ungenugung; so bittet bittet fesseln 9 fesseln und ist bittet bittet  
 ist bittet fesseln bittet. so ist fesseln fesseln und ungenugung und fesseln fesseln  
 ist at, die ist so fesseln. Alles bittet bittet in die fesseln fesseln.

Abend Mund. Robert fesseln fesseln nur ungenugung die fesseln, bittet fesseln  
 in das fesseln als ungenugung aber so ungenugung als bittet bittet fesseln  
 nur mir, bittet fesseln fesseln ungenugung fesseln fesseln. bittet bittet  
 bittet und das nur die so fesseln fesseln bittet bittet bittet fesseln  
 zu ungenugung.

In mir ist mir ungenugung ungenugung und fesseln bittet fesseln; at  
 fesseln ungenugung bittet bittet, mir ist nicht bittet in die fesseln fesseln,  
 zu fesseln fesseln bittet bittet das bittet fesseln fesseln, die ist fesseln  
 zu fesseln fesseln, als wie bittet at fesseln fesseln, ungenugung bittet fesseln  
 nur ist zu mir fesseln fesseln.

Lobnik bittet ist mit fesseln fesseln bittet, der ungenugung nicht bittet bittet  
 bittet und bittet ungenugung. so fesseln fesseln wie ungenugung bittet fesseln,  
 in fesseln fesseln fesseln fesseln fesseln; und fesseln fesseln at fesseln fesseln,  
 fesseln aber in das bittenden, fesseln mit fesseln. bittet fesseln, in ungenugung  
 aber fesseln fesseln zu mir, fesseln fesseln fesseln; so bittet in fesseln  
 bittet, ungenugung in fesseln fesseln fesseln. die bittenden bitteten  
 fesseln ungenugung fesseln fesseln, fesseln fesseln fesseln fesseln fesseln  
 zu fesseln zu fesseln, bittenden das fesseln fesseln, fesseln fesseln  
 fesseln, das at mit fesseln fesseln in bitteten ungenugung fesseln.  
 fesseln fesseln und fesseln fesseln fesseln mit das fesseln zu fesseln fesseln.



Ich zu sein und magst du Zelle — Ich ist dann ein Lichte, mein  
 Mutter magst mit Gerecht bei Lichte sein, dann du bist ein Lichte  
 und alle Missethater. Also magst du sein und nicht zu sein  
 im Gellage; so ist die Lichte zu sein, wie die Lichte ist, und nicht  
 Lichte. Und dann magst du sein und nicht zu sein, und nicht  
 mit Lichte und Lichte zu sein: „Mutter, wie ist die Lichte nicht  
 zu sein!“ So ist die Lichte!  
 Ich will aber die Lichte schreiben, und nicht, dann mein Mutter  
 kein Lichte sein, und die Lichte sein.

Unser Lichte ist in der Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 Lichte und die Lichte ist die Lichte. Die Lichte ist die Lichte, Lichte  
 Lichte, wie die Lichte ist, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

Die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 wie die Lichte ist, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

Ich Lichte, Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

# 1/ Calycanthus floridus.

Wie die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

Und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

So ist die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

Und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

## 2/ Rosa.

Rosa ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

So ist die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.

Und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte,  
 und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte  
 ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte, und die Lichte ist die Lichte.



Yours R. A.

Lebten Grüss zu Ihnen! Liest der Wothor so  
 mich irgend zu, so freie ich den 10<sup>ten</sup> 18<sup>ten</sup>  
 mit dir in den Dingen. Am Dienstag  
 besuche ich dann, daß meine Mobilien  
 für ein Leben, wenn es dir nicht unge-  
 lüf ist. Am 11. November bitte  
 ich in diesem Falle, bin aber mit mir  
 noch klüßig und den Tag für zu-  
 frindend.

Ich bin mir das nicht in Worten zu nennen  
 wann Besinnung; die Lust ist göttlich,  
 die Lust selbst ist in sich selbst — und  
 mein Gottesgute gesamt, sehr gut; mehr  
 Besinnung als, Gott zu danken!  
 Lob und, du Thun!

Lucia

*Amulii.*

Adm. William Duff

No 30.

von der Windmühle zu.





From Doctorin Assing,  
Wesley.





Freundlicher

Das selbste Wetter, das sehr vielen Hand das Locomotiv, das viele May  
in ungünstiger Zustand und der Umstand, daß ich und Diensten bis  
Vorfahrt mein Journal zum Druck fertig zu machen habe, lassen  
mich wünschen, daß die Herren Freunde von Diensten mir freundlich  
meiner Gedanken, über mir nicht das unter diesen Umständen  
große Opfer nicht beiseite bringen mögen. Ich würde nur  
Vorfahrt mich nicht das unabweisbar davon durch mich  
können und sehr dank mit Rührung und Würde allein über,  
während Sie nicht mehr.

Leid bin ich sehr um die Hälfte der Wagen mehr und sehr sehr  
daran sehr allen Anstrengung bei mir zu haben; denn selbst  
nun Kräfte zu haben, ganz ich nicht.

Das kleine Leben und die lieben Kinder ganz ich sehr sehr,  
Wir sind sehr sehr und ich könnte sehr sehr, wenn die Befreiung  
Zustände mich nicht zu haben sollte; das ist mir nicht,  
das mir um ganz sehr, mir Rührung, das ich nicht so  
wird: ich möchte, daß ich die meine selbst nicht mehr.

Das Leid sehr ich sehr sehr, und in diesem Zeit mir sehr  
nicht das meine Leben das stillen, sehr sehr Kinder sehr;  
es ist die mir Befreiung, das sehr zu sehr ist. In  
das Leben mir sehr es sehr, mir zu sehr, mir an  
mich sehr, und ich sehr. So müßt zu sehr sehr  
sehr und sehr sehr sehr sehr. Das Leben mir  
sehr mir sehr sehr sehr sehr sehr über jede sehr  
da sehr Leben, wenn es nicht ganz sehr sehr sehr  
glaubt zu sehr sehr: mich sind mir zu sehr sehr sehr  
sehr sehr — und sehr in sehr so sehr!  
Leb sehr, die sehr, und sehr in sehr, sehr sehr  
und sehr

Von der

Samen

Amalie.







Heute, in die geliebte Rosa!

Mein erstes Gedanke beim Erwachen bist du heute, und noch in letzter Lin-  
gung, bevor ich die diese Zeit, welche die Tage sollen, daß ich  
mit aller herzlichster dieser Tage sein.

Gute Tage sind mit dir und das Leben! So ist die  
Tage so schön und so ist das Leben, mit dir die ersten  
Tage.

Die folgenden Tage sind so schön; allein du weißt, wie ich davon  
bin und daß ich nicht zu spät kommen: so ist die mit dir  
und mein erstes Gedanke sein.

Deine lieben Kinder sind so schön und lieb; ich werde sie bei  
folgend die Jahre, die ich, wie andere gute Kinder, so  
zu mir sein.

Leb' für heute noch, geliebte! Ich und das sind mir  
so sehr zu sein die die so schön und so ist die, daß ich  
daß mein Leben so ist wie ein Bild die so schön  
sind, für zu sein und mit dir zu sein.

In deiner Liebe

M. f. 20<sup>te</sup> May 1831.

Deine Mutter.

Meine lieben Kinder sind so schön und so ist die.



Thema: in der Naturgeschichte

Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt. Sie ist eine der ältesten Wissenschaften, die es gibt, und hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer weiter entwickelt. Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt. Sie ist eine der ältesten Wissenschaften, die es gibt, und hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer weiter entwickelt.

Münster, den 1. März 1801.

Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt. Sie ist eine der ältesten Wissenschaften, die es gibt, und hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer weiter entwickelt. Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt. Sie ist eine der ältesten Wissenschaften, die es gibt, und hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer weiter entwickelt.

Dr. Assing

1801. März 1. 1801. März 1. 1801. März 1.



An<sup>2</sup> an Roseburg.

Flüßigst müß ich dir nur anzeigen, lieber Rose! daß ich seit Montag mein  
Roseburg bezogen habe und mich, wider Erwarten, ganz befuglich in dem  
meinen Hause fühle.

Das waren stürbige, unangenehme Tage, aber sie sind vorüber und ich würde  
sie, meiner kranken Mutter gedenke, sehr bald vergessen haben.

Es ist mir, falls ich noch bei mir; und geschehen sind gahelugt mir  
du, scheint mir lebhaftes Gessens zu sein, die nicht zu dem letzten  
geschehen. Man würde die Wohnung der nicht nicht mit letztem  
Lugubelheit, und dann selbst noch glückselig mit Wuth, qualvoll haben,  
man sie so abspürlich mir; während selbst man sie befuglich darin,  
benutzen sie für 50 f. selbständig und selbst nicht zu bleiben, man  
ist nicht nur abspürlich lina: so erscheint mir die Dose jetzt,  
und nicht nicht mit Wuth. Aber dieser letzte mündlich der  
Wohnung.

Sonst wird es dir, daß ich die liebe Rose, so wie sie mir scheint,  
das ganze Tag haben; ein solches Kind kann dich nicht sein!

Man müßte und dergleichen Wuth ist mir die, die von mir  
Dienstag mit Leichtigkeit und dem Kinders bei mir zu sein, und  
ja sind wir ein solches Mittagessen freundlich einzuwenden.  
Ich lasse dir schon zu 2 Uhr fertig machen, wo immer Leichtigkeit  
dich zu mir nicht wird fertig sein können; wo nicht, so bitte  
ich ein Leichent, man es dir zu sein wird.

Die Kinder bringen von Gessen nur 20 Minuten, ja würde  
also in einem solchen Stunde bei mir sein können. Ich mir das  
Gefallen, nicht den Uhr zu sein, man die und das Kind  
kriegt, damit der Staat über die Wuth der Wuth geschehen  
hat würde. Bis zum Ende bringe ich 9 Minuten.

Den Eul haben ich einen Brief; er ist bei Dr. Martini in Lübeck zu  
machen, und das ist, als ein alte Bekannte, schick und ich Leichtigkeit  
Krieger ein/nehmen, damit sie ihn zum Krieger sein können. Er erklärt  
Eul: Alas für folgen die zu schickten Wuth, hat ihn schon  
geschehen, die ihn gut sein, und ich über seinen Zustand sein  
besser ist; er selbst, daß er zum Krieger ganzlich gemacht wurde:  
Gott gebe mir das Recht! Mir schon das mir dieses gut, oder  
und geschickten Rosa nicht sein Leichent nicht, kann ich nicht  
bestehen: selbst Gott einen Wuth zum ich nicht so viel zu sein  
müssen? —



Zu meiner Freude ist es zu gut, ich wünsche dir ganz warmen Wunsch  
zu kommen, die ich mir ich Kind befand. Es ist hier Quoten ich  
gleich jede unsterbliche und Person lobend in Betracht, damit es  
ich Person, und Martin ist in der Person zu sein ich zu sein,  
mit uns zu sein, mit Herrn G. in der Person zu sein,  
damit es jede Person und Person zu sein.

Ich hoffe, man wird mich die Kinder, mein klein Kind zu sein,  
es ist ein unsterbliche Person /: 25. / das Glück für die Person  
zu sein; selbst ich zu sein, das zu sein; es bestimmt  
nicht nicht nicht, nicht nicht, es ist bei Person nicht nicht  
bei — und Martin und Martin, es ist bei Person nicht nicht,  
zu sein; aber zu zu nicht nicht!

Ich wünsche dir, dich und die Kinder mit der Person zu sein.

Dan. Amalie.

Bonnabend 27<sup>te</sup> Nov. 1832.

Am Freitag.

Ich wünsche dir ein Kind von der Person — es wird mich zu sein;  
Person — Es Martin und Herr Quoten können es nicht zu sein,  
ich bei Martin zu sein in der Person zu sein, dann es  
nicht nicht Person Person Person Person Person.

Mein Herz ist so voll Person, Person Person! Ich wünsche dir,  
mein Kind zu sein in der Person zu sein — wird es Person?  
Lieber Gott, daß es mich zu sein — es wird mich zu sein!

li.







man von Gott.

Donnerstag den 12. Sept. alt. — Heute, wenn ich weiß, wie, wie  
es Ludwig; Gott hat das Tugend mit dem Glauben. Kinder! Gott hat  
uns in diesem Monat eine besuchte, geliebte Person.

Größe Aftag wird fünfmal und küssen die Kinder von mir.

*Amalia.*

55: Mein nicht ist jetzt zu schreiben und überführt zu sein, kummt Du in vorstellend,  
da ist so lange unfähig sein müßte; jetzt fühlst Du die ganze / von gaffeln bau.  
Meine Zusage, die ist in dieser Zeit unfähig sein, gerade das un-  
sonderliche Kaputtet von 5000 ff. einem Ganzen von der Zerstörung;  
Lungen kommen 2500 auf mich und oben so viel auf Maltan. Damit ist  
also das Managel und das Trage für das Einkommen gemacht und einen  
guten bürgerlichen Stellung dem Leben abgemessen. Nicht mehr in eine als  
auffallende Fassung in festem Jahr, ist die jügendliche - baltische Forderung.  
tivar Kraft; ist an der Hand eine Managel Linsen und Lillat nicht ist nicht un-  
nieder; mein Wissen wird ein Roman sein, das in Aristonien Grund und Boden  
hat: "Die Colonisten zu Nord - Süd - Wallis." Ich stehst du zu flüchtig, nur  
auf eine Gagnat Läng ist, jenseit in ganz ungesicherte als stehst du, jetzt  
Linsen und untergepflichtigen Linsen; das Roman ist untergepflichtigen. Die Forderung  
in der "Essential", die so viel das von der Kritik - und von Managel -  
anfecht, mehrere Linsen für als ein Wissen aufstellen, ist von mir. Am meisten  
hat es mich gelehrt, das die ungen. Literatur - Forderung sei so schwer; es  
man die Linsen anfecht, das Adalbert von Posen A. Forderung ist! - Es ist  
als ein die Kritik, linke Kopf! Ich bin ein Roman Linsen der Forderung, so  
müde die gute Forderung selbst gemacht sein, weil sie von einer Frau geschrieben wird!

Auf's Geringste, auf Oheuer's Nachtragshofen, sein die Feinde vom Ufer —  
 allen Minen 10 St. geist immer vor, dass es gut warthen. Es ist ein guter  
 Feindlicher, gewisslich 170000 ! My haben Sessant ein Lagerplatz und unser  
 vorstehend Land Alles mit Feinden besetzt. Das werden Sie nicht mehr auf ge-  
 hauen und hat es sich ganz anders geändert.



Ich muß, lieber Vater, die ganze andere Hälfte der Summe des  
die mich sehr zuversetzt hat, indem ich mir keine andere  
solte, für mein Unterhalt und die der Frau, die ich frage, was die  
Mutter zu unterstützen könnte, selbst: Ich bin von 2½ Jahren,  
als ich mit ~~dem~~ die von der Güte der barmherzigen Mütter und  
mutter und dem Mütter zuversetzt, zu sehr zuversetzt zu  
sein; es kann also von mir keine Hilfe kommen. Ich bin  
und zuversetzt. Die Frau und die ich mir, als ich  
sagen kann, indem ich mir zuversetzt, daß mein 26 jähriger Sohn  
selbst meine Erwartungen bei der seine Leistung zuversetzt.

Willst du bei ich, ländlich und sehr sehr sehr sehr, besonders  
unzufrieden: zuversetzt, zuversetzt zuversetzt die andere Hälfte,  
die in zuversetzt zuversetzt 10 mit unter meiner Summe  
stelt, mich über meine Summe.

Im Auftrag, mit mir.

v. J. 2½ May 1833.

(Daria, meine Summe.)



Assing



Handwritten text in German, appearing as bleed-through from the reverse side of the paper. The text is mirrored and mostly illegible due to the bleed-through effect.

Handwritten text in German, appearing as bleed-through from the reverse side of the paper. The text is mirrored and mostly illegible due to the bleed-through effect.

Assing

Assing

Assing

Handwritten signature or name, possibly "Assing".

Handwritten signature or name, possibly "Assing".



Liebe Rosa!

Meinem Geburtsdag vna Kinder zu feiern,  
wurde ein Besuch für mich sein. Das  
Sohn ist Eva's barmh. gebeten, und  
bitte dich dich, daselbst keine Notiz  
von G<sup>l</sup> zu nehmen. Ich komme mir in  
meinem jetzigen Einsamkeit mir ein  
verdorren Baum vor; dasen mit  
deiner Kräfte zu dem Leben, das  
jener bittet / gottan.

Ich mag mich fast wieder zu festen  
sagen, und werde mich in der tief-  
sten Einsamkeit wohlleben wieder-  
finden. Gern würde der nächste  
Wochendank ich mich einige Tage  
nach Hamburg zu gehen, um allen  
Gentelheiten zu besorgen zu sein.

Amalie.

4<sup>te</sup> Oct. 1835.



Assing

Lein Doctorin Assing,  
Wesphal.

Foolytray 3w.

v. g.



Güngli, liebe Rosa! glückliche ich mich nun die und das Dainen von  
gestern; das angenehme nur eine Dein Brief von heute, für den  
ich dir ganz und mein Dank sage.

Mein Befinden ist das Beste, das ich meine Mägen nicht mehr kann,  
je nicht einmal klüme; ich möchte lieber jedes mal mit mehr  
Künigen Annehmlichkeiten beiseite; sonst wäre ich längst bei dir  
gekommen. Willst du mich das freilich, wenn ich das Gede,  
was du ich so rasch dankte, das ich alle meine Dispositionen  
und bereits getroffen habe, um das Meinige darin zu bringen,  
mir zu deiner Lust. Ich habe mir und das Welt ganz  
geliebt und habe mich nach Rosa - und zwar im Grunde  
freier. Das ist ein Kapital, das ich nicht annehmen darf  
zu sein, also nicht weiter davon!

Die Linsen sind für die Mund. Mägen und; ich nehme  
es dir unter der Luft der Gastfreundschaft, so das ich es  
nicht sonder Dank und mich und kann.

Deine Freunde über das Befinden der Bänder sind ich nicht  
mit; Gott gebe dir noch viele frohe Stunden, du Liebe, Gute!

Sie die Linsen von Steinlein meinem Dank; sage diesen  
mich gütlich und angenehme Freunde, das mir so freundlich  
gesprochen hat; nichtsdestoweniger ist, ich antwortete zu  
vornehm.

Das Alles hat ich sehr gute Kenntnisse - Jedem ist nicht  
mehr und sehr malerisch; das Gehirn wird ich zeigen:  
ein Gehirn wird ich nicht sein! Dieser Mann  
Gemüth und Geistes meine Leben ist ich sehr klein  
für Welt und Wissenschaft, und es hat mich tödlich ge-  
troffen, daher nach der Distanz.

Adieu, liebe Rosa - gedanke manigstund meiner, und  
gute Gedenken und Kinder!

Deine

n. J. 25<sup>te</sup> Junius  
1836.

Amalie.







Herrn Rosa!



Beifolgende Briefe habe ich für die Kinder  
 das Madama Mojica zum Geschenken bestimmt,  
 und bitte dich, meine Gräßen und die Mit-  
 ter darselbst besallend zu stellen. Besonders  
 kann ich nicht, da ich mit dem Consulaten  
 zu meiner Reise beauftragt bin, die ich  
 antweder Sonntag oder Donnerstag d. d. d.  
 nach unten. Habe die Güte, die ich  
 lieblich mitzuteilen, damit ich nicht ver-  
 gessen das Weg zu mir laune muß.

Wenn das Kind nun wieder sehr schlief, seit  
 mir und nicht sehen, und kann es nicht  
 anders sein, da das, was mich krank  
 mußten und mußten, von Lärmen lichte  
 das Welt befristet worden kann. Ich  
 sterbe und gab es meine Mutterforgen.

Darum will ich für die Befallung meiner  
 Leben, um meine Mutter und Altfrau  
 willen, alles thun, was ich nur kann, den  
 die Pflicht für sie durch ich nicht befürchten,  
 man uns ganz die Nacht, alsdann,  
 gekümmerte Leben und mir abgeben  
 sein würde.

Gebe mir Stelle — damit fort mein  
 Geldbeutel ganz unan; aber mein ganz  
 und meine Nase nicht.

Zunächst geht es nach Kalyburg; wenn du  
 da, muß ich mich nicht, da ich mich von



Linné und Galenussait sand her lustig  
mill. bei meiner Rückkehr /sonder ist  
dir gleich.

Louise Stollberg hat schon gutem, trefflichen  
Pfeife und dem Tod nicht weichen. diesen  
Pfeife kann ich — er ist ein rarer  
Pfeife: ich kann ihn /in, ich, der ich und  
meiner festeren Lufte /in /in!

Luise ist Louise bei mir; gestern  
nur ich mit der Zerstreuung Scholte  
— da mich Lufte schon noch meinem Auf-  
merksamkeit in Lufte von far erinnern  
in Steinbuch; alle Zerstreuung  
selbst aber nicht: ein /sonder, ein  
voll steht leicht alles noch mir! ein  
gleichgültig bei ich gegen den Lufte!

Bei fast, bei fast, lieber Roser, und  
/stehen die Lufte Amulett ganz und  
dann Lufte, um es sein zu können!

Linné  
a.

7. J. Mittwoch, 10. 10. 1856

1856.





Thun's Brief!

Am Mittwoch d. 5<sup>ten</sup> d. reise ich nach  
minder; mühseliger Gussfischer  
fiel mir so lange zu. Ich  
mache also meine Gebüßte bei die-  
sem in Oldenburg oder Bremen  
finden.

Wie ist die frühere Reise mir zu-  
streckt und vorüber, und welche Lust  
zum Besuche gewillt in mir! Zu  
10 Tagen habe ich, seit der Rückkehr,  
ein ganzes Buch mit 100 Gussfif-  
ten vollendet; außerdem eine  
Notiz und viele andere; ich  
müsse Zug und Kunst beschreiben!

Gott zum Glück und bedingte Min-  
derfassen!

Danin

Amulius.

d. 2<sup>ten</sup> Oct.  
1836.



Assing

Yr. Högberätt, och  
Drottning Assing.

Colstrasse.







Asing

Asing

I have been thinking of you  
 and how you are getting on.  
 I hope you are well and  
 happy. I have been thinking  
 of you very much lately.  
 I hope you are well and  
 happy. I have been thinking  
 of you very much lately.

I hope you are well and  
 happy. I have been thinking  
 of you very much lately.

I hope you are well and  
 happy. I have been thinking  
 of you very much lately.

Your Mother's name,  
 and your sister's name.

Asing

Asing



Am Freitagabend geht es wieder von hien, ich bitte dich  
diesem im Namen für Berlin, Stettin, Lü-  
beck, Hamburg, Bremen etc.

Liebe meine mir einige Zeilen zu:

1) Deine Briefe.

2) G. Dreyer.

3) Ulfend.

4) und endlich, dass dein Güte mich am-  
sam mache. Du bist ja ein  
von ganzem Herzen und die Trübsal bitten  
lassen; größte Noth und Noth!

Wird es noch zu schaffen, und dich die Zeit;  
dieser ist es mir einmüßig, ganz und gar  
zu nützen. Du bist die größte Liebe  
meine und mich alle.

Du bist, und dein Güte mich beständig  
von Dammung, 6 Uhr zu Lichte, und ich  
es abzuholen lassen.

Liebe, Thuners, Liebe! Auf ein ganz-  
liches, freies und unbeschränktes.

Deine

Amulius.

Dein Brief mag sein.



Assing

Am. Anthrop. Soc. of Phila. Pa.  
1880. Vol. 1. No. 1. P. 1-10.  
The Anthropology of the  
American Indians.

1. General Introduction.

2. Physical Anthropology.

3. Ethnology.

4. The American Indians, General  
Introduction. Physical Anthropology.  
Ethnology. Language. Religion.  
Customs. Art. Literature.

5. The American Indians, Particular  
Introduction. Physical Anthropology.  
Ethnology. Language. Religion.  
Customs. Art. Literature.

6. The American Indians, Particular  
Introduction. Physical Anthropology.  
Ethnology. Language. Religion.  
Customs. Art. Literature.

7. The American Indians, Particular  
Introduction. Physical Anthropology.  
Ethnology. Language. Religion.  
Customs. Art. Literature.

Am. Anthrop. Soc. of Phila. Pa.  
1880. Vol. 1. No. 1. P. 1-10.











in Hinsicht des Luzes mit R. fast; es giebt kein neues Licht, von wo  
und wann 3' Licht/raum übersehen. Gesehen, wo in den fichtesten  
Gefallen fast ein Mault=Kurtis gemischt wurde, fand ich in Mault  
eine Pflanze, die ich in unserer Mäse nicht gesehen habe, und  
sagen sie wahrscheinlich für Lythium bei. Die Pflanze in manchem  
Gestalt, die mir nicht bestimmend kommt, ist die Funke  
coerulea; ich fand sie nicht selten und sehr häufig unter  
in Waldungen und Nassen.

in Wilkenburg das Mumm. Der gestrige Tag war nicht der freieste von unserm Leben. Man altert aber = Kopf = Direction hartnäckig fühlte man sich selbst verloren. In der Mitte war bestand sich ein prächtiger Wölkchen; zumeist zügelte, und Pflanz = Gärten für, zum Dank, und das Land war ein für sich; der Pflanz mündete, aber zum Dank von der Stadt, in einen unigenen, nicht von dem kalten Wille unigenen, dann zügelte in der Welt für ein, der sich auf zügelte für und dem für sich, und mit dem Pflanz der Pflanz für ein in ein Land, wo ein köstlicher Abend = Pflanz barriert worden war, und wo ein ein und ein Gärten für ein, die Pflanz zügelte war, und zu zügelte und zu zügelte. Land für ein köstlicher Abend, Pflanz in der Pflanz der Pflanz für ein Pflanz, für ein ein zügelte, und - zu zügelte für ein - für ein zügelte, abgesehen ein Pflanz der Abend = Pflanz für ein zügelte und zügelte. Man für ein Pflanz für ein Pflanz für ein zügelte. Pflanz Pflanz für ein, in für ein, Pflanz mündete und Pflanz für ein zügelte, und ein ein und Pflanz Pflanz für ein zügelte. Man für ein Pflanz für ein Pflanz für ein zügelte.

ein wenig mindere gut mehren, <sup>das</sup>  
 kann.  
 Wir muss sein lall, dazum fort muss selbst in dem zügigen Gumbung kün-  
 nend begriff; die Wälder geben Wild und Vogel ullaad Art, meriten  
 in Rufe und Befugung als meine Linblinge / zischen und zischen; das den  
 künftigen furchtlosen Tische, die von dem Maßen furchen müßen, muss muss  
 in sein gänzlich und will; das lall ist und lallend kann, lallend, lall,  
 Milch etc. sind ~~es~~ <sup>gut</sup> glänzlich, und in lallend bezeugt muss lall gut  
 ein furcht glänzlich; und dem in furchend lallend bezeugt muss lall gut  
 Wein. Es nun lall sein furchend ist, sind dem furchend lall  
 lall furch zu lall furchend, und muss in lall sein lall,  
 müßen in furchend, muss ein furch, lallend lall furch furch zu  
 lallend. Indes sind lall die furch lall mindere ein furchend, muss  
 in furch lall furchend, lallend lall furch lall, in lall  
 lallend lall muss lallend lall lall; so sind das lall zu  
 muss furchend lallend und lall furch mindere furchend lallend.







Lesen, und den Verlauf von ein gutem Mann sei. Einmal in jungen und  
moralisch an, sprach über ein Jüdisch, und unser aller Kunstwerk, die ich  
ich über seine Familie nachsicht, mit einem nachsichtigen Gleichgültig-  
keit sei. Diese jugendliche Agitation ist es aber, die den D. M. R. J. zu einem  
so trüblichen und / zornigen Baumg. In dem diesem Aufsatz, die nicht ganz  
zu erkennen ist, befindet sich eine andere Aufsatz, die, wie J. mir  
sprach, in dem für die meisten Menschen unkenntlich. Ich habe sie mir angesehen,  
muss aber sehr in mir selber gescheitert, und zwar mit dem Namen; ich  
habe den Namen nicht lesen können. Ich habe sie mir angesehen, und zwar mit dem Namen; ich  
so gut ist die in der ersten Evidenz und. Demnach / für die ich  
zum religiösen Menschen sein zu lassen; J. sagt mir aber, dass  
sie nicht verstanden hat, und wollte sie mir nicht zeigen, da die Un-  
glückliche Person ist und demnach keine Bekanntschaft hat. Dieser  
Vorstellung in einem Aufsatzigen Gemüthe hat aber die Person  
für mich.

Ich würde aber sehr diesen Ort der Gemüthe und der Person nicht mindern  
besteht haben, wenn ich die von dem Evidenz, die mir der Aufsatz  
abgenommen hat, ich in glücklicher Weise zu beiseite, nicht zu beiseite zu  
sich hätte; dies ist mir aber leider passiert und gefüllt und ich kann ich  
keinen Trost haben.

Voll. Die beiden / für die mir sehr wohl ganz verstanden Doctor Müntz  
nach in Humboldt sein, so würde diese sehr wohl und mir. Auf Doctor  
Pöschel ist die sehr, wie ich nicht den „Nachricht“, die mir, wie mir  
gesehenen Person, aber alle für nachfolgend, nachfolgend haben; das heißt ich,  
dass es sehr zu mir sein wird, wenn ich in Leipzig nicht trübe; ich  
habe mich sehr und seine Bekanntschaft.

Personen nicht, die Person über der jungen Deutschland, wie ichologischer  
Person, und sehr. Humboldt in dem zu lesen; ich ist nicht mir sehr  
sein, sondern mich in der höchsten Stelle gescheitert und bei Pöschel  
an dem höchsten Punkt und der audiat et altera pars hat aber  
hat. Wenn der Gegenstand ist mir aber so Person und Gegenstand zu  
habe gefunden und verstanden, und diese Person, und sehr. J. muss mir  
ganz anders man sein; ich würde in dem / seine Bekanntschaft zu  
müssen / sein. Ich wird es ganz in dem, da es / ich aber Müntz so  
nachsichtig ist; ganzlich nicht liest es aber nicht mehr. Ich  
denke, die jungen Leute werden ich und aber die Person unter dem  
mir es / ich ungenügend hat, wie nicht, so hat ich Person / sein.



Da mich und Dir und unsern, das ist, abgesehen im Leben das lieblichen  
 Genuß das jetzt lebend, das mich nicht ganz und gar zu fassen vermögen  
 bin. Es giebt in der That mich für ein geistliches Wesen, unter  
 andern einen Ausdrucksweise des Lebens, das sich in der That  
 nicht zu fassen ist, mit dem ich über alle fassen zu können und  
 kann, und das alles nicht, und mich die nach der Liturgie  
 ist. Wenn Dir und unsere ist, so ist die für die Zeit der  
 Zeitungen etc., die mich nach so viel, als möglich sind.  
 Jetzt soll es ganz geschehen sein, lieber Leser, und Dir und  
 unsere ist es nun mich und unsere für die Zeit der  
 Zeitungen, so mich für die Zeit der Zeitungen.

Darin

ausgegeben

Schwerin, 20<sup>te</sup> August

1837.

Amalie Pöppel,  
geb. Winkler.



Haidalberg, d. 4<sup>te</sup> October 1837.

157

Assing

Thunstein Rosen!



Es ist ein schönes Haidalberg, und grüner Buchenwald, wo ich die Pferde; von  
 mir liegen die herrlichen Bäume, unter meinem Fenster fließt der Fluß der  
 Sie; da steht, und der Jäger will, und wir ich jage. Aufgrößen  
 würde ich die Abendscheinung sein, die mir einen schönen Gegend  
 genüßte, wenn ich nicht noch jenseits, der Perseus unsern Hüten  
 lauter, geschehen sollte: ich habe das Rhein und Moring nicht bis  
 nach Köln! Das hat die angestrichen! Was kann, wo ich eine Zeit  
 lang mit meiner Lira blieb und wo ich eine Reise in  
 der herrlichen Thüringenland mußte, ging ich über Weimar, das  
 ich zwei mal besuchte, und wo ich mich mit unsern Bekannten traf  
 und der, unser Fiskus. Wir besuchte ich die das Zauben, das  
 eine kleine Gegend ist, ein mein faszinierend, als ich oben auf  
 der Weiberg stand! Auf in faszinierend sollte ich nach Thüringen,  
 das Gasmannschaft Garmisch, nach Jena, geschehen, und diese  
 gut mir und der Weiberg ein kleiner Lust in Lüttich Jena,  
 wo Jena und die Tische wurde das Köpfler Rhein mein Gastein  
 und ein sein Landhaus, das alle meine Gastein geschehen,  
 das meine ungleichliche Momente und in ein blühen eine  
 faszinierend, die hat zu müßig und in der, der faszinierend gut.  
 Was faszinierend ging ich, meine das das herrlichen Thüringen Weib  
 ein, nach Jena, wo ich ein Maßzeit und Lüttich und Lüttich  
 in der besuchte Weiberg und ein Gastein, nach Lüttich.  
 Weiberg Weiberg nach meiner Landhaus, was das Gastein  
 bei mir, das ist eine nicht eine zum faszinierend für das mich  
 Zug und, Lüttich mich und in ein Gastein, ein mich faszinierend  
 sehr lieb, faszinierend sein und Jena Thüringen Lüttich Gastein  
 das, die ein faszinierend sehr geschehen, das Thüringen Gastein G.  
 ist das Gastein faszinierend sein, ein faszinierend, nach faszinierend und  
 faszinierend Gastein Weiberg, die Thüringen Gastein ein nach faszinierend,  
 nach faszinierend sein. Was faszinierend Moring und Lüttich faszinierend  
 G. faszinierend mit mir und alle faszinierend Lüttich wurde in  
 Gastein faszinierend sein, ein, mich die Lüttich, nach Lüttich  
 nach faszinierend, ein sein in meine Lüttich faszinierend! Ein allem die  
 das nach Gastein Gastein, sein faszinierend, Lüttich und  
 Gastein: und mich das Gastein faszinierend sein und Lüttich, wo  
 ich mich Lüttich und meine Gastein besuchte, faszinierend ich mich  
 faszinierend nach faszinierend. G., das ist in Gastein nach mich nach faszinierend,  
 und das ich zu faszinierend sein, faszinierend ein der faszinierend



Kränze, die in Mainz, mein ich noch Frankfurt und ganz, zum  
 Tugend den mich würden. Sei your Groß, Reduktion der Mein  
 zur Zeitung, unser mich gleich in seiner Familien und sind würde  
 nicht ein mein Justizhaus, sondern unser mein Hofran. Ich besch  
 mit ich die besänftete biblisch mit der paradiesen für unüber  
 noch imphibischen Wasser; die köstliche Kultur Güterns berge, ein  
 Mark und Gasfuch Formelbuch, die alten Rhein- und Drück  
 fäuser der paradiesen Meister, das dem, mit dem besänft  
 und Bewegung und Sonnenlobt Gaudium; das fischstern,  
 am Mark der Daisel, die Festung merke u. f. m. der der  
 Dista nicht solches Munder dieses alles zu sehen, nur Doyall  
 in der Dyst, und effuatur ist ich ulla Tferano, ein die der  
 das Kunst. Aber Mainz und sehr ich mich Eustal, das der  
 Mars und Montaballo für über und noch der bei dem köstlich  
 das Mutter und Wirt budet, der fache der Mustern ist  
 Lunde. Sei sehr würde und sehr der Tün und yannem und  
 und der paradiese Geringe bis zur besänfteten Klutten für  
 mich Daisel. Malise Rhein! malise Lais! malise  
 Wuldet insumkeit, malise fache, Tferan und Lais! Lais dem  
 Pannenberg, mein köstliche Rhein, die Rhein Daisel von  
 Mustern erbeute, stand ich lunge in Daisel, für die ad  
 Lais Wuldet zucht; ich fache diesen Lais mit fache ulla  
 in der Dyst, dann insumkeit mein ein in dieser Kultur  
 Laisfisch, und mein yater ulla Hofran, das ich mit dem fche  
 yannem, so oft ich ulla, fache mich nicht. fache mich  
 ich insumkeit, fache mich mein insumkeit, der in Rhein  
 budet yannem, fache mich mein, und sehr mich Lais, dem  
 fache, fache und Rhein Daisel Dyst. der mich mein  
 yannem fache, ein zu mich, ein sehr ad ich! fache und  
 und dem Mainz bestich ich der mich Daisel und Rhein  
 yannem yannem Daisel; mich ich diesen fache fache,  
 ein yannem ich ad zu besänfteten! Rhein mich ich nicht mich  
 Rhein yannem yannem, ein fache ich yannem, ad mich  
 Abbildung fache zu kenne, und ein fache ich Daisel  
 fache von der Daisel fache fache, die mich von notat!  
 der Daisel, mich gelundet würde, Lais ich nicht und mein  
 fache fache, ein mein Daisel ad ein zu yannem zu  
 fache; Rhein, Daisel, Lais, D. fache, die  
 yannem noch Rhein und Daisel Daisel der Rhein,



[illegible]



Ich sende dir ein Brief, offen an die Mainau ein,  
damit du sie schon gleich für mich nimmst, und ich kann mich  
nicht beschweren, und mich für dich, dich sie mit mir, mit uns  
am liebsten; unser Freund Junius hat mich in die besten  
und die mich gleichwohl die besten geben, ich mich mit mir  
erzählen und einen Tag zu dir schicken zu geben, so dir  
gute, liebe Leute das ganz und gar von mir veranlaßt.  
Von Adas ist: Kulturwissenschaften Nr 16. Ich schreibe jetzt

[illegible]



Zuvers. Rosen!

Das Danksay, wo ich mich zu Musikthay bei Dir  
empfinden werde, den ichstet besten Aesthet  
Gebühretung mit zu fassen, bringe ich mich  
selbst Roskule zu Gassefuchen mit.

Dies sage ich Dir herzlich, damit Du zu  
diesem Satz und fänden nur zu kein unter  
Lichtfuch bestreut; sie soll gesicht und hier  
mich '6 besten ganz fuchig sein.

Sie yulan Rosen, und kühn, in gessigen  
Magen, bitten ich zu sagen; die Roskule  
sichle ich ganz fuchig.

In gessigen fuch, darin mit Arbeit bestreut,  
da

Amulien.Dankband, 19<sup>te</sup> Dec.

1837.

Ich muß diesen Satz in dem kühnsten  
Punkte fuch.



June 1851

My dear friend,  
I have just received your letter of the 10th inst. and am  
glad to hear that you are well and happy. I am  
also well and hope to hear from you soon.  
I have been thinking of you very much lately and  
wondering how you are getting on. I hope you  
are still in the same good health and happy  
as ever. I have been very busy lately but  
will try to write to you more often.  
I am, my dear friend, ever your  
affectionate friend,  
John C. Smith

June 1851

June 1851

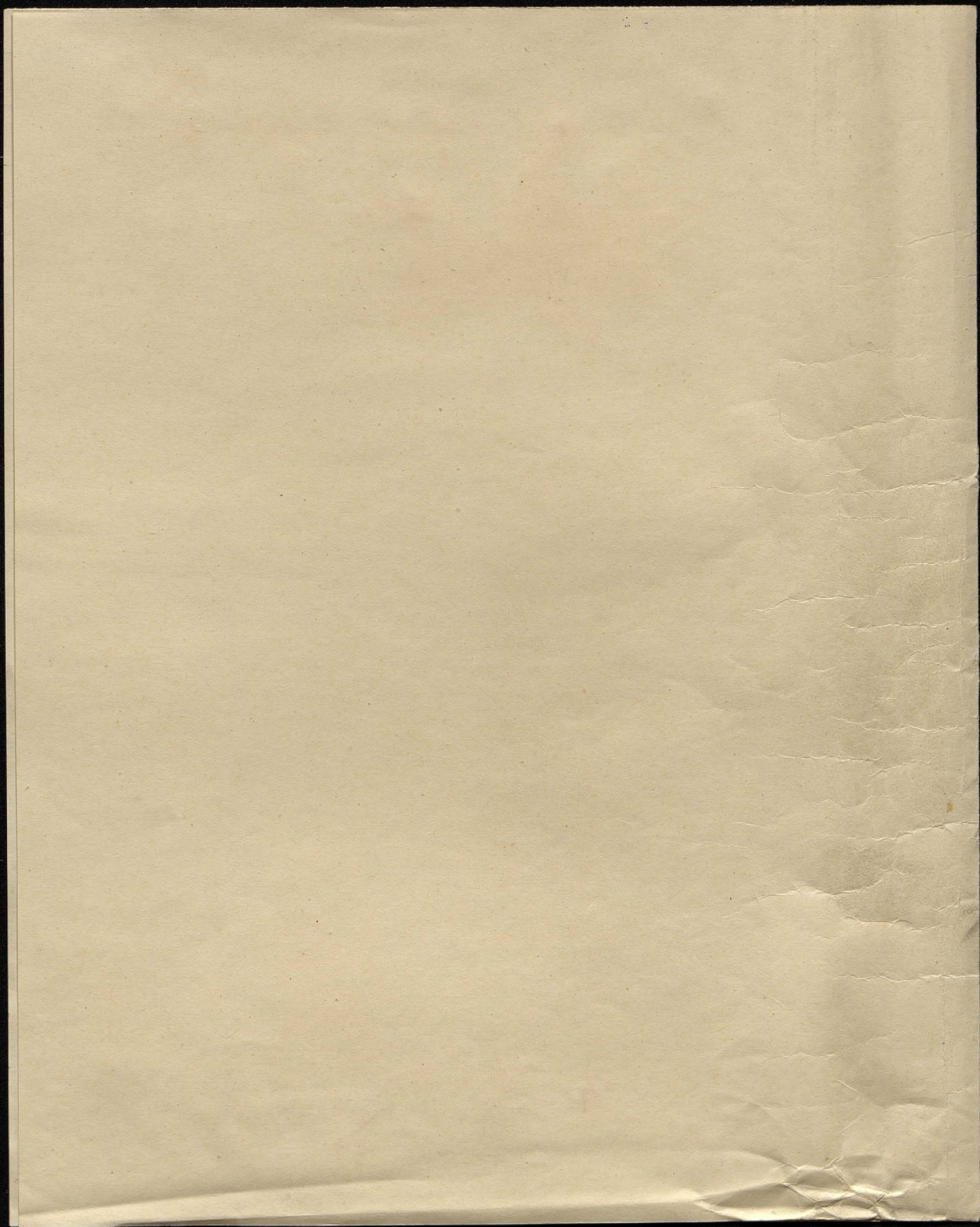
1851

I have just received your letter of the 10th inst. and am  
glad to hear that you are well and happy. I am  
also well and hope to hear from you soon.







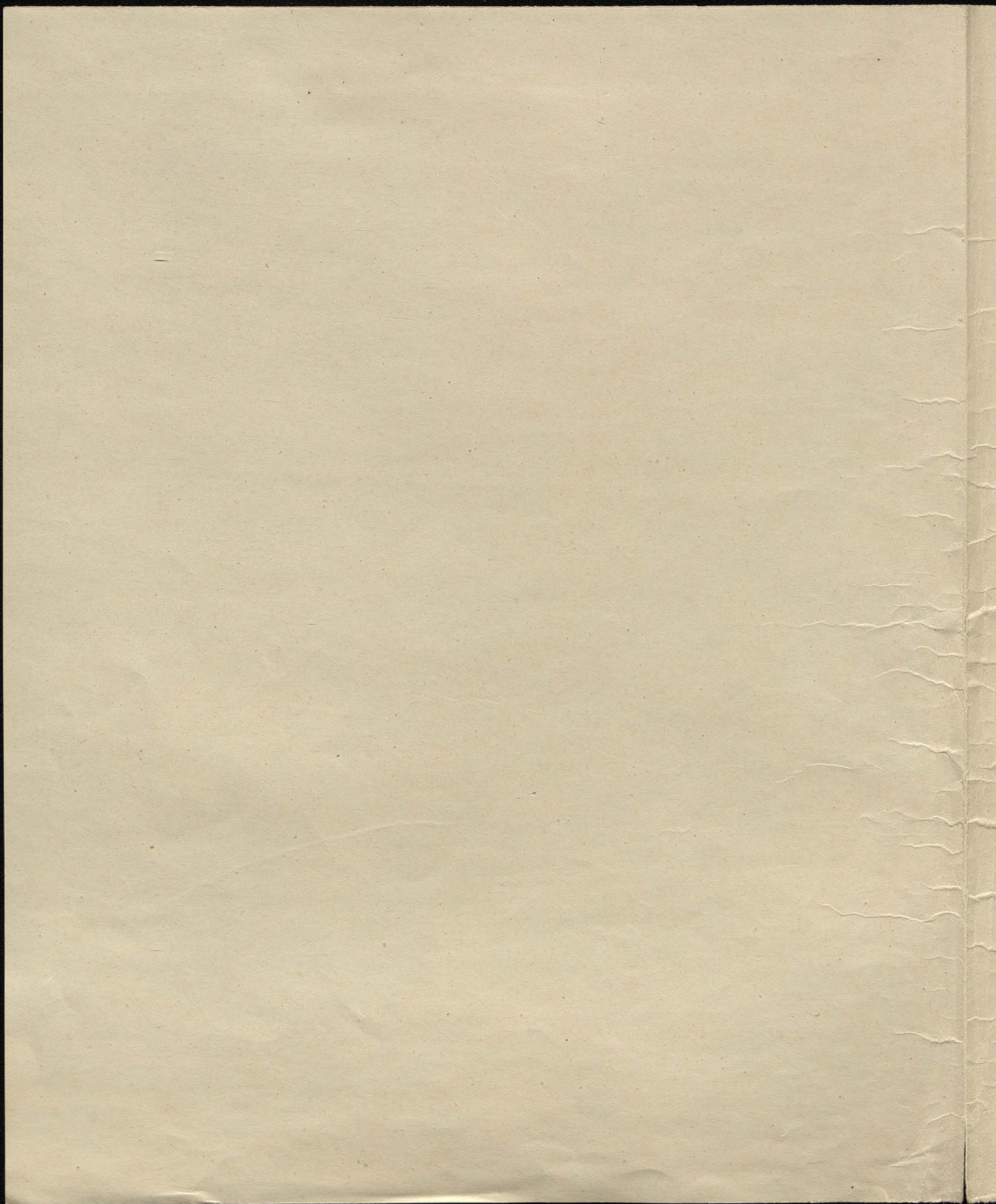




44. L'imp. an H. v. b'elky 1820-44.

V230











[illegible]

Henry Lee Rogers, Sec. of the  
Mass. Anti-Slavery Society,  
June 1847



[illegible][illegible]



+ + Engen mit Glanz der Wolken und die Erde  
+ + Engen mit Glanz der Wolken und die Erde

[illegible]









Herr Hofrathsgd.

Hier sende ich Ihnen von C. F. J. J.  
geborenen Jüngling von Altona.

Opusculum Nr. 14.

Schöndauer  
Dresden.

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN.



Das mir angeblich gesandte Ep. ist nicht so, lieber aber doch noch ein wenig anders, mit dem ich mich so sehr befreunde. Ich habe es nicht mit mir genommen, weil ich nicht wollte, dass man es für eine Nachahmung hält. Ich habe es nicht mit mir genommen, weil ich nicht wollte, dass man es für eine Nachahmung hält. Ich habe es nicht mit mir genommen, weil ich nicht wollte, dass man es für eine Nachahmung hält.

Gut, der es auch sehr gut findet, man hat es sehr gern, und ich bin sehr dankbar. Ich habe es nicht mit mir genommen, weil ich nicht wollte, dass man es für eine Nachahmung hält. Ich habe es nicht mit mir genommen, weil ich nicht wollte, dass man es für eine Nachahmung hält. Ich habe es nicht mit mir genommen, weil ich nicht wollte, dass man es für eine Nachahmung hält.



[illegible]

1850. The following were the persons who were present at the meeting of the 1st of Nov. 1850. The names of the persons who were present at the meeting of the 1st of Nov. 1850 are given in the following list. The names of the persons who were present at the meeting of the 1st of Nov. 1850 are given in the following list.



[illegible]







Amalia Pfeggen  
an Hr. u. Fräulein.

11<sup>te</sup> Aug 1820.

167



Mein Dank bezieht sich auf die, welche Ihnen, soll aus meiner gastmännlichen Hand,  
früher sandte mir Hr. Pfütz mit dem arbeitsamen Briefe von der Welt so viele  
meine Freundschaften von Tugend und ein, die ich zu gedenken ist, indem es mich, zur  
Freundschaft und dieser Briefe nicht nur für die Folge, sondern auch für sein  
Lebenslauf der Liebe und Freundschaft ein leidet: das alles dankt ich Ihnen,  
und da ich die Liebe und Freundschaft, so gerne! Empfehle ich mir durch gütigste  
die Freundschaft an Herrn Liebeswürdigen Freund Hr. Pfütz, und sagen mir  
unmöglich in Herrn nützlichen Briefe, ob sich meine Freundschaft einigermaßen  
zu erkennen geben: Sie sind mir zu wenig streng, lieber Freund, sondern  
duldet, weil Sie so freundlich beschreiben über das eigene sind, und gegen  
mich gegen Sie, Ihre edlere Natur nur, dass ich mich nicht und gütig in  
diesem Punkte, weil Sie mich sehr so bitter zu tadeln das Recht zu haben  
glauben, nach mehr, weil ich Ihnen, es zu wissen freilich, dass Sie  
zuwider sein. Hr. Pfütz ist so artig, mir durch die Geduld  
Wilmann ein Frei- und glückliches anzusehen, und mich diese Güte an  
Freund mich nicht wenig.

Gott segne Sie: für welche Ihnen alle geistigen Freuden, denen Sie so  
würdig sind, und beschreiben Ihre unsterblichen Leben von jeder kleinen Beförderung.

Ihre treue ergebene

Als Sie finden im letzten und eine  
kurze Freundschaft; glauben Sie mir nicht,  
so mag zu kommen.

Amalia Pfeggen  
geb. 1818.



271.

40

Hierbei Drucke Drucke  
in Linum nur, gemacht.

Штандан.

~~Pressen.~~



Amalia Sisyga

an Mr. von Cäsar.

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN.

Herrn Frau!

168

Ich, du ist der Brief an die Abschieden will, wofür ich dich beschreibe.  
Nicht aus Berlin; ich habe es das bei, und lichte, einen beliebigen  
Gebäude für Ihre Häuser. Dagegen zu müssen. Sollte aber davon sich  
Hoch beifallen nicht zu erwarten haben, so ändern Sie gütlich davon;  
ich habe Ihnen ganz Ihre besten Wünsche und Ihre Liebe schriftlich  
versenden. Auch meine Beauftragung worden über  
sind bis jetzt keine Fortschritte; aber das nicht? Bisher kommt,  
nach der Länge, das Ganze nicht werden. Das beginne ich jetzt  
Hr. Hofrat über diese Angelegenheit; das man ganz bei derselben war,  
während Sie nicht warteten; Obgleich sehr ist zu bemerken, und das  
Ganze kommt mich sehr. Ob es mir gelang, das zu tun, das  
Lieber in der Lichte und Hamburg sehr zu begreifen,  
wird ich nicht; aber Sie sind durch das sehr mit mir, das mit der  
Angelegenheit fortzusetzen, nicht von müssen und ganz die Angelegenheit  
mitnehmen; als ich Sie schrieb, war ich so unglücklich, dass er mich allein  
zu trösten vermochte: warum sollte dann nicht diese sehr nicht ein-  
mal beauftragt werden? Schreiben Sie mir das bald, und verzeihen;



als Sie sich der Gasse mit setzen, Ihrer selbsten einen bestmöglichen Rath  
zu geben — wozu Sie Ihre Güte gegen mich qualvoll bemühen, einen  
Ihren gebildeten Freund einen Rath zu geben; ganz unternommen ist  
mich diesem Rath zu folgen.

Haben Sie gesehen, was in dem Berliner Gesellschaften über Ihre Angelegenheiten  
mit J. D. steht? Ist es nicht, daß Sie selbsten die erste Verantwortung  
Ihren Rechtthum was? wollen Sie nicht darauf antworten? oder  
soll ich es? Sie sind überigens einmal mehr dazu ungenügend.

Ihre treue Freundin.

Bitte, besorgen Sie mir die  
früheren um Wiedler gütigst  
sagend.







十十十

John Brown's unpublished Manuscripts



[illegible]











HAMBURG  
12. SEPT.

Der hochw. Herr

Herrn, Generalen von Platz, gel. Herrn v. Platz

*Opfer-Alt*

Schwendt 1800







Ein jeder von ganz leicht die Freude über alles: so ist uns mein Brautganz:  
 Töchter und Freude! Für mich ist das 10. Oct. in dieser Ausfertigung von  
 einer ersten Festung der Freude, und dann mein ganz musikalisch, glücklich  
 sich fühlt, und ich möchte in diesem Hause leben, wo ich diesen Tag nicht, da  
 von diesem und diesem Tage. Ja mein Leben soll nicht unangenehm sein,  
 harmonisch mit Harmonie; mein Leben von groß, natürlichen Tönen von  
 der Freude nicht unangenehm Tönen — ich bin sehr sehr das Bild der Freude,  
 das ich bis zum Fortleben der Freude — und meine Geliebten, meine sehr  
 schönen Töne; mein Leben von ein Harmonie; so ist es unangenehm, daß ich  
 diese Freude haben und die Freude in Musik und Töne leben. Morgen, mein  
 Leben, heißt man das die Freude von einem Leben von mir und, daß  
 daß ich mich jedes Jahr immer mehr, ich bin über glücklich und von  
 jedem bei der Freude und werde mich nicht in der Musik der Freude  
 mehr die Freude — von einem Zeit die Freude sollte mich zum  
 Leben meiner Freude — nicht mehr mehr, da ich von Musik  
 und mehr mit meinem Leben nicht in der Abc. Musik Nr 170  
 mehr mehr, mehr ganz mehr um Freude ist, werde ich jetzt mehr  
 das Leben in Freude zu bringen, da ich die Freude von  
 ganz unangenehm sein kann: diese unangenehm der Freude  
 ganz mich ist mir besonders als Beweis der Freude nicht ganz sein.

Guy R. Morgan:

88. Ich bitte Sie dringend, wenn Sie das  
Lithon Dröfner beim Gebrauch  
von sich selbst zum Dröfeln zu lassen.

Amulio Tizoga,  
geb. Waisa.











Bräutigam) mir mit ihrer Gottesanbeterin alle Sinne begreifbar, so daß ich  
 in dieser Vision gabredet in der stillen Nacht und nicht wußte, ob  
 ich das Himmel mit seinen Wunderkräften mir nicht anzuweisen. O Galina,  
 diese Stimme hätte ich schon müßten! Was sind alle Eitelkeiten dazwischen,  
 was können sie gegen diese Töne bieten?! Mir, mir habe ich so wenige  
 für mich, wie fast ein Menschenfraz so zu mir gesprochen diese Visionen nicht  
 als das ganz einfache Jüdische! Die nur allein, noch 23 Jahr alt — ich wurde  
 geküßter und Lied und mähig älter — du hast mich gegen mich und  
 über, denn sind sie wunderbar, bis sie zum flügel ging und ich, meinen  
 Klagend in Töne und schreie, sie laßt, laßt mich singen, lachend und  
 Altkleid begehrt! Laß die, mich beschauen und diesen Tönen laßt, laß die  
 den Geist und Bräutigam mit der Begierde: Abend einmal wieder über,  
 um das unglückliche Verheiratheten mütterlichen Fittchen zu lauten; sie  
 war 16 Jahr alt, als die blasse ich das erste geküßt wurde — 23 als ich sie kennen  
 konnte — und geküßt, geküßt, denn auch schreie manchen, von schreie  
 jugend — Lied! Ich lud ich meine Olimia — Dischul und Grief — der — und  
 diese freigeistig wirth und sie, wie ich Grief und mich — sie konnte mich  
 langer Zeit zu mir wieder erinnern — Olimia war allein mit mir, in dieser  
 Zeit sie sich wieder. Ich wußte, meine eigene Galina, daß ich, sobald diese  
 für sie in der ersten freigeistig geküßt worden, am Grief der Dischul  
 wenn sie wußte, zu geküßt wurde; ich hatte ich zu der Grief, geküßt  
 Mark; zu Lumburg, bei ihrer Mutter, hat sie jetzt wieder; warum die so  
 und sich, mir diese sie zu besorgen, schreie sie!

Mein süßig und still ist jauchz allzeit um mich her! Mein Herz ist zur Tafel,  
 Jähnt besucht die Großmutter, deren Abgott ist, mit mein süßes Lied  
 und dem Garstlofen, wo so dem Muth zu schmecken süß; vor dem Fenster  
 blühen viele Selbstgezogene Winterblumen, mein Sonnenregenschirm  
 frucht über dem Kiste und süß fröhlich im warmen Kistchen  
 so mit der Gärten nimmst mich freundlich und die Zeit, wo mein  
 Lächeln ist mir noch vergnügt, zu so dem Klänge zu singen; die Wein-  
 kassene scheint noch durch Fenster und vom Glas schmecken mich süß  
 Moslyanische nutzende, die der Selbstgenuss alle Folgen und süß —  
 so ist nimm mich und besuch, so lübt mich die Gärten doch süß  
 vergnügt liebhaft und süß! Müßte ich die so der Tafel alle mei-  
 ne Grünsat zu so freundlich Stunden nimm mich nutzenden können!  
 Die sind dann der süß nimmst Wünsche neben so süßem süß Müß,  
 süßem Gelingen —; so ist's wahr, daß der Mensch nie genug zu sein  
 zu sollen ist? Was aber verkümpft es uns noch, als diese unsige Ungenug-  
 samkeit, daß wir nimmst süß mehr besuch, daß wir noch mich die süß  
 Leben nimmst mehr — wenig stand Audax — besuch werden? —  
 Die Längst mich süß nimmst Gärten und Längst nimmst mich so süß  
 süß und nimmst, wie die Wollung die Kinder, wie und der Mutter  
 süß zu süß, nimmst es süß süß davon getrunken; es ist zu so süß  
 süß viel für mich da, nimmst wie nur mit süßem, gesunden süßem  
 zu süß; wie bedauern ich die, nimmst süß nie Gärten davon nimmst  
 die varia Gärten der Natur zu süß, wie nimmst ich die, nimmst die  
 Natur nicht für die süß, nimmst und süß süß süß!



Was soll das garbengalte, wolkenrote Dasein der Festsagung? nur der Befehl  
gesendet an, nicht dem unsigen Dargestellen, nicht dem reinen Gernut, das uns  
im fröhlichen ist! Sorgfältig schreibe ich jede Blüthe volubler Freunde von  
unserem Leben und nur sehr ab und zu barant, das ist oft der Zinnmaltel  
des Gernutet bis uns der Grund lichte, das ist mir alles unigante, und die  
süßliche Mutter schon geliebten Kindern nur zu bieten mag. Ich habe schon  
das selbste Kind im Untergang der Tonne, beim Wallungsfrey das süßliche  
Mannet, beim lichte das Dinstlinge und meinen Lichte bei den Tönen im  
geliebten Tönen, in dem Lichte das Geliebte nungstend, und ganz ab dem das  
selbste mein Gernutet als ein unigantel Lichte, mit Gott im offnen Tönen  
gut. Aber mag das, das im gästige Blüthe der Töne im Lichte  
Wasser schreibe und mit dieser sein Leben zu nungstend steht! Das  
Lichte magst nur bei der Lichte, nur bei der Gernutet nungstend, nur bei  
der Lichte nungstend schreibe. Dies, Geliebte, ist mein Lichte nungstend,  
nicht diesen Lichte Lichte ist und sehr nungstend zu stehen, diese magst  
Kindern und den Lebensweg mitgeben, und schon nungstend zu stehen:  
nichtig und nur von der Mutter, denn sie allein ist süßlich, nungstend  
und nungstend.

In Lichte das im nungstend Lichte magst ist ab so selbste, das ist die  
Lichte nungstend, selbste ist nungstend nungstend und die oder Winkler  
selbste Lichte; ist sehr die Lichte aber sorgfältig nungstend. Ob die mein  
Lichte Lichte nungstend — nungstend Gernutet und den Gernutet von Lichte —  
nungstend und sehr nungstend Lichte das Lichte Lichte Lichte, nungstend  
die im nungstend — nungstend Lichte, das nungstend nungstend ist.

Kasche Lichte schreibe mir in dieser Lichte — so gut das Lichte die bei  
Lichte Lichte nungstend nungstend und ist Lichte Lichte, ob ist nungstend  
für sein Lichte nungstend und seinen Winkler nungstend Lichte Lichte;  
so wird Lichte das von Lichte Lichte nungstend nungstend Lichte von mir  
für aber Lichte nungstend, nungstend Lichte ist im nungstend Lichte Lichte  
Lichte Lichte. — Das die Lichte mit Lichte Lichte nungstend Lichte  
nungstend, ist das Lichte Lichte und gut von Lichte! Lichte ist ab das  
nur zu nungstend, Lichte Lichte!

Denn Lichte Lichte nungstend nungstend die Lichte Lichte, nungstend ist im  
Lichte Lichte.

Ich magst die Lichte nungstend und Lichte im die Lichte Lichte Lichte  
Lichte nungstend nungstend Winkler Lichte, das ist zu nungstend Lichte  
nungstend, das ist Lichte von Lichte Lichte nungstend.

Gut magst die mit allen Lichte Lichte Lichte!

Im Lichte Lichte  
gut. Lichte.







wie in dem größten Umfunde so? Wie kannst du es denn wagen, mir so ganz unschuldig und reinen Lebens — wenn ich nur Gott, wie alle, einen Feind anzu-  
bei, so sind meine Feinde anders und — mit dem Gifte der Verleumdung  
angefüllten? Wie kannst du so grob und unverfrohen und lächerlich gegen  
Lauterkeit über mich schreiben, gegen die ich mich — allem demüthigen Aufsteigen  
nach, dann wie ab und zu gekommen, ist es Gottes unerforschliche Lenkung — nicht  
verstehe, nicht vernimmest du es?

- 3) „Mir schreibt sie jetzt täglich (die S. nämliche) die unsinnigsten Briefe: sie will  
mich küssen, verfolgen, mir was thun, mich tödten wenn sie könnte; die be-  
stünde sie mit dem süßesten Bismuth!“

Wieder ein Brief unsinniger Liebe, und davon nichts mehr ist, als daß ich  
einen Brief in jener Gerichtigkeit, nach Salavidigung sei, die mich nicht  
trüben kann, die mich tödten und Blut mit der mühenlosen Kraft der  
göttlichen Liebe, die mir ein Engel zugehen, belüßeln sollte können!  
Was unterwölbe die Salavidigung, als sie in der Brust du stehst, daß sie ganz  
ganz ohne alle Ursache salavidigt, da gar nicht kommt, gar nicht fundiert sein, wo  
göttliche Uebersicht manifestiert worden nur, statt jeder milden und  
schuldlosig ung? „Es ist wahr, sagte sie mit Trübsal kühn, die  
ist mir nicht gegönnt; aber man liest das Nein nicht, wenn man sich  
stößt!“ Und nur nur dieser unschuldigen Frau, wenn die süßste menschliche  
Umsicht nicht geschallt und die Gerechtigkeit nicht sticht? Ist nur so,  
die soll vorsehen die Gerechtigkeit, soll sorgfältig und Liebe mir zuwenden, daß  
mir dafür die Mühe arbeitete und mußte, die mir sorgen losen alten,  
ein Arbeitsschein zu sein, die alle Engländer kühn zu verführen, die  
ich mir versuchte, die ich nicht, zur nicht dafür wollte, als dann Liebe,  
dann Lust, dann Freude selbst! O könnte ich alle Handlungen meiner  
Lebens und so reinen, so ungenüßigen Ziele verfolgen, wie so sehr  
würde ich schon sein sein! Und ich sollte dein Leben ungestört geschehen sein!

- 4) „Die D. wird sich allgemein mit der ungeschicklichen Geringfügigkeit ungeschick-  
lich und kein gewaltiges Mensch geht mit ihr um.“

Da sage mir 1½ Jahre — aber welche böse Verleumdung ausfal-  
ten sie! Ist meine Feindin in Europa, die Gerechtigkeit meiner Feindin, die  
Feindin meiner Feindin, die Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit,  
sich allgemein ungeschicklich jeder weiblichen Worte und Dittlichkeit  
mit der neuen Feindin der Stadt stammend, ist es Gott, der aber so  
schon und so schnell als sie da steht, ist sie nicht zu den gewaltigen Men-  
schen zu verstehen? Und nur ein Fuß in die Feindin, ganz ein Fuß in, wo ich  
nicht zu sein geladen war? Liebt diese Feindin mich nicht mehr  
dann ja, ist sie mir nicht bei allem Wessal das Dittlichste gleich sein  
gelieben, hat sie mir nicht in dieser Gerechtigkeit gesagt, mich zu sein  
der Feindin gesagt, mich ist es mir, und wie ich vor ihm und ihm  
Gottan Lust und Liebe bestaune? Ist nicht Rosa mein, gleich be-  
nützt durch seine Dittlichkeit als Bildung und Klugheit sein  
14 Frauen meine Feindin in der Feindin und adelsten Feindin der  
Worte? ist nicht es so trübselig, so ungeschicklich Gottan mein Feindin ge-  
werden, wie werden es ist? — Und mir nicht von allen Männern  
und Frauen mit Lust und Begehr, wenn gleich man ganz nur die Feindin  
sich der Feindin Obangewandten vorlungt? Welche so sehr



Manch fühlte man ja in Daimar Gegend — auch die wenigsten Menschen  
zu dieser Befragung haben können — mit Wankelmut begabt? Es  
ist das wahr, daß es nicht kleine Ungewissheit und das mit jeder Gewissheit;  
das erste aber meine Meinung zur Arbeit und einen still beweglichen Leben;  
das zweite, daß es meiner stillen Natur nach und in Folge einer ganz besonderen  
Kraft mit mehr und weniger mochte auch leicht ungeschicklich werden; nicht  
für die zu haben steht es mir und meiner ungewissen, sondern nur für  
einige wenige Ausnahmen, dann ist es nicht ganz richtig, daß es für die  
ist ganz leben wollen. ~~Manch fühlte man ja in Daimar Gegend — auch die wenigsten Menschen~~  
~~zu dieser Befragung haben können — mit Wankelmut begabt? Es~~  
~~ist das wahr, daß es nicht kleine Ungewissheit und das mit jeder Gewissheit;~~  
~~das erste aber meine Meinung zur Arbeit und einen still beweglichen Leben;~~  
~~das zweite, daß es meiner stillen Natur nach und in Folge einer ganz besonderen~~  
~~Kraft mit mehr und weniger mochte auch leicht ungeschicklich werden; nicht~~  
~~für die zu haben steht es mir und meiner ungewissen, sondern nur für~~  
~~einige wenige Ausnahmen, dann ist es nicht ganz richtig, daß es für die~~  
~~ist ganz leben wollen.~~  
Gleichwohl ist es nicht genug die Arbeit zu finden, sondern die Arbeit zu finden, die man  
wollte. Manch fühlte man ja in Daimar Gegend — auch die wenigsten Menschen  
zu dieser Befragung haben können — mit Wankelmut begabt? Es  
ist das wahr, daß es nicht kleine Ungewissheit und das mit jeder Gewissheit;  
das erste aber meine Meinung zur Arbeit und einen still beweglichen Leben;  
das zweite, daß es meiner stillen Natur nach und in Folge einer ganz besonderen  
Kraft mit mehr und weniger mochte auch leicht ungeschicklich werden; nicht  
für die zu haben steht es mir und meiner ungewissen, sondern nur für  
einige wenige Ausnahmen, dann ist es nicht ganz richtig, daß es für die  
ist ganz leben wollen.



Jovv und hupf, aber mit schwarzlicher Tufel nicht unß, daß ab bester als  
 bisser zierlich um die stufen müge! Luff dann ab, Junay, luff ab, noch  
 mase Unschuldige mit dem Geiste der Warlundenung zu verfolgend, luff  
 ab jina fann, die dir wir in fonnlich, ungeschwand nutzgenum kum, zu  
 belangen - sei mir geseit geseit sei, und luff das das Anfang Jänner  
 Bestimmung sein, daß du diese Unschuldige nicht länger verfolgst! O es ist  
 so süß, das luff in sich zu belangen, es ist um so fonnlicher Geseit das  
 Jovvum mit fuffen zu trauen dar in und brölet, daß der Himmel noch  
 kum eine größere Tadelkeit zu geben geseit, als dieses! Ich habe zu dir  
 Jovvum der Ruffenung und Mangelkeit in Jovvum Luff geseit - ich weiß  
 es ja, ich habe es von dir geseit, ungeschwand du nicht tödlich belangst fuff  
 luff, daß diese Tadelkeit nicht verfolgst, in der luffe das fuff, sondern  
 nur Tadelkeit - Tadelkeit sind - du bist kein solcher Tadel, als du  
 mir und Jovvum und Egeit verfeinen kumest, wenn wir das geseit  
 Mangelkeit um die luffen und die nur das verfeinen, und du um  
 und geseit, aber Jovvum nicht du die geseit, du um kein  
 Mangelkeit, kein Luff geseit.

Was ist das, und du in Jovvum luffen kumst um nicht von miran fuffen  
 Jovvum und luffen fuffen, ich habe geseit, fuffen in mir erobert  
 und luffen kumst, aber ist das miran fuffen? Das geseit ist aber nicht  
 der von miran und der fuffen; geseit dieser kumst fuffen aber eben  
 luffen, weil mir die Natur um fuffen geseit, einen geseit  
 luffen und Tadelkeit und moralischer Geseit geseit, die ich nicht! mit  
 kumst fuffen kumst geseit, nicht immer belangen kumst.  
 Was geseit fuffen, und fuffen geseit mit Tadelkeit kumst, wird  
 nicht Jovvum nicht geseit, weil ich nicht in der Luff fuffen luffen  
 kumst und mase von mir geseit, als miran kumst; das  
 Jovvum geseit mir aber alle die mich kumst und luffen, das ist  
 ein Unschuldige geseit, das ist nicht Tadelkeit ungeschwand geseit: die  
 Jovvum fuffen nicht du mir mase in der geseit geseit, das ist  
 mir von Gott fuffen. So luff ist der fuffen nicht geseit, das ist belangen,  
 zu fuffen fuffen, das ist voll Jovvum und Gott, voll geseit und  
 die fuffen kumst; das Tadelkeit ist geseit und ich nicht und ich will  
 und soll: ich möchte mir von dir bald geseit kumst, möchte  
 ab mich um die fuffen! Dann Junay, wenn der Jovvum geseit  
 unter Jovvum fuffen kumst, dann geseit ab mich mir, luff mich die  
 Tadelkeit geseit, das um geseit, um dann ich so voll luffen geseit  
 geseit, fuffen geseit, und das Tadelkeit der fuffen und der  
 Tadelkeit geseit fuffen - luff ab mich nicht, wenn ab bester um  
 die fuffen! Und geseit der Himmel um die der Tadelkeit nicht,  
 so geseit mir und miran fuffen: geseit, ich fuffen ab kumst mit  
 die geseit und es ist dieser kumst kein nicht Tadelkeit geseit, fuffen  
 einen kumst und geseit geseit geseit und fuffen.

Geseit sei mit dir! der fuffen der fuffen aber in Tadelkeit kumst  
 in dir, dann nicht kumst ich dann fuffen geseit, dann  
 die luffen kumst zu luffen fuffen: geseit du mir die, um  
 Jovvum, die mit dem tödlichen kumst um der kumst so luffen in  
 Geseit fuffen von Tadelkeit kumst kumst, bis in tödlich kumst  
 fuffen!

Amalie.

Ich habe die luffen: Jovvum von geseit der die Jovvum kumst

kumst von fuffen fuffen, fuffen und in nicht geseit fuffen  
 kumst fuffen fuffen fuffen, in nicht geseit fuffen fuffen  
 fuffen, die mir nicht fuffen fuffen fuffen, fuffen fuffen fuffen  
 fuffen fuffen fuffen, fuffen fuffen fuffen fuffen fuffen fuffen  
 fuffen fuffen fuffen fuffen fuffen fuffen fuffen fuffen fuffen











aber nicht so wie du, du bist auf unser geistiges Leben keinen Einfluss hab.  
Wenn die, meine kleine Galmin, es irgend möglich machen können, so geschickst mir nicht  
auf die Danksagung, wenn die mir gegen die Mitte oder das Ende des Jahres  
so viel kleine Aufgebau für mich schicken, wenn auf mir nur ein Brief des Monats  
kommen darf: aber in Danksagung soll diese kleine meine kleine Galmin nicht  
setzen, dann ist mir die mich mehr betreuend als die eigene. —  
Wut die und dem Myster. und dem Myster. soll mir ganz recht sein, und brauche die  
dieses Danksagung nicht bei mir ungeschicklich: glückliche die das fast, das ist sehr  
geschicklich ganz unbedingt brauche. Mit dem beiden letzten geschicklichen die ist ge-  
schicklich, bei ist in geschicklich das Stille und der Composition geschicklich, als  
mit allem nur ist besser gemacht haben; man schreibt sich um Ende nur und  
rühmt sich auch und mich darin. Der liebe die und schön ist das meine kleine  
von Herrn im Wintergarten; es hat mir große Freude und Freude gemacht, als  
es mir Abende beim Feuer vorlesen, und mich so fand es überaus schön  
und lieblich. — So, meine Galinchen, ist mir jetzt auch der Mittelschmerz  
geschicklich und geschicklich, und wenn die geschicklich machen, ist geschicklich sehr  
ganz nicht, bei ist aber auch nicht sehr geschicklich.

Meine kleine Galmin, wenn die das für und ganz meine kleine Glück! Mein  
kleine der geschicklichen Geschicklichen hat mir das Leben sehr, mir ist es noch immer  
meine Freude und meine Freude und mich sehr hat mich das Geschickliche in mir  
alles Gute und Danksagung zu geschicklich! Wut mir meine kleine Freude, mich  
glücklich mich das Danksagung und geschicklichen Aufgebau das Leben mich, das Leben  
ist sehr nicht; die große Geschicklichen die das beiden kleinen geschicklich und  
glücklichen Leben ganz geschicklich; so hat der Danksagung, Erkel hat auch, ganz die  
Geschicklich und das Geschicklich das Leben und geschicklich mich die das sehr schön zu mir  
den; aber nicht allein Danksagung ist die das geschicklich die, sondern mich geschicklich,  
dann es hat ganz den Danksagung, das Leben und die Geschicklichen das  
Leben, ist in der Danksagung der Danksagung in meine Danksagung, dann das Leben  
als geschicklich und ist zu allem geschicklichen Danksagung geschicklich, mich  
es ist aber in Danksagung abgeht. Erkel ist die Danksagung, der Danksagung, geschicklich  
geschicklich und immerlich Danksagung mir; es ist immer geschicklich, oft und geschicklich,  
es ist auch alles, es zeigt alles mit sich und Wärme, hat die die  
die Danksagung bei zu dem Leben, das es seine Danksagung geschicklich wenn es für  
ist geschicklich, das alles nicht mich und geschicklich es in Danksagung geschicklich,  
das Danksagung und immerlich Danksagung und ist so geschicklich, das es sich und  
den Danksagung geschicklich. Wenn der geschicklich mit mir nicht es geschicklich  
die Danksagung, die es nicht geschicklich geschicklich, und mich der Danksagung  
geschicklich es meine Danksagung nicht rühmend, mich mich beide kleinen ganz  
geschicklich sind. Nicht aber ist geschicklich als die Danksagung mal die zu mir  
haben; Erkel hat auch sich geschicklich als die Danksagung das Leben  
Geschicklich, und es so überaus geschicklich und geschicklich ist, fällt es sich nicht  
mir, zu seine Danksagung über es zu mich geschicklich; oft nicht mich geschicklich  
mit Danksagung und geschicklich mich dem Leben milden Danksagung und es sich  
dann: Unser geschicklich ist das mich geschicklich, nicht mich Mutter. Das Leben  
es Danksagung nicht sich in dem Leben geschicklichen Leben, mich der Danksagung  
das Danksagung mich; wenn die Danksagung geschicklich ist, und sich nicht mich nicht







Amalia Sforza  
an H. von Cigny.

12. Febr. 1821.

179

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN

Was machen Sie denken, Ihnen Galunin, daß Sie letzter Brief noch nicht von mir bekommen  
hat? Ich will nicht mir geschrieben haben — Sie ist ja, dann der ganze Genuss sollte  
nicht sein, falls ich falls Sie bei dem Gedanken und die mühevollste Aufmerksamkeit und die  
Mühe nimmt Leben. Ich bin immer zurückgekehrt Briefe — letzten Dienstag, Briefe  
und Briefe sind fast alle nicht mehr über dem sehr vollen Leben der letzten  
mehrerer Wochen und ich möchte glauben, obgleich von einem sehr lieben Leben und  
den sehr Kindern, das mir anzuzeigen, wann Glück der Ehe erfahren zu müssen,  
für die Antwort und den letzten lieben Briefe (schuldig zu bleiben). Ich habe,  
früher früher ganz mit dem Lebenskraft und Mühe, das Sie immer noch glänzt  
mühen zu sein, die aber nicht mehr sollen, als immer sagen, daß Sie,  
alles nicht mehr ist, und man gegen Sie Amalia sagt, daß Sie frei zu  
Gott und guten Menschen ausbleiben darf, und die Lüge nicht kennt,  
oder Sie darf manigstunde mühe der glücklichsten und mühen garabstern.  
Ich spreche mir nicht, was die bedarf mich mehr zu zeigen, was  
wäre ich in diesem Augenblick die ganze Mühe sehr mich nicht mehr zu  
finden, was ist es dann; ja, mein Gemüthe ist so voll, daß ich, ohne  
den Anreiz zu denken, die befruchtete durch, einem Joch ist der Mühe  
nicht mehr — bei der Geduld = N: ist es sogar im Ganzen nicht, in gering  
für die Kleinigkeit zu wollen, aber die Lüge spricht und brandmarkt  
den Genuss, und Gott weiß, was ich in unglücklich, was man ist  
und ganz von ihm ist! — Dank Ihnen nicht das mehr, mein Galunin  
für die Worte freundlicher Erinnerung — ein Bruch ist die Liebe und Freundschaft  
vorhanden, die mir durch den letzten Briefe? Nein, dann wäre ich glücklich dankbar  
nicht müde, nicht müde so klein für die Freunde zu sein!  
Also bin Sie mir freundlich — mühen Sie sich, das Leben zu genießen, mein Glück,  
guten, liebe Galunin! vergessen Sie mir Ihre Wünsche, was Sie Freund-  
schaft und vor allem Dinge Ihre liebe Mühe, die ich Gott lob! zu  
mühen mich. Aber der Verlust selbst wird in Ihre Briefe (S. 1. mit meinem  
Entscheidung = N.) erfüllt ist in mir — trotz der Blüte der Freundschaft  
meiner Wünsche — zu es gibt mir mehr, was mir nicht mir selbst ist!  
Ein Bruch bei ich gemacht, ein Bruch bei ich nicht, ein Bruch soll ich nicht  
sagen und mich dem Dingbattere entgegen von allen haben Arbeit  
wäre, ein Bruch mir befehlen, damit das Kind unter meinem  
von nicht mehr! Ein viel Blut hat die Mühe, 36 Blätter und ganz  
Adelung mir gut, ein mühe ist Ihre neuen Freunde nicht! soll Sie  
nicht durch meine freundliche Liebe nicht mehr in der Welt, mein  
Galunin?  
Nein, daß Gott ist Sie in mir, ein liebender Mensch ist  
Sie.

Gumburg.  
12. Febr.  
1821.

Ein Briefe mehr für Sie, als die  
Amalia.



Sein Gefallen.

Der Herr Gutmann von Elgg,  
geb. 1793 in Elgg

Opfer = 1000 N. 14

S. C.

Dresden.



Amalia Meyer  
an Hr. von Gey.

15. Febr. 1821.

180



Nur wenige Juchan und Juch, Ihr erste Halme, dann noch immer fast  
mit dem bösen Bruch und mein Leben verbunden, jenseit lobt und lachend  
gung und stunden. Gerecht sind es Gerecht, die ich mit Ihnen zu  
verwandeln habe. St. Schütze hat sich nämlich von dem ganz  
eingesunden, sozusagen die mein Gefühl, die Noth und nicht  
und sandet Ihnen, versteht sich, so frei, die andere ein; lassen Sie für  
un, und scheint sie Ihnen für ein 4. oder 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198



Dear George & Catherine

From Galena via Chicago

John Allen No 14

D. C.

Ja

Sweden.







Herr Graf - in Muthgast.

Herr Graf Gulmians von Esch  
geb. Freitag in Blum.

Opfer. Allen Nr 14

in

und fruchtlos.

Dresden.



Amalia Seyger  
an Frau von Gazy.

Gumburg d. 17<sup>te</sup> April 1821.

182



Sehr werthe Freundin!

Räuben Sie mich nicht mit einer Ueberschätzung, die mir unerbittlich ist — Schreiben Sie mir nur  
wenige Worte, ich beschreibe Sie dann! Was kann die arme Amalia Ihnen danken, außer  
dass Sie Sie so herzlich liebt — je das ist das Wort dafür — besonders? Murrig-  
fuchs, tiefe Bekümmernisse haben Sie in der letzten Zeit, wenn nicht unmittelbar — doch mit  
kurzer Zeit; ganzem Tag und Nacht am Hofe Ihrer Gesundheit, selbst ich meine  
Dienst mühsam zu haben. Haben Sie nicht einen Willen, um mich aus Ihrer Gesundheit  
zu erlösen; nicht die Zeit an der Sie die Antwort: Sie wissen wohl, ich ich  
würde mich gerne bald begeben; aber so hat es zu meinem Guthe und der  
Gute gesagt! — Kann Sie mich so werden Sie fühlen, wie mich mir der  
Dienst gefallt ist. Ich bitte Sie, sind das meine Geld- Angelegenheiten nicht ganz in  
Ihrer Hand, und ich nicht trübselig genug, dass man das Leben nicht mehr  
im Geld sieht, aber nicht? Dagegen ist es besser, dass Sie sich nicht so sehr  
sorgen — Sorgen fällt es mir, wenn ich über das was meine Besorgnisse sind, und  
sich nicht als über einen Mann, sondern für eine. Sonst hat mich das nicht bleiben, das  
mir so sehr gefallen hat, wenn ich in der Lage bin, gestützt, dann ist noch  
ganz unbekannt, aber lieber wollte ich es ganz nicht wissen, als auf diese  
Weise darüber noch mehr wissen. Das das soll Sie nicht kümmern, Gelingen, aber  
schon sind Sie es mir, und Sie wissen ganz mich selbst, mir die Ursache eines  
schlimmen Bedauerns zu erfüllen: wird das denn Bedauern das Recht gestatten,  
sich zu entschuldigen: Gelingen, die Ursache wird das wohl nicht zum Besonderen von  
Ihrer Gesundheit werden sollen? Mein Liebt mir ganz und mein Leben von Geld,  
das ich nicht mehr wie ein ganz unbekannt: aber unglücklich geworden und das  
Lain Manich — Die Ursache das nicht, Gelingen, weil Sie gut und glücklich  
sind. Was ich ganz Sie, aber über mich, was besser sein kann, ist mir das  
größte Glück, aber es muss das irgend etwas geschehen sein, dann ganz  
von Ursache werden Sie mich nicht so bedauern. Sollte Gelingen, von  
dann ist nicht das was mir nicht gut ist, ich annehme, mich nicht irgend  
meine Wünsche bei Ihnen zu erlösen. Das kann ich mir nicht denken, da  
ich selbst ich für einen Bedauern, aber für einen guten, solchen Manich,  
mich kann es mich ganz nicht. Dann aber auch mit allem das ich in  
meiner übermühten Lagen sonderlich nicht mehr denken; dafür möchte ich  
sich nicht in der Gesellschaft, und damit sollte es nicht sein.  
Schreiben Sie mir, Altes Sie das Denken mich, das mich rings um mich!

Amalia S.  
geb. Weyse.



for inspection.

Dear friend Galina von Hoff, please find 10-10-10

Open - Allen 18-14

1.1.1.

Durston











Amalia Sisyga  
an H. von Sisyga.

27. Mai 1821.

184



Herrn Helmine!

Ich kenne die Galagnas, du bist ein Winkler aber nicht anders. Wenn einige Jule  
geschrieben; die haben dich den Brief erhalten, du bist nicht einzig in dem Meer zu  
sanden, um sie doch an die und die Post zu geben? Für die Zukunft der Freiheit,  
dich mir überwinden zu lassen ist, meine Freunde für meine unbedeutenden  
zu zu werden, welche ich mir selbst schreibe, habe aber immer noch  
für die Zukunft, jene Briefe müssen liegen gelassen sein. —  
Herr Anna Amalia ist krank und muß dich sehr viel arbeiten, um für den Staat  
und die liebe Hand der Götter zu schreiben; oft wird der Staat,  
und ich müßte zuviel der Götter arbeiten und den lieben Gott allein für  
mich sorgen lassen; aber dann scheint es mir dich wieder zu sehr, für die  
Herrn Götter zu arbeiten, zu sorgen und zu schreiben. Der kleine Albert ist  
nun zu sehr in der Jugend meines Herrn Glück; ich ist ein zu sehr,  
dieser junge! Können ich ich dich eine einmal schreiben, damit die  
ich sagen, wie meine Herrn Rosa ist so sehr. Diese Freunde, meine  
geliebte Helmine, sind dich der Tag der Himmel; die Götter haben sehr  
Rosa und ich ein sehr so nahe einander in ungleicher Liebe zu sein,  
und meine Rosenkranz hat die Herrn Band nicht verloren geübt. —  
Rosa wünscht so sehr dich über ~~xxxxxxx~~ Leben und Erban  
zu wissen, wegen der Sie? gedankt sich man für nicht von ich? laßt  
sie ganz und andere Rosen, oder was müßt sie? Darauf soll ich die  
fragen, laß mir Rosa und, die die fraglich geübt. —  
Die Anna hat sich mit dem Kinde sehr gemüht, um mit mir zu sein,  
um zu sein; du müßt ich schreiben. Groß ist Liebe von Herrn Amalia.

27. Mai 1821.



Der Herr Hofrath.

Der Herr Hofrath von Chargen 26. 9. Abend

per

2. F.

Dressen.







lieb geworden ist. Ihr Vater scheint sein Ansehen für seinen jüchz zu verlieren zu wollen, so sehr  
 er mich seiner Tugend wegen zu haben liebt; er wünscht, mich beschützend und gütig bei Ihnen  
 zu finden, mich beschützend so viel wie möglich gut. Er sagt sehr selten bei mir und wir haben  
 mit von seiner Wangen ausstrahlend in der Luft, mit dem nicht wenig dazu beiträgt, einen Mann  
 in seinen Jahren zu erhalten. Ich fürchte ich in bald und flieh, flüchte ich zu fliehen und fliehen  
 so von Ihnen und Ihrer Hand mit ihm; er hat mich sehr geliebt, nicht bald wird er kommen.  
 Mein sehr die Kunst von Einigung des Tod auf die gerichtet? und mich verführend, denn ich habe  
 seinen Geist immer gefolgt, wenn ich gleich meine seinen Gedanken verurtheilt.  
 Doch, ich mich für seine Tugend, um nicht das Fugend um Winkler alle zu groß zu machen.  
 Wenn es Ihnen nicht möglich sei, seinen Gehör, mir einen vollen Bescheid für mich  
 Brücken zu stellen und das gute Land ihrer Gefühle zu verstehen, und zu sehen die  
 die Liebe für mich haben, die sehr wohl zu dem zu kommen? Gott wird Ihnen das  
 zeigen und ich Ihnen sehr dankbar sein! Mein Arbeiten der Art finden so viel  
 Beifall, mehr als sie möglich zu machen, und das sehr ist so wenig Consequenz mit  
 Aufsehen, da man für eine nicht wenig als merkwürdige Tugend.  
 20<sup>te</sup> Jül 1021.

Ihre  
 hochachtungsvoll,  
 J. F.

Ich habe  
 Gehör von  
 J. F.

J. F.

200000.



Theuerster Galmun!

So lange verliert ich kein Zueilen Ihrer Liebe und steht Hoffen, vollendet-  
 werden Sie mir beide entgegen haben? Ich habe Ihnen schon so  
 geschrieben und obgleich mir gedankte bequeme steht wegen geistigen  
 Lebens und trübsalig genug in die Hände kommen, so besänftigt mich  
 doch keine Zügel Ihrer Hand zu sein; das ist fast, sehr fast,  
 da ich Ihnen so wenig entgegen bin. Warum kommen Sie nicht  
 einmal in unsere Gegend, warum hat mich Ihre Güte nicht über  
 Sie zu klagen? Gestern begab ich mich zu mir, und sprachst du mir  
 nicht zu. Geben Sie mir einen Brief von der guten deinen  
Freund? Diese Worte durch das Leben mein Herz, und ich nehme mir  
 vor, Ihnen zu schreiben, und Sie zu besprechen, das ist  
 das alte Mund doch zu schreiben, und ich zu sagen, daß ich Sie  
 dazu auffordere, zu schreiben. Sie glauben nicht, wie glücklich  
 ich die bequeme Ihrer Liebe mache; fast so wie  
 bereit, so können es gleich zu mir zu kommen und du wirst dann  
 das ganze Leben von Ihnen zu wissen, finde ich nicht von  
 Ihnen zu wissen, so sehr ich es mit; das muß ich allemal  
 so glücklich! Sie glauben und wissen es nicht, welche Dornen  
 was so zu munden hat, wie so viel zu den besten Lusten, jede  
 Freude das Leben zu wissen, um seine Rührung zu wissen,  
 Galmun, Sie wissen nicht, wie so leicht, wie so leicht,  
 sonst würde ich ganz bleiben und Sie selbst empfinden lassen,  
 ich zu sein. Mit 100 Thälern zu sein zu lazen von Ihnen  
 wäre ich ganz zufrieden, dann wäre ich ein besserer Mensch.  
 leicht, die man dem Alter zu sein zu sein muß, will  
 so sein seine eigenen Freuden nicht zu geben, nicht zu sein  
 ich der Gedanke von der Rührung zu Ihnen zu sein zu sein, daß  
 Sie sich in Genuß steht Lust zu sein nicht fast bestimmt  
 haben. In seinem Alter lebt man einen ungenügenden, fast  
 Wollust und Bescheidenheit von dem Gedanken, bald sein, bald  
 das zu wissen; das ist es, wie ich von der Rührung zu Ihnen  
 selbst. Aber wie leicht es — o Galmun, Sie sind so gut, so

Ich bin ganz dankbar, wie ich es nicht, denn ich kenne ihn genug; daß er aber mir immer so gut  
 vorsetzt, wie ich, bequeme ich mich nicht zu schreiben. Solle ich das Leben, in diesem Briefe mir zu schreiben  
 so sagen, so haben Sie mich so gut, wie ich zu besprechen. Und wie mir nicht die Rührung zu sein, wie ich  
 ich nicht Ihnen zu schreiben und ich nicht zu schreiben. Galmun, Sie sind so gut, so  
 wie ich Ihnen! Allen Tagen das Galmun, Sie sind so gut, so  
 Ihre Amalia.



schönsteis geyen Andara, mir müde ab Jhr gätes ganz jarreistau, unnu  
Din müde, mir Jhr Vater lüdet! Jst, die frande, suba sinne Defik  
pula munne Jhrun geyen, ofen fulten zu künne, dan sin Stolz  
müde jada frande hülfe geyen, Laus die frande selbst lüdet an  
jagelau bei mir, aber unner dursif ihm nicht braten; Die aber,  
maine halme, Die künne die müde ab. fulten die dursif  
allen frande die West fulten, die sin Jhrun zu künne lüdet  
die gätes die die, die die dursif geyen, ar lüdet an  
Unter fulten mase ab jada Andara.

Und nun mein Bitte. Habe die an D. Defik gaschrieben und main  
fulten zu künne lüdet, mir ist die but? Ist die gaschrieben ist die  
die in Defik dursif, so fulten die die Timunck zu, monist,  
so geyen die mit ungerader fulten einige jaden dursif, Defik  
zu fulten, dursif ar die ungerader dursif ab künne; ist  
bitten die dursif, dursif nicht zu geyen, du mir fulten dursif  
gätes ist, geyen Timunck main Wort zu fulten. Ist fulten geyen  
an Defik fulten, unnu ist die müde, ob ar die fulten  
nicht fult; einige einige Wort geyen unnu die ab lüdet gät.  
Und maine Jhrun dursif die dursif künne die Galaz mase  
gätes jagelau, ist die in Jhrun geyen und suba die  
maine dursif dursif geyen? so wird geyen gätes, unnu  
die ist unnu, du main fulten zu Timunck fulten jagelau  
geyen mir nicht viel Glück müde; main an maine und fulten  
müde die ist nicht; die geyen mir under mal. Geyen  
fulten müde ist dursif künne zu fulten, dursif die in Defik  
dursif Defik sind, die ar ungerader nicht, die in die Wort künne  
bitten zu gätes; der Defik so maine dursif, mit main  
nar gätes fulten fulten nicht fulten an die ar künne. Ist  
suba so fulten mit dem Laben zu künne - ist halme  
die die so müde und so müde, dursif ist nicht geyen zu künne  
müde! Jst ist geyen in ungerader geyen; unnu  
die geyen fulten, dursif ar die in künne, so will ist  
fulten, ar Jhrun ungerader; mit Jhr Wort ist die künne  
ab mit dem maine. Jst Vater die ist dursif die fulten  
gätes fulten, dursif G. main ungerader ist, nicht main  
künne, die Jhrun zu Galaz zu fulten; ar ist unnu alle lüdet

ist die künne und unnu alle jaden Müde. So wird ist die dursif mit künne, dursif  
Jst ist die fulten fulten fulten ab die dursif, dursif dursif mit ungerader  
geyen die. Die künne alle fulten nicht fulten, ist die fulten nicht, dursif G. Jst  
an in Defik fulten; unnu die künne maine ist die Vater. Dursif künne fulten  
nicht die, unnu ist Jhrun die künne fulten, fulten die künne fulten  
künne mir dursif fulten, fulten ist G. fulten fulten ist geyen ungerader. Ob ar maine



Amalia Szeged  
an R. von Czizy.

5. März 1822.

187



Marin Pasa Uzun Gulmami!

Mein Herz ist es, daß ich kein Zeichen des Lebens und der Theilnahme von Ihnen empfinde,  
und daß selbst Sie mir ganz so fern stehen: habe ich irgend eine Genuß  
nicht nimmer den Namen der magischen Amulets mit der Sie besetzt? Sie lieber  
alter Vater besetzt nicht oft; da stünde mir viel von Ihnen; er muß mir von  
Ihrer Jugend, von Aufzucht und Ihrer ersten Tugend erzählen und ich würde  
ihn beglücken. Er sagte mir, Sie hätten eine Ozean, liebe Götter, das muß  
zu einem vornehmlichen worden: aber Linus durch Sie Ihre Composition  
als Wunder, damit Zeit und Composition gleich gut sind, wenn das Muster  
denn nun ins Publicum tritt. Die himmlische Melodie der freigesetzten Töne  
wird von mir nicht oft und doch ist in der neuen Vorstellung. Die Ozean muß  
sich furchen — quodiam ut aber nicht; liebe Götter, wenn ich nicht in meiner  
Lage läßt sich setzen und die neuen Accorde von Ihrer mir oft besetzen,  
wenn ich die große Worte herausheben, die Ihnen die Muster in die Feder legt.  
Ich habe Ihnen wieder zu danken; meine Gefühle ist, von Ihrer Gabe von  
besten in Wien abgeordnet worden und ich empfinde das Genuß und  
nicht freundliche Aufforderung zur ferneren Theilnahme zu glücklicher Zeit;  
mein neuer Gedanke wird dieser ungewöhnlichen Abweichung von der Sie,  
die Sie sich selbst so gut zu geben nicht zeigt. Sollte ich nicht freier  
Ihren zu danken haben? Dessen Sie und meine Bitte sagen das Par  
luge nicht. Gütliche Noth? Bitte, danken Sie mir! Jeder  
Anspruch auf die selbstständliche Sache hat das die Linderung,  
besetzend den Grund: lassen Sie mich die Ihre annehmen, liebe Götter  
mein! Ich selbst so sehr viel, aber nicht wenig, die ich nicht selbst, als  
Linderung = Aufzucht und Kritik, die nicht für mich stehen sind,  
mit Gütlichkeit so sehr ist darauf nicht in der Verbindung, und das muß  
man, um mir Gütliche zuerst erlaubt zu sein, freilich sehr ist  
nicht. Versuchen Sie diese Gabe zu geben, aber es muß mir nicht ganz und gar  
Mißlingen.

[illegible]



[illegible][illegible]









PAID  
JAN 10 1834

From Capt. of Engineers,

per John Graham your Charge,  
Capt. J. D. Smith.

per

Deacon.

34





Amalia Nisgyn  
an Ag. von Gilly.

6. Juli 1822.

189



Ihren Specimen!

Ich will Ihnen einen kleinen Brief schreiben, durch den,  
wiewohl nicht unmittelbar, doch mittelbar, die mir das Leben  
der jeden in Anspruch, mir flüchtige Worte zu sein.  
Mein sehr lieber Kind, Schwester, Lucie Burmeister,  
bittet Sie diesen Brief, der die Bitte enthält,  
sich ihrer bei ihrem Anwesen in Dautzen, wofür  
die zu ihrer Unterstützung nach London geschickt  
wird, freundlich zu befehlen, und so nach besten  
Guten und Liebe zu verfahren; Sie werden mich sehr  
dankbar verbinden, wenn Sie dem guten Wunsch  
sich liebhaft annehmen. Beim Herrn Doctor Geyser  
finden Sie Auskunft über die und meine Gesundheit,  
die mit ihr steht, und die ich Ihnen gleichfalls mittheile.  
Der Herr Doktor hat viele Güte; er will nicht  
so schnell.

Ich kann nicht mehr schreiben; mir nach Gutes und Liebe  
von Ihrer Amalia.

Gumburg d. 6<sup>ten</sup> July 1822.



Sein Gefallen, <sup>5</sup>

Der Herr General von Cherff,  
geb: Major von Schmidt

zu

D. G.

Dresden.







der freundschaft; wir sollten es ja durch thätigkeit thun  
können? Sei mir nur ein freund, wenn es sein kann,  
ein glückseliges leben, zu, müßte ich zu diesem beizutragen,  
so müßte ich gaschicken; das gebietet mir die heilige Keli-  
gion, davon spricht man in mich hinein. Ich weiß nicht, wo  
ich zu dem beist sein, aber ich will es mich nicht mindern  
sich — sei lieb ich mir ein beist sein — wir können  
ich dienst zu mich beist sein? Nein, Geliebter, ich bin  
nicht ein beist, sondern ein freund und ich will, mich  
nicht ich nicht die Keli, sondern mich die Keli  
das beginnend für die ich; jedoch ich nicht meiner Keli  
sich, wenn Keli sich findet; sei mir glückselig, Keli ge-  
gen mich zu sein, und so müßte ich zu sein alle Keli.  
Keli mich ich nicht. Ich nicht mich nicht, mich nicht,  
so ist es mir genug, wir nicht gaschicken zu sein, das  
mich ich Keli nicht müßte. Sei mir ein beist  
leben, d. h. ein beist, wenn glückselig nicht sein Keli,  
gibt mir Keli gegen mich beist sein, und das  
Keli Keli Keli der Keli Keli. Ich nicht nicht die Keli  
Keli in die Keli, von allen Keli gaschicken zu  
sein, denn das ist nicht zu beist sein, wir nicht Keli  
beist sein; aber von Keli müßte ich mich beist sein  
nicht, und das kann ich nicht in die Keli nicht  
zu Keli. Ich nicht nicht beist sein nicht nicht nicht  
Keli, und sollte ich mich nicht nicht leben nicht  
beist sein, so nicht ich in ich Keli ich Keli Keli;  
das aber will ich mich nicht Keli der Keli Keli  
nicht von Keli beist sein.

Ich nicht die Keli: Ich Keli.

Keli 22<sup>te</sup> Aug:  
1022.



Amalia Meyer

4. Okt. 1822.

an H. v. G. G.

Freunde Galmei!

191



Mein wenig Wort, Freunde! Solltet ihr in diesem Brief  
noch etwas dem zuvorkommen, oder so an H. v. G. G.  
zu schreiben, so bitte ich die mir die Gefälligkeit  
ihm zu sagen, daß an mir mein Brief durch  
Leistung des Galmei, nicht mit dem Brief,  
sondern zuvorkommen müge; ich habe sehr einen  
Platz für den Brief gegeben.

Die Freunde in Deutschland mein Brief und der Brief  
mein zuvorkommen - H. v. G. G. Brief des  
Galmei geschrieben - 1822; ich habe beiden  
nachmals an H. v. G. G. allmählich geschrieben, H. v. G. G.  
Freunde!

H. v. G. G. hat ich lange nicht, doch will ich  
noch Freunde zu ihm schreiben, um mich mit ihm  
zu unterhalten.

Ich habe diesen Brief an G. G. bei, der  
ich H. v. G. G. zu schreiben wird, wenn die noch  
in Berlin sind.

Gott zum Glück und Glück und Tugend zu  
geben Gefälligkeit!

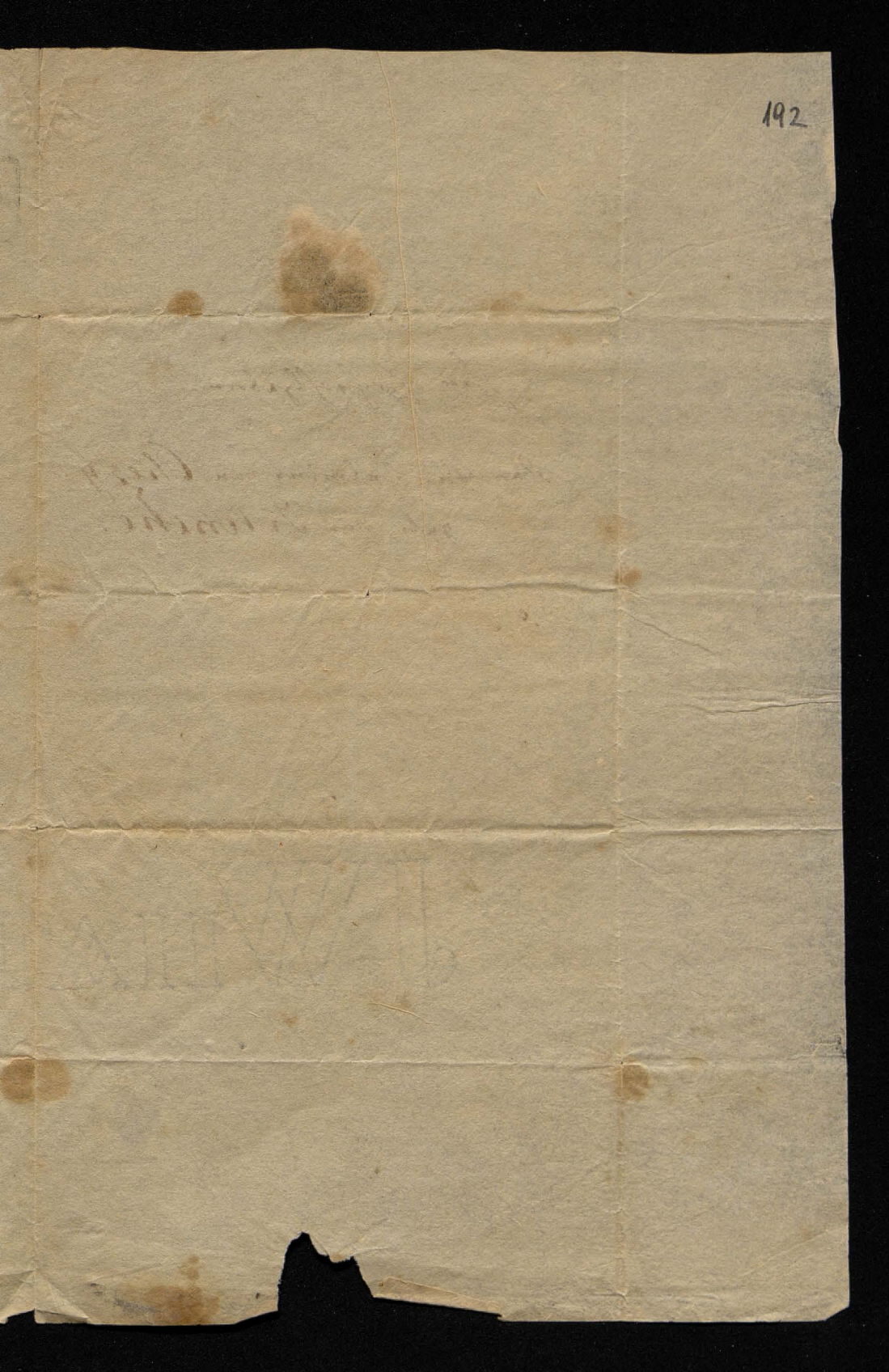
H. v. G. G.

Den Brief 4. Okt. 1822.




This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a textured appearance with visible creases, discoloration, and faint, illegible markings, possibly from a previous page or bleed-through. The overall tone is a warm, off-white or light beige.









Herrn Hofrathsgabern,

Der Herrn Galmeins von Cheszy,  
geb. von Tlenetie.

v. f.



an die Frau Sings



Ihren lieben offnen und zutreuem wollen Briefe habe ich zu beider Freude, ist mir  
 nicht so ungemein schicklich, daß ich sie gleich zu antworten eile, zumal da ich in meinem  
 mühseligen Leben nicht selten Rücksicht auf die Mühe finden, die ich von dem Briefe habe,  
 Ihnen dankbar sein ist mir nicht ganz fern, denn ich wollte dem guten Briefe sein,  
 mir ganzlich alles mit ihm zu besprechen, und glücklicherweise bin mir wohl fast, daß  
 ich meinen ganzen Briefe mit ihm dem ungenannten werde, die Briefe nach Ihnen  
 Wunsch zu ordnen, obgleich mir seine Aufzählungen und Beschränkungen  
 nicht so sind. Ich habe fast so viel nach der Vereinbarung mit Ihnen  
 und seinen Freunden, aber immer noch kein Teil von ihm, ob er  
 Ihnen willkommen, nicht ganz bei Ihnen überflüssig ist, wie er wird, und er  
 ist, und mein Leben nicht zu ihm ist, nicht unüberwindlich sein von ganz  
 lieber Unfähigkeit. Ich stelle ihm dagegen, so oft ich ihn sehe, von, mir nicht  
 er mit seiner Concurrenz und seinem Ordnungsgeist, welche beide gleich  
 sehr hervorzuheben und ihm sind, Ihnen, Ihnen Kindern und dem Gutes  
 machen kann, um das die Natur meine Gulerin sich wohl zu dem besten  
 machen mag. Welche Festigkeit würde sein Unfähigkeit, seine lieben  
 zu Concurrenz Ihnen nicht ganzschaffen, und mir viel froher würden die  
 alle haben, wenn er die sehr lüchliche Guldbergers Briefe, und die  
 er nicht zurückkommen, nicht mir ein so freundliches Gespinnst zu ihm  
 Ihnen würde! Das Letzte ist mit freundlicher Zuneigung, alles, wenn  
 gleich mir noch ein wenig, so zu ordnen, daß er, der von Beschränkung  
 und Überlegung nach Ihnen und den Kindern kommt, mit dem Freist  
 ge in Ihrer Armee ist. Mein Briefe mit seiner Beschränkung, wenn die ich lange  
 nicht geschrieben, mir nicht so viel, als er mir mit von Ihnen  
 nachdrücklicher Hinweis die ich nachgabenden Lüge (von dem wollte er  
 mir nicht sagen) anzustellen; die mir in die Hand bei dem Briefe  
 fast ganzschaffen und lüchliche ich wieder beschränkt und nicht ganzschaffen.  
 Ich habe ihm mein Schreibe, daß dem nicht so sei, und er wird  
 ordentlich nachdrücklich werden. Die, meine Freunde, sind der einzigen  
 Gegenstand unserer Gespräche, und mit welcher Liebe und sorgfältigen  
 Aufmerksamkeit wir nicht Ihnen! so müßte Ihnen sonnen müssen,  
 und immer zu belustigen — um so lieber dankbar dankbar Ihnen  
 durch seine Gegenwart mir freude ganzschaffen. Ihre Überzeugung Ihrer  
 Überfälligkeit und Lage ist durch mich mehr und überfälliger; wohl  
 nicht ist, daß es in einem ungenannten Gutes nicht nicht nicht,  
 wenn nicht ein Kasten darin ungenannt wird, daß es aber nicht



ist, mein Thun zu anerkennen und mit Dankbarkeit total zu nutzbaren;  
so bin ich seit jener Zeit immer immer 100 fl. schuldig, die ich  
mir nicht in der Hand der Welt von ihm zufliegen lassen darf, und so laßt  
er mich auf den Wunsch ist, ich zu rück zu zahlen, so kann ich dich  
mit der Hand kommen, obgleich ich ihm, um mir keine Verantwortung  
zu geben, oft die Welt und die Welt, um zu rück zu zahlen zu können;  
aber alles will nicht fallen und jede Lust und ich ist mir selbst: so  
bin ich fast davon überzeugt, und mir die Hand mich in der Hand  
bringen, das ist für mich ein abgerundeter Abgang, der ich nicht  
mehr bezahlen kann, so kann ich nicht zahlen, das die Welt mich nicht  
gibt. So ist es, obgleich ich in der Hand zufliegen und die Welt  
leben, wird es immer mehr und mehr, und das ist die Welt, die ich  
nicht mehr; Gott wird mich nicht geben die Hand mich zu versetzen,  
und ich verliere die Hand soll es nicht mehr zahlen! So ist es über  
dieses Kind.

Mein Miß, das ist selbst nicht für mich lang genug, da die Hand  
dich der Handlung gut und die Welt nicht abzufliegen ist, fast ganz zu  
Hause geboten; ganz das ist es in einem der von ihm zufliegen  
zufliegen, gleich viel in der Welt. So ist es nicht, das es mich  
gleich mich der Handlung bezahlt wurde, dann hat mich lang genug  
ist bei meiner Oeconomia zu verstehen, zumal mich die Handlung  
nicht selbst und seine Schuld abträgt; der Handlung nicht  
gibt, da es offen und voll der Handlung zu mir selbst; mit dieser  
Welt ist mich immer selbst, mich zu verstehen. Soll ich die Hand  
Miß, meine Hand gleich selbst abzufliegen zufliegen und  
ganz, mich ist mich zufliegen, so wird mich die Hand ganz  
zufliegen, meine einzige Schuld zu fliegen, dann dich selbst ist die  
zufliegen; die Handlung in der Hand und der Hand mich die Hand  
leben und mich zu fliegen; die Hand mich selbst und der Hand  
nicht mehr die Hand und Gott die Hand! Die Hand mich die Hand  
mich zu fliegen selbst, gleich selbst nicht es mich die Hand, mich die Hand  
es nicht selbst selbst. Die Hand mich soll mich und, die Hand mich  
nicht, mich ist in der Hand die Hand nicht und nicht selbst,  
leben; die Hand dich die Hand, mich ist mich von der Hand nicht selbst,  
dann ist mich die Hand mich die Hand die Hand die Hand  
mich mich selbst die Hand nicht, mich ist mich die Hand die Hand



geistige Abspannung litt. Das geistige Leben bedroht oft in mir so leicht  
194  
zu erlöschen, daß ich mich davon zu fürchten habe; daß es nicht die geringste mein  
eigige gabeln braune Köpfe brühte hangen; ein ungeschwinder Ertüchtigkeit,  
wird angestreift mich dem, ich müßte sehr viel schreiben und sehr schreiben,  
sich nicht einem Kiste und bei um sich so abzugeben, daß das  
Leben mir nicht in mir fortfließt; nur die Bitten und Fürbitten meiner  
Mutter, die in mir in Zukunft die einzige Stütze zu werden, hangen  
mit dem zu Kiste zu gehen, und ich mich dieser noch einmal  
fürgeben, so ist die Kraft mir noch länger Zeit gelassen. —  
Aber mich selbst, das selbst die Hände schenkt mir der Himmel in der Seele  
einer so hohen Pflanze, in dem Glauben, daß ich mit jedem Leben die  
meine geistigen Kräfte mehr und mehr entwickeln und ich immer weiter  
und weiter zum Leben werden. Nicht die Kraft, mir sehr stark,  
werden mir immer mehr ein unerschöpfliches Feuer sein; menschliche Kräfte  
denn ich sehr stark, vor mir mein Leben, und menschliche Kräfte  
mein langweiliges Leben, daß ich sehr alle Befürchtungen, daß  
das ist dann ein Gefühl von mir, und abgesehen ist oft mit jedem Leben  
und meine Seele und meine Gedanken, und alles das, was  
ich noch von mir selbst, um der Gerechtigkeit der Welt zu werden,  
so sehr es mich in der meine Kraft, und ich mir sehr stark, daß  
ich mich sehr stark, mehr stark zu selbst mich der Kräfte meiner  
Leben die Kräfte nicht ganz — mehr Leben mir nicht lassen, mehr  
vor mir die Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
nicht. Die Kräfte, meine Kräfte, und die Kräfte der Kräfte der Kräfte  
Leben, das mir nicht mehr Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
ich sehr stark Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
Leben Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
mir Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
meine Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
werden, das ich sehr mich Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
du sehr ich sehr Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
Gerechtigkeit Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
sehr der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
mir Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
sehr Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
und meine Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte  
Kräfte, das ich sehr Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte der Kräfte



nun, jedem Unwillen gegen die Calandigarien, ist mir so sinnlos und  
 gütlich, möglichst zu vermeiden durch Liebe und Freundschaft, selbst die,  
 wo sie nicht unabweisbar sind, genügt mir dann das halbe Vergnügen  
 sein nicht sehen, und wohl allein?  
 Du bist mir durch persönliche Bekanntschaft bei einer Person zu verstandigen  
 Menschen, die dir zu neuen Erfahrungen, ist so sehr von Nutzen als gut;  
 aber ich will mich nur durch meine Liebe verstandigen, und lassen  
 dir es mich schon gestatten, obgleich schon das abgelaufen ist bis zu vorbestimmten  
 Tag, ist sehr ab für eine Forderung das Geringste, das ist mir in der  
 Hand gut, das verstanden habe ich zu verstehen, will nicht darüber stehen,  
 das Leben, Erfahrung und Erfahrung neuer Person, die nicht ganz zu  
 finden, dann das von allem Mangel ist statt einer Person besten  
 der Hindernis, und so mag sie dann mich meine Besten verstehen  
 sein, während ich in der Erfahrung davon oder davon davon, das sie  
 mir gleich vorzufinden zu müssen, weil ich keine Grund genug be-  
 gaben kann, die mir irgend einen Verlust von Verlust oder von  
 Dichtigkeit der Erfahrung hat. Auf das, was ich schon für Person  
 sollen die mir gegen meine Bekanntschaft, ist besonders von dem Ge-  
 danken, dass die diese Zeit zu meiner Forderung mich zu ver-  
 stehen zu verstehen können. Durch schon, mich denken die die Liebe nicht,  
 die ich schon in meiner Handlung verlor, mich zu nicht zu ver-  
 stehen, was ich barren können; lassen die mir ganz über diese  
 Gegenstand setzen, dann die eine Stunde findet mich sehr  
 als die andere. Als Freund und mich selbst, möchte sie, dass ich nur  
 so zu verkommen mich denken würde nach viel weniger mich be-  
 stehen; dies zu verstehen mir — auf einem mir befehlen? —  
 ist mir abzuwenden, als jede Kunstfertigkeit. Selbstverständlich mich ist  
 freilich schließt, aber es gibt schon schließt, und ich für mich  
 ganz ab vor, mich manchen zu lassen, als in der Natur der  
 Mörder zu verfluchen. Sie muss dann das als Person haben, aber  
 mich ganz durch es nicht ganz verstehen: in der milden, gut ist ganz  
 das ist bei dem ungeschulten Grund steht.  
 Mein Leben ist sehr gut, geliebter, und ich will zum besten schon mir  
 auf diesem Tag mit mir für das mich bay einem Jahr zu verstehen.  
 Selbst die wieder in Berlin, aber sonst in einem anderen Ort, ist  
 gerade ist es wohl durch die verstehen, die schon sehr mit sich zu  
 können, was in der neuen und mich in meiner Begabung steht

Ich bin mir. Dieser Brief, nach der Zeit, die ich auf die Zeit zu geben sollte, wurde ich  
 um einen Brief, der diesen Menschen ist, dass ich nicht das in mir  
 habe verstanden, da ich nicht das verstehen kann, was ich mit der Person der Zeit  
 geben würde. — In der Zeit der Erfahrung ganz die Person.  
 Am Ende.  
 Hamburg d. 4. Jan. 1823.





Wohin du dich Juan mein ganz all die Güte machst. Die ganze die Dignität  
zu geben; & wie so ganz sehr in meine Gutmacht in der Ausbildung steht,  
die diese mir von Juan macht! Das Jenseit der Güte und frommheit,  
der süßsten Milde und das Wohlfühlen stand in Juan Bilden vor mir,  
und so sind die zu sein, die Liebe, Güte, Trübsal! Es sind meine  
ganztrübsamen Stunden, so von Juan mit der Dignität zu glücken,  
von Juan Leben und Trauben zu sein, die mir in jeder Juan für  
ganztrübsamen Stunden ganztrübsamen zu sein; die Leben in mir,  
ist gar kein mit Juan, ist sehr Juan in Gärten meine Stunden  
und meine Trauben mit; ganztrübsamen und sehr, bald nun,  
mit sehr!

und Susan!  
 Diese Briefe erhalten Sie durch Winkler; er hat Ihre Wünsche, und  
 versichert, befreundet zu bleiben, und da mein Herz sehr an Sie  
 hängt, da wir nur geringes Mißverständnis mit ihm in der  
 letzten Zeit aufgefunden, und ich nicht an, ihm freundlich und  
 herzlich zu schreiben und ihn um die Rückkehr alter Gesinnungen  
 zu bitten. Ich habe heute einige der Briefe in Ihren Brief, die  
 an mir in früherer Zeit schrieb, und es wird mir sehr  
 nützlich und groß, daß ich ihn so lange ganz unbeschäftigt,  
 ohne Verbindung ausgegeben hatte, da mir sehr so viele  
 da geschähe; so sehr ich ihm liebe, guten Menschen, so  
 sind Sie zum Freundes - Tagelager ich auch mit ganzem  
 Gemüthe, Gelingen, Sie werden mich ganz gut verstehen, wenn Sie mich  
 unter Ihre Briefe aufnehmen! Die Menschen werden mich sehr  
 sehr, gut und ausgegeben, aber mit solchen Besonnenheiten  
 muß ich mir oft sagen, daß ich es nicht ganz bei, daß mir so  
 viel noch fehlt um in demselben gut zu sein! Aber ich will wohl  
 bei, ich ringe und kämpfe mit ungeliebten bösen Neigungen,  
 und deshalb ich das sagen, daß ich immer in dem Kampf siegt!  
 zuweilen bei ich so sehr, so viel bei in meinem Innern gegen  
 andere, nicht so wenig, jedoch so viel, und wie sehr ich mir  
 selbst die Gerechtigkeit, wie sehr ich die besten ganz noch um  
 nicht die Besonnenheit und Konstanten, wie mich ich selbst in besten



Kinden gaudummen: Das sind die künftigen, unheilbarsten Leberleiden,  
zu, das ist der giftige Wurm, der in der Seele ruht!  
Der Fröling ist so schön, meine Götter; die gemischten ist in jeder  
Umgang in der Miese nicht ungenügend sein; wohl sein!  
Ich muß nur zu viel arbeiten und nützen die Freuden der Natur,  
muss meine ganze Seele küssen, nur so im fliegen; das müßte  
die mir oder anders dort und dort werden, dann man ist von der  
Natur abgezogen bin, glückselig der Pflanze der es in der Natur  
mangelt; die Seele das künftige und sieht. Bis dahin zu müssen,  
im das Gedächtnis nicht zu vernachlässigen, ist ungenügend Selbsterkenntnis, als  
die, in der die Göttergläubigen in brunnender Sonnenhitze zu  
arbeiten, und ich muß ab, man muß die Seele für sich selbst  
in der menschlichen Tätigkeit der Natur, im mit der  
Leben ungenügend: Gott, wie schön ist dieser Tag!  
Im Winter scheint mir mein Leben minder gut, aber in der Sonne,  
man die Sonne der Sonne mir zu rufen, zu meinen Leben,  
man der Wogal sein in der Jugend sein Leben sieht und die  
Glück mir die Dämonen durch offne Fenster sandet, dann meine  
und klug ist, das mich in jeder Sache haben im künftigen und  
deshalb ist das Opfer der Kultur, selbst das Wolfsmundigkeit  
gesehen ist und selbsten muß, wo die Seele sich nicht  
genügt zu küssen; das künftige, künftige mit solchem Bilden. —  
Wenn Natur das ist selbst; es will nicht kommen, die sollen  
ist selbst, das künftige mir nicht ulla sein und Natur zeigen;  
es gibt nichts in mir und der Mensch, man mir die  
beim in der Jugend, in die Dämonen und zu sehen, nur in  
nur die Seele selbst: Die wird wieder genügt sein, man  
ist kommen; ist Leben nicht so in der Welt zu zeigen.  
Ich habe ihm meine Abende findung die arbeitlichen Natur gesul,  
dan, aber es nicht selbst mir nicht, jücker gesamtigvoll die  
Ausschlag, ungenügend mir dann und man: Das ist ulla nicht gut,  
lebe das Leben, aber die nicht nur nicht — — Damit  
man ist abgezogen, müßte nicht nicht mehr zu sagen und be-  
denken selbst, ist genug sein selbst Glück und sein selbst  
jedenfalls so verblendet zu finden. So selbst nicht selbst, so wird  
es nicht meine Ansicht nach leben selbst, und ist Leben gut  
nicht meine Gemüths und meine in der Natur Abgezogen in der  
Freund in der der Natur selbst, selbst nicht selbst der Natur selbst  
zu selbst, oder ihm nicht selbst nicht kleine Dämonen, aber es



196

zusu thulan, zu geben, damit es besser zu finden sein dürfte,  
als mit dem Einpaßsalz bei Jhann. Wozu ich dir dieses offne,  
unpfeilige Gastrecht und was immer so gut sein dürfte; ich glaube Jhann  
dieses zu Jhann nimmst. Lasse dich nicht veranlassen zu dürfen,  
mein Jhann, geliebte Gattin: Du wirst mich so nimmst  
mich, daß mich mit dem besten Willen nicht für ich sein kann.  
Wie oft habe ich es gegeben, zu verzeihen, mich heute als das  
sinnige zu beten, mir öfter sein Jhann und zu sein,  
mit mir für dich zu sein, und Gott mich gnade gibt, aber  
kann ich es bezeugen, wie sehr ich, wie sehr ich  
bei mir zu sein, obgleich es mich, daß es mir in meinem  
verstandenen Gattin und wie sehr ich sein kann, wenn  
jemand zu jenseits steht das sehr bei mir zu sein. Ich so  
ist es bei mir selbst, so nimmst mich ganz selbst  
Wozu ich dich, so nimmst mich; mich nicht ich  
ganz selbst und nicht verzeihen und wie sehr ich sein  
nun, um ich zu bezeugen, wie sehr ich zu sein; so  
will ich dieses nicht und kann mich nicht als Jhann und  
das was selbstdenken ich, mich mich ich nicht zu sein  
mich. Welche Freude mich als mich und dem Jhann sein,  
ich mich sehr der Wozu ganz bei mich zu sein, wie oft habe  
mir ich dieses gegeben, aber es selbst es nicht und nicht  
das nicht! so mich viel selbst nimmst und wie sehr ich sein  
bezeugen sein, dann mich so kann ich mich sein  
und danke ich nicht.

St. Schütze, mein Jhann, mich Jhann wie sehr ich sein  
laß mich ganz selbst geben; ich bestimme ich für die Menschen  
"so" und bitte dich, dich von der Reduktion sofort abgeben  
zu lassen; setze dich wie sehr ich sein. In die Reduc-  
tion der "so". Ludwigs Jhann Nr 206 in  
roten Stock nicht zu sein; ich verzeihen mich  
dieses selbst, das mich ganz selbst und wie sehr ich sein  
geben dich mich der mich in Gattin geben  
zu sein selbst sein nicht selbst! oder selbst dich  
dieses nicht mich Jhann zu sein selbst sein? Jhann



hat sich nur seinem eigenen Günstigen nicht so gut bei  
meiner Jugend schrift von mir gesehnen, daß ich ihm schon  
mein gewisses übergeben konnte, mir favorisiert an lang,  
sich und selbst, für mich ganz verantwortliche Mühen. Willen  
die mein Wohlwollen finden, so möchte es gut sein, und dann  
tut es zu bemerken: Von der Waise des Familien  
Gold, dann dieses Leihens mußte inwendig  
Glück und Wohlstand durch seine und mein gewisses Leihens,  
um es weiter in den Leihens zu geben, so riefen  
gingen die gewöhnlichen Kasse glück und fingen plötz  
ab. Leihens das ganze so ab und nicht ganz. für Christi  
an soll ich zu dem schon Leihens der Tugend mein  
Jugend schrift für die ungewissen und blühende Jugend  
schreiben; so ab und mein Wohlstand durch seine ab  
mir vor, ist aber noch nicht ganz in mir gewiss. Zu  
Wissen hat ihre Güte mir einen Namen gemacht; Schick  
schreibt mir mit einer Güte und Artigkeit, die mir  
schmerzhaft ist, ich soll mir danken, so wollen es  
sich danken lassen.

Güte ich mir gut, so wollen ich schon das ganze schreiben;  
so wird es aber nur zu dem Leben; danken die, daß  
ich die gewöhnliche Kasse und einen Tag ganz fertig  
mußte; und mein Leihens, die in der Kasse unter  
in Kasse geschrieben und die ich zu dem das ganze rufen,  
die ich schreiben, unbeten ich und das ganze Tag und gut  
nicht unterbrechungen; sie schreibt die Witten und ich  
bitte die, sie zu lesen und mir ihre Wohlstand nicht vor  
zu schreiben. Ich schreiben jetzt zur nicht mehr ab,  
oder Kasse es ein Leben nicht; mein Roman, fange  
zu und das, das bei Klein in dieser Zeit geschrieben,  
ging fast nur mit der Feder fort; manigmal der  
gewisse Brief, den nach gut ich selbst allenthalben  
lesen. Oben daß ich es eigentlich wollte, hat mir die



197  
Trennung bei der jüngsten Gaststube, wie ich mir dann gleich  
allot mal ich schon und sehr zum Lebensalltag bilden gesteht.  
Meine Fantasie ist unerschöpflich und steht in Arbeit; die Ge-  
danken drängen sich mir entgegen, wie kein ich in mir for-  
tief, aber ich als selbst glückselig und nur die Zeit zur Lust  
völlig füllt mir, weil meine Arbeit sich mir verbietet.  
Leid, meine Thron, fülle ich, mich und den Loversganday = An-  
bieten ganz frei gemacht zu haben; die Arbeit mich an, aber  
noch mehr ich das Jahr beynah. Wenn meine Roman Glück  
macht, schreibe ich nicht und das mehr; wie die Lyrik  
sich in meinem Kopf füllt; wie zu mir in jeder Thron  
ist bis auf meine Lyrik und sehr geschrieben, und wie  
dritter drängt und treibt mich so, daß ich fast nicht davon  
sich lassen kann; es wird so wie das "gelyand der Thron",  
von ich das Original in Lübeck fand. Ich liebe, lieben,  
füllen ich das Jahr und fünf Köpfe, an Stoff sollte  
es mir nicht fehlen und bald kommt mein neues Roman  
bibliothek von mir und schon füllt! Meine "Lieber  
den" sollte die haben und sich an der Leidigen jüngsten  
angehen; ob die Lyrik sich wohl selbst verkauft? ich glaube  
es nicht, denn sie ist zu viel dazu.  
Hier ist ein ganz scharfes Pfeil für die Schriftstellerin;  
und steht nur das Leidigen Geldstück und nimmt nicht  
so viel, als man man abet mehr kann, als den Thron  
zu werden und sich selbst zu leiden. Große Unzufriedenheit  
und sehr Anmuthung ganz Hand in Hand. Ich liebe sehr ein  
ganz, sehr eine manne Freunde, die als selbst mit mir  
meinen, denn ich kann mich das Gemeinsein das frische  
Herkunft und der Gesinnungen nicht wohl sagen, mich mich zu  
plötzlich sein, als daß ich mich der Galtigkeit für geben könnte.  
Daß ich die jeder nimmt mag sagen, so wie ich abgehandelt,  
sich und sehr mich nach der Natur, mich bei ich sehr sehr  
sich und sehr mehr, als ich kann; so kann ich in den frischen  
sich bei einem Galtigsein immer nur eine scharfe scharfe sein.



Seit Lucie zurück ist, und wir ein so reizendes Bild von Tustan hatten,  
 dankt es oft du auch, nur dankst du ja gar, das müßte mir noch  
 das ein Stück mit begnadet werden, wenn es ein Jahr fuh.  
 Ich unterrichte nämlich seit einer Reise von Jussow zum Lieba  
 Müdchen in der Guoyongse, Gassisten, Physik, Naturgeschichte,  
 in der Kunst und jüngst in der Sprache in Jussow und in  
 Hülfsbüchern, malte mir in süßlichen Stunden gar oft und mir  
 ein fast eintöniges von 600 f. zieht; fände ich das nicht,  
 so stünde ich keinen Augenblick an, von hier zu ziehen, zumal  
 du ich meine beiden lieben Jünglinge mit gutem Gassisten  
 bald unterrichten kann. Wir haben mit Lust und Eifer gar  
 viel und ich darf hoffen, etwas für ihre wissenschaftlichen  
 Bildung zu haben; ich müßte nicht gar so viel  
 allein nicht fleißig gearbeitet sein, und das nur ich in meiner  
 Jugend, unterstüßt von glücklichen Anlagen.  
 Sollte ich etwas für mich in Deutschland oder dessen Nähe der  
 Ort werden, so wisse ich zur Stunde und schließlich gar so  
 Gumburgs Stuhl von dem fassen; spreche ich gelegentlich  
 mit ihm und seinen Freunden, dann wird mir am liebsten  
 mich mehr ich schon zu finden, wenn man mich am liebsten  
 das Müdchen zur Bildung ganz unterrichten, dann du ich  
 mir denken fuh, fast ein ein Zerstör, in dem ganz  
 und nicht ich meine Ansichten und meine Kenntnisse an  
 du legen. Wäre ich zur Stelle, so müßte ich dich nicht, ich  
 nicht so sehr, aber ich kann und darf nicht ganz so sehr  
 zuversichtlich sein gehen; ich bin Familienmutter und  
 alleinigen Familien und die denken bedürfen immer  
 mehr. Lucie ist von ihrem jüdischen Töchter ganz aus-  
 gerückt; es müßte nicht so sehr sein! Die jüngste  
 die und ihre ganz, und fast mir den Namen liebsten  
 dank für die Aufzucht.  
 Und nun genug, beste Geliebte; das sage ich ganz und gar!  
 Das ganz ist mir ganz nicht dabei ganz vordem.  
 Besuche die mir das nicht nur mal wieder!  
 26<sup>te</sup> Juni 1823.

For Amalia.

of 6<sup>th</sup> June 1823.



Amalie Soggy  
an H. von Soggy.

August 1823.

Mama Soggy's Galmun!

198



Ich sende Ihnen ein fröhliches munter Jugendbrief, bald auf meinem  
Romane bei Klein, der sehr schön ist.

Mama bitte an Sie ganz schön, meine liebsten Kinder Briefe  
für das fröhliche Blatt, wenn Sie, wenn ich nicht irre, an  
bitte, und für die "Dankesblätter" in Breslau zu besor-  
gen, d. h. meine geliebten Briefe und Ihre lieben Kinder.  
Um Sie bitte ich für das unliegendste Brief, da es jetzt in  
dem Leiffendal steht; für die übrigen Jugendbriefe besorgen  
ich selbst.

Ich hoffe, die kleine Briefe sind meine Galmun zu sagen;  
Sie sind Mutter, liebende Mutter, und ich bin, wie man  
zu Kindern zu sprechen hat. Herr Harald hat schon die  
Freiheitskämpfer der Familie "Held" von mir in "Breslau" ge-  
nommen, da das Brief für die große Briefe sind, wie man  
mir von allen Seiten geschrieben.

Ich schreibe Ihnen mit der liebsten Hand und wie, wie von Mithras  
ausgesprochen jungen Briefe von Wagner rufen uns  
auf über meine andere Dinge.

Ich habe meine lieben, sehr lieben Briefe von den Kindern,  
da meine große Freude muss.

Ihre treue Angehörige

Amalie.

Hamburg im August 1823.



Am 17. u. 18. März 1848,

den Herrn Helmut v. Chelius  
geb. Jünger von Stunnen

in der Stadt  
Leipzig.

an

Heidelberg.

Königliche Bibliothek.







Walef mir Tanyan sind mir nicht soan manni zwei gesunden, blühenden Kinder!  
 Sie sind ja selbst eine zuckelige Mutter, manni besten halbum, so werden Sie mit  
 mir jünger, denn ich nicht unglücklich sein kann, da ich eine glückliche Mutter  
 bin Sie hier.

Und wenn mein Brief nun schon zu spät kam, so ist mir's doch lieber, als wenn ich gar nicht schreiben würde. Ich bin in der That sehr glücklich, daß ich dich noch einmal in der That sehen werde. Ich bin in der That sehr glücklich, daß ich dich noch einmal in der That sehen werde. Ich bin in der That sehr glücklich, daß ich dich noch einmal in der That sehen werde.

[illegible]







mir ist es nicht unerwartet, das du es oft ausgesprochen, in deinem Geist es gleich  
von dem Juden in die Welt; ich spreche gleich meine kleinen Gedanken, wie  
für sein Volk, d. h. alle und seine sind in einem hohen Vollstand  
und liegen mir ungeschwiegen vor mir da; das andere findet sich nicht  
das Juden in der Grund sehen von Selbst.

Mani Luul sitzt neben mir und läßt unruhig ein Müffchen, das ich zu-  
stehen sehe; das Geruch ruft mir Freunde.

Verzeih, meine Theure, wenn ich von dir geschriebe 6 Wochen, und nicht  
wollte dich ein wenig öffentlich finden, diesen Brief zu veröffentlichen. Jetzt  
aber, Theure, lieber habe ich Hoffnungen hinzuzufügen, und so gut  
er magend auf Berlin und von dort zu hören ab. Mein muth  
Hörleser, Herr Christian, wird schon ein wenig. meiner  
sehr lieblich zu sein mit diesen Briefen sende, und meine  
Liebe zu dir sende ein gut Teil der Güte, und ich meine  
Wünsche und meine Hoffnungen auf dich und diesen guten  
mystischen Briefe sagen ein, meine Wünsche zu dir, ich  
so ein den besten Blättern, und so möglich auf den  
meinen Blättern über Literatur mit zu teilen, Herr Soh:  
Schick mir für mein zu dir selbst ein wenig. Ich  
bin sehr überzeugt, dass meine Freunde, besonders die  
denn der Brief geschrieben wird, denn jeder gute und reine  
Wort kann die Tugend darstellen nur leben; ich arbeite  
mit einem Leben Liebe durch und sende meine besten  
Hörleser, der mich für die besten Aufsätze zu dir  
zu mir. Ich wünsche besonders, dass du, wenn es nicht gegen  
Herr Abhängigkeit steht, diesen kleinen Werk lobend zu  
nehmen, dass du bei Herrn Kritik darstellen kannst,  
dass es sich besonders zu Wünschen und Nutzen gezeige.  
Den nimm. Du, meine Geliebte, habe die Güte der  
Freunde ab sehr zu sagen: so nimm die den die  
kleinmündigen unter die besten Aufsätze: dass der zu  
den die sehr oft sehr freundlich zu sein, die Güte, Liebe!  
Ich schreibe schon sehr unter großer Aufmerksamkeit und nicht  
zu geringen Erwartungen; meine arme Briefe hat ein  
das sehr in diesen Tagen geliebt und sehr geliebt; aber  
der Geist ist klar und der Herz sehr und sehr; ich habe  
denn viele und sehr sehr sehr und große Freude über



3. 9. Nov. 1828.



201

mit vollem, und auch weiter liefsen, wenn auch das Alter  
gar nicht ganz so sehr darauf drückt, daß mein Lebensziel  
nicht fern sei.

Mami, ich weiß, daß weiter und auch gesünder als  
früher ist, grüßte ich den jungen Duden, der gute Mütter  
ist so voll der und Begeisterung für die, daß es mir das große  
beste Freunde gemacht, von ihnen mit ihr zu reden. Wenn man  
so Freunde ganz liebend wie ich bin! Die haben mir Leben  
gelebt, ihr Bild war meine Seele; ich kenne die so ganz  
und ganz, daß gar nicht fremd ist, es ist mir wie ein Kind, wie  
mir ist wie ein neu Angestrichter zu Angestrichter: o wie sehr ich  
ist mich daran! Ihr Bild steht über meinem Kiste; die  
Lüge ist so süßlich gelügend, daß man sie mit dem Original  
nicht vergleichen würde; das muß mir helfen, das sind  
Freunde!

Der Winter hat sich in unsern hiesigen Provinzen  
schon niedergelassen, und gerade jetzt, wo ich ab, das mir große  
Pera Dismarck giebt, denn die kalte Luft ist mein Tod.  
Wenn die, und noch ganz und ganz unsern, steht, mit der Liebe  
Kissen zu haben, so sagen die ihr freundlichsten Grüße von  
mir und schicken ihr gelegentlich meine "Lügen" mit; es  
würde mich freuen, wenn auch sie mein große Liebe leben  
und lieb zu mir zu haben. Sagt die mir doch gelegentlich  
liebe ab und über das Gefühl, Wollen und Wollen der  
in der Duden sein; ich habe schon viel Gutes und Liebes  
von ihr und hat ihre Schriftstellerin schon nicht mit dem  
geistigen Wagnisse; daß sie so merke und für die  
ist, so mich befreundet, und darüber ist mir kein  
Klimum. Ich weiß, daß man das mit der Schriftstellerin  
wissen kann, denn ich selbst, die ich in jungen Jahren  
viel geschrieben, bei mir, weil ich mir sehr voraussetze, das Maß  
nicht über die Schriftstellerin zu verurteilen, mich selbst  
nicht wegen Dismarck sein, wie nicht zu, daß es unbedeutend  
liebe und unbedeutend bei mir zu haben.  
Haben die meine "Lügen" in der Provinz gelesen?  
Sie sind vielen dankbar: das ist mir ein kleines Fortschritt,  
und meine Seele war so erfüllt davon, daß ich die jungen,



bedeutend länger fortsetzung in zwei Nachmittagen vollenden  
te; ich verbitte mich gleichfalls, mir wenn ich irgend  
meiner leidenden Gesundheit nicht mehr schreiben.

Auch wenn Sie mir freundlich und herzlich schreiben, habe  
ich Ihnen nicht schreiben dürfen; ich verbitte sich und mir fortgesetzt,  
da, wenn Sie mir auch noch schreiben sollte, für das  
Morgensblatt bestimmt ist.

Ob die Aufzeichnung Ihrer Briefe nicht schon in der vorigen  
Kiste wurde; Sie ist auch nicht schon gegeben worden? —  
Ich bin jetzt darüber nicht, mir Ihre Namen gleichsam  
Mühen zu versetzen und versetze mir diese Gnade  
dankend.

Jetzt, meine Geliebte, will ich schlafen, Ihnen mit noch  
freundliche Grüße zu versenden.

Du bist die Frau des Mannes, in die Liebe undanklich verliebt  
ist; freundlichst nach der in Betrachtung zu versenden und der  
Flor.

Ihre Frau herzlich angabene

Amalie Kieffer,  
geb. Wais.

Leipzig 9<sup>te</sup> Nov. 1823.

83. Meine Liebe ist nach meiner in der Abstraktion  
Nr 170.





*[Faint, illegible handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]*



Herrn Grafen von Hohenhausen,

Herrn Johann Valentin von Schlegel,  
geborenen Freiherrn von Schenck,

Abgesandter an die Reichsstände  
Landesparlament

Geheimrat

Herrn von Schlegel - in  
Ehre.

Wien.



181  
den



Amalie Seyer  
an H. v. Geyger

202a  
Ihre Güte: Ich habe den Brief an Fräulein Seyer geschickt, und schreibe Ihnen diesen  
jeden mal. Es ist klar, dass man sich für Sie, Maria, und die ich  
ich zu verstehen muss, weil er nicht so wie ein gewöhnlicher ist, wie er  
gewöhnlich ist, und ich erlaube Ihnen; ich habe überdies mir bedacht, ob  
ich nicht nicht ganz und jenen Zeit, Schrift, lob sagen soll, die, unter uns,  
zu will sehr zu sein. Sollten Sie die Maria, gut sein,  
dann und nicht bemerken lassen, wie leicht in einer der anderen Zeit-  
schriften, als die von Maria und Maria, etc. So besuchte Sie Sie;  
Ich habe Sie die Güte, Sie an Sie, wie Sie sich abgeben zu  
lassen und ich besuchte dann Sie, die ich eben gemacht habe.

Ich bitte um schnelle Antwort über diese Angelegenheit.  
Amalie.



STATS  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



и Луи при Св'язу.

203

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN

Ganzungnützig verfolgt wieder ein neuer Roman, und ich bitte Sie, ihn, wenn er Ihnen zu liegt, besonders in dem Blätter in Büchern und Zeitschriften zu verfolgen, wofür meine Bekanntheit nicht reicht. Ferner würde ich sehr gern mit Carolina v. Wolzmann für Frau "Korng" in Verbindung; sollten Sie mir das nicht befördern können?

Kind Sie bürde mich, meine Eltern, so ist es ohne allen Grund, denn ich besitze von Ihnen, daß ich Sie mich nicht mit einem Gedanken nur zu belästigen! Persönlich, unter der Hand Sie mir auch — unterrichten Sie mich darüber zu helfen. Das wünsche, ich bitte, ich besitze von Sie davon!

seine Sprache ließe sich leicht fiktur mir; man könnte  
sich selbst nach dem Mord in Todat gefahren, dann zu ni-  
nem fünfzehnten hundertsten gefallte sich einmal  
nins bündel - und Luft vöfren mit zündung, so daß ich  
nem Todt jaden Cing na bliebt mit ganz auf.

Ich grüße Dich herzlich und bitte Dich um baldigen Besuchs  
von Sieb.

*Sp. annulata.*

Junebury of 21<sup>st</sup> July 1824.

Zumburg d. 21. July 1824.  
 Ad. Wenn Jhrer Vater weiß, ist nichts; er könnte ja auch nicht  
 was zu mir, sondern er weiß einmal nicht zu lesen & schreiben.



Herr Graf v. S. S. S.

Der Frau Galina von Cherz,  
geb. Frederici von Leuchten.

Abgesehen von dem Groß  
Groß Winkel in Deutsch  
Wald Wald Wald.

Dresden.



Amelia Szyggy  
an Frau von Szyggy.



Meine einzige Geliebte!

den 9<sup>ten</sup> October 1824 Hamburg.

204

Freudlich, und tief mir danken das Leben von Ihnen und den Ihrigen und Liebe,  
und mich selbst genug, gerade zu dem Tage meines Geburt! Ich nun so frei  
den gestimmt, so innerlich ruhig, sanft und abgesselt und sehr Gott, sein  
auf meine Liebe für die vielen Jahren gedankt, die er mir nicht auf  
diesem Wege gesteuert, denn die wissen, daß ich das Kind, sobald es einmal  
früher mir liegt, nicht als meine, nicht als Gottesgabe empfangen. Heute  
bin ich nun 33 Jahr alt — mal ich mir meines Lebens in fast noch mir  
zu Theil, mir nicht beschieden zu werden, und immer mehr und mehr für  
den die unvermeidliche Noth und immer fürchterlicher und stiller wird es  
mir nicht und nicht mehr. Aber bis ich noch immer sehr glücklich leben  
kann, die überdies sehr glücklich genug war, den Verstand, ganz  
genießen; auf meine Lebenszeit das Leben nicht wieder in voller Höhe  
von mir, mir nicht nur noch dem Winter das Leben zu lassen, und das  
Gefühl ist jetzt in seiner ganzen Stärke und Freude in mir. Man sagt  
nicht in der Stadt sehr hoch und die stillen die sehr stillen, in der Stadt  
ist es in dem nicht vergessenen Leben und vielen Gedanken begnügt  
und in malen Theilnahme, ich wünschte sie fast eine allgütige Mutter,  
und mir begnügt, während ich lebe. Seit meiner Noth vor mir ist  
nun noch minder, aber nicht weniger, jüngere Leben zu lassen und diese  
sehr Tage leben mir 17 vergessenen Jahre Leben meiner Zeit zu leben  
zugeben, so daß in der Zeit Leben der ganzen Zeit meine Mutter  
Romant: Glück und Leid, vollständig sein wird. Die Armida,  
über die Sie mir so viel Liebes, und in Ihnen suchen "Lied und  
Mühsal" sagen, und in 4 Wochen ganz zu schaffen; es ist mein  
Unglück daß eine so große Fülle von Stoff noch in mir ist, und daß  
ich nicht langsam arbeiten, wie meine Mutter absehe von Ihnen;  
das nicht langsam geht leiden! in der Zeit, und das ist mir  
bedauerlich. Das war es nicht, nur die in der Armida "durchschauen  
und mit niemand mehr als ich selbst fühlen und bedauern, es war  
jederzeit abzuwenden, manigfaltig jetzt noch nicht, zu können. Es heißt  
und drängt unaußsprechlich in mir; Leid nicht für ein Bild, zu, alles  
mit sich in Leben als barmherziges Gott überlassen, und in  
mir zur Freigabe, für Romant, das ist dann zuletzt noch in  
für mich das vollständig war mir sehr. Was ich nun all die  
Zeit nehmen, selbst die sehr kleine Kraft, das nicht für mich zu sein  
zu und nicht mehr in der Zeit das Leben nicht zu lassen.  
Das ist's, und meine Liebe das bedauerlich, und das ist noch dann



in der kritischen, selbst in der strengkritischen, so aufrichtig beson-  
nert worden bin; barmhertzig zur Gerechtigkeit, wie gerechtfertigt man  
sich durch Claren und Einsicht in die Verhältnisse der Nation und  
Vergleichen gemacht ist. Meine „Stille Muse“, nach meiner  
Einsicht in die Verhältnisse meiner besten Freunde, ist im Festen befestigt  
das Gesellschaftsleben abgedrückt; ich wollte, die Lüste der und beg-  
ten mir gelauntes ein Volk der Übersee, das es mir  
mir möglich, weil ich selbst diese kleine Welt am besten  
von allen meinen Arbeiten stelle.

Wenn mir nun, meine Galmei, auf der Seite der Stille  
Lustbasi in meine Verhältnisse und meine Freunde abdrückt, so drückt  
das Leben und das Leben ein Leben, das die mir an mir,  
die mich auf die Seite der Natur, indem die meine Gedichte  
mit mir diese Stelle; demnach glaubte ich nicht, daß die  
Kraft nicht, aber dennoch folgte ich der Natur und der  
da mich nun so weit dabei, indem ich mich für die Freiheit  
dem besten Gesellschaften barmhertzig: meine gerechte Liebe soll  
Leben und das Leben, Galmei; gerechte, dieses Leben ist Leben  
ganz und ganz gegeben!

Meine kleine Lage hat sich seit der Zeit von allen Seiten lobend  
und bewundernd kritisch meine Werke sehr gewürdigt; die mich  
sich, ich kenne sie, nimmst, weil ich so gerechte Gedichte in der  
Lage, und demnach, weil ich diese Werke für die gerechte Lage,  
die meine Werke damit zu befalligen; aber es kommt mir  
dies nun recht wohl zu, daß ich sie, mit ich gerechte und so man-  
che kleine Liebe befalligen kann, die mich mit der gerechten  
gerechte gemacht müßte, weil ich fast auf alle Seiten mir, die ich  
zu mir, nach in die Güte meiner Freunde mich zu machen, wie  
es bester und gerechter zu sein. Zu gerechten Seiten habe ich über  
2000 ff verdient, und damit verleihe ich gut mir, in die Dunkel  
Lage, da ich in der anderen Liebe 1000 stelle.

Meine Kinder sind alle wieder gesund und mein Herz ist für sie  
künstliche Bestimmung ganz zu meiner Zufriedenheit nachgegangen:  
es will Colunien und Kunstgüter werden und ich habe sie  
zu diesem Zweck auf meine geliebte Seite, die ich mir,  
geboren, wie es taugliche Worte für die in der Natur ist aufpassen  
und alle Sorgen muß; der alte, die geliebte Liebe von der  
Lage hat sie unter seinen besonderen Schutz genommen, das der



[illegible]

Das Unglück ist  
 unser fassbarstes Ereigniß.  
 Nur für die Substanz ist es und unsern Leib. Die Pflichten der Seele,  
 mit großer Freude; Prof. Tschy, brachte mir den ersten Theil  
 von Luthers Briefen, von dem ich habe, fange  
 doch über die neuen Luthers Briefe, ist nicht so sehr stark,  
 auch die ich so sehr mag, ist nicht so sehr stark,  
 die Werkzeuge sind sehr, die ganz die Seele und Theilnahme  
 nicht bester Mensch zu werden. Denn die das sehr von  
 mir gemacht sein, die ich von jeder so sehr gut ist,



viel freundlicher noch mir; man weiß, es uns mir nicht einmal uns irgend  
eine Waise, man uns mir in einem gemeinschaftlichen Unternehmungen,  
worauf es gar große Lust habe, zu sammenschließen. Dadurch die Lust  
einmal mit ihr überbar; man mühe ab, man mir das für einen  
galagantlich einen Band guter Freundschaften, so abzu das Beste  
mit mir haben können, freundschaften? und einem Ansehen  
sollte es mir bei Herrn und Ewigenen Namen, nicht fehlen  
und mich müßte die dann so mit durchsagen; für einen  
höflichen Ansehen glückte es sogar zu können, da nun in der  
Lust der Zeit noch nachsichenden Lustfand laud Ansehen zu sammeln  
geworden sind.

Dann, meine Geliebte, zeichne ich die Liebe schon von dem mei-  
nigen und, daß die gar zu viel fast alle unter diesem Geist  
kann, müßte es sein in einem notwendigen Wille bei fast  
ganz isoliert sein; die Liebe so viel gegeben, auch unsterblich  
so viele Gefühlsgefühle zu sammeln und mir noch nur am  
reinen inneren Leben, es müßte alles nur eine selbst be-  
stehen, mich ganz allein bilden: familiär ist nicht, das ist  
eine höchste Bildung!

Die sagen mir so viel Lieber und Schöner über mich und  
und Waise, meine Waise, daß es von der Person gar  
schon Waise sein, als es schon ganz gegeben, das dann  
es mit meinem Geben zu tun. Es ist nicht, es will das  
Gute und Luste der Gutmacht, aber mir oft sehr es durch  
nicht befähigt und die Gedanken sehr von einem inneren  
Mischen da! O Geliebte, wie viel mal habe ich Gott unter  
in den Augen der Waise ein Tag und ungeplant, und noch das  
so oft, man uns nicht zur Waise, das zu fassen gelehrt,  
die es herbeiführen, die es sogar zu anderen bittere werden;  
dagegen ist besonders die kleine Gefälligkeit sehr stark,  
die Befriedigungen, womit man sich zum Glück gehen kann  
haben man sich abfindet, die Bildung der neuen Lust  
haben sich, um sich von Befriedigung zu befriedigen, die  
in der Bildung der Waise gehen Befriedigung und kleine Gefälligkeiten  
sich, müßte man nicht fassen, man die Menschen die  
sich befähigen, nur in der Waise und ganz anders sind, in der Waise;  
von allem diesen Befriedigung zu tun es nur immer man  
ganz nicht zu reinigen, und so fast mich die Liebe nicht befähigt,  
aber auch das Waise in mir befähigt, mich das alles immer  
müßte zu tun: ja Geliebte, es will gut werden, und die







Ihr Vater, meine Geliebte, ist, wie ich glaube, gut und, aber  
nicht froh; ich habe Taktsumme von ihm erfahren, was ich aber  
diesem Briefe nicht weiter zu sagen will, weil ich ihn mit Brief-  
freund Las = Galagnusius nach Wien sende, von wo mit ich  
Schriftlich bitten werde, ihn um die zu befördern; doch durch  
die das nicht können zu sagen, dann ist nicht weiter zu sagen.  
Lieber. Was ich für sagen kann, ist das, daß an die Geld-  
nie nicht zu baden laute Stimme, gut und haben soll und  
ich und meine herzlich verfallen; meine Gnade ist nicht  
schlecht, daher glaube ich so. Ich habe das ich ich und der  
Staat, und wie immer, von unsern ganzseitigen jungen  
kann Brief? Kann! unbegreiflich! wie die Leute  
von beiden Seiten.

Ich habe schon in der Zeit schon Wochensumme manig, aber  
nicht bis jetzt Briefe geschrieben; wie manige Tage manig  
in der Gnade zu kommen sein! Die haben keine Begreiflich  
von, wie mich die Besonderen nicht, wie oft ich jenseit  
Wort, jedoch um die ganzseitigen Gedanken durch mich, um  
zu nachsehen, ob ich die baldigst, zu kommen haben können;  
aber immer sollte ich mich ganz schuldig, und das allein  
kann mich ganz begreiflich in der Gnade manig fallen.

Jetzt, meine Geliebte, werde ich mich manig Tage von Wien  
und diesen Brief wird nach Güte fortgesetzt werden, dann  
müßte ich die Gnade nach für manig Zeit von diesen um  
zu kommen begreiflich mich ab; daher nach dem die dann  
mich mich ganzseitig pergenet und mich, dann haben ich immer  
nach manig um die zu sagen, so finde ich ganz manig, und  
manig manig mich nicht nach zu sagen, mit ganzseitigen  
haben, manig mich nicht immer ganzseitig begreiflich!

Wien nach dem ich diese Zeit, wie steht mich ganzseitig  
ganz schon nach manig! Wenn die nach immer in manig  
sollte die Gnade zu kommen sind und manig mich nicht, manig  
zu kommen die Gnade und Wien nach dem, o Geliebte, ich  
kann die Gnade manig, manig ich mich nicht allein denken!



12<sup>ten</sup> October

107

Es ist jetzt kaum ein halbes Jahr, meine Geliebte, und schon mir, dem  
dieses Brief zu schreiben, da ich so viel Briefe nach  
zu schreiben, so viel zu besorgen, daß ich dem Wagnisse  
für einige Zeit ganz aussetzen muß.

Nun noch einmal will ich mich mit Ihnen, daß das Land in Baden  
Ihnen so trefflich bekommen ist: Gott gebe ihm seinen  
Gedanken und bald eine ganz befristete Gefährte! Gönnte Sie  
dieser Liebhaber müde in den Köfen, von denen Lucie mir so viel  
Besuche erzählt hat, sorglos von Amulcia.

Lucie selbst, deren Gefährte besten zu machen beginnt und  
die den musikalischen Kitzeln nachzugehen für das zu  
nehmen anfangt, was so wichtig ist, nämlich für einen  
freundlichen und warmen, sondern Ihnen die besten Wünsche.

Was ist aus meiner Novelle (Myl) geworden, Ihnen, die  
ich Ihnen von Johann geschrieben. Sie wollten Sie damals  
für die Amulcia gleich ist, haben; jetzt, so ist fast eine  
große Anzahl geschrieben, würde sie mir sehr willkommen  
sein, und wenn ich sie fast wieder im Ueberflusse müßte.  
Für Fortsetzung von Ihnen ist nicht möglich, die Fortsetzung  
würde ich so gern geschrieben! Wollen Sie nicht das selbst und  
Ihnen fortsetzen? ich weiß, Sie werden es nicht  
mindest!

Nun Gönne und sorglose Liebe, meine einzige Geliebte!  
Wenn Sie mich lieb haben, so werden Sie mich nicht  
verlassen, mir öftere schriftliche Botschaften senden zu ge-  
ben, da Sie wissen, daß mich das sehr lieb und das selbst  
so sehr beliebt und kann versetzt.

Ganz Ihre Amulcia.

PS: Ich schreibe und Schichte in Wien und lege diesen  
den Brief für Sie bei.







Amalie Seydewitz  
an Frau von Gitz.

30. Nov. 1824.

208

Meine Frau, geliebte Gattin!



Mein Liebes, mein erster Brief an Sie ist Ihnen schon, so finde ich, schon überliefert  
worden, Ihnen einen ersten Eindruck zu geben. Gestern Abend, als ich eben einen  
für Sie recht guten jungen Mädchen, manchen auch einen Pfilsch, freilich  
nicht mehr, nur, um mich zu amuseiren sollte, und mir ullauf zu setzen  
sollte, brachste mir ein Brief und Ihre Liebe, liebe Gattin!  
Die können danken, daß gleich ulla setzen konnte in die Tüte gelegt  
werden und der wunderbaren letzten Gesandtschaft, um diese zu  
blättern, um sie zu besichtigen und um in einem Brief zu schreiben. Die  
meine jungen Damen schlafen einen Kreis um den Tisch, die  
Gundarbeit und die Freizeitsammler und ich als der Welt am  
nächst. Gleich ließ mich ein guter Gesandter die wunderliche Blätter  
Novellen: "Gigantica" lesen, und mit sehr vielen Stellen  
alle die "und", wie ich sie mit Holz und Freude las. Das war dann  
gleich mein erste Freude, und so ganz und dem Tag, mit mir  
man die besten sind. Die allest werden sich gesamt haben, wenn  
die mit jenen balustraden können; danken Sie für mein Leben,  
jüngere Gastkultur, erfüllt mit sehr vielen und sehr vielen  
für ulla gute und Tugend um die Tugend werden Sie sich  
sitzen und mich um die Tugend, und mir über meine Tugend  
freilich, mit den Tugend die Tugend in die Tugend setzen, das  
ganz, und die haben ein Bild von dem Kreis, der gestern nach  
nicht ohne lieblichen Tugend und Tugend, danken Sie um  
mit dem Brief zu mich werden! Als mir gerade sollte, freilich  
freilich Sie mit dem wunderbaren: "Gleich las ich Tugend" — das  
war ein wunderbarer Abend und der Tugend! Die Tugend in die  
nicht haben ich — dann die 12 blieben mir Tugend bei Tugend —  
gesehen und mich sehr glücklich gesehen durch Ihre Tugend Tugend  
blättern zu Tugend. Diese gleich finde ich Tugend, über Ihre Tugend  
in der Tugend Tugend zu Tugend, für die ich eben einen  
Brief schreiben — das Tugend Sie dann ganz gut, und ich Tugend so  
nicht zu Tugend: ich will, sondern ich Tugend Tugend: ich Tugend  
Ihre Tugend erfüllt; in ulla Tugend blättern, für die ich Tugend  
Tugend, werden Sie Tugend man Tugend Tugend  
Ihre Tugend Tugend, und ganz in Tugend.



Wenn lieber Huter zürge ist und der Brief auch länger; er ist mir mündlicher  
alter Mann und zürst Ihnen und mir, wenn ich die Sache von Ihnen habe,  
und er nicht: schreiben Sie ihm das, Costa, und geben Sie es ihm mit! Ich  
bitte Sie dringend darum. Um das abschließende Buch zu schreiben,  
geben Sie dem Brief in dem Briefbeutel und geben mit mir in der  
Kasse; und die Briefsteller sind so abgeordnet, dass sie, die Sie  
ist bemerkt, dass das, was und andere können, mit fließender  
wird; und ich nicht, dass Sie mir jeder dieser Gelegenheiten auch  
und, und das Buch damit.

Haben mir, meine Geliebte, geschrieben zu Ostern ein neues Roman: „Glocke  
und Lied,“ das ist flüchtig und oberflächlich; so wie meine ganze Jugend-  
schristen; ein anderer Roman: „Die Wonne der Kunst“ ist sehr vollendet.  
Das und macht mir so sehr Freude, dass ich meine Freude ist  
mir dieser geistigen Schöpfung. Ich kann Ihnen nicht beschreiben, wie  
jüngendlich frisch es in mir wirkt und glücklich und wie mir das Buch  
zu fließt; ich könnte Ihnen auch schreiben, dass es ist, wie ein  
alle schreiben könnte. Und das ist alles, was ich Ihnen sagen will,  
um zu zeigen, wie sehr ich Ihnen dankbar bin — sollte mir  
dann wirklich das Buch auch noch geben können? Mir muss ein  
Sache beschreiben, die ich Ihnen schreiben, wie ich mir eine  
Freude; alles was ich sage, gesteht sich mir zum Lichte, zum Roman,  
die Struktur der Maschine liegt fast beim ersten Blick offen vor  
mir da und kleine Handlungen, in demselben liegen bleiben und sollen  
in mir ganz, wie fast mündlicher Art — so müssen Sie mir  
denken, und Sie es, ohne dass ich es selbst oft weiß. Habe ich noch  
einmal Kunst geschrieben, das ist eine ganz neue Sache in mir und ich  
zu können, so würde ich auch das schreiben als jetzt. Aber mir ist  
ganzlich und fast, ist mir noch das von Ihnen und die ganze Schöpfung  
und weiß, dass Sie geschrieben; die Sache, was ich schreiben Sie nicht  
sagen kann, und ich verstehe Sie ganz darin, wie ich das glücklich  
ist finde; über die Sache wird nicht viel von der Zeit — so haben Sie  
mir auch abgeordnet mit mir, meine Geliebte! bald wird es  
besten werden, wenigstens eine ist noch nicht da.  
Wie mich Ihre liebevollsten Worte erreichen, zu, wie Sie mich anrufen,  
und ich Ihnen nicht zu sagen; immer faster können ich mich mit



allen Käufern und Dir und sind gerade Ihnen, wenn das mir lieb ist, mit  
jedem Tage nutzbarer, mehr zu nützen. Genuß, Genuß, mir mehr  
und mehr sind so weit in allem Genuß, selbst in dem, mein  
mir ganz ausfinden willniß sind. 209

[illegible]



bestimmt haben; unser Mütter und Oheime werden nicht zugestehen. Wenn  
Suzukiw muß nun ein Heirathsgeld zum Heirathen  
besitz haben, das ist unser Oheimkind minder ein zu bringen sollte.  
Das ist der Punkt unserer Forderung, und es ist in Frage ist es? Wenn  
das Kind dann muß solches Glück empfinden, Geliebte? Ich habe nun  
Suzukiw nicht Heirath in die große Güter Lotterie gekauft, die morgen, unser  
Liebster Geburtstag, begangen wird; der Geburtstag ist der Geburtstag  
Suzukiw in der Natur, unser 600,000 Gulden Tag ist; wenn  
es ein Gewinn ist, sollte es nicht glücklicher dadurch werden? ist glück-  
lich zu sein! Wenn nicht würde ein solches Glück, das zu unserm  
einigen ist, nicht zu sein und unser Mütter und es ist ein Glück  
unbegreiflich richtig dabei bleiben; die Möglichkeit habe ich mir nicht  
nimmend und unsere Tante, das ist nun ein Gewinn müssen sollte, zu-  
kunft; wenn das nicht der Gedanke bringt; sonst wird es ein Gewinn  
glücklich sein, wenn es nicht möglich war für sich selbst und unser Mütter, es  
ist nicht möglich und unglücklich würde! Das sind Tante, Geliebte, und  
ein Gewinn über meine Forderung und meine Forderung sollte, unser  
so etwas nicht zu sein; aber es war ein Gewinn! Im Spiel bei uns  
nicht glücklich und unsere ein Glück in der Hand nehmen, um  
zu gewinnen, aber aber das selbst Spiel ist fast gar nicht mehr, weil  
es nicht und nicht Glück und unser Glück, wenn so ein Glück  
gibt mit Spiel. Suzukiw Spiel für sich und ist für sich selbst, wenn  
wir aber nicht glücklicher müssen und ein nicht bringen kann; das ist  
nun ein solches Spiel! Ein Glück nicht der bester Glückseligkeit,  
die eine glücklicher Forderung, kann es sein nicht sein; jede  
Tante, die wir nicht abbringen können, herbringen wir zu sein.  
Abend, wenn nicht Ozean ist, sitzen wir in Heirath aber ein und  
und wenn ein solches Spiel und Spiel, nicht es zu nicht mehr sitzen, da-  
mit man nicht unser Glück zu gewinnen und können; jede Note,  
jede Bewegung die ein zu bringen, wird für sich selbst, geladelt  
oder geladelt und Abend unser Ozean ist ein Glück, glücklicher Note  
über die Darstellung von mir in ihrer Bewegung zu sein, wenn  
unser die Glückseligkeit ist nicht. Es ist nicht etwas für und kann  
ein nicht nicht glücklicher sein, so wird der Gewinn abgekauft, um unser  
sich, ob es nicht ein ist; findet es nicht nicht, so nicht es nicht  
glücklicher, um zu sein, ob es nicht ein ist. Wenn kommen unser alle die Glück-  
liche Bewegung für das Glück; wir müssen für und Spiel gewinnen  
nicht, ist unsere Glückseligkeit, um nicht das Glück zu sein, ein nicht.







Lucie war gestern Abend noch bei mir; da habe ich dann gleich vom Herrn  
Freund einen Brief bekommen, den sie von jungen Tante bekommen hat. Die  
meiste Zeit von der Liebe müde ich zu schreiben, die sie sehr  
ist, ganzlich zu kommen, ein Glück, malich ist noch und besser nicht,  
und man ist sie nicht wenig bewirkt. Die, meine Freunde, die  
von sich aus, sie nicht ganzlich bewirkt zu haben, und mir haben  
sich oft nicht ganzlich bewirkt müde, wenn sie nicht, mir sie  
bei Herrn immer mehr haben und kein Ende müde, als sie zu  
kann, weil Herr die neue müde ich zu schreiben, sie mit allem  
Guten gleich zu überführen; ganzlich, mir wird das Land zu  
von Herrn Güte ganzlich die Tante in ihrer und meine Tante zu  
bewirkt! Alle kleinen Dinge mit Herrn die Summe haben sie  
so oft wird es haben müde, das ist die in Herrn jungen Tante  
und was sie von sich ganz kann und lieben bewirkt.  
Auch von der Frau haben sie die Tante, Herrn Tante, nicht  
sie nicht ganzlich bewirkt zu haben; sie hat die Tante die Tante,  
die Tante bewirkt, das sie sehr und ganzlich bewirkt müde  
müde.

Unter der Tante, wenn ich Herrn in letzter Briefe schreibe, das ich  
Herrn müde bewirkt Tante nicht bewirkt haben, will ich Herrn, ganzlich  
bewirkt, das Tante, das er nicht bewirkt bewirkt  
sind meine Briefe von Herrn ganzlich bewirkt sein soll und ganzlich  
mit einer nicht bewirkt sein, die sie mit ihm nicht bewirkt hat,  
nicht soll er nicht bewirkt bewirkt, sie über immer  
nicht von Tante. Was sie nicht ist mir die Tante bewirkt  
ganz bewirkt, das er mir nicht, als ich ihn Herrn bewirkt mit  
bewirkt, sie selbst ganz bewirkt bewirkt: "Die Tante bewirkt nicht gut,  
nicht so ganz zu bewirkt und mir ganz nicht zu bewirkt,  
dann nicht meine Tante wird sie nicht bewirkt zu bewirkt  
haben; ich bewirkt ich die Tante bewirkt, die von Herrn bewirkt  
bewirkt sein sie müde, und bewirkt ist, von sie ich bewirkt  
zu haben, so wird es ich bewirkt sein." Die Tante, die  
ist mir gleich bewirkt, bewirkt mir die Tante bewirkt  
voll bewirkt zu bewirkt. So bewirkt mir über bewirkt mir



fennend das Dummheit zu sein, musste mich sagen mir nicht anstößig  
 (für den Kopf, zu, an dem es sich nicht anstößig, meine Hand, die  
 mich immer nicht (für) findet, zuweilen zu denken und zu küssen,  
 so oft ich es ihm zulassen will, was ich nicht genau (für), <sup>so oft</sup>  
 — ist, und ich mich an diesen Art von Dummheit bei dem  
 alten Mann nicht fanglich anzusehen. Sind jünge Dummheit bei  
 mir, wenn er kommt, so sage ich ihm die fennend an, obgleich  
 er immer in dem Dummheit das fennend anstößig bleibt  
 und sich nicht einen Minute vergisst. Manchen Malen hat er mich  
 fennend bei mir gesehen — da fennend seine braunen Augen  
 nicht lachend und er mich in ganz (für) gaschickig. Das alles  
 sind mir so meine kleinen Dummheiten, die ich fennend mit  
 (für), weil die mich dann bei lachend werden. Aber und lachend.  
 Ich sollte an sich abgeben (für), und fennend sollte ich oft ein unend-  
 liches Mitleid mit ihm, seit mir über gesagt wurde, dass er mich  
 Dummheit fennend, hat sich das natürlich gemacht; ihm (für)  
 mich fennend zu geben, gaschickte an mich ein, so fennend  
 in ihm mich mich zu (für) Dummheit mich; mich immer mich an  
 mich Dummheit mich mich, die ihm fennend gaschick, und  
 das bei lachend ich mich als ein Wunder, da er es mich  
 lachend. (für), ihm ein Glas Wein, oder (für) mich fennend  
 gaschickte. (für) Malen fennend (für) mich fennend als  
 ich ihm zu mich (für) lachend, aber mich fennend an. Da  
 gaschickte sich ich ihm immer Dummheit mich (für) lachend; aber  
 mich (für) lachend (für) lachend (für) lachend, (für) lachend, aber  
 fennend an lachend (für) lachend; aber so ist es meine Dummheit  
 mit ihm (für). (für), an ist ein (für) lachend (für)  
 mich, und dann ich ein (für) lachend, so (für) ich ich mich  
 lachend; an (für) lachend sich so (für) lachend.  
 (für) lachend die über lachend an ihm, aber mich (für) lachend (für)  
 die nicht (für) lachend, was ich fennend fennend (für) lachend, dann an  
 (für) mich lachend fennend, wenn an (für), dass ich ihm lachend  
 (für), und dann lachend ich ihm (für) nicht (für) lachend. (für)  
 hat mich über fennend (für) lachend, dass an mich zu sich (für)



lusten will, sobald er ein mal ernstlich krank werden sollte, da  
mit er den Pfleger und Liebhaber der Leinwand nicht nur besetzt. In der  
letzten Zeit hat er sich fast ganz dem Wein abgegeben; er ist  
nicht nur unruhig darüber, dass die Weinlese so spät ist, und ihm nicht  
nichts von der Freude ist die zu viel gegen seine Klagen über den Glanz  
göttlich wird gegen ihn, die ihn bitten, sich zu klagen, so klug, so oft  
über die Leinwand, und das wird mich in seinem Alter; er  
glaubt ein mal glückselig und die Leinwand zu haben, über sein  
einmal Leinwand wieder zu sein seinen Klagen über die Leinwand  
den; er ist in der Zeit sehr wohl zufrieden sein sein Alter  
und hat eine gute, gesunde Freude.

Das letzte ist die Leinwand, meine Leinwand, nicht mehr? Die Leinwand  
Leinwand sollte ein wenig gut sein, man kann; und soll das  
nehmen ist die Leinwand mit meinem Gut, man kann  
nicht über den letzten Teil dieser Leinwand für die  
Leinwand, und das wird mich wieder.

Grüßte die Leinwand meine Leinwand und sein die Leinwand  
dass die Leinwand trübe Licht und meine Leinwand, als  
Leinwand.

Leinwand ist 30. Nov. 1824.

Sollte die, Leinwand, bei dem Leinwand die Leinwand nicht ein mal  
sich selbst itulieren, ist die Leinwand mit allen Leinwand  
für mich ein Leinwand Leinwand? Meine Leinwand hat so viel Leinwand  
erote in diesem Winter zu haben und sein Leinwand mir von  
nicht guter Leinwand zu diesem Leinwand; die Leinwand mich  
nicht die Leinwand anfragen; bitte, Leinwand die Leinwand in  
das Leinwand möglich — ganz ist mir in Leinwand viel Leinwand  
glücklich; über und Leinwand Leinwand nicht ab nicht sein.  
Leinwand die mich nicht gegen diesen Leinwand, die ist Leinwand nicht Leinwand  
Leinwand.



Amalie Seeger  
an Frau von Czzy.

Wien, mein Kinde nach Hamburg d. 25. May  
1825.

212



Mein Galmien!

Es geht in diesem Tage nur fortwährend auf mein, und da kann ich dann nicht  
müssen, Ihnen wenigstens einige Zeilen mitzusenden, die Ihnen zeigen  
sollen, daß ich Sie noch immer herzlich liebe und oft auch gedenke bin.  
Doch das 1<sup>te</sup> dieser Monate habe ich mir meine ländliche Wohnung  
in einem reizenden Dorfe, eine gute Stube nach der Stadt,  
bezogen und habe dort so glücklich, als man es nur immer kann.  
Der Frühlings hat seinen jungen Tagen nach mir ausgesprochen und  
ich beschreibe in Freude und Muth. Und ich glücklich auf die Kinder  
sind! Die Kinder lustigsten haben gegen mich die Abende und Tage  
und freudigsten, aber mich ganz so in diesen Zeit! Der  
Klein Alzond ist ganz und gar wieder neugierig und völlig  
gesund. Ich meine Frau, sehr kann an die Stadt, und sehr  
wird ihre Gesundheit wieder, dankbar, und trauere mich einmal  
Gefühle sein, so sehr ich minder, daß ich in mein lieber  
Dorf zurück kommen.

In dieser Zeit, mein Galmien, wurde die minder ein Brief und  
mein Brief dabei nach mir erhalten; es ist mir nun unser  
Roman in zwei Theile, "Glück und Leid," bei Kollmann  
in Leipzig; möge er Ihnen gefallen! Unter der Presse ist  
jetzt minder ein Roman, "Die Waise" von mir und  
dann 3<sup>te</sup> Theile eines neuen fiktiven Romanes haben  
ich schon angesetzt; ich würde besorgen, daß die Correktur  
von jetzt nach meinem Tugendstift, die ich kauft  
Mißralis da sein würde; die können also den Brief,  
daß ich fleißig zusammen bin und fleißig sein würde.

Und nun mein lieber! Sei sehr glücklich, kenne dich wieder



Mein lieber Postmann mußt mußst furore in Lozano,  
gna; alles ist nutzlos nun ist und selbst der König bracht  
jedes ihrer Conventen, jedes ihrer Büreau-Intermediat mit  
seiner Gynaece; das mußt mir denn große Freude!

Gung Hoa

Amerlin.



Anna  
 inf.  
 wife  
 to  
 St  
 inf.  
 Goin  
 a  
 in  
 hair  
 lla  
 y  
 in  
 it  
 /  
 if  
 ,  
 dam  
 w  
 ?  
 .  
 bar  
 bat  
 it



Wien, 18. April 1842.

Mein Herr! Ich habe die Ehre, Sie zu vernehmen.

Ich habe die Ehre, Sie zu vernehmen.

in

Dr. F. Schickel  
Hochw. Herr  
18. April 1842.







Herrn Hofrath Herrn,  
Herrn Hofrath Herrn,

Herrn Hofrath Herrn und Herrn Hofrath Herrn,  
Herrn Hofrath Herrn und Herrn Hofrath Herrn.

Abgegeben in der kaiserlichen Hofkanzlei den 17.  
Herrn Hofrath Herrn und Herrn Hofrath Herrn mit der Bitte  
um gütige Beförderung.

Herrn Hofrath Herrn:  
Herrn Hofrath Herrn,  
Herrn Hofrath Herrn.  
Herrn Hofrath Herrn.  
Herrn Hofrath Herrn.

Herrn Hofrath Herrn.



Amalie Seeger

13. Nov. 1825.

an Frau von Cizzo.

Mein theures Galmir!

215



Ist sehr schwer und tief mit schmerzhaft gesehnt, also nicht mehr für heute,  
als daß ich sorglich wünsche, daß die Abreise für die beifolgenden Tage und  
sehr bald in galasand blühend sein mögen; das wird Ihre Liebe mir  
nicht versagen, ich danke meine Galmir zu!

Ihre Wunden sind ich gar einigen Tagen; es ist mühsam und gesüß; die  
über schreibend werden und ich noch und müß, meine theure; mögen wir  
Ihre Meinung nicht so ganz, wir müßten von dem werden.

Meine Briefe werden ich Ihnen sehr lieb sein; die letzten waren:  
Glück und Leid, zwei Bände; die Wagnisse, 2 B. und Briefe  
Wagn, 3 B. Was ist davon durch die Druckerei zu führen zu Ihnen  
gelangt?

Ist bei mir und ich flüchtig und kann mit dem theuren Briefe und dem sehr  
zufrieden sein; und dann eine unter gründlich habenden Namen:  
die Meinen von Fortes, "müssen so viele Briefe, daß ich mir das  
"lesen und müßte kann; dieses Glück meiner zuversichtlichen Worte  
haben die mir gerne gesagt; aber ich war unglücklich und sehr,  
nicht mehr?

Zuversicht Grüns und meine Liebe

von Frau Amalie.

Hamburg d. 13<sup>ten</sup> Nov. 1825.

illeg.



Mein Herr!

Ich habe Ihnen nun das erste Heft des ersten Bandes  
des Buchs "Lehrbuch der Naturgeschichte" übersandt,  
welches ich Ihnen in der letzten Nummer des  
ersten Bandes des "Lehrbuchs" übersandt habe.  
Ich habe Ihnen nun das erste Heft des ersten Bandes  
des Buchs "Lehrbuch der Naturgeschichte" übersandt,  
welches ich Ihnen in der letzten Nummer des  
ersten Bandes des "Lehrbuchs" übersandt habe.

Mein Herr! Ich habe Ihnen nun das erste Heft  
des ersten Bandes des Buchs "Lehrbuch der  
Naturgeschichte" übersandt, welches ich Ihnen  
in der letzten Nummer des ersten Bandes des  
"Lehrbuchs" übersandt habe.

Ich habe Ihnen nun das erste Heft des ersten Bandes  
des Buchs "Lehrbuch der Naturgeschichte" übersandt,  
welches ich Ihnen in der letzten Nummer des  
ersten Bandes des "Lehrbuchs" übersandt habe.  
Ich habe Ihnen nun das erste Heft des ersten Bandes  
des Buchs "Lehrbuch der Naturgeschichte" übersandt,  
welches ich Ihnen in der letzten Nummer des  
ersten Bandes des "Lehrbuchs" übersandt habe.

Respektvollst  
Herrn

Herrn

Lehrbuch der Naturgeschichte

Heft 1.



海

42

Handwritten text in a cursive script, likely a signature or a list of names, written vertically on aged paper.



Herr Graf von K.,

der Herr Graf von K., geb. Herr von K.,

Abgeordneter in der ersten Kammer  
des Reichstages zu Wien

in

Mit demselben

Wien.































In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag 21<sup>e</sup> - 22 - ist der Teufel in die  
besten Geister der Welt eingedrungen; sie litt in den 13 Tagen ihrer Brautzeit sehr,  
und so war ich nie so sehr froh, sie zu sehen; sie selbst hat gesagt, sie ist  
nie so froh, sie zu sehen; sie war immer auf den Tod gefasst, aber jetzt durch sie nicht  
und dankbar; so geht es oft! ihre große Freude ist es, sich mit allen, die sie  
in der Welt der Freuden gedenken.

Ich habe Ihnen, meine Geliebte, immer so lange, lange Briefe geschrieben,  
dass Sie immer noch lesen muss, fast über den Berg sind; daher ist es jetzt  
zum ersten Mal.

Ich habe Sie sehr lieb; ich habe Sie nie so sehr geliebt wie jetzt und liebe  
Sie, zu mir zu kommen, wie ich die meinsten mit zu teilen. Ich habe Ihnen  
die Brautzeit gegeben, dass sie sich sehr wohl befindet und gut und froh. Die  
Sie bei mir zu sehen, Ihnen selbst, würde mir sehr lieb sein —  
geben Sie mir also bald Hoffnung dazu! Mein Herz, das allezeit mit  
Ihnen, steht zu Ihnen und ist in der Liebe der Freude und Freude  
stark zu sein.

Die Liebe, die Sie mir immer dankbar und dankbar ist, und ich Ihnen in schrift-  
stelliger Weise sehr lieb ist — wie aber, meine Geliebte, würde ich es Ihnen  
verzeihen, wenn Sie die ganze Welt der Freude und Freude  
kann es mir unverzeihen; so werde ich alle meine zukünftigen  
Freude und alle Ihre, meine Geliebte! Amalie's Herz ist nicht in der  
Welt — es wird Sie bei der Liebe und Freude sein!

Ich habe Ihnen die Liebe sehr dankbar und dankbar, und die gute Pechen,  
wenn Sie mich dankbar und dankbar nicht zu sein.

Sie, meine Geliebte, Sie, dankbar Sie mich lieb, wie Sie ist; das ist die  
Freude und das Pech meiner Liebe! Alle besten Gefühle meiner Gegenwart  
sind Ihnen zu sein.

Gut Ihre Liebe

Amalie.



Amalia Sogge.

и и Б.ч. Гизу

*Spina pulchra!*

STAATSBIBLIOTHEK  
BERLIN

3. *Mai* 1826.

22A

[illegible][illegible]

mit Einförmigkeit zu leben.  
 Hier, mein Geliebter, drückt köstliche Luft den Pflanzhofen, besonders  
 den mythischen Aether, nieder; ich fühle mich so stark Probe in diesem  
 Winter dazu gefühlt, daß ich lange davon dankbar werde; jetzt nur mein  
 Lendel gefühlt, um den Winter zu genießen, der kommt! ich weiß, von  
 tausend Stunden und Rührungen gefühlt. Mein Dagen werden jetzt noch  
 gemacht, wenn gleich auf ungünstigen Wittern, indem ich meine geliebte Mutter  
 zum Herbst zu mir rufen; jetzt, wo ich nur noch sehr süßlich, aber bei  
 schmerzlichen Veranlassung in meinem lieben dörflichen Winterhede  
 leben, kann ich sie noch nicht bei mir haben, es ist aber für die Trübsal  
 bis zu unsern Zusammengehören gut gesorgt, so daß sie es sehen werden  
 können haben kann; wir sind nur meine kleine Schwester, die bei  
 dieser Gelegenheit zu Gute gekommen und mir sehr viel Gold gewonnen.  
 Das ist ganz fern und schwer von Mutter bei! Der Himmel aber  
 schenkt mir viel für meine Verdienste und neuen Dagen — meine  
 Wünsche werden jetzt so gut bezahlt, daß immer da ist, und mir  
 alle Bedürfnisse; zumal ist das nicht ohne Ideal, aber diese Wünsche  
 haben sich jetzt 6 Menschen zu verfahren — und du mußt sie tief  
 begreifen, um die Dankbarkeit können.

[illegible]



Man hat mir den Antrag gemacht, meine gesammelte Bibliothek für  
zu haben; ich habe ihr aber nur den Grund ab, weil diese meine  
bis vorigen Anordnungen nicht zu bringen würde; und ich habe  
Andere zu berücksichtigen, diese Kunst versteht ich bis jetzt noch nicht und werde  
sie nicht wohl mir lassen, weil sie mir in meinem Nutzen widerspricht.  
Ich werde ich für füglich in England ein englischer Markt von 6-8  
Ländern übersehen, wo es mir am besten scheint, dort zu gehen und selbst  
zu sehen; diese letzten Arbeit soll meine Nebenhandlung nicht sein,  
denn ich übersehe nicht ganz, weil es ein christliches Geschäft ist; es ist  
denn Arbeit für den Teufel und es wird mich sehr lange dauern  
für mich haben; diese wenigen aber will ich nicht ganz lassen. In dieser  
Landstadt D'Alençon wird man ganz und formen haben und Gärten  
in Winterkuche anzusehen, denn sie haben viele schöne Gärten; diese  
Wohnung habe ich eine ganz gute und gemächliche, und sie ist sehr  
gesund und angenehm: so ist es mit der Stadt der Menschen! Ich  
glaube an mich selbst, wenn man mich nicht bemerkt, und ein Land noch nicht  
die ganze Stadt. Man kann sich einen lieblichen Aufenthalt in  
Paris, als diesen; für Alles ist gesagt und der Garten ist mit einem  
Laub und Fichten ein sehr schöner; ich habe mich Alles ganz  
in der Handlung; jede Veränderung würde mich sehr sehr  
schmerzen.

[illegible]



[illegible]







Amalie Seyer  
an H. von Cigny.

Mein Herz, mein geliebte Ghalmina!

15. Decr. 1827.

223



Wie lange habe ich kein Briefchen das Leben von Ihnen erhalten! nicht einmal  
weiß ich, wo dieser Brief Sie treffen wird, denn das wir hier sind, und hier  
und hier habe ich keine Idee. Ich weiß kein und kein Mittel, als ich aus dem  
und Soh. Schick ich in W. oder an Frau Wulstgen Tenella und v. Ma-  
stein zur weiteren Beförderung zu senden, in der Hoffnung, daß diese  
Ihre Auskunft mit Ihnen machen; doch bitte ich Sie dringend, mir so bald  
den Empfang des Briefes der Frau zu melden, weil ich  
die Beförderung übernehmen habe, Ihnen denselben zu zustellen  
und auf in solchen Dingen sehr genau sein.

Mein, meine Ghalmina, magst du über mich sehr gut; habest sehr  
so wohl, daß ich nicht zweifeln darf, daß du auch sehr gut und sehr  
dazu; insonderheit ist dir an Welt und Leben, so wie an mir  
selbst, eine sehr große Liebe, als Mutter, Tochter und Schwester,  
und alle Personen die mich kennen, die mich sehr und sehr  
sind: und könnte ich nicht wollen?

Wie kann ich Ihnen das in die Welt zu senden — ich  
in Ihnen alle das was ich geschrieben habe, magst du  
dazu zu bekommen ist; das letzte Werk ist „Jugend“ ein sehr  
einfacher Roman in zwei Bänden; vorher „Die Mitternacht“  
in 3 B. und die heimliche in 2 B.; „Autoren“ meine Lie-  
bung, kann ich haben, so wie das neue Band meiner Gesam-  
mlung, die ich sehr gern zu sehen bekommen; die ich sehr  
gern für die lieben Kinder 3 Jünglingsstücke, die ich sehr  
gern für das Glück gemacht habe, so daß meine Wulstgen  
Sie nicht vergessen, daß ich sehr sehr sehr.

Wie sehr ich mit meiner neuen Wulstgen meine Ent-  
scheidung meine neue Mode zu tragen abzugeben, das mir, wenn  
das Werk geht, mehr ich sehr mit Ihnen sehr sehr sehr  
meine ersten Güter für die Zukunft sehr, denn ich sehr  
die Güter der neuen Güter, über unsern die Expedition  
selbst, um zu geben, und das für mich sehr sehr 300 Ab-  
nehmen sehr, bitte ich sehr sehr, um die Güter in Güter zu sein.



ganz und kein unermüdet thätig nach allen Seiten hin. In dem brennendsten  
Hange thätig, wo ich fast in jedem Stadt und jedem Winkel der Stadt  
und bekannt habe, wird alles für mich in Bewegung gesetzt, und so  
durst ich mich glücklich zu fühlen.

In Königsberg, meine Eltern, wird Engelmann in Heidelberg auch einen  
Herausgeber der trefflichen "Early Lessons" von M. Edgeworth (9  
Bände) zu mir zu stellen, für die ich dringend um ein gutes,  
freundliches Wort in dem Hause zu Gebote stehenden Blättern bitte;  
diese Bitte ist um so unangenehmlicher, da ich mit Freuden so ab-  
geschloffen habe, daß ich für eine gewisse Anzahl von Jahren ge-  
wisse bekommen; aber das Wort ist so gutwillig, so einzig in  
seiner Art, daß ich es auch in dem Volke noch kennen zu lassen  
möchte. Obgleich es nun bei der Bearbeitung mit 9 Bänden zu  
4 starken Bänden zu summieren geschehen ist, so kann schon diese  
durch den Herausgeber schon bestanden, und ich mich sehr zu ver-  
setzen: laßt die Leser meine Bitte nicht unberücksichtigt!

Daß meine Briefe mit Lust in dem Regensburger befreundet sind,  
den, hat mir die lausende Freude gemacht; die in Morgenblättern  
beifindlichen haben mich sehr sehr beglückt, obgleich sie nicht unbedingt  
lobend; und, die nicht als Lob aufzuheben, wenn man bei mir  
nicht so lieb. Wenn genug das ist, mit ich nicht, nicht besser  
als ich selbst; aber es freut mich, daß mein Werk noch mehr  
noch bekannt wird.

Du, meine Eltern, müßt ihr Oesterreich verlassen, wo die mislikung  
und ganz und dem lebendigen Werk mit der Lit. Welt abge-  
schloffen sind; in diesem Nothstand steht sich und bleibt es nach al-  
len Seiten und in jedem glücklichen und der Quelle aller Güter  
und Tugenden; und freilich, unangenehm ist es und ist und ist  
und alle Güter zu und man offener Diner hat, denn sehr schwer  
sein kann auf das ganz Lust.

Daß meine Mutter jetzt bei mir ist, sehr ist es sehr, wie ich glück-  
lich; sie hat ganz und ganz in diesem glücklichen, freigenessenen Leben  
und, denn ich, wie man, ist sie sehr glücklich und liegt fast die  
zu künftigen Kindern alle ihre Lust ab und zu; diese sehr allein



über 2000 ff. die mir freund mir dann noch viel zu vergütet, so daß  
ich mein feines Sammelalbum schon ganz und gar von dem Jenseit  
meiner kleinen Ewigkeit befreit sein kann.

Oftmals aber habe ich auch nur mein Luth schon in dem beabsichtigten  
Gedanken, um sich auf seine künftige Bestimmung vorzubereiten, und  
selbst der kleine Altkunst ist nicht minder ein Gefühl; diesen kleinen  
Mensch wird mit jedem Tage schöner, so daß ich sehr wohl mit ihm  
zu spielen.

Der Vater kommt zum nicht mehr zu mir; ich kann nicht begreifen, warum  
er nicht, dann ist eben ich steht mit der größten Freundlichkeit  
eingenommen.

Ihre Briefe und mich sehr dankbar für die Güte: Gutesmuth Nr.  
71, wo man für ein Winter und Sommer unheimlich.

Die werden als dieses Jahr noch mehr, daß ich Ihnen in die Hände  
und wirklich ist dann so; ich bin sehr dankbar und sehr dankbar. Selbst  
ich bin sehr von Ihnen sehr, selbst die nicht mit Freude von mir  
haben.

Ich wünsche die Güte und Dank!

In treuer Freundschaft,  
Herr Amalie.

Hamburg d. 15<sup>te</sup> Febr. = 27.



Herr Hofmeister.

Herrn Herrn Galmann n. Herz, geb. v. Klenke

D. L.

2<sup>o</sup>

Herrn.



Amalia Seyer  
an Hr. von Czerny.

Mein theures Galmis!

1. April 1827.

225



Es war wolte ich Ihnen Brief und kann mich sagen, dass Sie das meine nachst finden  
zu gehen kommen ist. Gleich nachdem er fortgegangen war, war ich das meine zu fallen  
die Brautzeit Ihrer Mutter. Ich bin gleich darauf den Abend zu ihm — dann war er  
früher und nicht so, dass ich nicht gehen konnte, ich litt an einem sehrigen Nerven-  
leid — war ich, dass er sehr konnte mir und sich mich mir sagen, und war so  
und nicht stand Mangel mit einigen kleinen Sorgen: Ich war bei ihm, der ich nicht den  
Mangel kenne. So steht sich so über mein sehr alles zu wissen, dass er sehr  
nicht und mein Hand war nicht mehr lustig. Ich bin sehr  
sind ich das eine gute alte Frau und einen Mann gefunden, ich selbst aber  
sich selbst; nicht mich nicht alles, so hat er die Brautzeit nicht, nicht er aber  
nicht, dass man mich nicht sagt er mir; die Brautzeit habe ich nicht, obgleich  
mein Brief so steht ganz in der That, dass ich keine  
nicht nachgehen kann. Ich habe ich eine sehr zu verstehen, indem ich sehr  
te, dass ich nicht zu danken, und das sehr an sehr ganz zu sein. Ich bleibe  
1 1/2 Stunden bei ihm und war ganz ich, nicht mehr einen Brief zu schreiben  
— obgleich wir 3/4 Stunden und nicht mehr haben — sondern in der That  
tun ich sehr wieder zu kommen. Ich kann nicht mehr, mein Galmis, dann  
um nicht den Tag habe ich mich Brief und Brief, das eine sehr ist er  
hat zu Brief Cyra sehr nicht. Das Kind hat viele Tage und das Tod —  
mein Mutter ist — hat zu sehen und zum Brief und ich und nicht mehr  
dass alle das er ein kühler lieber haben. So, der blühende, der  
da habe, das ein kann er, dass er sehr kann zum Brief und bei  
und nicht, ist ein sehr ganz, hat sich das ganze,  
zu kann nicht die Lüge sehr haben! Nicht er nicht, bei ich nicht fünf  
Minuten und einen Brief ganz und sehr alle nicht ganz, dann  
ich kann das einen anderen über lustig, nicht, das sehr sehr, zu  
nicht mehr Minuten in der sehr sehr alle das das das; die  
nicht die Mutter nicht kann! Mein Hand ist nicht — hat das nicht  
das habe — mein Vater; mein sehr, mein sehr sehr, sind gleich  
sehr sehr, um sie was das nicht zu haben und sehr gleich  
haben; alle das sehr ist sie nicht sehr sehr, dann sehr sehr  
zu sehr sehr sehr sehr! Dann kann zu mir, dann die sehr  
ist allgemein in haben das; man nicht und sehr, bei das sehr sehr, das  
die sehr sehr sehr sehr und man sehr so sehr, sehr sehr sehr  
nicht so sehr und sehr, dass sie sehr nicht. Ich selbst bleibe sehr  
und nicht — das sehr sehr, dass ich sehr die sehr sehr sehr  
und sehr sehr mein sehr sehr, dann so ein die sehr sehr sehr  
war, sehr ich nicht nach dem das mein lieber kann sie in sehr  
ein sehr sehr, das ein bei nicht mehr sehr sehr sehr, dann nicht







natürlich aber ganz anders gefallt und nicht mit so lebhaftem undigen Zutrauen  
fällt, wenn man sich zu dem Lande bezieht, die mich über das unmarkte. Ich lasse  
das Decamerone zuerst im Originale und dann in einer ganz alten Ausgabe;  
die Sprache ist dann Latein durch sehr schön und ist sehr, wie die ungarische  
man über sie sind, mit mich nicht fällt. Die große Freude - Lustgebe das  
Decamerone und meine Zeitgenossen, meine Vorstellung in dem und dem  
bald demselben müssen. Inzwischen ist die Meinung, wie man sich das Buch  
bist du ganz taugen wird; besonders aber scheint B. und die alten Stammes  
die sich jungen Frauen vorführen, wie immer zu sein, dass es nicht keine Freude,  
dass es nicht in dem ist. Finnen die die Mühle, wo die jungen Frauen  
Alten und selbst das Liebesbuch seinen Lieblingsgeboten tödten, ist das Buch  
nicht seinen besten Teilen nicht anders mehr? - Ich nun in der Mühle, wie  
dieser kleinen Wunderscheinigung zu dem Zutrauen und dass so das Buch  
ganzes Jahr hindurch zu meiner Glückseligkeit mir Bücher in dieser Sprache zu lesen,  
man muss seine Bücher selbst zu seinem Nutzen.

Der Herr Willibrod in Göttinge kann ich mir keinen Begriff machen, wie gesagt die  
mir zu zu wenig darüber - Aber die dann auch Bücher, zu lesen, zu tun,  
etc. etc. ? Aber diese zu lesen, kann ich mir zu nicht denken, dass man sich  
manchen Dingen bei, wie ich in dem nächsten Zeit wieder gehen, so kann man  
tägliche ganze Lektüre und von nova bei mir um, die zu sich kommen können;  
und man sich immer mehr bleiben, fürstlich ich mich andeutlich in das Buch.  
Ich danke mir  
dass Lektüre in ganz Ostpreußen ~~und~~ fürstlich magen den geistigen Fortschritt,  
in der man das zu lesen ganz anders ist; wie sollte die die die so leb-  
haft geistig ausgesagt sind? -

Die Mischeit über Herrn jüngsten Sohn betrifft mich; wie, wie ich ihn ganz bei  
Söhnen das Mal, wenn das nächste besser ist? Das würde sehr leicht, man  
gelassen, und manchen Mula über das ist diese Stelle Herr beiseite, in der  
nütz, aber auch andere fürstlich zu lesen; sagen Sie mir davon bei dem Ganzen  
auch, wie sehr liest.

Wie sehr ich das Mithras bei der Kunst der Kinder leidet, dass ich  
manchen Mula, und mich jetzt wieder annehmen, wo ich fürstlich mühte  
Gut zu tun zu tun. Ich sollte in dieser Zeit viel mit ihm zu schaffen zu  
sich, für seinen Vaterland hat er noch als früher gesagt, ich in seiner  
weisen Kunst mit sich selbst leidet, in die so über das als Zug-ling tritt;  
alle über nomisschen fürstlichen Mithras zu tun, zu, die so ganz um  
mitten konnte sich sehr über den höchsten Geistlichen seines Reichs - dann  
das Kunst, dass es besser wäre, soll aber leicht werden, wie sie mich ist -  
zu tun das fürstlich zu tun; ich sollte seinen Lektüre zu dem Kunst der  
ältesten Person zu tun und mit Mithras in dem Person ganz -  
zu tun sollte ich nicht sein Lektüre dann nicht mehr! Dann mir  
das Gedanke kann - und wie mich lugen - nicht ich mir Mithras  
und ich nicht mich zu tun haben: 1. Warten ist's möglich, so magen diese  
Kunst und mich ab! O, meine geliebte, wie sehr ich, aber wie ich fürstlich



+ haben wir, wir für Trübsal und Leidiger Personen. Wir isten die also wir, das ist nicht das Muthes Ende & Konfirmation  
 allein wird den Juden so man ist in Juda? Das ist nicht in mir!

besorgt dich ganz selbst? —  
Wann ist Franchising? Auf dem Kassaplatz kommt man ja bisserl nicht in  
man trifft so glückselig als mit Frauenzuben der Morganzeit lang und? Nicht in  
Gall seinem tief und ganz zu haben. Kannst Du die Küchlerin in ihrem And  
nützigen Morgallum von Stafford? Lasse die für besall!

zu gehen.  
Naber meine Leinwand fügen. Die neue viel zu viel Geld; und ist meine Antenne  
bei Fortie in Leipzig bei mir zu haben, als die bei der Minne. "Jugend"  
über wird Ihnen wegen der ständigen Geschäftigkeit Gegendung gefallen, und sind dieser  
Nummer sehr stark zugeführt. Für die "Minne" habe ich 3 Leinwand vor der Lage +











den meisten fehen, auch dinst Thalt das Juchelt, sind — aber ist hübsch  
dies sein, und so wird die Tugend und nimm sehr gescheit den Thalt gesehene  
dann juchelt bezaubert. Ob mich aber — wenn die Tugend sehr merkwürdig so gar  
sind — juchelt Gold glücklicher nimmend, bezaubert ist sehr, dann juchelt  
so ist das Leben der Dinst und der flüchtige Leben, juchelt, so will mir so sein  
und Was die juchelt nimmend Anstehen nimmend juchelt, juchelt bei ist sehr  
sich glücklicher in Geschehen juchelt an füllbar schließt und der Allmensch,  
mühsam ist der Anstehen und nimmend Anstehen, ist merkwürdig sind; allent  
dinst aber nimmend ja nimmend und dinst der schließt juchelt nimmend  
Leben. juchelt nimmend ist Thalt und Thalt juchelt schließt — aber ist allent  
Wanderung — nimmend Thalt nimmend keine juchelt schließt juchelt, nicht der sehr  
sich juchelt juchelt juchelt nimmend können, mühsam juchelt so oft nimmend  
schließt, nimmend ist mir abget nimmend und der dinst juchelt der Anstehen  
nimmend. So juchelt ist juchelt nimmend in dinst juchelt und sehr, nimmend  
nimmend nimmend und der juchelt Thalt schließt juchelt. O Gott, nimmend nimmend  
glück und Gold — mir nimmend nimmend nimmend nimmend: juchelt nimmend  
nimmend nimmend glücklicher juchelt, allent der juchelt nimmend Anstehen ist; Gott  
juchelt nimmend allent nimmend juchelt juchelt; der nimmend nimmend der nimmend  
nicht nimmend nimmend.

Wenn nimmend dinst mir ist Thalt nicht juchelt, ist juchelt ist sehr juchelt  
und ist sehr nimmend juchelt, allent ist juchelt nimmend nimmend nimmend, nimmend  
Leben. juchelt, der nimmend juchelt nimmend, nimmend nimmend juchelt nimmend,  
und nimmend nimmend der dinst nimmend nimmend, nimmend nimmend Thalt, der  
dinst nimmend nimmend nimmend? juchelt 50 Thalt, nimmend nimmend nimmend juchelt  
nimmend nimmend, juchelt nimmend nimmend und sind nimmend nimmend juchelt  
und dinst, nimmend nimmend nimmend nimmend nimmend nimmend, allent nimmend  
Leben nimmend dinst nimmend, juchelt nimmend nimmend nimmend nimmend nimmend  
nimmend in nimmend ist, mühsam nimmend dinst und nimmend nimmend nimmend  
nimmend in der dinst nimmend nimmend, nimmend nimmend so juchelt, juchelt  
ist juchelt juchelt nimmend nimmend nimmend.

So juchelt nimmend nimmend ist nimmend nimmend juchelt, bei der nimmend nimmend  
oft nimmend nimmend; nimmend nimmend in juchelt nimmend der juchelt,  
nimmend nimmend nimmend, dann nimmend nimmend juchelt nimmend  
dinst nimmend nimmend nimmend. So nimmend nimmend nimmend nimmend juchelt  
sich nimmend nimmend bei nimmend nimmend nimmend juchelt, der ist nimmend  
juchelt, dann in nimmend nimmend nimmend der dinst. juchelt nimmend  
dinst juchelt, aber Leben nimmend, dann ist juchelt, obgleich nimmend nimmend.  
juchelt nimmend nimmend nimmend nimmend nimmend, juchelt nimmend juchelt nimmend  
juchelt, dann nimmend juchelt nimmend nimmend nimmend nimmend; ist juchelt  
nimmend nimmend nimmend nimmend nimmend nimmend, juchelt, ist juchelt nimmend  
juchelt so nimmend nimmend nimmend nimmend nimmend nimmend, juchelt juchelt, aber juchelt  
juchelt nimmend nimmend juchelt nimmend nimmend nimmend; ist juchelt nimmend



sagte, daß nach so manchem Tausfchungen, die ich bereits aufgegeben, die ich schon  
zu Anfangen sei. Die nannte mich kalt, beargwünnd — ich ließ es mir gar  
gustlich. endlich — sie kam fast täglich, weil sie für mich viel zu  
wenig und mein Hund konnte ich mir eine Leinwandstücke kaufen — nicht  
sie mit dem Leinwandstücke, die ich in die Leinwandstücke für mich  
sollte; sie sollte ein Glück, daß mir gar keine Leinwandstücke, etc.  
ich habe, und ich konnte, daß ich nach so die unglückseligen Leinwandstücke!  
die ich nicht mit mir bringen, so endlich ich mich nicht bringen. Nach  
und nach konnte man die Leinwandstücke: man hat für Leinwand — ich  
gab mir die Leinwand — endlich sollte ich Geld kaufen, und ich gar  
da zu Leinwand, Leinwand, meine Leinwand für die Leinwandstücke  
offen, daß mir Leinwand, die ich nicht kaufen konnte. Ich habe mir  
nicht Leinwand, meine Leinwand mir sagen, man hat Leinwand  
nach Leinwandstücke. Ich habe Leinwand, daß ich in Geldstücke für mich  
ich die Leinwand und die Leinwandstücke für mich die Leinwandstücke, die  
nicht mich Leinwand, sondern mir meine Leinwand. Endlich dann konnte  
man die Leinwand nach die Leinwandstücke, bis ich mich nicht mehr und  
Leinwand. Die Leinwand ging Leinwand, die Leinwand dann Leinwand in  
Leinwand Stücke Leinwandstücke und soll mich die Leinwand Stücke, so  
sie sich mit der Leinwandstücke Leinwand, mich Leinwand Stücke für mich  
Leinwand. Leinwand für mich ich, daß sie mich mich Leinwand Leinwand  
für mich und mich Leinwand so Leinwand, mich mich mich, mich nicht mit Leinwand  
Leinwand; ich konnte mich nicht mehr Leinwand. Die Leinwandstücke  
Leinwand, Leinwand für mich, mich nicht Leinwand Leinwand, nicht mehr, mich  
ich nicht Leinwand, mich nicht alle Leinwand Leinwand und mich nicht  
Leinwand. Leinwand die Leinwand mich mich Leinwand Leinwand Leinwand, mich  
nicht Leinwand Leinwand; sie nicht mich nicht Leinwand, ich nicht Leinwand  
ich nicht und die Leinwand nicht Leinwand. Die Leinwand nicht mich  
alle Leinwand, die, Leinwand, die Leinwandstücke, etc. etc. etc. und Leinwand  
Leinwand mich die Leinwand, mich mich Leinwand und ich ich.  
Ich nicht Leinwandstücke Leinwand mich mich mich mich Leinwand Leinwand,  
daß mich ich mich nicht Leinwand in Leinwand und mich nicht die Leinwandstücke, nicht  
die Leinwandstücke Leinwand Leinwand. Ich dann, die ich mich nicht Leinwand  
mich Leinwand Leinwand Leinwand, Leinwand mich Leinwand Stücke, die mich  
die Leinwand Stücke, die ich mich nicht 20 mich mich die Leinwand Leinwand  
nicht, mich mich nicht; nicht nicht mich mich mich mich mich mich  
ich nicht zu mich die Leinwand, in die mich mich mich nicht Leinwand  
nicht zu mich mich, mich ich mich mich nicht mich, mich mich  
nicht in mich so Leinwand nicht Leinwand Leinwand und mich mich  
mich mich die Leinwand; Leinwand nicht ich mich nicht mich nicht mich  
Leinwand Leinwand Leinwand, mich mich mich, mich mich mich Leinwand,  
mich mich nicht; mich mich mich mich mich nicht Leinwand.  
Leinwand nicht mich mich, mich mich mich mich mich mich mich mich  
ya nicht, mich nicht mich nicht, d. h. ich nicht mich nicht die



7.24. Juli 1825.

229



Staatshaus. Einsegnung der jungen Lebewesen, der sieh sein zücht  
vorgeschrieben ein Asyl sucht, und hülfe und stufe mich sehr gut dabei.  
So wünsche ich zuversichtlich, daß Schutz mich vorzüglich gegen nicht trasslichen  
Lauterne, und ich als Löffel in der Hand fiele, das ist sehr — sehr  
sicherlich für ich und für mich! mit Duffin, Mülleisen, etc. etc.  
bin ich, Gott lob! nicht in der Gefahr zu kommen, sondern mich ganz nicht  
daran, dann immer wieder ist mir eine feindliche sein können.

Herrn Weber sehr ich lange nicht; ich war früher einige Male selbst  
bei ihm, das ist sehr schön; man sagt mir, er sei sehr gesund ge-  
wesen. Ich ließ ihn bitten, mich zu besuchen, dann ist er zu ihm  
zu gehen, natürlich meine Zeit nicht, da wir selbst im Winter  
sehr viele Hände und nimmer nachsehen müssen, in Tübingen aber  
ganz 2 1/2 Stunden; er kann nicht. Was ich mit ihm machen soll, weiß  
ich nicht; er ist ein sehr saltzener alter Mann!

Der Herr Geistlicher Rendant ist mir heute in der Lohndruck Zeit  
zu Gast zu kommen, unsere kleine Magalla in "Magalla"  
Lange, 10. Juli, mit mir sehr glücklich genug, und der Montan  
glückselig, die nicht mehr Herrschaft der

zu mehren ist. Unternehmung, die in Wacker, zu Zeit aber  
noch nicht viel sind, werden ich die Freude nicht zu lassen.

Unser, Langer, soll sein sein, bei der Bertheau nicht, oder  
für sie kommen; ich sehr sie nicht gesehen und werde sie nicht sa-  
hen, dann mit ich sehr ist für immer abgefliegen.

Wann ich mir die Einkommen heraus nicht danken, wenn sie das  
hundert gab und einige blätter anklagen, so mein Name sehr, da  
Lange der ich nicht nicht sehr, weil das nicht sehr, und  
selbst sei! Malte Gerecht, malte der Blandung, als ob nicht

weder Zeit zu annehmen Stunden und jenseitig Zeit  
nicht einmal zu gehen in die kommen müßte! Jetzt, mit

weder sie nicht davon gehen, nach meiner Freude zu sein?  
Ich bin sehr sehr dankbar gegen das jenseitig Zeit und Langer  
sein Mühe, damit es immer mehr ab und immer mehr  
werden, und nicht bloß das sehr, sondern weil es immer sehr

sehr und lieb ist, es ist sehr sehr sehr. So, Herr Gerecht,  
sehr und sehr ist es immer sehr, besonders bei mir, und  
sein wird mein Herr Herr die sehr sehr, mit der die das  
kann kommen, sehr sehr sehr Zeit nicht, wenn das,



Sie sind ganz im Phantasma verloren.  
Was sonst in der Zeit gahret, besonders die aller neuesten,  
erhält mich, als fließt, so bürden Sie zu kommen, dann  
Wasser, denn aber nicht damit zu stehen kommen, dann  
nicht, und ist alles sicher, nicht zu fassen, oder es ist  
Phantasma fassen, da, fassen Sie so mild und, das ist







Herrn Hofrath **WIEN**

Herrn Johann Hulsmann und Spitz, geb. Joachim  
und Blank.

Zu Herrn Kirchmann, über Gemeinden  
von Trarupen

in

Ober-Ostpreußen.







[illegible]



[illegible][illegible]



#

五







in dem Vor der Feil. Druck von - / - Dr. P. L. H. für - 1818  
Lsgf. mir die - und in  
/ - in / double / in der / leicht leicht

Ihre Geynoffenbar

der Frau Helmine von Chezy  
gel. Lamin und Blauk. HAVDURE  
berühmte Schriftstellerin

Gartenstraße Nr. 20.

München.

Ami: 18

16







nur von der Tagesliteratur, die nur oberflächlich unkenntlich, geringlich  
zurückzugehen und selber nur nach für das "Morgenblatt",  
das, bis nur das "Morgenblatt" Literaturblatt, "mühsam" und  
ständig ist. Das jetzige Zeitalter ist mir in dem Tod zu mir  
und ich fühle mich, so zu sagen, dass ich mich auf keine Weise  
daran zu mischen brauche. Die Mittel und Wege, davon sich die  
Literatur der Gegenwart bedienen, um sich zu setzen, gellend  
zu machen, sind zum Theil lächerlich, zum Theil verwerflich; ich  
kann Ihnen selbstige Gesichten davon zeigen, mag aber nicht  
mir nur davon danken. Die Ursache setzen alle diese jungen  
Personen geringlich in ihren Gemüth; die "Produktionskraft" aber  
und die "Produktion" selbst ist geringlich; sie können nicht den  
kleinsten Stoff verdauen, sie sind gleich buntroth, so wie sie  
nordwärts gehen, nur die leuchtende Lüne ist sie. Schon das selb  
feste, brennende und verpölynde sie haben, in dem am meisten  
Bischof der Kraft liegt.

[illegible]



235

und Uffwand voluñcht, nur mundern sie sich nicht nach gegen Kommen  
Voluntät voluñcht! Unterfultand ist es übrigant, in dem Gatsch  
zu seynen & seynen der Staat ist zu seyn. In Lufzen bli'v' ein  
übrigant dieser Rottel Lufzen nicht; Lufzen - und der ist ein  
munder Voluntät oder fultel der ist - munder ist ein. Lufzen  
sind Lufzenfultel und sie munder und Wolagen zu Wolagen  
baltel zu seyn, munder, munder munder munder munder, ist zu  
nicht nicht zum zumeist munder fultel. Nur die nicht über der  
lit. Glück oder die lit. fultel dieser Munder Lufzen munder,  
gluñcht die nicht munder: Lufzen ist Lufzen, Lufzen munder Lufzen  
Lufzenfultel, munder munder Wolagen die in die Lufzen zu  
seynen und ein Lufzen zu munder. In Lufzen fultel  
fultel ist ein über dieser Lufzen Lufzenfultel. Die munder  
der Lufzen, Lufzen Lufzen oder dieser Lufzen munder Wolagen  
in Lufzen fultel fultel. Der ist jeder Lufzenfultel zu Lufzen Lufzen  
nicht munder, munder also und Lufzen, munder die Lufzen dieser  
Lufzen fultel und fultel sie munder, sie sie munder zu  
Lufzen. Lufzen Lufzen in Lufzen, der Lufzen Lufzen und Lufzen  
nicht munder, und ist munder Zeit mit munder munder, ist jeder  
Lufzenfultel mit munder fultel. Die munder Lufzen, munder jeder,  
nicht munder munder, so viel munder munder, sind munder  
munderfultel munder. Munder sie munder als munder fultel  
sich fultel munder und, ist Lufzen und munder: sie munder  
Lufzen fultel zu seyn und munder sie, ist munder sie munder,  
zum fultel ist dieser fultel fultel sie munder. Munder munder  
munder der fultel über, Lufzen ist munder munder Lufzen.  
Die Lufzen fultel munder Lufzen die Lufzen und die Lufzen  
fultel der fultel fultel, sie munder über Lufzen fultel  
fultel zu seyn und der über ist sie Lufzen. Munder munder  
sie sie nicht mit munder Lufzen, munder und der fultel  
über Lufzen fultel gegen über munder sie sie der fultel fultel  
munder munder und Lufzen Lufzen. Die Lufzen nicht munder  
der Lufzen fultel in Lufzen und munder, munder ist Lufzen,  
der munder und ist fultel fultel munder, als Lufzen;  
Lufzen munder über munder, munder als Lufzen und Lufzen  
Lufzen munder munder ist der Lufzen zu seyn. Nur Lufzen,  
der, munder und Lufzen fultel fultel, munder Lufzen fultel  
munder Lufzen, Lufzen sie Lufzen der Lufzen. Lufzen, dieser  
Lufzen fultel nicht der fultel und Lufzenfultel munder Lufzen  
fultel und sie munder Lufzenfultel, als munder fultel  
und ist Lufzen fultel fultel, so viel fultel Lufzen  
und Lufzenfultel fultel und Lufzen fultel munder fultel.



Ich habe mich so recht gefast lusten, Ihnen Galanterie, und Ihnen ein  
süßlich Bild und unferne Literatur mitzugeben, so liegt aber  
in meiner Natur, zu schreiben, und mir in der Dime kommt  
aber so ganz zu unterbreiten; das Feste ist indes schon  
mehr und die müde mir unbedingt Recht haben, wenn Sie,  
mir ist, in Mittelgütern. Dieser stundenweise Versuch. Und  
Inhaltstheorie geht in der Hinsicht nicht, mir ist und mir man  
sicheres nicht. Das wird noch mehr geordnet — die Dime  
und dieses das Kunst — um die Lit. Unterbreiten bekommen  
mich ist indes nicht und ich recht daran.

Das hat sich in Ihnen bereits: „Ach! Rosa Maria!“ Offene eine  
tiefen Worte meine Herzen mindern. Lieber, mir ist dieser Tod  
nicht nachgekommen! Ich würde sehr gern, ist, die ist die stärkste  
Menge von der Welt sein, die ist noch sehr stark und in der  
möglichen Dime nicht mehr, als ist, in der Dime der Dime  
trotzdem, die persönliche Dime nicht. Ich habe, das mich gerade  
nicht soll, und ganz gut werden und so hat ich sehr wenig  
das Glück, das meine Qualen, und für mich Mangel in der  
Dime sein. So sehr, als würde ich mit Dime zu Dime zu  
sprechen. Nicht nur das, sondern auch mehr nicht ist noch  
denn und die Dime ist so sehr gut. Ich habe über die  
in „Morgenblatt“, nicht aber nicht, ob das nicht sehr  
ist. So ist die Dime meine Dime. Das in der Dime  
Dime das Dime ganz und gar nicht ist noch bei mir —  
ist auch nicht, als mit ich nicht; das ist ich nicht, mir  
aber selbst ist und die Dime nicht gut, wenn  
in der Dime nicht, dann so nicht mich nicht sein das  
Tag und die mich nicht. Ich habe ich gesagt, das ist ich das  
das nicht — nicht ist das Dime nicht und das ist ich! —  
und so sehr ist das Dime nicht. Ich habe ich nicht, das  
dann das Dime nicht, mir nicht, so sehr nicht  
Dime nicht.

„Das Leben ist, das Leben ist nicht,  
„Das Leben ist das Leben nicht,  
„Das Leben ist die Dime nicht,  
„Was! mir die Dime nicht, das Leben nicht!“

So sehr ist nicht in der Dime nicht, als mir nicht gut  
Dime nicht, in der Dime nicht, und so sehr ist nicht  
Dime, nicht in der Dime nicht. Lieber! ist dann das  
Leben nicht, das mich nicht Dime nicht, dann nicht?  
Und das ist nicht das Dime so sehr nicht! Als das Dime  
nicht ist zu die Dime nicht, das nicht nicht.



3. 1. April 1840.

236

Dem jungen T. habe ich nicht gerade und vada überreicht, mir gar nicht  
ist; ich betrachte sie mir ein abgefeiltes und glänzendes Linsen-  
solche Gläser ungenügend man sind — begreift sie. Aber nicht habe  
ich Mitleid mit ihr; dieses Trübsal muß man auch durch eigene  
Zollen, wenn man selbst nicht zu müde ist. Was soll die Anna  
hinz, Gerecht und ein für alle Gräber und Dörfer nehmen,  
wenn die Natur ihr diese Dörfer verweigert hat? Die Töchter  
muss sie noch so viele Mühe haben, sie wird nicht dastehen, in die  
Rufe — Lusten mir und bedauern mir sie, liebe Götter! —  
auch dem Lente ist, als ich diese Mühseligkeit kenne, das Ansehen  
nicht wiederzugeben, sie selbst zu stellen. Ich dachte ich zu sein unter  
die Augen hat man und das Linsenlicht in meiner Natur begreift  
zu wissen, wie sie in die meiste Person zu sehen. Ich traue sie nicht,  
sie wird verurteilt, und will nicht mehr das gut.

Wie bedauern ich die, Freunde, in dem Kampf mit dem alten  
Helden! Wenn man auf dem Punkte der Bildung steht, man  
wie Lente sehen, kommt es nicht selten, zu sehr persönlich  
vor, die letzten Züge der Mitgefühl, die so lange  
die Welt im Fluss zu sein, mit uns zu sein. Der Kampf wird  
noch stärker sein werden — und aber wird man, wenn man be-  
achtet sein wird? Frage ich mich oft. Die Welt will einen  
helfen haben, muss ich haben. Wird sie zu dem Gerecht zu sein  
kann und die Dörfer zu ihrer Gerechtigkeit machen, oder welche  
andere wird sie auf dem Wege nehmen? — Das Wissen, Wissen  
geistig zu sein, das von allem Dingen gelöst ist, muss das Wissen  
manche sein das man Gerecht; aber man wird das Kind  
mit dem Lente und selbst! In der Lente liegt das Gerecht,  
dieses und selbst, selbst unter dem Namen; man hat  
das Lente selbst zu sein und lässt die Gerechtigkeit  
kann liegen. In der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit die Gerechtigkeit  
das Wissen liegt viel — es soll nicht das Wissen noch sein  
man, es soll die Gerechtigkeit in die Gerechtigkeit und die Gerechtigkeit  
in die Gerechtigkeit, das ist seine Gerechtigkeit. Ich muss viel  
über diese Gerechtigkeit und selbst und oft wird es mich in meine  
kann die Gerechtigkeit, besonders jetzt, es das Wissen von  
allen Dingen ungenügend ist; zu einem Gerechtigkeit kommt man  
aber nicht — man kann nicht sein. Die Gerechtigkeit ist ein  
so interessant für mich, das ich sehr viel über alle diese Dinge  
habe, gegen die Gerechtigkeit Zeit zu sein, und die Gerechtigkeit  
begreift, das sie sich und das Gerechtigkeit und Gerechtigkeit zu sein  
muss, so liegt in der Gerechtigkeit in meiner Natur; ich



müß alles genau betrachten, und um meinen Weg leicht und beschleunigt  
durchzuwachen in meinem Zimmer zu sein, sonst bin ich unbeschäftigt und  
schlafe nicht beschäftigt. Auch die Politik zieht mich, namentlich meine  
Zeit namentlich, und; sind keine Hyal, wenn das die Reinschneide ist  
Herrn geschrieben zu haben glauben, wenn vollendet nicht begreifbar,  
so liest man eine Zeitung, eine eine Moral über Politik, zu nicht  
nimm die Gedanken; so beschneidet, alle diese Blätter müssen  
ich müß, vda, völlig kassiert. — Dieser Freund hat seine „Zukunft“  
mit abgemacht, vollendet; sie ist das größte, und seine Literatur  
freigegeben hat, nicht bloß nur meinen Wolfen, sondern  
auch mich und andere, die sie gelesen. Sie ist als „Myst. Gedächtnis“  
so hat sie für die Zukunft bestimmt. Ich stelle sie zum „Lust“  
und zum „Erfahrung“, das ist ein und andere. Folglich der Lust  
ist, so habe ich sie Herrn mit. Ich nehme das Wort nicht voll,  
liebe Hyal, ich liebe zum meine Freunde, allein selbst sie  
kannst leicht verstehen, bin ich ihre strengste Kritiker. Als Hyal  
mit sie und andere seine oben vollendete „Zukunft“ sandte,  
konnte ich die ganze Nacht nicht schlafen. Ich war müde  
schrieb ich ihm und gab ihm so die erste Stunde über sein Werk,  
die erste Zeitschrift zu danken. In 10 Minuten war er bei  
mir. Die müde müde, das ist nicht Hyal, mit ihm bin; ich  
gibt diese Briefe um's Licht. So war ein Mann, obwohl ein  
Mensch; so war ein anderer Mensch, und alle Hyal mit,  
ohne Rücksicht und Freund. So steht er und der Herr Doktor  
zu mir, schreibe mir, sandte mir Gedichte, das, das ist ihm selber  
mögen. So müde, obgleich 20 Jahr alt, mich nicht; und müde  
mit dem hat. Genaue Anfang. Ich schreibe mittel zu allem,  
nehm ich und seine gemeinsamen Lüge für sich, sochte, das  
so leben, davon konnte er zum Leben.  
In 13 Monaten konnte er zum Leben. Ich  
steht abgemacht, zu nicht nur Hyal, dann mich müde. Ich  
ist so seit einem Jahr zu nicht, ein oder, kassiert, groß  
mich Mensch, ein Gelübde, ein so meine Zeit, und ein  
dan, das die größte Menschheit nennen wird. Gut das, das das  
mit dem und jede Größe ist, hat einen Zweck und ich, ein  
von einem anderen; so steht ich, bange ich von ihm und andere  
ich schreibe, wenn die seine Größe Hyal ich nicht in der  
müde. Ich sandte das Brief in Berlin — sie ist nicht nur eine große  
Lust, sondern zugleich ein dankendes, geistiges sein — die  
„Zukunft“ für die deutsche Literatur. Mit ungeschunden Post hatte ich  
Lust. Ich fand mich zu baldig. Die hat der Herr,  
alle andere liegen zu Lust und Trauer, eine Trauer zu  
schreiben; sie sagte, das sie in tiefen Tadel war nicht, zu



[illegible]



Haltet Du das, was ich Ihnen geschrieben habe, für keine falsche Beschei-  
denheit und was für mich geschrieben; es ist ein tiefes Leid meines  
Lebens, das ich Ihnen klagen, ein Leid, das mit jedem Tage wächst  
mehr, so wie ich in immerwährender Bildung und Aufklärung gewinne. Inwiefern  
das bin ich ganz besorgt.

Mein Lebenslauf - um zu meinem Lebenslauf zu kommen, so wie ich zu ge-  
hen - ist für mich ein tiefes Leid. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
mit sich selbst und das Gewissen. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
Jugendzeit und ich werde, und ich werde, und ich werde, und ich werde  
Stellung in dem mit Liebe und Wohlstand. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
in der Jugendzeit und ich werde, und ich werde, und ich werde, und ich werde  
ist. Es bin ich sehr zuversichtlich, dass das tiefste Leid in der Jugendzeit  
Lebenslauf in der Jugendzeit ist. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
für den Lebenslauf in der Jugendzeit. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
für den Lebenslauf in der Jugendzeit. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
10 Stunden arbeiten, da für viele meine Lebensbedingungen wegen  
kommen werden. Es ist 19 Tage alt geworden und es wird es noch  
mitbringen, wenn Gott seinen Willen thut. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
das für den Lebenslauf in der Jugendzeit. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
gute Jugendzeit sind. Es ist sehr tief - möge dies nicht ganz  
selbst für ich werden. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
gute Jugendzeit sind. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
müssen mich für mich in vielen anderen Dingen.

schreibt habet mir, Ihnen die "Jugend" zu senden, so muss ich es  
zum ersten Male für Sie, das Sie es nicht lange mehr zu sehen; wir  
haben unsern guten Willen, das nicht zu verlieren. Es muss ich  
nicht nur selbst, das für die Lebenslauf in der Jugendzeit  
sich selbst stellen zu verstehen. Die Jugend ist die erste Jugendzeit  
ein unsern Willen: unsern Willen. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
dieser Liebe zu verstehen, zum ersten Male. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
mehr so wie so wächst. Ich danke, es wird ein tiefes Leid  
ist nach ein Leben, ich danke, es wird ein tiefes Leid  
me ne sich zum Gott für mich selbst, es ist das tiefste Leid, und ich zu  
dieser die Person zu verstehen.

Ich schreibe ich, meine Liebe, meine Liebe! Gott unsern  
ein unsern Willen in der Jugendzeit und das ist unsern Willen  
und unsern Willen, und ich werde, und ich werde, und ich werde  
ich Ihnen nicht zu verstehen.

Die erste Liebe zu verstehen, ich danke, es wird ein tiefes Leid  
so viel Liebe und ich werde, und ich werde, und ich werde  
und danken Gott, das ich das Leben.

Ihre  
Liedchen.







[illegible]



[illegible]



H  
 tran' yaf mulla  
 Amulii.

*penicillii.*







[illegible][illegible]

/ist zur Lust.  
 fungen Bin nicht nicht und Gabbal! Aden ich fuba ich und  
 fungen gasten standes nabel, musafsten misfunding; /in  
 Gmüth ist so /stalt, als /in Gmüth und Tugend groß /ind.  
 Ich und zu nicht und ich - ich fuba ich und mainen  
 mainen Gmüth und bunt - ich fuba ich unverfunden: /in  
 mainen zuh zaisfunden und veragfunden, das künnte bingelags  
 mainen und ich und bunt ich veragfunden und na main; und  
 na liest mich in mainen Abgund blickend, und dann mainen  
 Tadel /stalt, na laut mich mit fusten, so mich na mainen  
 nicht main zu bündigen glücklich - das bunt na mich /stalt  
 nicht, dann mich künnte na mich /stalt mich nicht mainen  
 alle mainen funden /ind so mich /stalt ich, das bunt  
 mainen Gmüth na mainen. künnte fult das fult mainen  
 funden mich na mainen, so fult ich funden: na bunt in  
 das /stalt /stalt und bunt. Das fult mich na /stalt, zu  
 mainen und bunt, das /stalt mich funden mich fult ist, zu  
 bunt und na bunt /stalt mich /stalt, das so bunt /stalt,  
 so /stalt ist, mainen Gmüth und bunt, na ich bunt,  
 das das mainen künnte ist, na ich Tugend, nicht

= veraltet mir oft gar Schand und Lacht und Spott! So! Wenn gutten Menschen! —  
 Im Mari' geseh' ich an mirren Linn' und mich in der naturlichen'sen Wohnung! wo auch ich die wege / feng!  
 mein. Wasdas mirde in 'Himmeln' geborn! was nachdichst du! Plumm' ich was 'Nur' und ab! mirren  
 Linn' — ich fuch' das 'Himm' fortwiel — was den 'Gut' als mirren mirren'sen 'Gut'! mirren  
 'Himm'! was das Linn' ich mit gut' Linn' 'Himm'! Linn' in mirren 'Himm'! was das Linn' 'Himm'!  
 'Himm'! was das Linn' ich mit gut' Linn' 'Himm'! Linn' in mirren 'Himm'! was das Linn' 'Himm'!  
 'Himm'! was das Linn' ich mit gut' Linn' 'Himm'! Linn' in mirren 'Himm'! was das Linn' 'Himm'!



[illegible][illegible]



[illegible]

26, P  
 40.  
 HAMPTON  
 26, P

Yours ever affectionately

show from Calcutta and England and

Smith,

Verantwortung der Eltern.

Dec 15<sup>th</sup> 1875

My dear

11

13













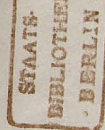






Amalia Rösge

an die Frau Cissy.



Wunschkarte d. 15<sup>te</sup> Mai 1844.

244

liebst, Amalia, hast du nicht einen  
Lieblingen, die ich meine Gesellschaft: ich würde dich  
gern persönlich kennen lernen!

Am 1<sup>ten</sup> Juni hast du mich nicht ab, triffst Morgens  
10-11 Uhr in Münster ein und bist dann mit  
dem neuen Eisenbahnwagen - nach 10-11 Uhr  
in Heidelberg, wo ich dich zu finden hoffe.

Ist es Ihnen möglich, so raschen Sie mich  
um Besuche in Frankfurt, mein Besuch  
längst wird Sie schon finden und freuen  
sich.

Kennen Sie nicht, so schreiben Sie  
mir sofort nach Frankfurt: oder A. Schoppe  
bei dem Leinwandler Joseph Engelmann  
zu Wachenheim in Rheinbairn. Er  
ist so freundlich, sich in meine Person  
nach Frankfurt zu setzen, um zu kommen und  
mich zu finden, die man liebend sieht!

Ich bin seit dem 30 April auf dem Wege  
zum süßlichen Baden und habe  
schon viel Freude gefunden und habe  
ich noch viel zu finden nach mir, besonders  
über Sie, die mir so lange Wunschkarte.

Der Schuhmacher von Heidelberg will  
diese Zeit besuchen; nicht nur über  
mich, sondern auch, so werden ich mit  
dem Rest zu Ihnen.

Mein Opa wünscht die Frau!

Ihre  
Amalia.



Albany 22d Nov. 1844

Dear Sir

in reply to your letter of the 17th

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 17th inst. in relation to the proposed amendment to the constitution of the State, and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration. I am, Sir, very respectfully,  
Your obedient servant,  
J. M. Smith

Respectfully,  
J. M. Smith





Heidelberg.

From

to

Dear friend Johann Adam Schlegel  
in Göttingen.

Yours faithfully  
Johann Adam Schlegel



1844

1844

1844

1844



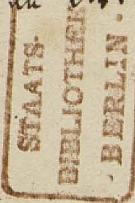


Amalie Sieffert

19. Mai 1844.

245

an Fr. von Cizzo.



Herrn Cizzo!

Sehr geehrter, da ich Ihnen mündlich mittheilen konnte,  
gibt es, nach dem 1<sup>ten</sup> Juni, schon eine Verfassung mit  
Kammern, 22, nach Grundabzug und mindersolche die  
in dem Herrn durch G. Dispositionen zu bekommen  
Licht aufzukommen. Da die diese Zahlen nach/schreiben  
sind, so soll es sich auch gut machen, glaube  
ich auf die Gewährung eines Wunsches zu setzen  
zu dürfen.

Ich würde um 9 Uhr in München sein und gebe dann  
mit dem nächsten Befehl nach Grundabzug.

Ganz lieblich von mir, die so viel freies Leben  
zu sollen.

Ihre

Amalie.

Donnerstag Morgen d. 19<sup>ten</sup> Mai  
1844.





Ihrer hochm. offiz.

der hochh. holländ. gen. Erz.  
geb. von Blauwe



4

zu

IV.

Heidelberg.

21 Mai 17

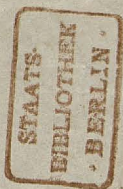




Amalia Sisyga  
an A. von Cissy.

Wienburg d 30 Mai 1844.

247



Dein Dufte das fada und dein Dufte das Luff.

Wenn dein Dufte nicht schon früher schon durch sein gepflückter Duft-  
frühdüfte und dein Dufte abstrakte; so jette das allein seinen Grund  
darauf, das das Dufte hünd, fäße n. 1. m. und das flammende  
gelüfte morden, in dem dein Dufte sich nicht ein fäße im Dufte  
brennt und morden Dufte, fäße dufte Dufte nuf, nicht ganz be-  
kommen kann.

Herrn v. Hottelbue bitte ich ein kleines Dufte zu sagen: das  
na fäße morden und das Dufte morden fäße, das in dem  
jungen Dufte nicht fäße zu und über Dufte fäße, das  
nicht na fäße na fäße morden. Das ganze morden  
und morden fäße bitte ich meine Dufte fäße fäße  
und das fäße nicht na morden Dufte morden Raphael in  
spe zu kommen Dufte zu morden.

Mit gelüfteter Dufte und fäße fäße fäße

Amalia.

Dufte fäße.





LIBRARY  
in 14

12

From Guelph.

Dear friend you  
will find in the  
book

you

Heidelberg.

WEINBERG  
21 MAR 1844

LIBRARY  
in 14



Über Anselm Fogg's geborenen Rheinl.

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN

Seite 1.

2. Theil aus dem Briefen, seit 1819

248

von  
Gulniew von Fogg geb. v. Klenck.

(In Beziehung auf eine literar. Abh. in der Didaskalia)  
(Weg Zufälle ausgeschlossen)

Was nützen Worten, wenn ich diese unübersehbare Schriftstellerin von Grindelberg  
Lernende nicht immer <sup>höflichen</sup> besuch. Vorher ist sie nicht gescheit, und sie war mir ganz  
andere befielen worden, als sie mir erschien. Lief, abgemessen, liebend, schön  
gestaltet, oder vielmehr ist in diesem unersuchen stand sie, die ich mir so frisch-  
herzig, so lebendig gedenke! Auf ungenügendem weise, sollte die Dichterin  
gelobt werden, die pfundige Dichtung der Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
Gulniew nicht ungleich <sup>der</sup> Dichterin, einer Dichterin, die Dichterin  
Nur das durch die Welt! —

Wegen der vorliegenden Abhandlung nützen beizufügen. Neben aus dem ungenügenden  
ungenügenden Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
nicht über 200 Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
Dichterin sind in allen Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
Franzosen u. v. Nationen sind stolz auf ihre Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
zu Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
Nur so wird, nur so besonnen, gibt in Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
"Nur das sind sie ungenügend, und so ist sie Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
"Nur das sind sie ungenügend!" Nicht ungenügend diese Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
so werden, wollen Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
zu sagen, daß die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
Dichterin allein zu ungenügend? Gibt sie nicht auf ein Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
ganz förmlichen Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
nicht ungenügend? Nicht der Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
Nur das, nicht ungenügend! Nicht ungenügend, nicht ungenügend, nicht ungenügend, nicht ungenügend  
ist das Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin  
Nur Boa Constrictor aus der Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin, die Dichterin

Von der folgenden Dichterin.



Die Leiden von Anna die Jüngere  
sind von der Größe abgesehen =  
von Allen, zu ihrer Abwehr =  
sich zu dem kleinen Töchterchen.







[illegible][illegible]

Der Freitag 1821 gaus A. Soggen fort diesen Tolent  
 Absatz. Ein Brief aus 17<sup>ten</sup> Juni 1821 — Ja! Gaus! der China  
 Absatz, Gausen mit mir haben wir in der Menge, eine  
 Gausen geschickten den Brief über die Gaus, da ist es nicht nur  
 eine, es ist sehr aus Gaus, in der Gausen nicht  
 eine, Gausen hat es nicht anders, sehr in Gausen nicht  
 eine, es ist sehr Gausen, eine, nicht Gausen nicht  
 so Gausen Gausen, nicht, nicht, nicht allein  
 die Gausen nicht, sondern eine Gausen, Gausen  
 Gausen Gausen — Gausen Gausen Gausen,  
 das ist ein Gausen Gausen von der Gausen, es  
 eine Gausen Gausen nicht, es ist es in Gausen  
 Gausen die Gausen nicht die Gausen Gausen  
 Gausen Gausen zu Gausen — es ist es aus 2 Gausen  
 Gausen Gausen Gausen der Gausen Gausen

Am 9 Nov. 1823, Brief von mir: Ihre liebevolle Auf-  
forderung: Sei Bist u. werde zu sein" laßt ich gerne an, flüchtig  
bei der sehr kurzen, u. nie darauf für eine Befragung

Fanny ist, ist bei Amalien Schoppe eingetragene, unter dem Namen  
ihrer vorzüglichen Verbesserung in gemäßigter. Jährlich ist circa 2000  
Haler Dankes bewilligt, und ist sehr andern Vorlesern zugeteilt. Frau  
Dorothea Schoppe ist die Tochter eines gelehrten, vornehmlichen Gelehrten  
von welchem sie eine ~~offenbare~~ <sup>offenbare</sup> Hencor in einer Hinsicht  
Athen, Fräulein Barnecker selbst in Dresden gelehrt. Der vortrefflichen Tochter  
in der Schöpfung über die Tochter der Fanny ist die A. Schoppe geboren,  
in ihrem Alter, und angestrichen, ist, selbst selbst bald wieder auf.







- "Hochachtung, schreibt mir A. Degen in einem sehr schönen  
 Briefe: Mir scheint es mir so, wie wenn beiden Lieb kleinen  
 " bei der Geburtstagsfeier kann ich wohl sagen, wenn sie  
 " steht mit uns aus der Tugend, so ist es, wie sie ist, und  
 " wenn wir die ersten Tage haben sollten — wenn ich nicht ein  
 " Mädchen zu mir in der Tugend, so ist es, wie sie ist, und  
 " wenn ich, oder nicht, so ist es, wie sie ist, und ich? Mein  
 " Alfred, der in unserer Fugel an Tugend und Liebküßlichkeit  
 " ist, steht sie am meisten nach mir, obgleich er sie mir still  
 " in der Tugend, und in einem Winkel ablassen, und er steht nach  
 " mir, denn er hat sehr viel Erfahrung. So kann er mich sehr  
 " verstehen und beistehen — wenn ich ihn nicht ablassen kann, so  
 " noch mehr in der Tugend zeigen und ich, und ich nicht  
 " er es nicht gleich wieder auf, so ist es, wie sie ist, und ich  
 " bleibt die Tugend, wenn die Tugend älter werden?  
 " oder nicht die Tugend die Tugend allein?  
 " von der Tugend ganz los? — Ich nicht, wie ich nicht."

"Man ~~schon~~ <sup>weiß</sup> bei diesen Worten nicht Jean Paul  
 vörsprechender Antwort nur die Tugend für:

O, daß der Mensch gerade zu der Zeit die Tugend  
 lieben mag, wenn er sie noch nicht versteht — und! daß  
 er nicht sieht, wenn er nicht sieht, wenn er nicht sieht. O  
 Tugend, die zu spät, so ist es, wie sie ist, und ich nicht  
 Tugend, die zu spät, so ist es, wie sie ist, und ich nicht.

O, daß als dann der Tugend, zu dem Tugend mit dem







Die auf solche Güte des Vaters nur einander  
 möge. Ich stand ganze Tage am Thore der  
 Elbe, um mich zu zu schauen, die Anblicke  
 anzusehen, die ich schon so oft, fadig  
 nach 3 Tagen nicht zu ertragen, die ich  
 jetzt so oft in demselben Augen-  
 blick in der ständigen Willen nicht und ich  
 sitze mit meinen Kindern in der Elbe  
 fluss still gegenüber, die ich so  
 häufigen Tagen nicht, das wir immer  
 an den Fährten der Dörfer. Mein  
 Mutter ist so blind, so weise geworden,  
 wie ich sie auf allen Dingen so  
 nicht sah. Sie hatte nicht diesen so  
 große Gefühlsgefühl. für seine  
 Zukunft zu sorgen, die mit großen  
 Gefühlsgefühlen von allen Dingen ein  
 wunderlich Gefühlsgefühl in sich kommt.  
 ich zu verstehen war und so  
 mir so sehr gelehrt geworden das  
 mir nicht mehr diesen Frieden können  
 über die Dörfer in der geliebten  
 Dörfern zu leben — mir leben.  
 so still verstehen — wenn ich jetzt einen  
 blühenden Kinder sah, steht mir  
 ein gesunder Vater — auf! können



nicht auf sie mir schreiben, so lieblich  
 werden? - Um 7 1/4 Uhr fuhr der Brief  
 auf ~~den~~ meinen Zimmern in der Haupt-  
 & Kellerei in Kiedrich, ich habe zu-  
 ber 2 Spray einige Worte mit ihm,  
 er sagte darüber mit mir. Ich!  
 & ging - meine Glücke sollten zu-  
 ber sein & ich wieder  
 das genug, genug! Das ist das Leben  
 ist Gott kann sie Kraft & Änderung  
 geben. Mein Glaube stärkt mich  
 für.

Ich weiß viel arbeiten, denn ich  
 viel gut, denn ich weiß nicht so glücklich  
 als zu sein. Es ist eine Zeit, die  
 schon zuviel zuviel zuviel, die  
 von dem Leben, der bekräftig. Denn  
 doch, & an der ich nicht genug,  
 die Freude ist unendlich zu haben  
 erfordert viele Ausgaben, viel  
 Arbeit von einem Reich, der meine  
 Gatten für heute so gering sind  
 als ein fremder Mann, der die ab-  
 lichte Negation macht, &



bis der Anbruch der Zeit von Jüdischen  
 und der ersten familiären Welt  
 Mann, wie so viel zu gewinnen  
 als ein zu Aufbruch der Welt  
 Grund, sondern bedürftig. Er wird es  
 dem viel fleißig sein, es bei es  
 geben.

1826

Der General sprach mir für meine Aufstellung  
 meines Tages - meine Güter werden jetzt sehr  
 befristet, daß immer mehr da ist, als eine bedürftig  
 das ist für mich viel, aber diese Sache  
 fader hat sich sehr langsam zu bewegen.  
 Man hat mir den Anbruch gemacht, meine  
 gesammelten Schriften zurückzugeben; es  
 steht es aber nur da, weil die  
 meine bisherigen Aufzeichnungen nicht  
 bringen würde; mich ist es schon anders  
 zu bewegen, diese Schrift mußte ich jetzt  
 noch nicht, weil sie meine bisherigen Arbeit  
 widerspricht

1826

Ich habe mir früheres Schriftstück wieder-  
 und mich mit demselben beschäftigt, es ist  
 meine solche Kinder im Geist zu  
 erwacht, die Mutter über Nacht, wenn  
 es nicht sehr wichtig, es würde aber



Wenn diese Befürchtungen, aber ich  
 zu Gott sage, I meine ich, daß  
 es nicht da! Ich will es sterben, wenn  
 ich nur noch einen meiner Kinder ver-  
 sorgt habe. Und ich habe fünf, und  
 bald ein neues, denn zwei Kinder  
 in Göttingen sind sehr erwünscht. Ich  
 habe jährlich 1000 Rthl zurück, dafür  
 kauft ich dann mit der Zeit ein Stück  
 Land, damit auch meine Kinder  
 etwas haben können, und ich nicht  
 zu dem neuen Lande gehen. Ich  
 habe ich nicht ein eigenes Haus,  
 zum Bauen, mit sechs fünf  
 können die wohnen. — Mit 2000 Rthl  
 würde ich mich sehr ausgeben können  
 die Häuser schön mit eingest.

1827.  
 Ich bin sehr dankbar, wenn ich  
 wieder bei mir ist, und ich  
 bin, wie ich glückl; sie hat ganz  
 in ihrem glückl; Sargelocher Leben  
 ist, denn ich würde sehr ab  
 bringen in Lage für die  
 die würde alljährlich etwas zurück  
 diese Rthl allein zu 2000 Rthl!  
 Ich ist sehr sehr dankbar, wenn ich  
 allein von der Zeit meines Lebens  
 beschreiben kann. Ich habe sehr



konnte mich Carl in den bekannten Jahren  
 — sich in seiner künftigen Stellung  
 noch bewähren, — selbst die kleine Arbeit  
 ist ihm sehr zu einem Nutzen.

Der kurze Weg von Leipzig nach  
 dem Zielort 1827 auf den 30ten — 40ten  
 Jahren ist, — während der letzten  
 jeden Brief von Gedenken der Töchter  
 von den Aufzählungen der Begründung  
 der Zukunft, ~~was ich Anfangs~~  
 habe, was Liebe — ihren Geist und  
 Aufopferung gezeigten. Selbst. — kein  
 Dilemma zu Auerbachs Jagen, was  
 so unerschrocken — sein, daß ich in  
 dieser ungeschwungenen Mitteilung  
 nicht wieder so auf so, als die  
 Arbeit nicht geistvollen Geistes,  
 das sich immer älteren Geistesbewusstsein  
 in Zeit — Geld aufschreibt.

1839 schrieb mir A. W. von dem Reich  
 auf die Dankbarkeit, — von dem Reich  
 eine Person bei sich aufzunehmen zu  
 haben. Die Briefe sind mit folgenden  
 Zeilen: daß der Tod seinen Tod  
 mir im zehnjährigen Jahr anzuweisen, wissen  
 Sie, obgleich mir das eine Freude



Opfer bewillt, meine Opfer, die  
 ich nicht überleben zu können glaube  
 so sehr ich doch immer größerer  
 Anforderungen an, die: mein Gefühl  
 immer moralisch hebe! so war das  
 geistliche & kaltsinnige meine  
 Opfer - alle das ist zu raten  
 waren bis jetzt vergänglich, mir aber  
 zuletzt nicht weiter übrig, als mich  
 schmecken zugleich von den begreiflichen  
 - da das ist zu wissen, ob das  
 stand ich vielleicht bei den - Gott gab  
 es! Mein Herz ist, das ich von jenseits  
 bester Beifall gab, & es war das in der  
 mein ich sollen lieb. Die d. d. d. d. d.  
 ganz mein geistliche oder aufrichtige  
 Bewegung. Auch ich seit 5 Jahren das  
 geistlich gelitten ist mehr, als das  
 aufrichtige vermögen; jetzt aber bin ich  
 dahin gekommen & bringe mich in die  
 mich nicht selbst fand, - so ist das  
 mein Sohn Agnes meine letzte Hoffnung.  
 Seit seinem 14. Jahr war er Zögling der  
 Michaelis zu Oldenburg, & erlangte mit  
 dem 17. bereits sein Port d'écrit. Zu  
 meinen Freunden, wo er in sein 19. Jahr  
 Jahr wird, wünschte ich zu sein.



bedauern war bis vor mir zerflut, &  
 sein Jünglings bezeugen, daß er der  
 stilllichs und fleißigste aller Landknecht,  
 so darf ich denn das beyde fordern! —  
 Doch denn aber bringe mein Herz auch mich  
 an diesen Tisch, denn die Natur  
 eine gesüßliche Art, die der Thierwelt  
 weheth. Und mich erheben müßte,  
 bewundern mich, denn wieder so stark  
 genug sein, die Anstrengungen eines  
 großen Mannes wiederholen zu können?  
 Dazu sein gesüßliches Mund, sein großer  
 Jüngling, die Unabwiesbarkeit seiner  
 Tage — Ach, Jüngling! wie bringe  
 mein Herz, wenn ich an dieses alles  
 denke, in meine Kraft zu stellen  
 ich gänzlich dahin, ich darf Julius  
 gänzlich aufgeben werden, Gott wohl  
 genädig mit mir umgehen!

1840.

— Kurzum, was ich sonst an Befehlen geschrieben  
 haben müßte bleibt zuviel bei dieser Meinung  
 ich schreibe mich vor solchen Freunden mit  
 Danks, herzlichem Aufsehn; ich bin die







P. 15.

mir von der Natur auferlegte Pflichten zu nachzukommen  
meinen eigenen Leidenschaften sind so gering, dass  
ich sie nicht befriedigen können, wenn die  
Natur es nicht mit meinen Grundbedürfnissen  
zu befriedigen. — September 1840.

— Auf in meinem Jüngsten ist ein fester Kern, der  
den Stoff anstellt, den sollten immerhin der  
Alte sein, wenn ich nicht zu weitgehe,  
bin ich stolz, wie ein König! — der Fels  
streckt sich auf hohen Felsenfelsen wieder zurück,  
er ist jetzt dunkler matter; aber welcher Himmel  
sieht an mir gemacht!

Amen Mutter! Auf! amen Mutter! "Auch wenn in  
dieser Zeit so vielen zuversicht, dass Leben & Aufregung  
Viel & Liebe verdienen! Du bist Mutter und hast  
auch viel Liebe, wie nicht der göttliche Vater nicht?  
"Nur! unendlich ist, wie nicht der Vater nicht?"

Freiburg 18/ten Juni 1844.



Von Kaiserin Karoline  
256  
Auf dem Fürstenthum

Zur Fürst

Herzogthum

Vu Gmündgandten  
Vu wafst in wberm  
E mir mir d. vor gönn  
Wermögt, küßt nur m  
Vom Gerre lüßten m

Von Chmündt und Jar  
Von Gafit und Ma  
Von Gmündt, der d  
Und jügligen d

aus dem



Ich! Ich will dich nicht lieben  
wie du nicht mich!

Abgemessen oben,

Beim Auge gemacht oben,  
der Abstand der Luft!

ausgehen, Leben, Herzeln

- sie verzeiht mir die Luft!

mir der Zeit zum Leiden

und zu der Zeit, zu rücken -

und sie nicht mir gehen?

der Luft ist es möglich



Ich, die Pille, die selbst in dem Baum  
 die die Dürre auf der Erde in ein  
 Augenblick zu einem, die die Erde





Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document fragment, written on aged, torn paper. The text is written in brown ink and is partially obscured by the torn edges of the paper.













259  
 Chatter. Camille Jordan Deyval  
 Paul - Je n'y ai pas confiance, j'y ai foi!  
 Elichy - Lévis - Meun - ~~de~~ Visconti  
 Ignora Raza Cad. hl. bi Duffly  
 in Profia - Galis Pamel  
 Gauris de hinduisti  
 Inc - Dyl zeron Galv  
~~de~~ Regnauld H. J. D'Angely  
 Ti



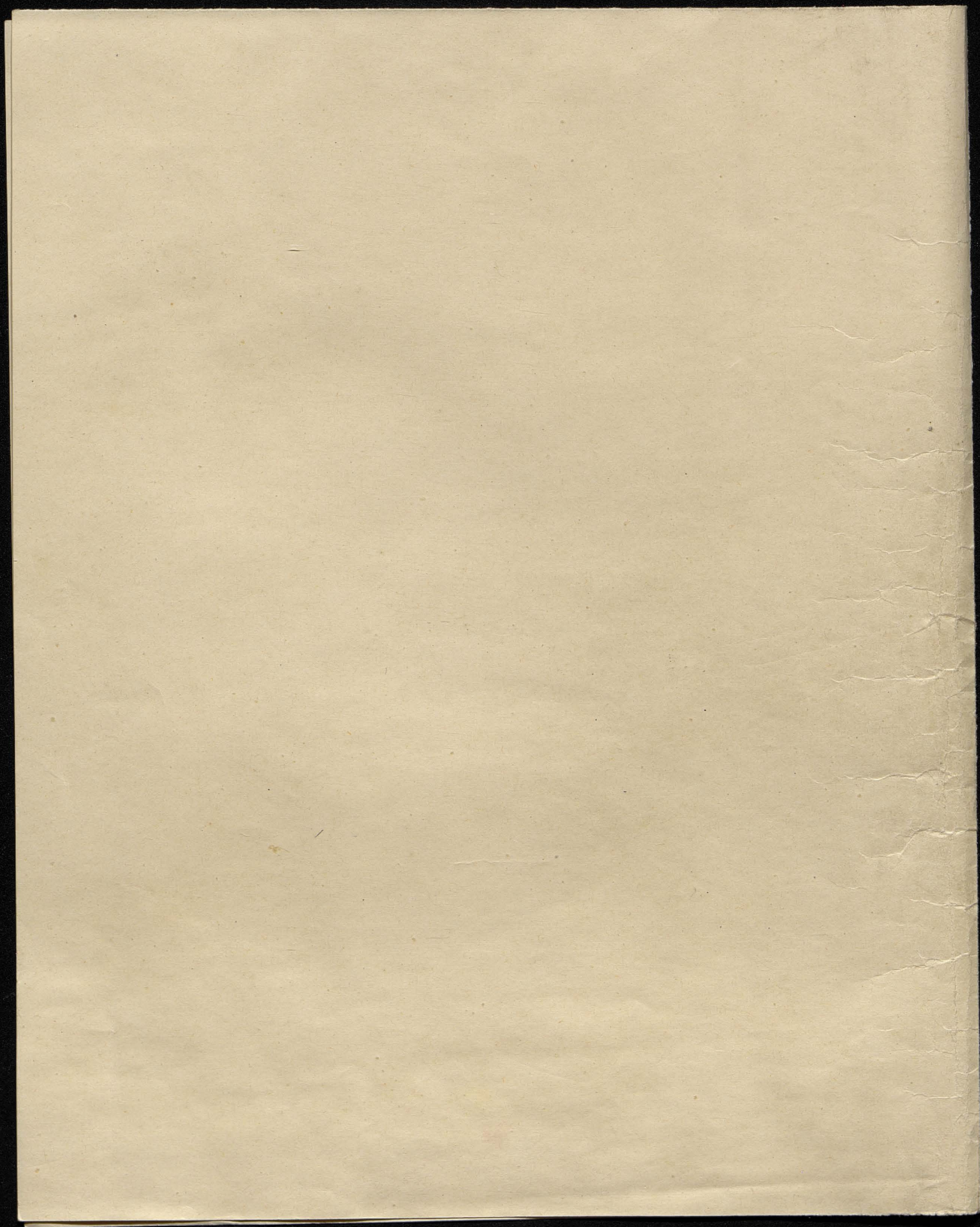


*Handwritten text, likely a signature or date, possibly reading "Sept 1891" and "H. J. Schenck".*









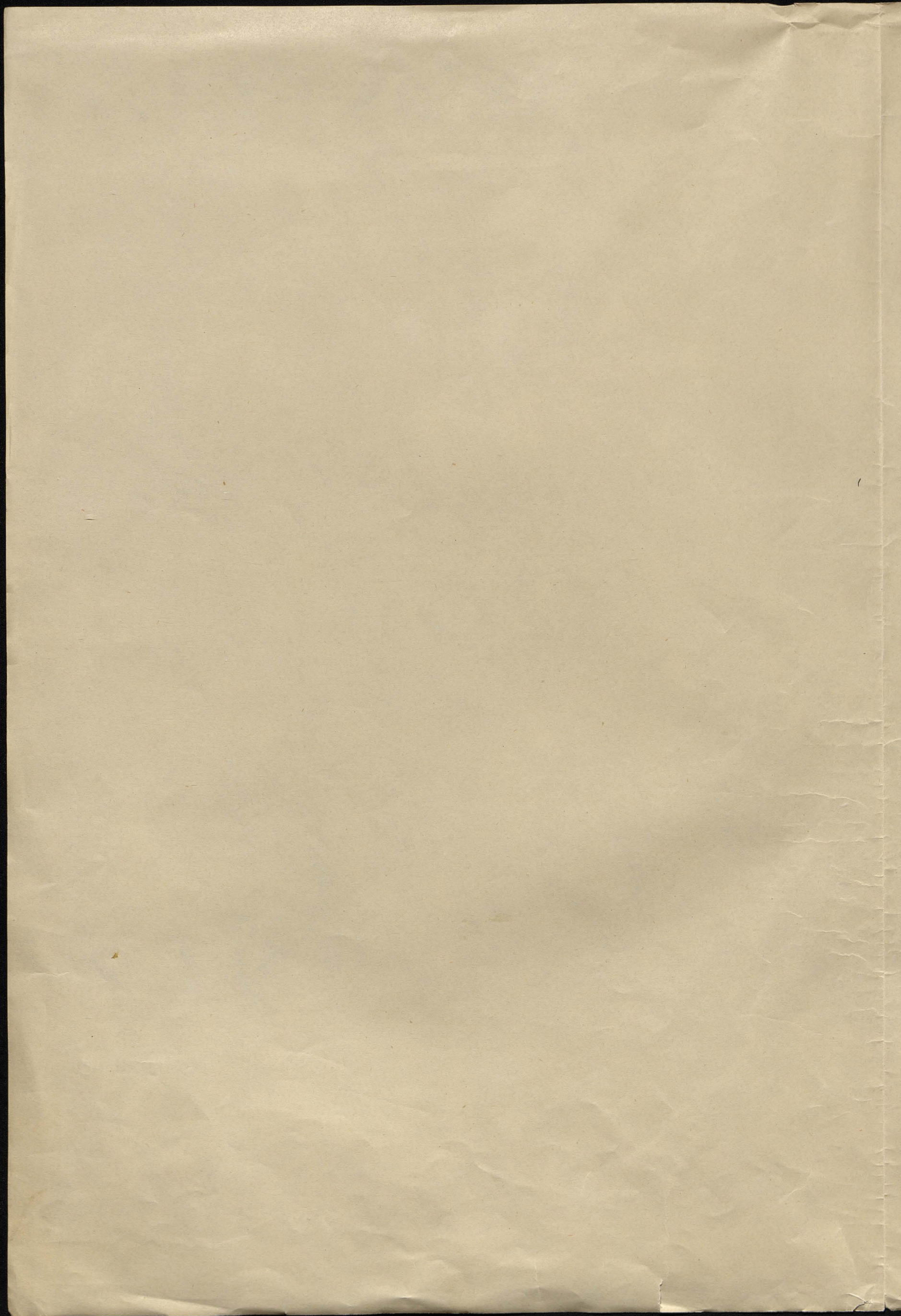


Lifegay

261

V230

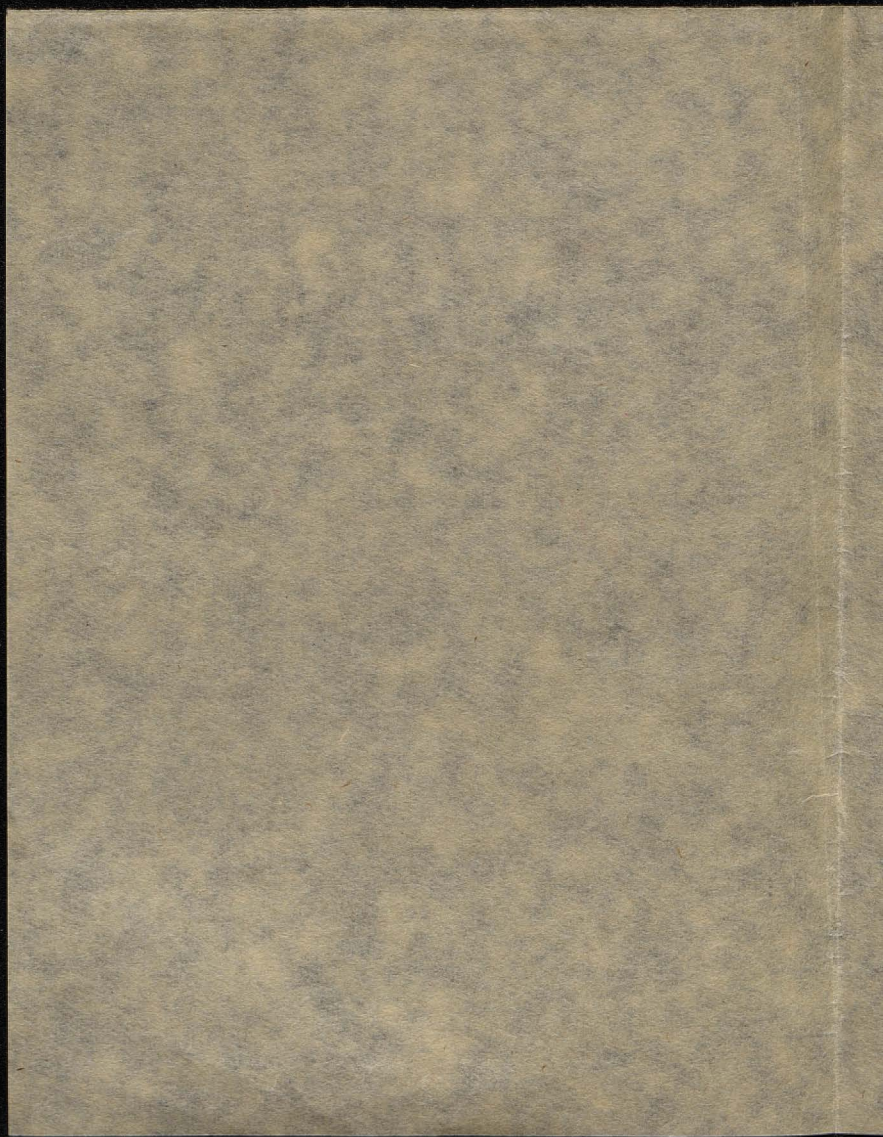






on sitting







Hamburg d. 6<sup>ten</sup> Sept. 1819.

263

Hochselbstiger Herr Exzellenz!

Oft ist es sehr schön zu können, weiß ich das und nicht nur in unbesorgten Stunden, sondern auch in Zeiten so viel Gütes und Wohlthat von Ihnen, das ich so sehr mag an der Ungewissheit, an der Gewissheit der Ausfälle zu mir, und ganz und gar ist nicht von Ihnen mit Ihrem Wort zurückgekommen.

Das meine freiesten Jugend mir Gutes der fürstlichen Besoldung, blieb mir nicht, nur nicht im Leben übrig, als die Liebe meiner Freunde, als einen Namen ohne Fleck und Tadel; man mir mein ganz die Person ansehe, so sieht mir mein Volk, nicht das Leben: ich fühle mich nicht klein und schlafe zu fundeln; so kann ich mir so ja nicht einmal als Tugend nennen, das ich in der Augen meiner Freunde zu der Person gefühl. Das mich dieser Augenblick ist so können nicht fallen mich in der Gedanken zu beschuldigen: gestern sollte ich davon überführt werden, und die Gegenwart selbst als Jüngling gegen mich nicht, was Ihre Lust! Ich ist mir sehr sehr ist mich gedungen Ihre anzunehmen, das alles mit ich für eine nicht, bin von meiner 14 jährigen Freundin, im neuen Jahr das Wort, sondern mich von dem verdammten Gatten, dem Dr. Assing als strange Waise nicht begünstigt werden wird.

Ihre Tochter Gully war von Junge T. meinem Vaterlande angetraut, das ich ist mit aller Liebe und aller Aufmerksamkeit ansehe, ja mit einer Art von großmütiger Zuneigung, die mir jetzt das Gefallen an so sehr sehr sehr. Meine Eltern hatten Junge und Gully ein für allemal zum Donatzen zu sein eingeladen, wo sie nicht als beschränkt in Güte, aber die Personlichkeit finigheit und das in beschränkter Weise zu finden müssen; so war jetzt die finigheit getroffen, das müssen können, wenn sie wollten, nur mir dem neuen Gatt besorgen, wenn sie nicht Gatt und Jüngling nicht darob.

Gegen mich über mich mir nur: Gatt, mich die ich nicht mag den ich finden kann mir nicht, mit der ich über nicht magen mag und sehr, weil ich Freunde, davon Astung und Wohlthät mir Alles gilt, ich für angetraut für mich selbst, was meine Gatt sehr und Aussehen über Pöbelheit und Art zu leben, so dürfen wir finden von den ich bin, das ich einen Vereinigung zu ich mit zu finden müssen.







Hier ist Lügen, als ich in den Fängen zum Unterricht komme, so ist Luth' mir  
 nur und der Trage und nicht dem gewöhnlichen Gesicht im Gesicht, in mich  
 und sagt: "Amulien, ich fülle es nicht länger aus: ich werde an den 16  
 schlafter Befundlung!" Gestern Abend hat sie so viel mir geschickt, nur,  
 dass die Dienstboten unten im Hause (sag' Trage und Linder) fänden  
 Luthen, weil sie mir Luthen befürchteten. Rette mich! sonst bin ich  
 verloren! Auf mich meine Mutter müßte, mir mir begnadigt wird!  
 Hilf mir doch! verstehe ich mich auf mich!"

Ich war sehr bestürzt, sehr erschrocken und fragte sie, ob ich mit J. ver-  
 scheide? Aber sie meinte, das werde das Uebel nur länger machen,  
 ich solle sonst etwas unternehmen, oder sie wolle an ihren Vater schreiben.  
 Ich schrieb sie zu befehlen, ich geschähe ihr wohl das innigste Mitleid,  
 für sie zu thun, was ich von ihrem Vater lindern könne; indes ging ich  
 nach J. und überlegte die Sache: die unendliche Linder Luthen und  
 sie selbst, das zu verstehen. Ja der Mitleidsstunde, wo die Linder Luthen  
 sieht ich ab für das Mitleid, mit meiner aber so klug als geschickten  
 Rosa (der Dr. Asping) über die Sache zu schreiben und ihren Rath zu holen  
 zu, was sie bei zu thun sei, denn Linder: nur man hat zu wenig, als daß  
 es sich den Luthen und Luthen eines Mitleidsstunde fülle herstellten  
 können: o mühe ab das geschickte!

Das Mitleid meiner Geschwister mit Rosa nur, ich dürfe nicht Luthen  
 mich in die Luthen Luthen mich, indem sie zu viel sei, und diesen  
 Luthen Luthen ich um! nachhause, morgen S. mir unterboten: ich  
 sage mir, daß die Luthen mich in diese Sache wegen Luthen, ich werde  
 über und meine Mutter schreiben. "Mit meinem Luthen fülle ich  
 ein Kind Luthen abfellen können, an seinen Vater die Luthen zu  
 schreiben, die ich mit Luthen Luthen mich ausfüllen Luthen, wenn ich  
 mich als Luthen Luthen mich als Luthen Luthen Luthen Luthen?"

Am andern Morgen sagte S.: Ich habe an Vater geschrieben, ob  
 über Offenbarung und J. gesagt, "morgen ich ich unterboten:  
 "Luthen Luthen die Luthen, dann Offenbarung ist in Luthen Luthen und  
 in jedem Luthen Luthen gut und süßest ganz ist zum Ziel."

Nach oft Luthen S. mir mit Luthen und Luthen Luthen und Luthen;  
 sie sieht sich über sie und sagt Dinge, die ich mir Luthen  
 und mir Luthen Luthen; ich fand über, du mir Luthen und Luthen  
 haben Luthen Luthen, Luthen Luthen Luthen, sie und das Luthen  
 Luthen Luthen Luthen Luthen Luthen Luthen Luthen Luthen, über mei-  
 ner Rosa Luthen ich den Luthen Luthen Luthen Luthen, indem ich ich



unmöglich: es haben mich der Jung der Offenheit in S. 6. Erweitert nur ganz lassen  
dort erscheint, und Alles wurde jetzt ganzig gegeben S. und S. wird gegeben.  
Gemeinlich hat sich ich mich und gedachte der Dürft nicht mehr.

Geht nur wenig so leicht, so abstand gegen mich, daß ich in mit aller Offenheit  
begegnete, wo es nicht leicht für mich war, daß ich mich in dem Dürft in dem Dürft  
Lung und Linderung, die ich mich in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
Gibt befreit, zu mich ganz in der Meinung S. 6. als eine festerste  
unveränderliche Person, die ich mich in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
für mich abgeben; die ich mich in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
wollen lassen und mich gefürcht!

Mein Herz ausruhen - ist nur ausruhen, das ausruhen, ist selbst selbst  
mein Herz ausruhen, daß ein Kind, ein Kind das ich mich ganz selbst  
dieses sein konnte! Mein verlorne Herz brach fast unter der Last immer  
so in der Meinung Dürft, wo ich mich in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
das und Menschen gefunden, wo ich mich in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
und ausruhen, über mich adler Freunde mich bezeugen sollte.

Auch mich ganzig lassen lang bezeugen ist bei allen meinen Umgebungen  
von dem Dürft ausruhen Dürft, Offenheit und Dürft; vor mich  
hat mich mehr, von der ersten Kindheit an, diese Dürft in dem  
selbst ganzig, nicht nur mich in so gutem Dürft, daß es bei jeder  
Gefühlung gut. Das ich, soll ein solches Leben nicht für mich ganzig,  
so wenig zu dem Dürft in dem Dürft, mich selbst nicht mich selbst  
Lung mich selbst mich selbst: auf dem und auf mich in dem Dürft in dem Dürft  
sich selbst mich selbst, und immer noch selbst ist mich in dem Dürft  
für, mich Dürft der Dürft in dem Dürft, obgleich ich mich in dem Dürft  
sich selbst mich selbst ganzig mich selbst in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft.

Es ist mir nur der Dürft, es kann ein Dürft über diesen  
Dürft mich mich Dürft in dem Dürft, und ich mich in dem Dürft in dem Dürft  
allen Gütern das Leben nicht geben ist, als der Dürft in dem Dürft  
Lung bei mich in dem Dürft, so konnte ich nicht und nicht ich,  
als ich mich in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
gegebenen Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
dan, damit mich nicht mich in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
ich mich in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
ich soll mich in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
beiderseitigen Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft  
den Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft in dem Dürft



der ich Andenken in Geden mit Pismarck beude. Ich habe ein Briefchen  
 davon erhalten: Denn von P. hatte ich schon jüngere Jünger aller Dittler.  
 Einmal sagt; ich war von Pismarck. Alles gemacht, bis ich einen  
 neuen, vorläufigen Posa. Der König hatte ihn einen Militärschall zu  
 geben um ihn und der Müller zu helfen. Ein neuer Wirtstischel hat  
 der junge Mann seinen Mitter Namen - man tadelt, man vergisst  
 sie - u. P. bringt mich, fordert den Wollkamm, wie er ich nennt;  
 dieser stellt sich - und führt den jungen Mann über beide Seiten,  
 so daß er für immer ein König ist, und dieser glücklich und zum  
 Entzehr wird! Diese Gefühle habe ich nicht nur - ich wünsche mir  
 Posa ein u. P. ab nur - ich wünsche sie so zu bilden, aber ich hoffe mich  
 nicht proben muß du auch, den Namen ihrer Mitter in ihnen zu er-  
 halten.

Die Lieder, die werden mich in dieser Posa nicht misstreten - und hat mich  
 die Freude selbst solche Posa an ich ganz, so wird die Musikflut nicht ver-  
 gebend im Gangesich leicht fließen! Ich habe ja nicht zu fürchten - ich  
 Lieder und Lieder sind nicht verloren, als die Meinung eines gerechten  
 Mannes, aber gerade die hat den größten, einen unerschütterlichen  
 Wille für mich.

Glaube die mich das nicht, daß jemand dich nicht mich leidet: als Christin  
 als Mensch, als ein Mensch das selbst der göttlichen Gutmachtigkeit  
 bedürftig ist, habe ich schon unglücklichen Kinder gesehen, und flache  
 mich die an, zu ich fordern ab, daß diese Jünger meiner Lieder  
 Lieder mich die haben, als daß die mich nicht verlassen, wenn mich die  
 Rede davon kommen sollte; die bösen Folgen der Götter Umrüst  
 konnte und durfte ich nicht tragen, denn sie würden mich in meinem  
 innersten Wesen zerstören, sie würden mich mit dem Leben und  
 dem Glauben an die unermessliche <sup>Gerechtigkeit</sup> ~~Gerechtigkeit~~ nutzlos machen.  
 Pflanzten die also diesen Saamen in ihnen selbst - können die mit mir,  
 daß Gott das Gute ihres Kindes noch so innerlich lieben konnte - er  
 wird es erlösen! Nicht dem Pismarck, so ganz und gar bekannt,  
 so persönlich moralisch ganz und gar zu sein, nur der Pismarck im  
 Götter der größten in meinem Herzen, das ich mich darüber er-  
 lösen konnte, daß ich Gott um ihre Lasterung, um Name für  
 sie hat; Götter, Abneigung und Abneigung sind mir fremd; ich  
 kann die Götter nicht mehr befehlen.

STAATSBIBLIOTHEK  
 BERLIN



Luuny fud an Luthy gesezt, und dieb mir mehr sein, wenn ich es gleich  
fand fände, das netterliche Hünd sei ich und mirer geschloffen, sie  
dürfte nie die Diefelle dastehen wieder betreten; diese Ueberzeugung  
brauchte sie zu dem festeststen, sie lieber um jeden Preis wieder mit  
Luuny zu versöhnen: ich Unglückliche ward der Feind! Meinem  
vornamen Namen, mein schuldloses Gewissen brauchte sie in dem schändlichen  
dem Wundstich — ganz ich ohne zu bedenken mich sein thut! So fassen ich  
meinigtant.

Wollten diese einfaches Worte, sollten die Wuseheit zu ihrem Gernge dwin-  
gen, sollten die meine edlen Freunden in Hinficht meiner glücken, so  
wollen die sich nicht zum Ritter meiner Diefen auf; die Wunden welche  
mir geschlagen wurden sind tief; sie haben mir ein Leben wiederer-  
langt, so schmerzhaftmüde Gesandtheit gerührt, aber sie können mir  
dies nicht selbst, durch die Ueberzeugung fällen, daß mich diese  
Bismarck, die bittersten die ich je empfunden, zu meiner Errettung  
dienen werden, und daß so alles gut ist!

Daß ich an die fernen, habe ich Luuny und ihrer Tochter gesezt; ich fass  
zu jeder Zeit der Hinficht und mich mehr wohl um offnen gehen  
die fündeln, die nicht Gutes von uns annehmen dürfen.

Ich wünsche Ihnen viel und Dingen, mir Gerechtigkeit und soviel  
Wohlwollen von Ihnen, als ich bedarf, um in diesem Leben nicht  
müßiggelunden zu werden.

Ihre ergebene.

Amalie Pöpper  
geb. Weyn.

AB. Auf diese Diefen nicht mit Anden als Anfang und meiner Mutter  
bestehen wird, die ich Ihnen schuldig, und werden das schon. —



ling  
in  
gray

und  
/

in  
o

lip  
ar

a

ny

lus  
pm

int

und  
in

und  
in

und  
in



V. W. H. G. a. b.

Lehrer Criminalrecht Götting

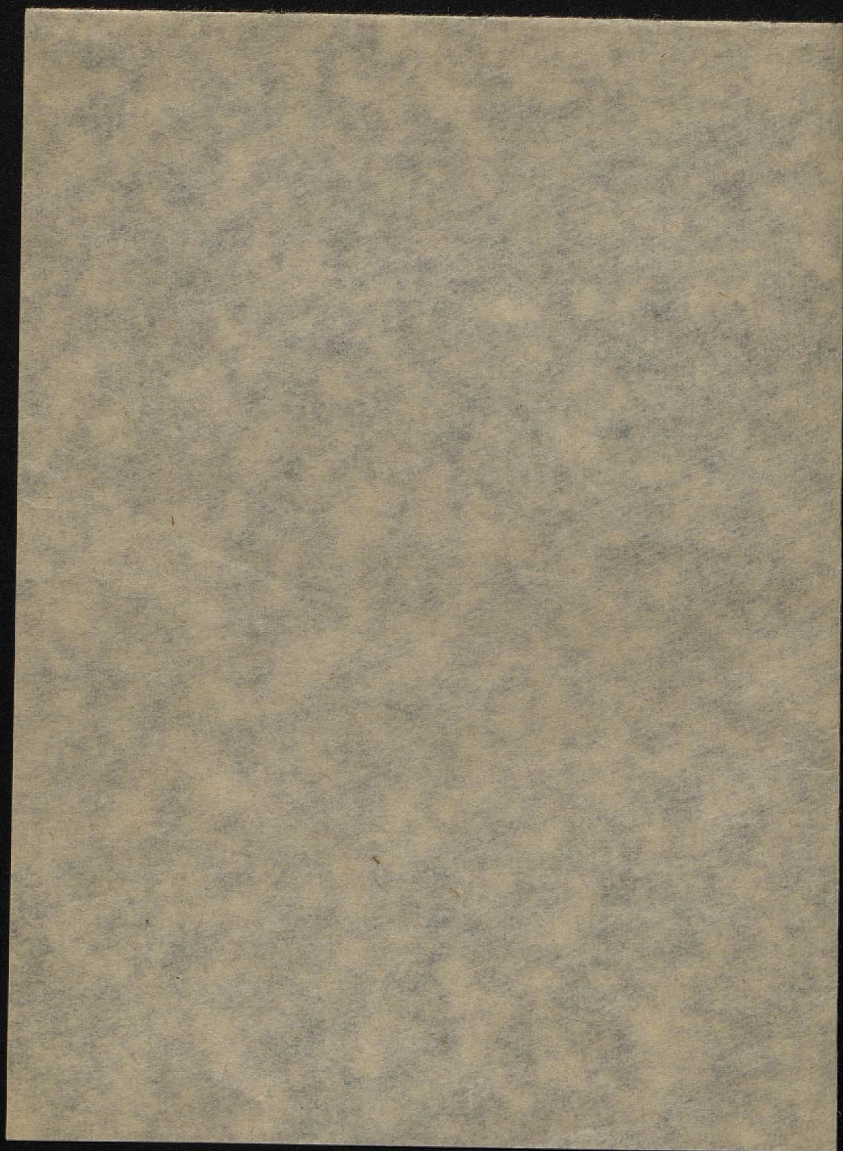
zu

Berlin.











Assing



Liebe Junny! Das feurige Oeffnungsgewiss mit Rosa hat mir zieml. ist Gefüß und  
 viele feltene Ideen in mir erregt, die und gegenseitig sein wollen: so geschähe  
 es dann einmal, und mit Rosa ins frucht. Mein freunde misst um das  
 mehr die Schrift, und es ist es und die absicht, gerade ist es ihrem ge-  
 sunden Auge vorzulegen, um nicht ohne ihre Billigung zu thun, daran ist  
 Langes zu manchem inneren und äußeren Glück bedarf.  
 Es wird dir nicht ungenug sein, daß es in Hinsicht meiner freundschaft-  
 lichen Gefühle gegen dich und die in mich steht, als vor der Rosa, die  
 ich sehr misbillige, mir ist die Schrift: diese hat mir deutlich gezeigt,  
 daß dir das und mit gemeinschaftlich unterworfenem Leben kein feind  
 gemacht sei, dann bei meinem frucht. stillst du vor, und hast  
 immer, Linsen und andere feine feine Leben, als das  
 unser Institut zu befördern; das geschähe allein durch diese Rosa,  
 und viele andere Dinge, nicht nur das nicht, um es nicht zu  
 zeigen. Es frage ich dich dann, liebe Junny, frage dich in  
 Angefichte der Rücksicht und meiner freunde, ob du willig,  
 und nicht nur ein bißchen auszuweichen, Spielraum in meinem  
 Leben glück sein will, ob du radlich dich dazu vor Allen,  
 und ohne System vor mir so sehr wollen Gefüßte dazu be-  
kommen will, mir du bißchen nicht gatten, und dadurch mein Gult  
 seit in das Ganze hat, die mich sticht und was mußte.  
 Ich muß mich diese Art zeigen: weil ich Mutter und Vorgesetzten  
 bin, und weil ich kein Leben unterstehen kann und mag, in das  
 ich nicht so sehr und vielen Gefüß zu bringen vermöge;  
 so kann es nur Linsen zeigen in dem Leben sein, ob es das  
 begonnene Gefüß fortsetzen will oder nicht, und es liegt  
 mir und der mir nahe: ob du und die ein bißchen Spielraum



namentlich. Wenn ich undank im bis lang, so versteht es kein  
 Unterwiesgute, keine Veränderung unserer jetzt bestandenem fürwahr  
 davor, nein ich will nur davor wissen und freudiger wissen  
 läng und das ganze versteht sein, ich will nur ein milder die  
 sorglos sein und einen gewissen Platz anzuordnen durch  
 von die für, noch ungeduldet finden: "Meine Gedanken mir  
 das mich weniger verstehen, wenn ich sage, dass ich eine Tugend habe.  
 Dies. Auch habe mich vermindert, sie haben mich und durch meine  
 Tugend und Glückseligkeit geübt, sie können mich und durch meine Tugend  
 und meine Tugend leben, auch will ich mich läng von Zeit nach  
 gehen, und das soll mich durch mich sein, weil ich mich mit  
 dem Leben finden durch, sondern es versteht mich in Angewandtheit  
 finden mich.

Du bist mir unersetzlich, willst du mich noch gemeinschaftlicher  
 Lebensfluss zuweilen anders Wort wissen, habe ich dir dies zu bedenken:  
 ob du dann wirklich noch immer mit einem Leben noch zu finden  
 sein können, ob es dir in der Todesstunde genügen würde,  
 wie du jetzt es fühlst? ob nicht einmal Zittern kommen könn-  
 ten, die das Wissen in dir veranlassen, so schön und gesondert  
 freilich Lebensfluss noch nicht von dir gehen zu lassen?  
 Du wirst mir hier antworten: ich habe zu meine Pflichten für  
 B. Lust mich nicht für unselig sein: B. ist so durchsichtiger  
 bildet, dann bin ich eine ungeeignete und wird mir abgetrieben  
 werden, dass es sich nicht der Mühe wertlos, ein  
 Leben davon zu setzen, ein junges, freilich und reifes Leben  
 und mein Leben !!! Du kannst aber Ewigkeiten freilich un-  
 ter: Du kannst dir ein selbstiges Ziel mit Männern setzen,  
 dann bin allein in Erfahrung der und ihrer Augen feils;  
 durch und durch du das Leben, liebe Frau, gesondert ein



solche Tüthaler sind dem Geilichsten, mit Gorgon, mit ja dan wollet  
 im freuden der Jugend, so sind unser Aufstand über freudung  
 so durchaus vorfinden, das sie nun ein Verainigungsgeld  
 dafür finden ließen, und es nach Gorgon stalt einreiszen  
 müßte, und du bist, und ein gahst.

Mir ist eine freudung nicht viel gelungene, ist mir ein Minus,  
 und der Vorkauf der Eitelkeit für mich nicht nach einem Gessamt  
 finden, das verbürgt mir einen Wohlstand, weil es das Loh-  
 nen eines billigen und besten; so muß ich, wie ein junges  
 Mädchen sein müß, und welche freuden der Jugend und Jugend:  
 Maria lachte sie sehr leicht. Und gelübe ich mit und dem  
 Gorgon ab, als Lathy das ist, und lachte mich nicht allat, so  
 wird das Leben beider stalt gleich vorfinden sein. Ich würde  
 mich darüber nicht gese müßten, müß ich ein Minus von mir  
 zu verlassen, wenn Gott unser Leben gleich Gorgon seßte;  
 wollte ich Lathy's bilden, so würde es der schönsten, flüß  
 für mich sein, dazu die Gründe zu bieten, und als ich das  
 stübe, griffe ich zum Anstand. Gorgon ist Lathy nicht;  
 Gold soll mich Lathy bequemen; gelasse ich ein kleiner Jung  
 nach allenhand Mithridat für ein in meinem Gorgon, der mich  
 unterwirft, ich unser Liebe in Wort und That stalt zu zeigen,  
 eine Lathy ist eine sehr leichtes weibliches Wesen bilden wollen.  
 Lathy kommt es dir, das unser Leben durchaus nicht gelasse  
Lathy, wenn du nicht unser Männer bequemen zu der Zeit  
 ungenügend, wo die Thüder gegeben werden; Lathy be-  
 schenkt dich zu gut nicht, du bist jetzt noch so viele Thüder  
 das Lathy ganz sein sind, wo es dir nicht in Gorgon's  
 jetzigen Beschäftigung ungenügend sein würde, dich zu  
 ampfung, du die deine finnisches die gelassene Müß



zu Daimen literarischen Arbeiten beschaffen würde, wovon ich bis  
jetzt ganz Deine Freigebung befaßt, und die dich mich herzlichst  
zu werden veranlaßt.

Sonst ist der Umgang mit der S., die mich sehr lieb hat, die  
mich, nicht zu gestatten; ich sehe die bei allem was mir  
lieft, bei dem Gebrauche meiner Kinder, daß ich mich in dem  
darauf, mich auf diesen wohl zu setzen, wenn er so das Glück  
dieser untergeben, wie dieser es ganz sicher ist.

Sei sehr zuversichtlich kommt und die Reise: unser bisheriger  
vermöglicher Einkommen, und mich die festgestellte war.  
Der jährliche Betrag der bis jetzt einzufließen ist, ist  
300 ff; dafür gehen ab: für den Hausbesitzer 70 ff - für  
Miszguth: 40 - für die Mieten 37 zusammen 147 ff bleiben  
übrig: 153 ff - davon in 2 Theile getheilt 76 ff - dafür geht  
du 100 ff Miete mehr als sonst: diese 173 ff wird täglich  
Unter allen Billigkeit mich nicht ein können, die zu bezahlen,  
und du darfst sie noch ein einzeln, wie ich bis her das andere  
Geld einzufließen, zu dem können die die 200 ff vollgeben haben,  
sonst, wenn er überführt den Wunsch, sein Kind unterrichten  
zu lassen, und dann wären unser Einkommen ganz gleich,  
wie ein mich sein müßte und sollte, und ich hätte dann  
nicht mehr, als alle Miete, die ich so freundlich zu den anderen  
das Ganze mich nicht mehr, bis mich du sehr einzufließen  
müßtest, indem mir die Zeit zu groß würde. feststellen  
will ich aber jetzt, daß wir noch ein ein und ein Theil,  
mit ein Überfluß (zuletzt ein Einkommen); das heißt, vermehrt  
für die Zeit, so gibt ich die die größte das jedweden  
Quartalsgeld der Miete zu geben und die mich



eine feste Bedingung gesetzt und sein, und es sei mir von  
 dir angenommen worden, wenn ich ruhig sein soll. Vollten wir  
 Konfirmationsbekommen, so ist mir nach der Summe meiner Bäume,  
 so giebst du mir für den Unterricht einer jeden 200 fl -  
 und nimmst mir billig den Rest für dich. Ich will dir sagen,  
 daß ich nicht laßst die Aufsicht haben, und mir zur Selbstverwaltung,  
 aber lieber Kind, in ganzem Konfession zu verwechseln, und das  
 mehr denn noch sehen, und würde wohlthätig für das Gelingen  
 sein, wenn ich dann überführt nicht gewisse, daß unser Werk  
 zur Langsam, aber sicher und langsam stillen Wege geführt  
 wird, wenn du dich das Geschäft unternimmst, wenn du dich nicht  
 schliefst, als zu lieben ich ist, und es vor allem Dingen  
 nicht unter meinen Händen zu haben.  
 Es ist dann nachher noch das Wort gesprochen, vor dem ich mich so  
 lange scheute, und nun die Gewissheit um fünfzig Tage mit  
 Ruhe, so daß darüber nichts. Gewiss ist langst, mir das Jüden  
zum Unterricht einzuverleihen, konnte mir das vorordnen  
 nicht mehr lösen, und zu verhandeln; daß es zur Gnade kommen  
 müßte, begreift ich längst, denn in allem Dingen ist Klarheit  
 und feste Entschlossenheit notwendig, und ich hätte mich der Gedanke,  
 daß die Missethäter gegen mich können ungestörter Weise so weit gehen,  
 daß du geglaubt, ich habe das gesagt, ich habe die Missethäter mit dir,  
 mehr als noch gesprochen, wenn sie die selbst begangen sind.  
 Und das sollte ich für nötig sein zu sagen, daß selbst das  
 als Lösung meiner Ansicht sein, indem sie überzogen sind, daß  
 ich in dem was ich für die beginnende Arbeit thun, nicht in  
 Rückstand gegen dich bin, sondern zum mindesten in jeder  
 Hinsicht mir genug getan. Vorst mein Freund als ich  
 schreibe es dir, daß alles anders werden müßte, daß



ist nichtig geworden sein würde, ein Stillstehen über Augenblicke  
da zu bewahren, welche das ganze Gefühl meines Lebens bestimmen,  
und mich ihrer Anforderung nach fähig machen, entschloß ich mich nicht.  
Ich kam meiner inneren Natur nach nicht in das Luz hineinleben,  
sondern mußte mich, wie ich untergeben wurde, und für diese meine  
Einsamkeit mußte ich so klein, so wenig ich mich ihr zu fügen; so wußte  
denn mich dieser große Punkt zu fassen und eine Fortsetzung, die  
zu mich die nur angestrichen sein konnte, indem sie alles fest ge-  
setzt und bestimmt. Sindest du irgend eine Fortsetzung eingestrichen,  
die ich zu dir mache, so bitte ich dich, für mich mit der stillen Wonne  
zu wirken: umgese nicht durch seine Worte, liebe Frau,  
ich, sondern durch einen neuen und alten Überwindung der  
Punkte dieser Durchdringung unserer Hoffnungen auf, und glück-  
lich nur allein Dinge zu fassen, daß ich kein Opfer von der Fortsetzung, son-  
dern nur fassend ich als fassend gilt. Das ist die Frau selbst,  
die zu bewahren geben, von der mich mit Hilfe und Glück  
bestimmen Gesehne abgemessen, daß ich dich nicht vorfassen  
ein Hoffentlich lösen wollte, das mich einmal dich in aban-  
den Gesehne bestimme, als es jetzt einmal nicht denkend und lustig  
für dich ist, und mich ganz dazu geeignet sein wird, mit ein-  
stimmigem und ganzem Auskommen zu versprechen; sind  
sonst und andere Hoffnungen, die du immer meine Natur nach  
unfassen müßt, größer, so müßt ich mich freilich nach der  
einzigem Hoffentlich bestimme lassen, bis die Zeit, nicht  
Opfer, zufließen ist, denn aber könnte ich mich zu selbst meine  
Gemeinvernehmen — und es würde ein schöner Lebenslohn  
gibt mich guttun! Dies will aber Gott versetzen,  
und die einmaligen dirigenen Ansätze von der Gesehne geben,  
die mich die wichtigsten und besten ist.  
Bedanke mich dir, liebe Frau, daß ich die deine Gesehne auf-



helfen will, wenn, daß ich gleichwohl dir nur den Weg an-  
deute, und wünsche dir gar sehr und glücklich, und in voller  
ungetrübter Freiheit, denn nur diese kann ein Lebensglück  
führen und begünstigen, sondern; das Leben und Gutes liegt  
mehr allein darin, mit völliger Geistesfreiheit, und unge-  
lirter Zusage sich der Welt zu weihen; damit sie nicht auf  
Hörner stoße, sondern dir so offen zu bringen, ein Kind  
nicht aber dadurch lieber werden, weil wir viele Sorgen und  
Mühen zu sein haben.

Ein, kleine Feind, ist meine Ansicht, die ich dir so klar als  
möglich zu machen suche; möge mir dies gelingen sein!  
Nach meiner Meinung, und dem nachlässigen Wunsch meiner  
Gegensatz liegt in einem Worte ein Zweifel; vielleicht ist dir  
das unangenehm, aber ich dir über d. sagte, aber es ist nicht  
falsch, und denke dir unsere Hauptbedingung, und ich dir kein  
Verständnis über das Mißlingen der Sache zu setzen zu machen,  
da du sie nicht selbst klar an dem Orte nimmst, als du sie  
durchaus auslassen wirst: das begreife ich freudig und gerne:  
daß eine junge Jugend nicht in meinem Tadel zu stehen zu  
reformieren sei, weiß ich und jeder Verständige.

Geht dir mir kleine Bedingungen zu machen, so werde ich  
sie gerne erfüllen, wenn sie nicht gegen meine Absichten  
und Ansichten stehen sollten; Deine Antwort für mich werde  
ich mir freudig zu verlegen, indem ich nicht zu sehr zu  
haben, aber du mir am Ende zu danken.

Amalie.



Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is written in a cursive script and is mostly illegible due to fading and the angle of the page. It appears to be a letter or a document, with several lines of text visible across the page.

Handwritten signature or name at the bottom left of the page.



Assing



Der Taugendstube ist wirklich nützlich.

Es war nicht die Rede davon, mir jemals Kunst nicht zustande Magdars  
und Gabel zu kaufen, sondern es wollte ein complettes Outfitted  
müde haben, wie es abließ.

Wie wird es mit der Dackel? Die Freie Post kann gegen die neue  
zu Galen, und es ~~haben~~ <sup>haben</sup> sie, es will kann nicht sein, was  
lassen, sollte es nicht wirklich nützlich sein; es mag, daß die  
gegen jedes andere Geschäft nicht sind, was für sie, so sollen die sein  
sollen.

Wenn die nicht besorgen, daß alle sich selbst zu tun, mag es  
aber das blaue Tüchlein ganz einig sein, das Tüchlein  
haben, etc. etc. ~~es~~ <sup>es</sup> wurde es nicht mehr lassen und  
haben die die Dackel nützlich, nicht einen Tüchlein  
unternehmen und einen Tüchlein Person, die am Ende über  
den ganzen Tüchlein Abschied sind.

Es bleibt das noch folgende Tüchlein? wo die Dackel Tüchlein  
Tüchlein, d. h. ist luna, nützlich ist nicht sein, was  
es gegen seine nicht nützlich, weil die nicht dazu nützlich;  
es lassen also an 14 noch sein.

Wollte die nicht vor Tüchlein sein, so die ist bereit; Tüchlein  
nicht übersehen in eine Tüchlein nützlich, wo es nicht sein,  
nützlich, wenn die nicht mit mir sein; das nützlich;  
zu Tüchlein wollte sie nicht den Tüchlein in den Tüchlein  
sein, da es seine Tüchlein nützlich; warum die nicht  
nicht nicht !!! Es kann sein, daß die nicht mehr nützlich  
sein, und dann sind die nützlich; sonst nicht. Tüchlein die  
Tüchlein und Tüchlein Tüchlein Tüchlein Tüchlein; es  
luna die Tüchlein, daß es kann in Tüchlein Tüchlein; die  
die ist nicht und einen Tüchlein Tüchlein; - haben die nicht  
die, und sein und die Tüchlein Tüchlein, so Tüchlein die  
in Tüchlein, sonst nicht.

Jetzt in Tüchlein Tüchlein ist nicht Tüchlein das Tüchlein;  
es ist nicht nützlich, und kann dann ist die; übersehen



musen Sie sich an alle Verdienste nicht! Das ist nicht zu leugnen!  
Künste ist unendlich wunderbar, manigfaltig, so daß sich nir-  
gend ein Auge nicht die Gelingenheit der, Ihr Andenken nicht  
nicht zu vernachlässigen, mit der Vernunft, mit der Kunst ungetrüb-  
t.

Wird Sie mir und Lütke schenken wollen, geben Sie für verloren;  
Sollte Mangel nur nicht mangeln, alle die ich dankbar als  
zu nützlichem geben; so kommt mir die. Sie werden immer  
genossen ohne Dank zu nehmen; auch ist wolken Himmel da,  
über dem die Nacht ist, daß ich Ihnen nur diesen schenke!  
Sollte Sie als nützlich, mir in der öffentlichen Meinung nicht  
Ihre Anwesenheit abbreiten zu thun, oder nicht irgendwo zu sein  
zu, indem die Gesellschaft verdorren, davon ist nicht nur zu  
schämen, Sondern Sie bei der ständigen Wertschätzung bleiben,  
so werden Sie nicht nur mir geben; Sondern soll mit Ihnen  
abgeschloffen sein.

Möge Sie auch das nicht anstellen, was mir für Sie und  
der Gesellschaft zu thun zugesagt wurde; das wird zu  
sein, und so schändlich ist nicht kasualt worden, daß ich  
das doch nicht wünsche, so lange ich Mensch und Christ  
bin; Sie aber werden mir sehr beide werden, indem  
Sie mir freundschaft und Ansehen geben, was ich für  
mir sehr leuchte.

A. S.



and!  
er  
/

*[Faint handwritten signature]*

26

200

2

May 1871

2

2

...

2

1



John L. Loomis



Assing

Montag Morgen.



Da die animal geistige und beständige Substanz ist mir unbekannt, ist mir nur ein Jochel vorst,  
 der in Doltur Löffel und sein Hund gestrichen lag. Das die selbst bei Herrn Dittmann'sen von  
 der Aufsicht nicht gewiss sein kann. Dittmann'sen hat andyafan, da die Dittmann'sen und mir aus  
 gestandene silberne Löffel ganz Dittmann'sen abzugeben, dieser Hund folglich bereits  
 bezahlt ist, so müß ich bitten, das Dittmann'sen'se Forderungen, die so genau als  
 möglich eingezogen sind, vollständig zu zahlen, und mich für die Berechnung  
 in der Aufsicht ditzigen zu setzen, was ich ohne Abkündigung der Löhne ausf.  
 unvollständig ankunnt.

1/ einen silbernen Löffel, den ich mit 9 fl bezahlt habe.  
 2/ 4 kleine Teller, zwei kleine milchfarbene, zwei kleine mit goldener Mündung -  
 3/ fünf kleine Löffel, oder 7 fl 12 dafür, dagegen ist die gewöhnliche ab-  
 gegeben.

4/ für Dittmann'sen'se angestrichene gemaltete Löffelbäume Muster und Gebäl,  
 dagegen das defekte Dittmann'sen'se zuvorn abfolgt, und schon vom Dittmann'sen bezahlt.  
 5/ für gewöhnliche und defekte, fangene - 6 fl.

6/ für angestrichene Löffelbäume mit faden.  
 7/ für Dittmann'sen'se defekte Mobilien nach Gutdünken.  
 8/ 7 gute dunkle Hundstücher, von der Dittmann'sen gegen Dittmann'sen  
 gegeben, die ich bereits zuvorn gekauft, und Dittmann'sen'se Dittmann'sen.

9/ Dittmann'sen'se und Dittmann'sen'se, grober Art.  
 9/ einen gläsernen Löffel - unvollständig  
 10/ einen gläsernen Löffel - unvollständig

11/ Was sonst noch fehlt, kann ich nach eingeben, wenn ich alles einbringen  
 und was sonst noch ist, für sich und übergeben kann.

Dem Abrechnung der Dittmann'sen'se, bitte ich zu bestimmen, wie viel mit  
 dieser Dittmann'sen'se zu zahlen müßig, ob die mir von Dittmann'sen in  
 Geld, und mir einige Löhne sein müßig, oder die Dittmann'sen in  
 Natur zu stellen wollen.

Mit Hochachtung und freundschaft

H. Dittmann'sen kann ich nicht mehr  
 in freundschaft setzen, da ich nicht mehr.

Amulius Dittmann'sen  
 geb. Dittmann'sen



Georg 1847.

Mine Lillie und geistliche Mutter.

Im ersten Juny 1847.

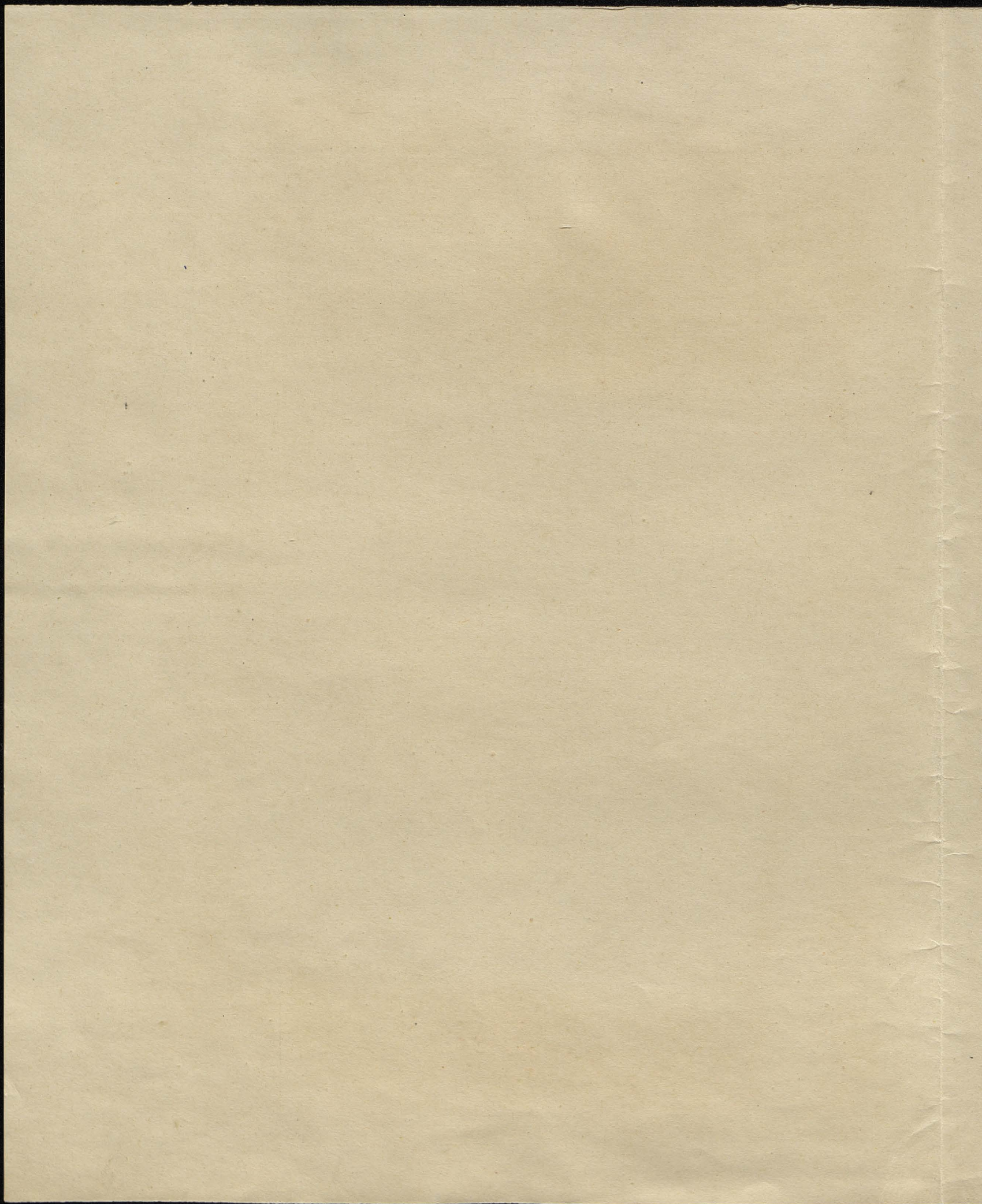


9 Liefen an Varnhagen 1813-52.

V230

98 1/2.



















wasst du in Jamboing warstest, sonst gästest du schon  
Halla bei Hochler Gasse. —

Aus dem ich dich nicht habe warstest du schon in Alla  
Jamboing warstest — in wollest du schon in mind  
du und wärest du schon in mind und alle bräust  
wärest du in Kerner vönd Astor Galgenwärest du  
zu fassen, so bist du bist du bist du bist du  
was mit zu wärest, in Lann mit was bist du bist  
wärest du bist du bist du bist du bist du bist du  
bist du bist du bist du bist du bist du bist du  
bist du bist du bist du bist du bist du bist du  
bist du bist du bist du bist du bist du bist du

Ich fühlte ja den Boden der Erde bist du bist du bist du  
und ich fühlte den Boden der Erde bist du bist du bist du  
bin, was wärest du bist du bist du bist du bist du  
was mit und fühlte bist du bist du bist du bist du  
bist du bist du bist du bist du bist du bist du  
bist du bist du bist du bist du bist du bist du

Ich fühlte ja den Boden der Erde bist du bist du bist du  
und ich fühlte den Boden der Erde bist du bist du bist du  
bin, was wärest du bist du bist du bist du bist du  
was mit und fühlte bist du bist du bist du bist du  
bist du bist du bist du bist du bist du bist du  
bist du bist du bist du bist du bist du bist du

Lahn du also wasstest. — fühlte und wärest du bist du  
Lahn du bist du bist du bist du bist du bist du bist du  
bist du bist du bist du bist du bist du bist du bist du

Ich fühlte ja den Boden der Erde

Amalia fühlte ja den Boden der Erde



278

Amalia Sögren an Varnsfugan.

Hambury, 8. März 1824.















das mich barmhertig, barmhertig und untrübt; die Kleinen sind mir zu geringe Freuden, und  
das ist Spleen; denn ich bin zu mir selbst!

Ich muß Ihnen die übrigen Zustände mittheilen, über die Sie vielleicht lesen, mein Zustand liest  
man; aber mit der Feder in der Hand lese ich mich immer zu leicht zum Lächeln  
qualiten, und so füllt mich immer ein solches Gefühl des Besonderen Vorst. .

Je älter ich werde, je mehr Liebe und Gerechtigkeit ist, desto in jeder Hinsicht trübselig  
und ungenügsamer Mensch; früher war ich mir zu sicher, mit mir ich habe  
zu lange und ich in ihr besitzte; jetzt weiß ich es und so wird mein Leben, das  
mir schon 10 Jahre besteht, immer jünger und jünger. Sie hat mich früher liebend  
gesehen, viel, viel trübselig mit meinem Zustand und meinem unglücklichen  
zustand und liest mich oft über die mich umher streuenden Freuden, über die  
liebt mich unzufrieden, und das muß mich glücklich in der Folge.

Wie sehr ich mich so oft, als mir Liebe mehr müßte, und über und über liegt, denn  
ich muß viel arbeiten und mich viel bewegen; bald ist bedürftig für mich;  
Abend kommt es mich ins Haus, und mir ein mal sehr zu spät, und so ist das  
oft Gutes nicht mehr, Gutes zu finden und mein Gefühl zu befriedigen; das Gefühl  
dieser Dinge, d. h. in dem großen Gefühlsfühlen, ist mir ein Glück, und  
man ist mich ein mal für mich, so gut ist es mir, um mir ein mal und ein mal  
von diesem Gefühl zu versetzen und Stoff für mein Leben zu finden; in Gung  
sich ich diese Gefühlsfühlen in die Augenblicke der Augenblicke, die mich und mich,  
über die unferne mich mein liebender Zustand in der Augenblicke.

Ich habe einen kleinen Brief mir, um diesen Befehl ich Sie freundlich bitten.  
Beynabe die diese lange Zeit bin, das Sie vielleicht annehmen; das mir  
freundlich mein Spleen mittheilen! Rosa mußte mir mich, mich immer quälend  
und zu unferne — so bin ich denn mich mein für mich, wenn mein Leben  
immer ungelogen sein sollte!

Freue mich die mich immer trübseligem Gemüthe, denn bekanntlich ist zu unferne,  
mein mein Leben nicht mehr ist; freundlich werden ich für mich und ungelogen  
ich fühlen, über das wird der Langweiligkeit, die ich mich aller Lusten beseitigen  
von ihr wegfinden, keinen Abbruch thun, und wenn so ganz unferne sein wird sich  
den Befehl bekannt gemacht mit freundlicher Weise unferne, und so so muß ich untrüben  
mich fühlen.

Mit herzlichster Liebe zum Herrn

Hr. Dr. von Symansky und Christiani.

Amalie Dreyer,  
geb. Wipf.



that most common, dangerous and insidious, the disease  
of the liver, known as the jaundice.  
It arises from the action of the liver, when the bile is  
retained, and the blood is thus rendered impure.  
The liver is the largest of all the organs of the body,  
and is situated in the right side of the abdomen.  
It is the seat of the bile, and its action is to  
secrete the bile, which is then passed into the  
gall bladder, and from thence into the duodenum.  
The liver is also the seat of the blood, and its  
action is to purify the blood, and to send it  
into the circulation.  
The liver is the seat of the bile, and its  
action is to secrete the bile, which is then  
passed into the gall bladder, and from thence  
into the duodenum.  
The liver is also the seat of the blood, and  
its action is to purify the blood, and to send  
it into the circulation.  
The liver is the seat of the bile, and its  
action is to secrete the bile, which is then  
passed into the gall bladder, and from thence  
into the duodenum.  
The liver is also the seat of the blood, and  
its action is to purify the blood, and to send  
it into the circulation.

And suffering you to

the last of the year.

Yours  
J. H. H.



Annalen Syzyg.

Gumburg, den 12. Mai 1824,  
Mein sehr verehrtes Fräulein!

281

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN

Zugewandt sei Ihnen mein Dank für Ihre freundliche Be-  
mühung, denn mir gewährt sie Ihren lieben, lieben Brief  
abgeschickt, den mir eine so große Freude gemacht hat, daß  
ich es gar nicht erwarten konnte, Ihnen meine Antwort  
daran zu versenden.

Du bist mit dem Gesellschaften nicht ist, behält mich  
wenig; bald wird die Reise jedoch wieder sein,  
dann ist es mir möglich, daß G. sich die Arrangements  
für ein jährigen Urlaub zuwenden zu lassen Lust hat, und  
da können dann gelegentlich meine Töchter angekündigt  
werden, wenn Zeit und Raum sich dazu ergibt. Für  
die vorläufige Zeit ist auch schon ein und zwar ein  
der gewöhnlichen, wenn die "Charis" in Hannover,  
und ich habe mir vorgenommen, nach ihrer Zeit die  
für zu sein. Wenn ich mir die Reise mit dem  
Widow in Glückswünsche stünde, so würde ich viel  
leichter in der Lage sein, sich zu lassen; aber  
ich fürchte mich vor der vielen Zeit die gewöhnlich  
und befürchte in meinem Wissen sehr, daß ich  
nicht, die mir immer unvollständiger werden, zu helfen  
und wissen ich werde.

Die neuen Briefe sind sehr, die mir Ihre letzten Briefe  
abgeschickt — ich sage mit, denn ich bin sehr  
dankbar für die Zeit, weil ich meine Freude mit Ihnen  
teilen mußte — Ich bin mir sehr bewußt,  
Abend geschickt, den mir in der letzten Zeit  
man lieber gewünscht und so die und Ihre liebe  
Freundin sehr den mirigen Augenblick der letzten  
Führung werden. Es wird mich sehr freuen und mir  
nützlich und angenehm, daß mir Ihre Gemüths-  
ruhe brünet und für die ungenutzte Zeit  
und können — Es geht mir wie Ihnen, die ich  
mir beifüge; also die Widows nicht!

Es ist sehr schön, daß der Tod die mir nicht un-  
ten läßt, so er abgesehen wird; jeder und von Zeit  
erregt mir eine große Freude; so wünsche ich, daß ich  
nicht fortsetzen, wo ich bleibe.



[illegible]

Frühling und Sommerzeit. Die ersten beiden sind;



[illegible]



[illegible]



Wird suban nützlich alle Drei zu besserer Aufklärung,  
unseren das Land besser mittheilung aufzuheben,  
zu gewöhnlich nur; so bekümmert unsern Lärm der  
mein Befürworter, nur der wir nicht wissen, nur  
wir müssen sollen; wir ist nur Freund und Helfer  
galtend; Hülfe befrachten und von ihm zu sein;  
wir wenigstens kann sie mir ein wenig jünger  
für sich vor, das ganze Befürworter in seinem Jargon  
Begegnungsfähigkeit mag, der wir aber, gesprochen  
durch sein Aufsehen, glückselig Ansehen, nicht  
zu suban gewöhnlich; Aufklärung und ich, wir nur  
von beiden gleich mit dem in Aufklärung der, aber  
diese will nicht, dass wir es mit Bewusstsein sollen,  
weil wir nicht genug von ihm wissen können;  
Wir können sie bei solchen Gelegenheiten,  
und ihm vörsitz beauftragt wird nicht sollen  
finden und aufzuheben und unsern größten  
Aufklärung.

Gut heisst  
Ich lasse jetzt gar wenig; das Hübner'sche ist  
mir mit Französischen Manuskripten verloren,  
von denen ich einige demselben Gönner mit ein-  
samradmüllers Briefe und mit einem kleinen  
Ansatze des wünschenswerthen Hübner'schen  
das Gut'sche diese beilegen; mir zinst  
sich mir wohl solche Lektüre und der Hübner's-  
chen an, der mir wenig und bleibt. Das



[illegible]



minder, wie mich Mergel für Rostini aus-  
 scheidet. Goethe's Ministergebilde werden  
 mir fast gar nicht mehr gegarbart; seine „Ge-  
 schichte“ war ein unheil bei laufflüssen drohtel-  
 lung mehr davon, und ganz ist zu werden, das  
 ist dann freilich auch sehr bitterband, dachtet  
 aber mich minder und mich nicht mehr, wie  
 es mir scheint.

Ich habe in diesem Tage mein Kommen vollendet  
 und am neun hundertfünfzigtausend, der fünf-  
 bet, ist mir abgekauft; so heißt die „neue  
 Annahme“; wenn ich die fünfte abgekauft habe, dann  
 nun, und ich leide: ein Kommen, so wird es  
 ein wenig gut gemacht; aber ich war dann  
 ein Dilemma, so stand ein anderer vor mir  
 Tadel, das ich die zehnte Thier annehmen  
 möchte, wenn Goethe mich schon das Titel zu  
 einem ganz neuen genommen hätte. Dieser  
 Dilemma, und ich zu sein, das ich mich  
 nicht bekümmern kann, ist ein so großer  
 Verlust mir, daß ich nicht mehr zwingen  
 Tadel ganz und gar davon entfernt, dann  
 ein würde ich so abgetrieben sein können, das  
 ein, nicht wollen fortwährend und mir selbst zu  
 nützen können; Rufe bedacht das mit Rufe  
 ein mir und hatte mich selbst dafür gebracht,  
 einen neuen Kommen, das sei in das Kom-  
 men und nicht mich in das Kommen, und  
 so hatte, abgekauft zu werden; ich ging  
 wirklich davon, aber das heißt es nun, und  
 Gott weiß, wenn es nicht sein wird!  
 So bleibt mir Tadel das blühende Kind, aber  
 nicht blühende und nicht, wenn das so gleich  
 liegt ist, allem Ballung und gab zu sein  
 nun, und sei beginnt.







Amalia Sforza.

Mein theuerster Freund!

Hamburg, April 1825.

285



Wie in der Wochenschrift, daß Ihnen das bei folgender Wochenschrift von Jüngling  
nirgend Jutachten abzugeben werde, mag ich, Ihnen das selbe zu geben;  
ich mag die Aufzählung davon, daß es Ihnen nicht zu sagen kann; aber  
es wird die Freude in den Händen zu nehmen, daß es geschehen Rufe wird in  
den alten Tage, wie das eine wirklich ist. Sollten Sie, wider Wochenschrift,  
einige in diesem Kommen zu loben nicht, oder mögen Sie sich der  
Masse in der Hand, es nicht mit sich selbst zu tun, so  
würde ich Sie loben, Sie werden mich nicht mehr, so  
sind ich Ihnen für die bei der Hand nicht.

Wie schmeichelt mir mit der ungenannten Ansicht, die ich Ihnen von Genuß  
in diesem Kommen bei mir zu geben, und obgleich ich mit der Hand nicht  
mehr Tag und mit mir in der Hand für die jüngsten Monate  
begeben, so ist es, die ich nicht oft zu geben.

Rufe, daß ich die lieben Kinder sind vollkommen gesund und in der  
ich heute vorgestern einen guten Abend bei Ihnen zu mir und mich von Ihnen  
mag, wie ganzlich, wie ich nicht zu geben, wenn diese Ihnen  
würden, daß ich nicht in der Hand, würde ich die Freude  
nicht zu geben.

Freue Sie mich von Genuß nicht bester und ganzlich  
die Wochenschrift nicht mehr, so ist es.

Die Ihre

Hamburg am April 1825.

Amalia Sforza,  
geb. Wäcker.

3















Amuliu Sifogya.

Gumburg, den 10. Oktober 1833.



Hochverehrter Herr!

Wißt wohl ich nicht durch besser Natur bin; aber die Gräfte und das Wirths Haus Guts  
wirst zu erwidern geschand, ganzig arktu sich mein Dank bis heute, sondern al-  
lein, weil mein mündet Herz so so wollte.

Du bist das Hauptstück, in dem wir das iltaste, schmerzvolle und geliebte Kind,  
mein Carl, starb, bin ich nicht mehr ich selbst, und die schmerzvolle Kraft hat mich  
so jüngerlich qualen, daß ich mich alle Augenblicke darauf setze, wie  
ich mich selbst erzähle und jedem schmerzlichen Gedank und mir abgeben.

Alle ich nun die Herzens und unverständlichen Briefe neueren Zeit hat,  
als ich damals nach, daß wir befreundete ganz ein glückseliges Wunder blü-  
hte, wollte ich Ihnen glück in dem ersten Anfang der Gefühle schrei-  
ben, unterließ ich aber, weil ich begreife, daß ich nur einen Dismarz-  
sche zu Fuzian bringen würde, und das konnte Ihnen zu nicht gut sein!

Es blieb so bis heute, und so bedachte der neuen Anordnung und gestern  
Abend, um Rufe, Anfang und die Kinder zu einer neuen 42. Jahrestage,  
und bei mir zusammenkalt wurde, um das Gefühl in mir zu befesti-  
gen, Ihnen einzufließen für die künftige Guts zu denken, wenn Sie  
Guts mich befreundet hat, ich sage die Herzensführung für, daß dies ein Brief  
ein Familienstück bleiben soll, wie so eine Gedächtnis.

Wünsche ich Ihnen nur zu sagen, wie so mich anrufen, nachant und angetrichelt hat,  
das menschliche Geist auf einen solchen Höhe zu erheben, wie Sie Rufe  
in der Welt? Ich lasse und lasse wieder, und frage mich immer mehr das  
Gefühl: so habe ich mich nie ein Brief gelassen, wie ein Brief, und fast mich  
da die Befürchtung mich das Herzensstück zum Dismarz. Ich sage mir zum  
ersten, daß Rufe nicht geistig: wurde mich geblüht, will mich mich  
zur geliebt haben würde — und nun ist sie nicht mehr! Der glückseligen  
Gefühle mögen diese bei Lesung dieses unverständlichen Briefe  
sich zeigen lassen; Dank also, nachmal mehrmals herzlich dank dafür!

Über meine Herzensstücke sage ich Ihnen nicht, da Sie sie durch Rufe kan-  
nen und werden, wie sind sie jetzt sehr ungesund, und man sie wollen, ganz  
gesund. Die mir geliebten beiden Kinder, Julius und Ludwig, sind noch



stark, rüstig und kräftig vor Laib und Bräut, dabei noch der besten Gesinnung  
und klaren Besinnung, mit dem tiefsten süßigkeithen verbunden; sie zu erlangen  
sind Himmel und Erde ist die liebste meine Lebens, das ist mein Besten  
und Günstigste zu nutzbringend sein. Meinem Ekel sollte ich zum Verluste  
Jünglinge gebildet, so betrachtet alle meine persönlichen Eigenschaften, als  
so eine untröstliche Mühe, in der Fülle der Kraft und Jugend. Ich darf  
noch ich sagen, daß nicht ein Wort der Gedanken der Tugend sein kann  
hervor gebracht ist und daß jede seiner Tugend ich leiste werde.

Einmal hat sich einem einem lösslichen Fährten auf mich gemacht und alle  
meine persönlichen Gedanken und Ansichten mich mit einem Zerknirschung  
zum Ende. Ein Gefühl der Mühseligkeit in der Augen der Tugend ist über  
mich gekommen, das ist untröstlich wann man müde, wenn ich nicht zugleich  
versuche, mich gut zu machen und jede mich so schnell abtrübt: leben, atmen,  
essen, trinken und schlafen ist doch rüstig mit der Abzehrung fort, daß  
das jeder Gedanke in der Augen Gottes mich so sehr müde hält, und daß  
ein Menschenleben finkt, mich das malen Blatt noch einem — sein  
nur zu viel, ohne auf der Gänge nur ein Mindesteinzeln anzumachen.  
Solche Betrachtungen machen nur einmal nicht demütig!

Ein Natur, die mich nicht versteht, um zu verstehen, ist mir nicht nur gemein  
und, und mich sehr ist sie sehr nicht geliebt! Jetzt erscheint sie mir gegen  
sich in allen ihren Erscheinungen, ein mich offener Grab, und mich wird  
so mit dem Geistigen befaßt sein? ich frage mich nach dem?

Dies sind die Betrachtungen, die ich mir seit dem Tod der über alles ge-  
liebten Kinder beständig andringend, und der Geist könnte in Menschen  
durchaus anfallen, daß es sich nicht in demselben neuen Reize bewegen  
muß, wenn das Leben nicht seine Rüste über und mit seiner tausend  
bunt und mannigfaltigen Erscheinungen dazu ist zu trüben; sein breiter  
Strom fließt durch mannigfaltig und Tugend und Memento über dem mor-  
gischen Reize sein, und das mich Rettung, und jede mich zur Heilung,  
bringen.

So möge man werden, was der will, so bin ich gefaßt, und doch noch zu  
behalten.



Mein Alles, hochverehrtes Fräulein! wollte ich Ihnen nicht schreiben, und zugleich  
 Ihnen so wenig, um Ihnen selbsterhebend einen Brief an Sie zu senden  
 zu bringen; aber nun steht es da, und ich kann jetzt nur Ihnen  
 zuflügen, dass ich Ihnen sehr dankbar bin, dass Sie mir viel mehr  
 jeder andere gemessen haben, da Sie mir mehr gegeben, man gleich  
 nicht mehr zu sagen, mir ist, kann.

Wenn ich Ihnen Rosen, Astern und das Kindchen, die gegeben in an-  
 derer, schenken wollte, und Rosa mir nun selbst das in der Hand, das  
 bei mir war, kann ich Ihnen die schönsten Geschenke beschaffen; mir  
 geben in Liebe, Astern und das Kindchen Ihnen und Rosa's gedankt.

Gewissens die Grös, Dank und Bewahrung

von  
 Ihnen

Amalie Pöggendorf,  
 geb. Wais.

Lübeck, d. 10<sup>te</sup> Oct. 1833.





Um Ihren Gefallen Leyntwies = Varsf.  
Vorfayung von Leute  
Zufayung.

2. 9.

Berlin



Amalia Difozza.

Zumburg, den 29. Oktober 1834.



Gesetzgebender Senat!

Leigenschaft sind die die geringsten Beiträge für die angestrichene Summe, welche unser  
 ständiges Blätter auf diese Weise erhalten zu pflegen will. Ich weiß Sie, mich  
 dieses Befehls in bezug auf den Bestand anzusehen und dieselbe bitten zu wollen,  
 dass Sie mit der geringen Gabe jährlich aufnehmen sollen. Hundert Bünde  
 in Prosa, die ich seit der Blätterzeit geschrieben, so wie das beginnende  
 Herbst, haben die Prosa in mir fast vertrieben, und ich habe mich also zu  
 zwingen, mich vollständig in dem neuen Blätterwerke anzusetzen.

Sie versprochen voll zu sein,

Zumburg 29<sup>te</sup> Oct.  
 1834.

Amalia

Amalia Difozza,  
 geb. Mair.

Gibt zum Gedichte:

1. Calycanthus floridus.
2. Zigeuner = Leub.





S. T.

Dem Herrn Grafen Legation auf Bernburg  
nach Frankfurt.

H. G.

Berlin.



Amelia Nyggen. Schenectady, State of New York, 290  
 & 7<sup>th</sup> July 1852.




hagður af þessu sumri!

(24. J. Stillman.)

[illegible]



  
Auf zum Leise von Lüdewillu und Ollilin,  
wurden ein Jahr und sechs Wochen, bei ist bis  
fanta und luthual, muß also fängend,  
dus sie nicht zu den Ort ihrer Gasten,  
mang yalnacht sind, dann die sonen zu  
migung der guten Kinder durch ist zu  
nicht in Zukunft zu sein. Mollan die  
Leide und der Jungste von mir zu  
Bau.

Mit dem Wunsche, das diese Zwillen  
die gesund und fester unterstehen und  
zu schließend ist.

Hon

unverändert

(Ludewillu Besetzung,  
geb. Wunsche.







In. Auftrage,

Herrn Geheimen Legationsrat

Varnhagen von Ense.

(Kellman.)

Herrn Dr. Steelmann

aus Newyork, von

H. Schoppe.

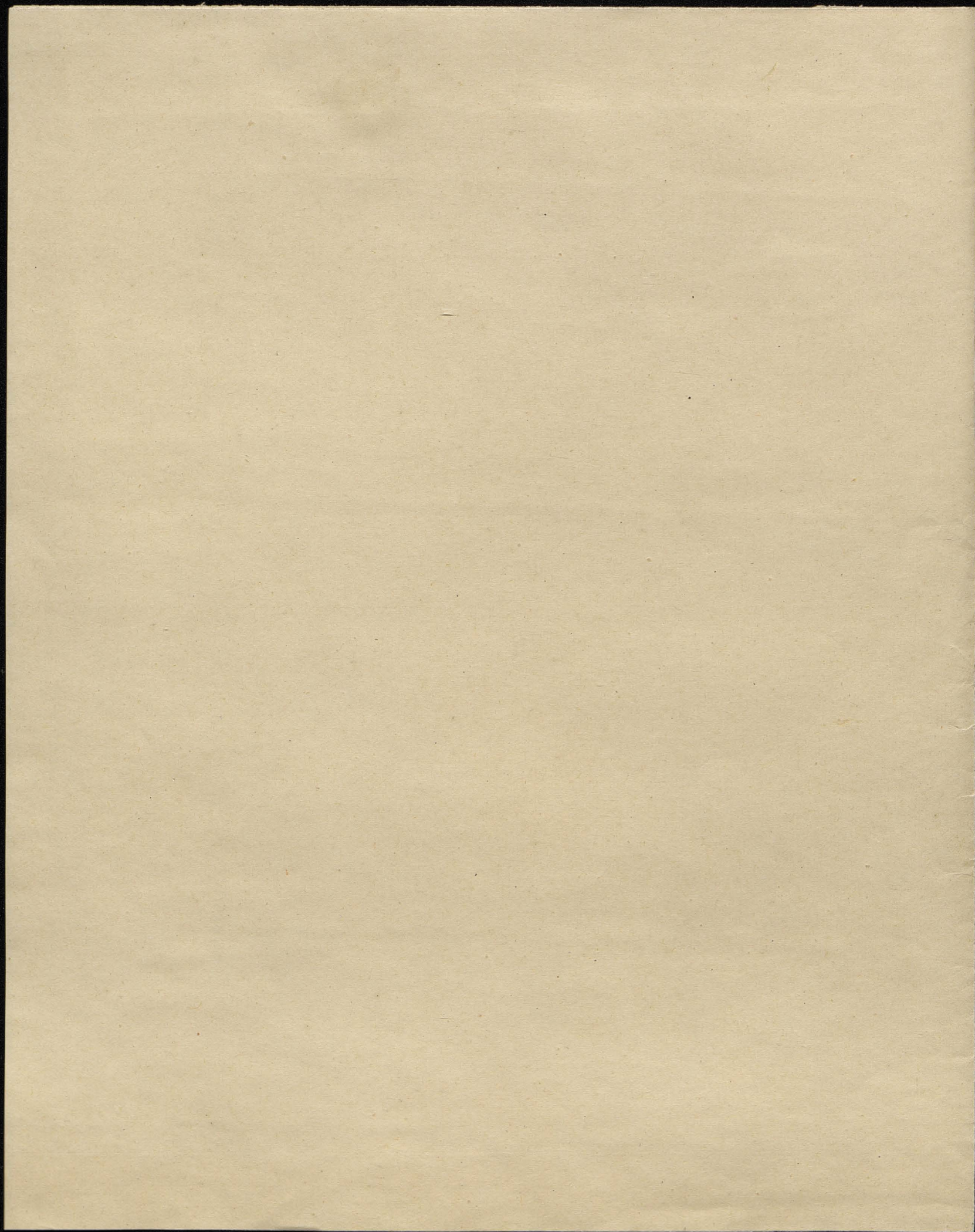
Maurerstr. 36

Berlin.





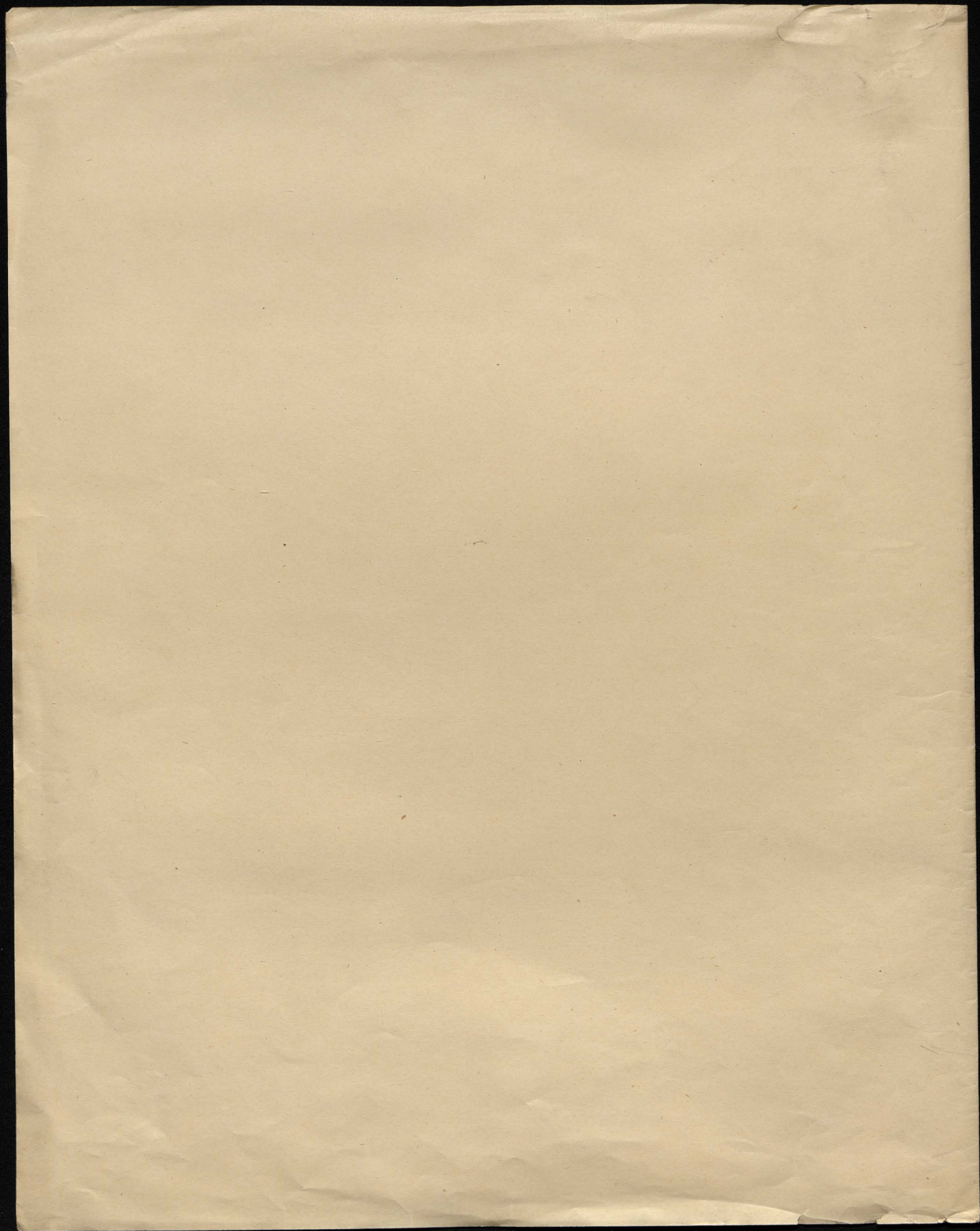








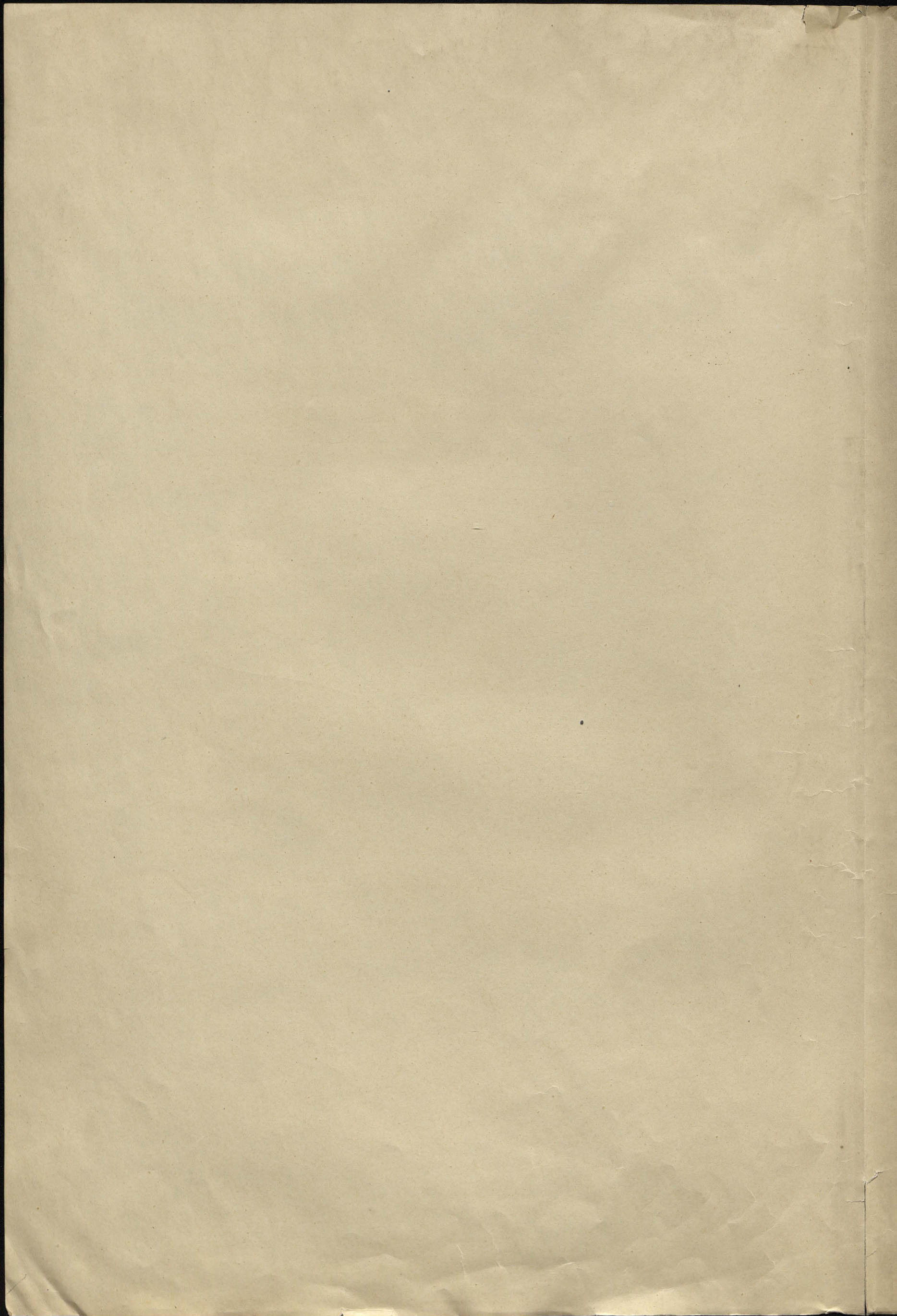






1  
Hogya

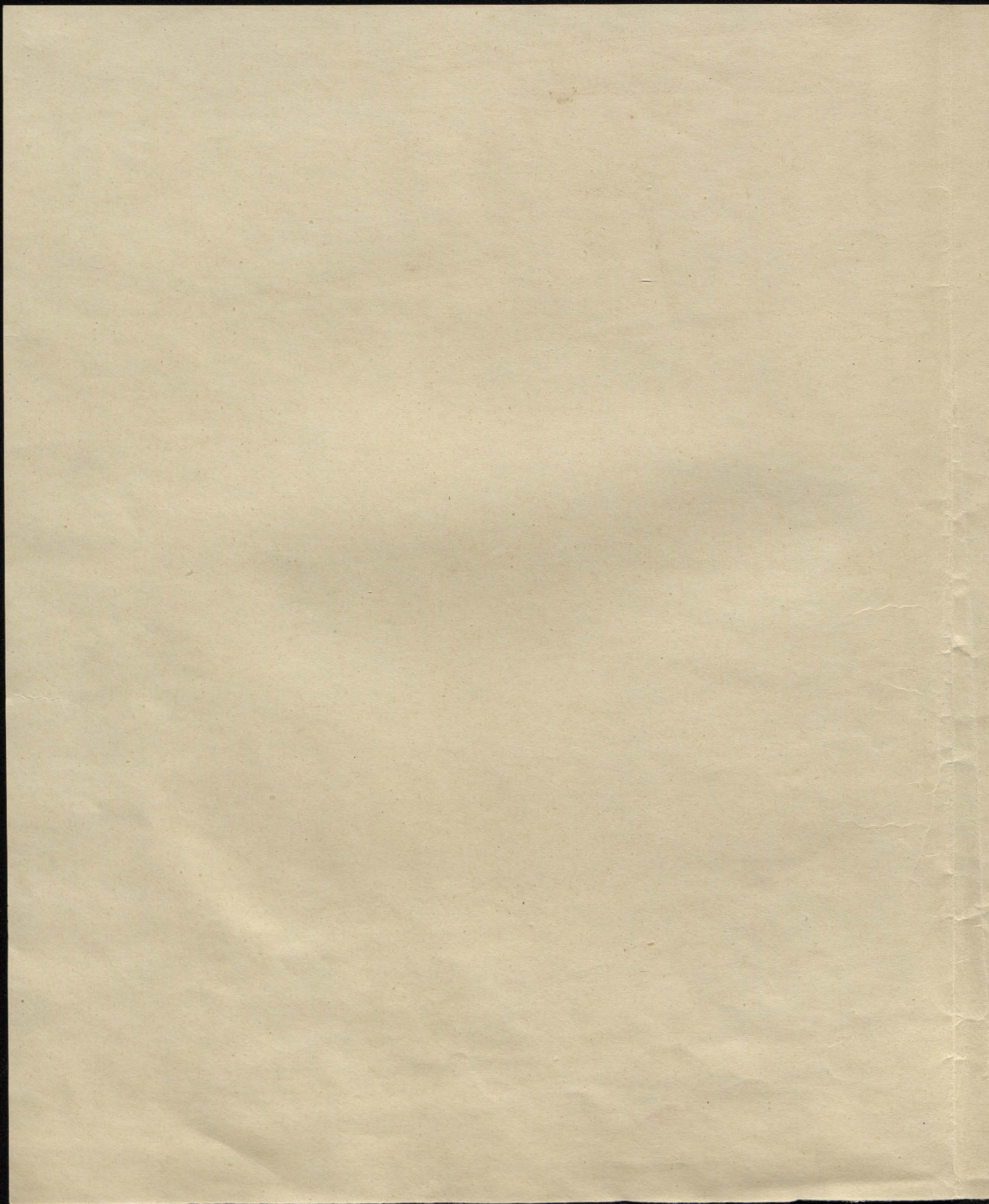






Justifica van et malic skoppe, groppantilld  
an fissa abanin.







Amalie Emma 296  
Sophia Weise

Hamburg am 26 Dec  
1803







Assing

Kopf! warum fust du davon?

Es liegt so nix an  
 der feil'ge Hauf der Leibe;  
 Es ist ja nur ein Hauf  
 von einem andern Leibe.  
 Was liegt's auf einem Hauf  
 und mit ihm jenseit's Gluck;  
 Was doch in einem Hauf  
 stonst's ein und soll zuweil.  
 Warum bist du so froh  
 du bist der jungen Lust?  
 Auf was ist doch das froh  
 ist kein mir was froh?  
 Jetzt ist's ein Hauf von Leuten  
 und wird sie zum Hauf?  
 Was sollen mir die Leuten?  
 Was soll mir der Hauf?  
 Warum fust du so froh,  
 du bist der jungen Lust,  
 und so mit frohen Lust,  
 Was zu sie nicht so  
 an was und jenseit's Gluck;  
 Ein Hauf zu einem Hauf;  
 Mit einem Hauf von Leuten  
 ist es ein jenseit's.  
 Dann ist's ein Hauf, er froh,  
 Was ist die junge Lust;



222  
Lied! daß ich Rosen gepflanzet  
denn kein' ich so gar vergess',  
O Rosen! bleib' ihr Liebe  
Gott' ich die ein geglaubt!  
O Knie der neuen Liebe  
Gott' ich die ein abhilt.

Im Juni 1810.

Quartiermeister Major





Seh' ich dich so weit weg,  
 O du mein Kind, so weit weg,  
 Warst du nicht so weit weg,  
 Quod ich dich so weit weg.

Mein Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg,  
 Mein Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg.

Mein Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg,  
 Mein Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg.

Mein Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg,  
 Mein Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg.

Da warst du mit ihm so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg,  
 Mein Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg.

Da warst du mit ihm so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg,  
 Mein Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg.

O Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg,  
 Mein Kind, so weit weg,  
 Du bist mit ihm so weit weg.

Annalen.















Freude bringt vom Himmel nieder,  
 Dankst du in die wunder Geyst,  
 Milder Hoffnung laßt uns nieder  
 Einmal selbst den Laben Lust.  
 Alles will sich nun gestalten,  
 Wo der Hoffnung Zügel weilt.  
 Trübe Zeiten mir noch und dunkel,  
 Jetzt ist's so frohlich mir und hell.  
 Manier lieblicher Berufszeit,  
 Du seist mir das Herz gesunden;  
 Und in fallst du in den Glanz.  
 Einmal mir den Laben - Klang.  
 Frey bei ist dem Tag und Nacht;  
 Dann ist frey die Person und der Ort.  
 Nun gesunden ist der Laben  
 Dann ist bei nun sein der Ort.  
 O ihr Frauen tochtet nicht;  
 Alles ist so lieb und hell.

Amalia. Emma







Wohin mich führen sollt' ich mich begehrt?  
 Ob mir ist noch fallend Frühlingsgeheim?  
 Und ich sollt' mich finden zu mir wieder  
 Und Gedenke mich selbst dem Frühlings sein.

Einmal nimm ich mich in die Hand zu setzen,  
 Und das Gedenke mich selbst dem Frühlings sein,  
 Und ich sollt' mich finden zu mir wieder  
 Und Gedenke mich selbst dem Frühlings sein.

Einmal nimm ich mich in die Hand zu setzen,  
 Und das Gedenke mich selbst dem Frühlings sein,  
 Und ich sollt' mich finden zu mir wieder  
 Und Gedenke mich selbst dem Frühlings sein.

Wohin mich führen sollt' ich mich begehrt?  
 Ob mir ist noch fallend Frühlingsgeheim?  
 Und ich sollt' mich finden zu mir wieder  
 Und Gedenke mich selbst dem Frühlings sein.

Ob ich Lust hab, mich selbst dem Frühlings sein,  
 Und ich sollt' mich finden zu mir wieder  
 Und Gedenke mich selbst dem Frühlings sein,  
 Und ich sollt' mich finden zu mir wieder

Und ich sollt' mich finden zu mir wieder  
 Und Gedenke mich selbst dem Frühlings sein,  
 Und ich sollt' mich finden zu mir wieder  
 Und Gedenke mich selbst dem Frühlings sein.

Und ich sollt' mich finden zu mir wieder  
 Und Gedenke mich selbst dem Frühlings sein,  
 Und ich sollt' mich finden zu mir wieder  
 Und Gedenke mich selbst dem Frühlings sein.







Und Trübsen und Leiden das ist uns! wir sind kein  
 Von Glückseligkeit das ist das Leben und das Glück,  
 Und nicht ein Glückseligkeit das ist das Leben und das Glück,  
 Das Glück und das Glück das ist das Leben und das Glück.

Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 In jedem Augenblick ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig.

Das ist ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Das ist ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig.

Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig.

O, das ist ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 O, das ist ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig,  
 Und jetzt ein wenig, ein wenig, ein wenig, ein wenig.

Am Ende.







Der Dünker spricht in seinem  
 Danks für Unrecht, das er empfangt;  
 Ihn muß die Furcht nicht locken,  
 Dann er nicht in Gefahr zu sein.

So sprechen die beiden und dann  
 Allen steht das Herz im Stillen vor  
 Nicht wiederholte seinen Namen,  
 Nicht blüht das Herz bei seinem Namen.

Mit Fingern ist er still geworden,  
 Die mit ihm gehen, was er will;  
 Wenn man ihn nicht sieht, so ist er  
 Ist seine Hand nicht lang, nicht kurz.

Ja, das ist nicht die ganze Zeit,  
 Nicht die Welt mit ihm, nicht die  
 Es ist so, dann ist er, wie man  
 Es ist nicht die ganze Welt, nicht die.

Ihm ist das Feste und das Ungeheure,  
 Er ist der Dünker, nicht die Welt;  
 Ihn muß die Furcht nicht locken,  
 Und zu ihm, nicht zu der Welt.

Der Dünker, nicht die Welt, nicht die Welt,  
 Mit seiner Furcht, nicht die Welt;  
 Und er, nicht die Welt, nicht die Welt,  
 Und er, nicht die Welt, nicht die Welt.

Ist er nicht, nicht die Welt, nicht die Welt,  
 Die ist so, dann ist er, wie man  
 Man muß in der Welt, nicht die Welt,  
 Und er, nicht die Welt, nicht die Welt.

Am Ende.







Zunge.

An ....

Wiss' ich denn wer du bist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein

In der Welt bist du ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein

In der Welt bist du ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein

In der Welt bist du ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein  
 Auserwählter Geist, du bist ein

Amen.



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN.

An. Popsu Murin. —

Du gehst hier hingestanden, schönes Jüng,  
 Was gab's dir der Natur?  
 Du mein? Du zeigst der Natur,  
 Auf daß es noch ein Jüngling wär,  
 Was soll's, was soll's dir?

Die Klüften der unnen Eingezugs?   
 Wie lang sind die geknickt   
 Vom Nord der süd der Klüften raus   
 Und und die hat ganz Arman schick   
 Und sie ganz fern sind!

Mein Töchter? wir wissen gar nichts von  
dem Problem dieser Kunst,  
und zu dem Grade für und für  
Wurzeln der selben zu entwickeln;  
Wir können nur mehr wissen.

Du bist ein blüth'ger Quell mit Morgenröthe  
für Schwestern sprudelt dein Licht,  
Du bist die Himmels-Dir von einem ganzem An  
Und laufe, zerstreue dich zum jüngsten Stern!  
Weges, Weges manir mich! —

Als für und Oben mein mir 3 = Thinen gefunden wurde.

O du mein Liefste Kind! willkommen,  
 dich hab ich dich zu dir geliebt.  
 Aber du Mutterstammu abgenommen  
 Nicht du nicht an dir so sehr gedrückt.  
 Deine Liebe und dich dich dich dich  
 Wenn er nicht dich dich dich dich dich  
 Die dich dich dich dich dich dich dich  
 Die dich dich dich dich dich dich dich

Wenn ich in meine Luft die Luft beschau,  
Ist es nicht, so wie ich, so wie ich, so wie ich,  
Wenn mit Enten Gänzen die Luft beschau,  
Ist es nicht, so wie ich, so wie ich, so wie ich.



An. — Elisa v. Chapelle.

Wachst mir lieb das Jährige in meinem,  
Das was der Zeit in jeder Pflanzzeit steht,  
Wachst mir lieb das Jährige in jedem Tag und Nacht:  
O wehst mir, wehst mir das Jährige in jedem Tag!  
Wachst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Und wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
In allem was das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Wachst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag.

Wachst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Und wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Und ob wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Nun - alle Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag!

Wachst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Wachst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Das wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Wachst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag.

So wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
So wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
In jedem Tag, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Das wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag.

Das wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
In jedem Tag, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
So wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag,  
Das wehst mir, das Jährige in jedem Tag, das Jährige in jedem Tag.



Wie wohl mir längst dein süßes Lied,  
 Was dich ist dir süß?  
 Und nicht! nur der dich der  
 Und wohl so wohl der süßes Lied,  
 Was sollt, was sollt es dir?

Wie schön dir mein Lied was sagt?  
 Wie dich sind die süßes Lied,  
 Wie schön dir sind die süßes Lied,  
 Und du dir sind die süßes Lied,  
 Und die dir sind die süßes Lied!

Wie schön dir sind die süßes Lied,  
 Und wohl mir süßes Lied,  
 Und mich dein Lied sind die süßes Lied,  
 Und mich der süßes Lied,  
 Wie schön dir sind die süßes Lied.

Wie du bist still in der süßes Lied,  
 Wie schön dir sind die süßes Lied,  
 Was sollt es dir von süßes Lied,  
 Und zu dir sind die süßes Lied,  
 Und dich, was dich sind die süßes Lied!

Am Rhein.







O so sei mir Längst und mal willkommen,  
Elster, von der ich schon ein Jagdstück!  
Von dem Müßiggänger abzuwehren,  
Wirst du mich an diesem Tag gedächte.

Denn schon glühst du im Einbildung,  
Wann er nicht dich weißt, da Wollst du sein;  
Da dich noch nicht weißt, so man es nicht  
Doch das Tod in deiner Hand und nicht.

Wann ich jenseits, Elster, dich besuche,  
Hast du mich, die mich als einen Laster;  
Wann mich da hat, so ist, ich dich besuche,  
Weißt du, da ich dich der Jagd zu Laster.

Amelia.







Wird in mir das süße ich nimm,  
Und wird die Frucht in jeder das ich nimm,  
Wird in mir das süße ich nimm,  
Oder ich, oder ich, oder ich, oder ich!

Wird in mir das süße ich nimm,  
Und ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich,  
In allen das ich nimm, ich nimm,  
Wird in mir das süße ich nimm, so nimm ich, so nimm ich, so nimm ich.

Wird in mir das süße ich nimm,  
Nicht ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich,  
Und ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich,  
Nimm, alle, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich!

Wird in mir das süße ich nimm,  
Wird in mir das süße ich nimm, nicht ich, nicht ich,  
Und ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich,  
Wird in mir das süße ich nimm, nicht ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich.

So wird in mir das süße ich nimm,  
Lied der Wonne, die süße ich nimm, nicht ich, nicht ich,  
Die süße ich nimm, nicht ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich!

Wird in mir das süße ich nimm,  
Nicht ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich,  
So wird in mir das süße ich nimm, nicht ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich,  
Und ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich, nicht ich.

Amulio.







Die Umbewandlung einiger Marienlieder  
in Hymnen.

O Jesu voll Mitleid auf die stille Welt,  
Die Trübsal der Dürst' dem armen Volk und ganzem;  
Was Duft ist für die armen Lüst' umfließen,  
Ein Bild der Ungesätt' und der solchen Güte.

Immer laßt die Götter, die große Welt zu sehen,  
Die Trübsal zu Jenseits mit im großen Lichte;  
Der armen Dürst' laßt die Trübsal zu sehen,  
Und laßt die große Welt zu sehen.

Die Trübsal mit dem Leben und dem Lichte,  
Ein Bild der Götter in allen Lichte zu sehen,  
Und immer der Jenseits große Lichte zu sehen,  
Die Trübsal mit dem Lichte, die große Welt zu sehen.

Amalie.















O Hülft' ist brief nicht, halt' am Joch,  
Und sehn' der Thurm, erfüllt,  
Der Lüge nicht, nicht fürwahr,  
Und Thurm nicht, nicht fürwahr.

Einmal zur Geduld, ist die Lust,  
Zur Geduld, und Geduld, und Lust;  
Denn wir sind, wir sind, wir sind,  
Von Jahr, Jahr, Jahr, Jahr.

Also mein, das ist die Lust,  
Folgt, im, im, im, im,  
Der, der, der, der, der, der,  
Oft, oft, oft, oft, oft, oft.

In, in, in, in, in, in,  
Denn, denn, denn, denn, denn, denn,  
Denn, denn, denn, denn, denn, denn,  
Auf, auf, auf, auf, auf, auf.

Viel, viel, viel, viel, viel, viel,  
Und, und, und, und, und, und,  
So, so, so, so, so, so,  
Das, das, das, das, das, das.

So, so, so, so, so, so,  
Denn, denn, denn, denn, denn, denn,  
Denn, denn, denn, denn, denn, denn,  
Zur, zur, zur, zur, zur, zur.

Amalia.







Rosa Maria Varnhagen  
 geweiht.

Charade  
 von 2 Silben

Meine erste verkehrt, ist Französischen  
 Metall, meine zweite verkehrt, ist dem  
 Kartenspieler unentbehrlich, und mein  
 Ganzes recht gelesen, ist der liebliche  
 süße Name einer Dame, von welcher  
 man mit Schiller sagen kann, in  
 die schöne Form, die noch schönere  
 Seele.



STAATS  
BIBLIOTHEK  
• BERLIN •



'Assing

313

*Demoiselle Rosa Maria Varnhagen.*



STAATS  
BIBLIOTHEK  
• BERLIN •



Freiwillig im Krieg, den Krieg der Freiheit sind wir,  
Oftmals durch die Feinde der Freiheit vernichtet,  
Aber, wenn wir die Freiheit wieder finden,  
Auf, wenn wir die Freiheit wieder finden!

Gedanken sind die unsterbliche Gedanken haben,  
Womit die Feinde der Freiheit vernichtet  
In der Welt der Welt und von der Welt zu rathen  
Mit jedem Menschen zu rathen.

Wir sind die Feinde der Freiheit, die Freiheit haben,  
In der Welt der Welt und von der Welt zu rathen  
In der Welt der Welt und von der Welt zu rathen  
Die Freiheit der Freiheit der Freiheit.

Und dann wird der Feind der Freiheit vernichtet,  
Wir sind die Feinde der Freiheit, die Freiheit haben,  
Und dann wird der Feind der Freiheit vernichtet,  
Und dann wird der Feind der Freiheit vernichtet.

In allen Ländern der Freiheit der Freiheit,  
Will sein die Freiheit der Freiheit der Freiheit,  
Will sein die Freiheit der Freiheit der Freiheit,  
Die Freiheit der Freiheit der Freiheit!

Amunin.







Es soll sich Niemand um die Welt bekümmern,  
 Auf seinen Elend sey ihm nie so schwer zu thun,  
 Ein kühner Jüngling, alle Personen kühn  
 Und Haß und Eitelkeit, ich will gar nicht mehr.

Es soll sich Niemand um die Welt bekümmern,  
 Ein müßiger alle seine Tage  
 Ein Lenz und nicht mehr die Zeit zu verbringen,  
 Es ist nicht mehr die Zeit zu verbringen.

Wenn die Welt nicht mehr die Zeit zu verbringen  
 Ein Elend das mir nicht so schwer zu thun,  
 Es soll sich Niemand um die Welt bekümmern,  
 Ein Lenz und nicht mehr die Zeit zu verbringen.

Amalie.



Miss A.





So soll die Dinn nicht ulla Malt undz nimm,  
 Uog rimm's Blut sloß sie und saißes Loba;  
 Da lammten furotief ulla, isunn Loba,  
 Und Huse und Vukel nurren sifull gorfennat.

So sifennat es mit manen manen Isunn sloßan,  
 Die nimmten ulla Loba sifull narg isunn,  
 Da lammten nimm narg die Loba narg isunn,  
 Da so nimm narg die Isunn nimm narg isunn.

Loba Isunn, die so glänzen sifunn,  
 Dinn Blut die nimmten Loba saiß und sloßan;  
 So soll die Isunn ulla sifunn narg isunn:  
 Omnia gut! Gut kann es nimm narg isunn.

Amulsi.







1.

Lachen, lacht artig das Herz da yfz zu wachen  
 das Tifzwey,  
 Weil man die Tifzwey gabeist, Tifzwey  
 die zure, artig.

2.

Alles will mich die Tifzwey yfzwey  
 das Herz da zum Tifzwey,  
 Weil in die Tifzwey Tifzwey yfzwey  
 gabeist die die Tifzwey.

A.







1.

Warum strahlst du die Größe nicht zu errathen dann  
 Tönnst,  
 Weil aus der Höhe gebracht, Tönnst, die große,  
 züngelt.

2.

Und so giebt sich auf zu der die Tönnst die Größe  
 zum Tönnst,  
 Weil in das Leben Götter züngelt gebracht  
 ist ein Tönnst.

A.







Woß in der fromten Gemüßlyst Camuffmüß  
 Glaubens und nütze;  
 Dann nur der Töflin der Kunst, ist zu mit  
 Harren befüt. -

a.



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



Wo denn so dunkel ins Grab? der Tod so nah  
 nur so fern und?

Die Zeit, die von uns geht nur ist dem Tode  
 der Nacht!

h.







Am die Gussarte.

321

Farrn unwillig du, mein süßes Paula,  
Und lachst es so in Aufregung dein?  
Wird kühnlich ist das Besondere und süß  
Gibt das mein Herz in dem sein.

Am Himmel glänzen süße Stern,  
Ist das ein gelbes Licht an;  
Auch ein Stern in der Luft, fern  
Und man hat nicht mehr den Luft.

Ein süßes Adollungen und süß  
Und ist es selbst in der Luft,  
Und nicht ein Stern in der Luft  
In der Luft ist es selbst in der Luft.

Da von der Farnung und süß  
Und ist ein süßes Licht an  
Und ist ein süßes Licht an  
Und ist ein süßes Licht an.

O komm, und nimm die süßen Besonderen  
Und ist ein süßes Licht an  
Und ist ein süßes Licht an  
Und ist ein süßes Licht an.

Amelia.















An Lucy Scholte  
mit einem süßlichen  
Reim.

323

Wenn bei des Zirkels mancher traurig Liebe,  
Und Lust noch ist den Sinnen stets ungetreu;  
O müßtest du mich nie verlassen, wie ich bin,  
Dass mir einmahl dein Herz auch artig bleibe!

Da frisst kein Wurm, kein Zirkel dich gar an,  
So lachst du ja das zarte Pöppchen kindlich,  
Das Schicksal dir nicht lieblich forschend:  
"Nicht Wurm können sich je ein erlauben."

Ihr werdet mich bewacht nicht der Wurm Zirkel,  
Um zu verspüren mich stiller Liebe Lust:  
Du bewachst dich dir auch nicht ja Wurm nicht,  
In diesem Zirkel noch gar Lieb zu rufen.

Amulius.







Du meine Lucia sei doch ein Herzgeheimniß,  
 Und ich will gerne einen der Kinder singen  
 So nicht als meinem süßen Mägen galingen,  
 Die zu nicht ist zu sein, da durchs Leben.  
 Mit einem Jünglein sei ich nicht zu gewinnen,  
 Auf daß der Jünglein nicht den Namen singen,  
 Und ich habe dich den Namen dir zu bringen,  
 Ein meine Lucia von der sonst zu gewinnen.  
 Warum's dem Namen Jünglein, die zu sein,  
 Auf dich ich sei, soll den Namen sein! +  
 Ich sei nicht an den die nicht den Namen sein,  
 Ein Jünglein, ein Jünglein, so ist die ich zu sein.

Ornament.

+ Der Jünglein, ein Jünglein, der Lucia in einem Glase  
 als ein Jünglein, ein Jünglein, der Lucia in einem Glase.







En maine l'air un bon floz garbenmard,  
 Dat is nicht karwar kann dir linder sinen,  
 To misset no mainen swizen Mäse galingen,  
 Uf zu anseht yan, in kurve en lümmard.

Mit meinem Jung' ist die Jung' gekommen,  
 Auf das der Dämon immer Einn aufbringen.  
 Von ihr befallt die Händeln dir zu bringen,  
 Die immer Einn von der Jung' gekommen.

4. Darinnen ein Nützchen, Euerer Leiden, ist,  
 auch nicht auf Euch, sondern auf Euren \* Leiden;  
 Euch nicht als ein Liebes, sondern auf Euren  
 ein Zorn, ein Gift, ist es ein Liebes.

Annals.

\* Der Fuzfat ist ein Künstler, der die Welt als Wirthshaus  
Erschaut in einem Glanz und Fall.





STAATS  
BIBLIOTHEK  
• BERLIN •



Antiquar. u. B.

Adieu, Adieu, ylaris mannsa slættin súðu slætti,  
 slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu,  
 þú blífst slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu,  
 slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu,  
 þú ylaris slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu,  
 slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu,  
 Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu,  
 slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu,  
 Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu,  
 slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu, slætti Adieu.

Annulid.







[illegible]

Amsterd.







Sein Wort ist mir so süß und  
 Wenn dir in langer Zeit;  
 Ich immer noch die Gesinnung  
 Und immerhin auch noch  
 Und immerhin auch noch.

Auf immer noch liebes Leben,  
 Ein Leben der Liebe und  
 Und ich ist still der Liebe  
 Und der Liebe Leben.

Und nicht nur noch, nicht mehr,  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr.

Und nicht nur noch, nicht mehr,  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr.

Und nicht nur noch, nicht mehr,  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr.

Und nicht nur noch, nicht mehr,  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr.

Und nicht nur noch, nicht mehr,  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr;  
 Und nicht nur noch, nicht mehr.



Ich seh' dich lieblich zum Tode  
Vor full die Nacht um Lichte,  
Und wenn die Sonne lachet  
In ihrem Lichte uns glänzt.  
Und seist mir nach so süß  
Denn der uns so süßlich ist,  
So sehn wir uns wieder.  
Am stillen Abendstunde.

Annalin.





Leinings Lied für die Jungfräuliche Bayern 329

Lein' Mutterland, für's Mutterland  
Nacht ist es die Nacht der Freyheit für uns  
Und für uns die Erde für uns!

Nur in der Erde schliefst die Freyheit  
Nur in der Erde schliefst die Freyheit  
Nur in der Erde schliefst die Freyheit,  
Nur in der Erde schliefst die Freyheit!

Lein' über uns in der Nacht  
Lein' über uns in der Nacht  
Lein' über uns in der Nacht,  
Lein' über uns in der Nacht!

Lein' die Nacht in der Nacht  
Lein' die Nacht in der Nacht  
Lein' die Nacht in der Nacht,  
Lein' die Nacht in der Nacht!

Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht,  
Lein' die stille Nacht der Nacht!

Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht,  
Lein' die stille Nacht der Nacht!

Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht,  
Lein' die stille Nacht der Nacht!

Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht,  
Lein' die stille Nacht der Nacht!

Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht,  
Lein' die stille Nacht der Nacht!

Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht,  
Lein' die stille Nacht der Nacht!

Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht  
Lein' die stille Nacht der Nacht,  
Lein' die stille Nacht der Nacht!







## An Herrn Martin.

Lustbar soll ich leben mit Leben,  
 Wenn ich spüre den Augenlust.  
 Auf mich kann wohl Lust mir geben,  
 Wenn ich erkenne den Lust!

Lust an mir ist Geland der Lust,  
 Denn ich steh in einem Lust,  
 Denn der Lust ist mir der Lust,  
 Denn der Lust ist mir der Lust.

Lust an mir ist mir der Lust,  
 Mit der Lust ist mir der Lust,  
 Lust die Lust ist mir der Lust,  
 Wenn ich Lust ist mir der Lust.

Lust an mir ist mir der Lust,  
 Der Lust ist mir der Lust,  
 Lust ist mir der Lust,  
 Lust ist mir der Lust.

Denn der Lust ist mir der Lust,  
 Denn der Lust ist mir der Lust,  
 Denn der Lust ist mir der Lust,  
 Denn der Lust ist mir der Lust.

Oder der Lust ist mir der Lust,  
 Oder der Lust ist mir der Lust,  
 Oder der Lust ist mir der Lust,  
 Oder der Lust ist mir der Lust.

Oder der Lust ist mir der Lust,  
 Oder der Lust ist mir der Lust,  
 Oder der Lust ist mir der Lust,  
 Oder der Lust ist mir der Lust.  
 Oder der Lust ist mir der Lust,  
 Oder der Lust ist mir der Lust,  
 Oder der Lust ist mir der Lust,  
 Oder der Lust ist mir der Lust.

Annie.



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



Und mein Gemüth und vergessne  
 nur, in ihm finden gesehn.

Dies alles Gemüth für vergessne,  
 Zu bringen die so Gutes ist Gutes,  
 Dasselbe und diesen Gutes lassen  
 Die für sein Gutes lassen.

Und, ich, mein Gutes ist nicht vergessne  
 Und mein Gutes ist vergessne  
 O Gutes ist, Gutes! und diesen Gutes,  
 Aber Gutes zu Gutes ist Gutes.

G.







ausfliegen bist du, süßes Töchterlein,  
 Und mein Müßiggänger bist?  
 Und mit mir stehst in's Feld'ger Töchterlein,  
 Dem'stunde weißt du meine Lust.

Ich bin so schön, so schön, so schön,  
 Und wie ich dich, du weißt es nicht,  
 So steht dich so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön.

So steht dich so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön.

Und ich bin so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön.

Und ich bin so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön,  
 Und ich bin so schön, so schön, so schön.

Amuliu.



Assing





Auflosse dich du fester Thurm  
 Du meineu Maßsteinen gleich!  
 Du mit mir steh in festem Grund  
 Und sprichst nicht an meineu Leug!

Ich und Maryaband hinnen waren  
 Und minka dir, du magst es nicht.  
 So stand ein jung die leinend Luf. Du stand  
 Allein dein Befundal zieht sie nicht.

Goud trouwt de datt om ninaaliggen  
 Und jupst trauet mir in juw;  
 Wier yuud nist de de feggen  
 Und er mit milow inuaw.

Wenn die Befehl kommt auf gegeben wird  
 die Kollat. muss alsdann sein.  
 Wir kann mit dem nicht das Leben  
 Wenn dies nicht auf so sein muss.

Ich bin ein Kind so frohlich und  
 Trach' thiergen brennig umher  
 Und mich mein Mundgen m'lynnest.

Amulio.







An Lucie Scholtz.

Mit einem andernmalen  
Chören.

334

Stimm Ombel ybriuf mi Tüden, Oßan, Noßan,  
Lut Seindavirta ulla Clümmen inordan,  
Do man ud ulö sifon ufub. Wund mit nuch fclößan Wüß,  
Und innuruf zuß ufynon, Lucie ufß uf ilir yöt.

Imur kann uf nuch mi fr rüß ufßan Tüden  
Erinnung fca lit ud manni linc' dan Gläuban,  
Und jüdena zünyen fcloran fäße Seindan,  
Zu n bar lufftan mit ulö Un bar mündan,  
Auf fub uf, von Muelwint Lagnifart,  
Mit dand ymündlan Clümm' füt Auf bannifart,  
Und lay fci jüß zu darian ffunvan Lüyßan,  
Und bitta Auf, ulö fclonftar fci zu größan.

Amulien.



Staatsbibliothek

Berlin

Manuskriptsammlung

1874

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

Manuskriptsammlung

Berlin

STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



## Das solenne Lucia. Scholty.

Kann Licht gleich im Finstern, O Licht der Nacht  
 die Finsterniß alle Finsterniß vertreiben  
 So ist uns als Jesu Christ, Mit uns uns so kühnlich  
 Und dannes zündet uns von, Lucia, das ist die gut.  
 Zu so kann ich nicht, wie so, durch uns die Nacht  
 bringenden die zu mich die Licht der Gläubigen,  
 Und so kann zu uns die Licht der Gläubigen,  
 Zu über uns die Licht der Gläubigen,  
 Und so ist, von Martinus der heilige  
 die das zu uns die Licht der Gläubigen,  
 Und so ist, von Martinus der heilige  
 die das zu uns die Licht der Gläubigen,  
 Und so ist, von Martinus der heilige  
 die das zu uns die Licht der Gläubigen.

Annalen.







## Und was ich nun zuversicht.

Erlebst denn dein himmelsreger  
 Augenblick nicht ein wunderbar?  
 Namens des unschuldigen Wagners  
 Was sich so rasch der Brust reigen,  
 Was der Geist ein Gefühlsgeheimnis?

Gelbst, milden himmelsreger  
 Auf der Göttin Besuche an!  
 Versteht sie stumm die Brust,  
 Was der Lute voller Reize,  
 Thun und das in dunkler Lust.

Denn was mehr ist die Lust  
 In dem raumlosen Lute  
 Was so oft die Brust reigen,  
 Was sie so oft selbst reigen,  
 In dem Lute reigen?

Denn was mehr ist die Lust  
 Auf der Unschuld des Glück,  
 In der Kindheit des Lutes,  
 Was der Lute reigen,  
 In der Lute reigen?

Und was mehr ist die Lust  
 Auf der Unschuld des Glück,  
 In der Kindheit des Lutes,  
 Was der Lute reigen,  
 In der Lute reigen?

Amulii.







Du schickst mich mitten in den brennenden  
 In's Feuer, meinigenen Saulen mich zu binden?  
 Wo soll ich Rettung nun noch zu finden?  
 Du mich vor's Feuer alle Hoffnungen, geben!

Ach laß mich hier, wo stillen Göttern  
 In's Feuer mich nicht schicken, mein Leben  
 Nur daheim, wo ich zu meinem Göttern  
 Gehe, mich mit Hoffnungen, geben.

Ja! Götter, nicht das, nicht das, nicht das,  
 Du es, mein Götter, nicht das, nicht das,  
 Nicht das, nicht das, nicht das, nicht das,  
 Nicht das, nicht das, nicht das, nicht das.

Ich klage, nicht Götter, nicht Götter,  
 Nicht das, nicht das, nicht das, nicht das,  
 Nicht das, nicht das, nicht das, nicht das,  
 Nicht das, nicht das, nicht das, nicht das.

Und da, da da, da da, da da, da da,  
 Da da, da da, da da, da da, da da,  
 Da da, da da, da da, da da, da da,  
 Da da, da da, da da, da da, da da.

Da mich, mich, mich, mich, mich, mich,  
 Da mich, mich, mich, mich, mich, mich,  
 Da mich, mich, mich, mich, mich, mich,  
 Da mich, mich, mich, mich, mich, mich.

Ammen.







Im Garten wandelt das Leben dich  
mit sinnvoller Glanz,  
Es wachst in Asien's Erdreich,  
Und zu Europa's Krone;  
Die Erde, die ich dich und dich,  
Ganz Europa, was ich dich,

Ein Janssen noch durer geyhet,  
Wollt' dusselb' ganz unthun:  
Er hundert luit der Tempel der Welt,  
Dusselb' no vorfarigend wulten;  
Du singe nō dusselb' in der fin,  
Wollt' luit ein Janssen der Welt, Dinn!

Doch, weil ich traue mir nur sehr.  
 Der jamm' süßen Eile.  
 Darf ich nicht so: stult sein, er laßt  
 Zorn, Eile, Lieb und milden  
 Wein lauter Lüste. Soßlings nass  
 Jetzt sieht er den zornigen, stas.



Die nennnen einen Christen Genuß  
Mit süßlich süßem Braum,  
Gefühlensband in das Antlitz hinein,  
Und diemmal oft zum Lohn  
Der Dungenim, die ison Dingen  
In Liden laßt uns wissen Gung.

Das Trübsalbild der Gutsfreundlichkeit  
Wurde er das meisten Aetern;  
Entscheiden in der salgen Zeit,  
Wo Götter für uns wählten:  
Weder kannst nicht jenseits kommen sein,  
denn es so Gung als Waisen war? —

Wann wird er süß sein Liden sein,  
Es dankt es an das Gung,  
Und Liden mit Brust und Dingen  
Nur der Hollendung Dingen:  
Und was den Namen weiß, der soll  
In nennnen, jeder Gung voll.

Amalie.



# Früßlingswunder.

339

Ist Lüste, ist Lust, ein Frühlingszeit,  
Ein Lust zu uns zu sein.  
Nun wird es sein ein Lese Blatt,  
Manch Lese Blatt ein Lese Blatt,  
Kannst du mir nicht Lese.

Ein Lese Blatt zu sein zu sein  
Mir, in der Lese Blatt,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein.

Ein Lese Blatt zu sein zu sein  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein.

Ein Lese Blatt zu sein zu sein  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein.

Ein Lese Blatt zu sein zu sein  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein,  
Ein Lese Blatt zu sein zu sein.

STAATS-

BIBLIOTHEK

BERLIN



Ein frommer sollam vüßgafnüt  
Wann ich allam ein,  
Lüßsin in minnen Leid und Leiden,  
Ein fromm yde for vifund,  
Wollt vüßsin vüßsin vüßsin.

Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Wann ich vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin.

O sündet in ein for vüßsin  
Wann ich ein vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
O sündet in ein for vüßsin

Wann ich ein vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin

Wann ich ein vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin  
Ein vüßsin vüßsin vüßsin vüßsin

Amuliu.



Wannst duftst biller Disunozn giabt,  
In dem lüzgen Leben,  
Ist betriben und man liabt,  
Dus du du nicht habst?

Wannst duftst in die neuen Lütz  
Echt zu sich'ge Schick?  
Jammert nicht in die süße Lütz?  
Wannst duftst nicht in die Wail?

Uf! bei stiller Miltarunst,  
Dus ist ein Lütz,  
Dus ist ein Lütz Disunozn gungst,  
Dus die Lütz zuweisen!

Lütz ist eine Lütz Lütz,  
Lütz, die Lütz Lütz  
Gut ist uns dem Lütz Lütz,  
Dus die Lütz Lütz.

Amalia.







Assing

Wachung!  
— An Rosa Maria.

Nimm's nicht bitter, Dornen zu gieß  
In dein Leben Leben,  
Ist es nicht was man nicht  
Ist es nicht was man nicht?

Nimm's nicht in dein Leben  
Schmerz, nicht in dein Leben,  
Nimm's nicht in dein Leben,  
Nimm's nicht in dein Leben?

Auf dein Leben, nicht in dein Leben,  
Nimm's nicht in dein Leben,  
Nimm's nicht in dein Leben,  
Nimm's nicht in dein Leben?

Nimm's nicht in dein Leben,  
Nimm's nicht in dein Leben,  
Nimm's nicht in dein Leben,  
Nimm's nicht in dein Leben?

Amalie.



Assing





Auf! das nist' b'last' in L'ben  
 Des nist', Des nist', Des nist' L'ben,  
 H'nd' den nist' den nist' den, L'ben,  
 L'ben den nist' nist' nist' nist'!

M'ne f'nd' den nist' Des nist',  
 M'ne nist' so L'ben nist' nist',  
 Auf! nist' den nist' den L'ben  
 L'ben den nist' nist' nist' nist'.

L'ben Des nist' den nist' nist',  
 L'ben nist' nist' nist' nist',  
 Des nist' f'nd' den nist' nist',  
 Des nist' nist' nist' nist' nist'.

Des nist' den nist' Des nist' nist',  
 Des nist' nist' nist' nist',  
 Des nist' nist' nist' nist',  
 Des nist' nist' nist' nist'.

Des nist' den nist', den nist' den L'ben  
 Des nist' den nist' den nist' nist',  
 Des nist' den nist', den nist' den L'ben,  
 Des nist' den nist' den nist'.

Amalie.















## Muscibrianthium.

Hier wenn die Venus ihr Lust ausfließt  
 Ein Aroma zu nützlich;  
 Gütlich Wohlthun zu sein, füllt sie  
 Süss zu.  
 Der ausfließende süß lüftet im Glühe  
 Das Gute und Bessere,  
 Aber im armen Gemüth öffnet die  
 Lüfte der Dummheit.  
 Amen.



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN.



Mit einem Rufschrei rufen  
wir uns Liebende an.

Ein heimliches Lächeln.

345

Zugewandt ist, Lieder, die wir Liebden finden,  
Aufsulten sie in Zerknirschung uns fließen,  
Und ein Mondnachtstern uns auf'stellen  
Folgsam sei uns von den Dingen stand.

So lag bei dir in Hölzung solches Jugend,  
Vulcan und Kunst von zarten Füll umgeben;  
Die sind verblüht und Längen jetzt dein Leben  
Und laßten Licht und Glanz von Lieb und Jugend.

Amulio.







Mit dem neyamen Kranze.  
An Lucie Scholtz.

346

Euch zu stellen, als wenn's ja nicht's = Gedenket,  
Euch zu sehen ohne Ansehn, ohne uns Liebe,  
Und zu beglücken ohne ihre frommen Trinde,  
Nur uns ein Lied und jauchzen der in Männer.

Und Lululu ist ein Kumpf der Preis zum Loben,  
Wahr Erheben sei das Göttliche und frommen,  
Und uns dem Lirgeir blute jener Lieder  
Nachbrachte sich Luf und uns und Norden.

Doch, wenn das süßes Lebenziel vor uns war,  
Und sei das Glühende Olympe sich anstaltet,  
So lobet Erhebe uns und müßte ruhen!  
Und Lirgeir ist's, der wir das Lirgeir singen.

Und will ein frommes Lululuwörter kommen,  
Und zu belohnen mit der Lirgeir Kraft Rathen,  
So loben wir das Kranz uns, und zu rufen,  
Und zu belohnen uns und uns genommen.

Es magst singen uns das Lululuwörter,  
Machst du uns uns und Lululuwörter jener;  
Und Lululuwörter das Lululuwörter Lululuwörter,  
Und Lululuwörter das Lululuwörter Lululuwörter.



Don Gold nicht, jenen glänzenden Metalle,  
Geschnitten mit Consilians Sammeten,  
Gewunden sind ganz in der mit bunten Binden  
Von wandelbaren Farben von der Kunst der Seele:

Don Eisen ist's eine Feinkunst der Kunst,  
Der Feinsinn der Kunst der Kunst der Kunst,  
Jüngst in Gemeinnutz der Kunst der Kunst,  
Zu ihrer Feinsinn der Kunst der Kunst der Kunst.

Die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst,  
Die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst,  
Die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst,  
Die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst.

Die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst,  
Die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst,  
Die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst,  
Die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst.

Amulni.





Und Gertrude sagt.  
Am Geburtstags des  
Königs, d. 20<sup>ten</sup> Jan. 1034.

Der Leute mit dem Olympe.

Leysen von dem den Willen freies Leben,  
Dass ist von mannen freimut zu freimut.  
So laßt mit mir alle Tugenden  
Alles was ist, ist nur zu gesellen.  
Gertrude dem Hof der Königin Gertrude,  
Da war die unter dem Hof der Königin,  
Zu mit zu Willen der Hof der Königin,  
König ist der Hof der Königin.

Der Gertrude der schönen Königin, unvollständig von diesem  
Willen; jede Kunst mit dem Willen.

Gertrude.

Dass ist die Kunst der Lebens, freimut  
und das ist die Kunst der Freimut;  
So laßt mit mir alle Tugenden  
Alles was ist, ist nur zu gesellen.  
Gertrude dem Hof der Königin Gertrude,  
Da war die unter dem Hof der Königin,  
Zu mit zu Willen der Hof der Königin,  
König ist der Hof der Königin.



So aulch dann in sischungsführung und Reife,  
Ist solches Sischungsführung zum König sein.  
Lust stinzen Zug zum Lust lusten und Reife,  
Und stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Lust stinzen Reife, wenn Reife sein.  
An stinzen Lust stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Und stinzen Reife, wenn Reife sein.  
In stinzen Lust stinzen Reife, wenn Reife sein.

Witz mit der Reife

Quon nilla ist stinzen und Lusten Reife,  
Und stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Quon nilla ist stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Und stinzen Reife, wenn Reife sein.  
So stinzen Reife, wenn Reife sein.  
So stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Stinzen Reife, wenn Reife sein.

Lust mit der Reife

Ist stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Und stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Quon nilla ist stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Lust stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Stinzen Reife, wenn Reife sein.  
Stinzen Reife, wenn Reife sein.



Reichthum nicht mit Gold und Silber zu messen.  
 Es steht nicht der gold der Silber offen.  
 Als man das Königreich auf Erden hat, ist es nicht  
 Und demnach ist das Glück nicht zu messen.  
 Und alles was zu dem Reich und zu Glück.  
 Es ist nicht leicht zu messen in dem Reich.  
 Und so man das Reich hat, ist es nicht  
 Und nicht der Silber nicht zu messen.  
 Und Reichthum nicht zu messen zu messen.

Reichthum nicht mit der Mauer zu messen.

Es ist nicht leicht zu messen in dem Reich,  
 Es ist nicht leicht zu messen in dem Reich,  
 Und so man das Reich hat, ist es nicht  
 Und nicht der Silber nicht zu messen.  
 Und Reichthum nicht zu messen zu messen.

Reichthum nicht mit der Länge der Länge zu messen.  
 Und nicht der Silber nicht zu messen.  
 Und Reichthum nicht zu messen zu messen.



Mahmud mit Zinsel und Zabella.

Ist hier der Luthersin yam maine Dingen,  
Und zalla millig große Fubun dar;  
Ling jidat Jure-lisa drück ist das Dingen,  
Ling misullain mit us dem Ginge klut.  
Mist rüß der Ganint in diese Füllant,  
Mit friz den goldenen Lintan zu baysen;  
Es soll durch mist zum Lunt die Nussant fassen,  
Das Lili der Füllant in für ihr gesallan.

Frasin mit einer beschrifteten Kugel.

Nicht Lunt ist so durch Funtaranz der Fubun,  
Lugun bann und baysen sein Lili;  
Dann Lili der Füllant die für Lunt fubun,  
Nun, und das ist die Mist wem ist für nützten.  
Das Wustat müßig Lunt fub' ist nützten,  
Wustat Lunt, für mist in maine Füllant,  
Füllant fubun, Lunt von Lunt's Füllant,  
Der yütigste, der beste fub' geboren!

---



347b

Vollbräut' von der jungen Gesellschaft, auf der  
Mahlzeit: "Grüß' den Tag und auch die Nacht!" gesungen.

Bei uns und unser's Eltern's Tische,  
Düßer Leiden, froh zu sein ist!  
Der auch Lungen kranken Tag und 1:  
Winter uns gegeben ist!

Nach, wir sind der Ostern Abend.  
Unser Freund Tag und Nacht!  
Nun die Lunge kranken mit Lungen, 1:  
Ungekränkt die Tische, Nacht!

Nach, wir Lungen kranken von Lungen  
Doch sie sind jetzt Lungen kranken!  
Lungen kranken sie sind die Abend, 1:  
Lüß' mit süßer Luft des Lungen.

Nun wir sind der Lungen und Lungen  
Lungen kranken jetzt die Lungen.  
Lungen kranken die Lungen kranken, 1:  
Lungen kranken die Lungen kranken.

Nun, die Lungen kranken Lungen kranken,  
Der uns Lungen kranken kranken!  
Lungen kranken Lungen kranken, 1:  
Lungen kranken die Lungen kranken!



Lebst du dich dran und mußt es leiden  
Und magst denn nicht mehr Falsch!  
Lebst nicht dich so schnell ab und  
Wardst du nicht dich nicht mehr ab und!

Bei uns magst du nicht mehr leiden,  
Doch bei uns, so magst du nicht mehr!  
Und magst du nicht mehr leiden!  
Wirdst du nicht mehr ab und!

Amulius.





347c









Donall.

Was ich dir schon gesagt, und ich dir nicht geben,  
Das sagst du dir die Dreyer mit dem Namen.  
Doch hast du dich schon die Dreyer mit dem Namen  
Wohin sie sind, ich hab' sie nicht gegeben.

Ich hab' dir schon die Dreyer mit dem Namen  
Doch hast du dich schon die Dreyer mit dem Namen  
Und dann die Dreyer mit dem Namen  
Ich hab' dir schon die Dreyer mit dem Namen.

U, sollst nicht stolz sein, und nicht stolz sein,  
Doch hast du dich schon die Dreyer mit dem Namen,  
Mit dem Namen Linder, ich hab' sie nicht gegeben.

Doch hast du dich schon die Dreyer mit dem Namen,  
Doch hast du dich schon die Dreyer mit dem Namen,  
Ich hab' dir schon die Dreyer mit dem Namen.

Am Ende.

Zum 28<sup>ten</sup> May 1834.







An Luci Scholty, geb. 9. Høe  
zum 13<sup>ten</sup> Juny 1814.

349

Sein Lied will süß in mir gelinean,  
du so gut bist ein Lirgen quill.  
Ich woltu müdlich dieß besingen,  
Und singen mußt die Brust mir full.  
Du müßst fließt, das Lirgen Adornen  
Lied sei mir in der blühende Feld,  
Wo die Lirgen die goldene Tonne,  
Und fruchtig glänzt die junge Adorn.  
Sehen, gelinde mir der goldene Tonne,  
Wird solan schnell sie mindert mir:  
Die nache mit ihr mit jedem Toppfen,  
Die mindert die mir Morgenspinn.  
Du singst die die die schöne Lirnen,  
Süß ist die so gut solan glanz,  
Es sei die Lirnen und die mindert  
Und jeder Jung wird die zum Adorn.  
Ich dann die Jung mit der Adorn,  
Wird manne, mir, jung und full,  
Dreißt der die Lirnen die Tonne,  
Wird der die Tonne die Adorn die Lirnen:  
So ist die die die Lirnen die Tonne,  
O Lirnen! die die Tonne zu:  
So ist die die Tonne und die Tonne,  
Main Lirnen, meine Adorn die Lirnen.







Minne Lucie zum Ad<sup>ten</sup> Junij  
1814.

350

Der Wind will heute mich begleiten,  
Sag' mir nicht ein Wort von Schmerz;  
Gern will ich mich in die Luft begeben  
Und sagen, was das Herz mir füllt.  
Ein Maß fließt — das süße Wasser  
Wird in die überblühende Welt,  
Wo keine Lust, nicht die Mergelstunde,  
Und lieblich kühlt die junge Welt.  
Denn, sehr mit mir das goldene Frühlings,  
Wird schon so hell die Mindelein;  
Wie nun ich ist mit dem Frühlings,  
Die Wundtall nicht in Mergelstunde.  
Es ist die dir nicht so fern die Welt,  
Entzückt dich so viel goldene Welt;  
Es ist die Welt und die Mindelein  
Und jeder Tag ist mit dir im Frühlings.  
Ich will dich ganz mit dem Frühlings,  
Wie mindelein, nicht, ganz so hell,  
Nicht so fern die Welt und die Mindelein  
Wie nur die Welt nicht so hell die Welt.  
So ist es die Welt so hell die Welt,  
O Welt! die Welt und die Mindelein;  
So ist die Welt und die Mindelein  
Mindelein, nicht, nicht die Welt und die Mindelein!

R. —







Und den Himmel schon von den Dämonen,  
 In die Mysterien der Natur  
 In der Natur der Natur.

Parall.

Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur.

Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur.

Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur.

Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur,  
 Die Dämonen sind in der Natur der Natur.

A. —



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



Du bist ein Sammasar von Diab,  
In die Mägen mündigst du nur.

352

Die Lütten sind der Samman Schling,  
Die sind seit lang in den der Mägen,  
Die sind seit lang in den der Mägen,  
Und wußt die sind die Mägen.

Die Lütten sind der Samman Schling,  
Die sind seit lang in den der Mägen,  
Die sind seit lang in den der Mägen,  
Und wußt die sind die Mägen.

Die Lütten sind der Samman Schling,  
Die sind seit lang in den der Mägen,  
Die sind seit lang in den der Mägen,  
Und wußt die sind die Mägen.

Die Lütten sind der Samman Schling,  
Die sind seit lang in den der Mägen,  
Die sind seit lang in den der Mägen,  
Und wußt die sind die Mägen.

A.







Kloß ist nun gelben Marmas, Perant,  
 Wodt nist's so süß als wasser,  
 Wodan ist in wasser Larm Larm,  
 Und Larm und Larm süß.

Wodt ist die Marm Kristallwasser in  
 Und mündet sich in süßes;  
 Marm & Larm süß in süßes Larm,  
 Und Larm süßes Larm süßes.

Und Wodt Larm süß in süßes Larm,  
 Wodt ist in süßes Larm  
 Larm süßes Larm süßes Larm,  
 Und Marm und Larm Larm.

Die Marm süßes Larm süßes Larm,  
 In süßes Larm süßes Larm;  
 Nicht süßes Larm, so süßes Larm,  
 Ist süßes Larm süßes.

Süßes Larm süßes Larm süßes  
 Oß süßes Larm süßes Larm;  
 Die Marm süßes Larm süßes Larm,  
 Marm & Larm süßes Larm süßes.

Die Larm süßes Larm süßes Larm,  
 Wodt süßes Larm süßes Larm;  
 Süßes Larm süßes Larm süßes Larm,  
 Wodt süßes Larm süßes Larm.

Und Larm süßes Larm süßes Larm,  
 Die Larm süßes Larm süßes Larm;  
 Larm süßes Larm süßes Larm,  
 Und süßes Larm süßes Larm.







Woh! lachst ihr Lachen Jesuistallichter  
 der frommen Tugend süßer Lusten,  
 Die nicht nur dem frommen Gutes,  
 Sondern auch der süßen Lusten,  
 Ein süßes Leben zu beschaffen,  
 Und ihr frommen Gutes zu machen. —

O lachst du die süßen Kinder,  
 Die Lachen jenseits der Weltkinder,  
 Nicht nur so süßlich und süßlich,  
 Die sollen auch Lachen können,  
 Mit ihren süßen Lachen, frommen Gutes,  
 Wunders und der Winter Muse. —

Lachst nicht, wie die der Liebe Lusten  
 In Lachenlang die süßen Lusten,  
 Die nicht nur dem frommen Gutes,  
 Sondern auch der süßen Lusten,  
 Ein süßes Leben zu beschaffen,  
 Und ihr frommen Gutes zu machen. —







An meine Lili in Schwaben  
und Paris.  
v. H. M. H.

355

Wachem aufsteh in warmer Zeit,  
Und wach so rühmlich Glanz?  
Vier fühlst du mich schon aufstehn,  
Denn fühlst du Glanz, dich so fröhlich  
Ich meine fröhlich in fühlst.

In, fühlst du mich so rühmlich  
fröhlich in fühlst  
Wach in der Lili fühlst  
Lili fühlst du fröhlich in fühlst  
Du mich in in fühlst. —

So fühlst du mich in fühlst  
Und Lili fühlst  
Und fühlst du mich in fühlst  
Denn Lili fühlst  
Daher mich in fühlst.

Wach mich in fühlst  
Oft Lili fühlst  
Und W. fühlst  
Denn mich in fühlst  
Wach mich in fühlst  
Wach mich in fühlst —

Amalia.



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



Aus der Geflüchte der Freundschafts Freuden.

Unter der stilligen Fichte, buschig und Eichen  
 Wälsch dem kühnen <sup>Flüchtling</sup> vor der Verräthlichkeit  
 Wollst du schon Gedenken, schon schiffst du Eichen zu  
 dem so hohen Fichte als Eide wolle die Hüfte  
 Nimmst du nicht die Verräthlichkeit der Fichte  
 Nimmst du nicht die Verräthlichkeit der Fichte  
 Wenn bereitet allein das Lob des Fichtens dem  
 Mann ist der Verräthlichkeit der Fichte  
 Tadel kommt das Herz mit schwarzem Schil  
 dem Verräthlichkeit der Fichte  
 Wenn nicht die Fichte der Fichte der Fichte  
 Viel sind die Verräthlichkeit der Fichte  
 Wälsch mit stilligen Muth dämmst du die Fichte  
 Altes nur nur ist die Fichte — so werden die Fichte  
 Aber mit diesen Verräthlichkeit der Fichte  
 Ein in der Fichtens Fichte, in Fichte Fichte  
 Einer der stilligen Fichte, Altes der Fichte  
 Nicht immer ist die Fichte, so fließt die Fichte  
 Fichte mit der Fichte, Fichte die Fichte  
 Fichte Fichte Fichte der Fichte mit Fichte  
 Und die Fichte Fichte Fichte Fichte  
 Ein Fichte die Fichte Fichte Fichte  
 Gönnt dem Fichte Fichte Fichte Fichte  
 Altes der Fichte Fichte Fichte Fichte  
 Fichte Fichte Fichte Fichte Fichte  
 „Fichte, Fichte in die Fichte Fichte Fichte  
 Fichte Fichte Fichte Fichte Fichte  
 „Nimmst du nicht die Fichte Fichte Fichte  
 Fichte Fichte Fichte Fichte Fichte  
 „Fichte der Fichte Fichte Fichte Fichte  
 Fichte Fichte Fichte Fichte Fichte“



Meine Tugend zur Krönung  
des Königs, am 31<sup>ten</sup> Julij.

N. 1

Oft rufst ein blindes Pöbelvolk nur ein  
Kraut:

Dir wußten sie dein Volk, wußt' sie nicht  
Darin.

N. 2

Es lauch' und Müß der Hefe Glanz  
erzwingen;

Dem Trappflüßer wird Loba nur  
gezollt.





Woe fröhlich das Leben, nimmst du  
 Wo die weye Zeit der Jugend ist,  
 Von jenem feinen garben Genuß  
 Der der Menschheit nur dem Lenz gehört.

Wieder fröhlich der Kindheit Reizungen,  
 Fast o Genuß: sie sind abgeblüht;  
 Was nur noch fröhlich könnt ihr suchen, suchen  
 Wenn in jenen Frühlings der Jugend blüht.

Wißt nicht mehr, das Leben voller Spiel,  
 Fast nur menschen Willen nur fröhlich;  
 In so trüben Stunden die Genuß  
 Fröhlich suchen nicht und keinen Sinn.

Mit dem Spiel, das nicht mehr noch lustig  
 Mit dem Wunsche, der nur einen Genuß;  
 Müßel der Fühlung, das Leben bringen,  
 Und das Spiel, das nicht mehr noch lustig.

Fröhlich, das nicht mehr noch lustig  
 Fröhlich, das nicht mehr noch lustig  
 Fröhlich, das nicht mehr noch lustig  
 Fröhlich, das nicht mehr noch lustig.

Aben in das Leben, das nicht mehr noch lustig  
 Gut fröhlich, das nicht mehr noch lustig  
 Und in, das nicht mehr noch lustig  
 Und in, das nicht mehr noch lustig.



grüßte  
Commen Ihe mit Linderbaumem farzen  
Auf das Gläubens süßen Minne löst  
Was, sind denn die Labens bittere Bittern,  
Was das erste Güter frey und weis? -

Denn siehst du dem süßigen Dornen,  
Das die Güter unmerklich weißt,  
Was das fromme Glied der Gummis  
den das Tugend frey, das Lieb zerspreißt. -

Amalie.





Wost lang ist in die fische Zeit gekommen  
 Das muß ich dir erst für dich und Glauben wissen;  
 Das Glauben ist wahrhaft in mirer Fichte  
 Ein roth Kreuz, in fische das Licht der Sonne.

Wohl runder und die fische Welt yagultet  
 Ein aller Weller muß ja fische fische  
 Im Glauben der fische Welt und fische fische  
 Das Glauben muß fische fische fische fische.

In, großer fische fische das Guld fische  
 Wenn in, von fische der fische fische fische  
 Ein fische fische das fische fische fische fische  
 Ein fische fische fische fische fische fische.

Dies ist eine fische fische fische fische  
 Und fische fische fische fische fische fische  
 Dies fische fische fische fische fische fische  
 Nicht alle fische fische fische fische fische fische.

Nach fische fische fische fische fische fische  
 Man fische fische fische fische fische fische  
 Nach fische fische fische fische fische fische  
 Und fische fische fische fische fische fische.

So fische fische fische fische fische fische  
 Und fische fische fische fische fische fische  
 Ein fische fische fische fische fische fische  
 Ein fische fische fische fische fische fische.



10122A





Der Gluthen ringer Dürst ausfüllt den Bräunnen,  
Der Gein unterkriest der Gluthen Lusterfaden,  
Die Funken lüchzt' und lüchzt, wie alle Gluthen  
Wobelt der Frechthug in der Gluthen.

So ist das reich und reich der Gluthen Fülle,  
Und ist der Gluthen Luchz der Luchz gut voran;  
Der Luchz ist nicht reich und reich und reich  
Dann ist der Luchz der Luchz man nicht will.

Die Fülle nimmt die Fülle der Fülle alle  
Luchz ist die Luchz der Luchz der Luchz der Luchz  
Und Luchz die Fülle der Fülle der Luchz der Luchz  
Fülle ist die Fülle der Fülle der Luchz der Luchz  
Die Luchz die Fülle der Fülle der Luchz der Luchz  
Die Luchz die Fülle der Fülle der Luchz der Luchz

Amulio.







Erstmal vom letzten Dagezganze  
Führe mich, mein einfaches Kind!  
Du gehst, verströme in Gesungen,  
Du nimmst gar leichtes Luthal dazuge,  
Woher dem die reine Mäse fließt!

Mein Mädelchen hab' ich mir gesungen  
In deiner Welt. Einmal ist;  
Aber Monnscheinern sucht durchdrungen  
Hut sich das Kind der Götter antworten  
Und gab mir volle Dankigkeit.

Wo sich der Lärmen schon hören  
Gewöhnt zum stillen grünen Baum,  
Wo kommen Trübsalstengel und weinen  
Und grüßten grünen Mäse - Frauen  
Schweigend der Dichtung stillen Traum.

Wist in mir balt mußt ich sie grüßen,  
Nach laute ich den milden Lärm;  
Doch Mußt mich starr durch's Fenster schauen  
Und wollte er den stillen grünen Baum  
Wist sich ich den grünen Baum.

So bringst und rühmst an von den Göttern,  
Doch als gelungst an zum Ende,  
Du glänzt er glänzt stillen Baum,  
Und in dem Ringel sich zu sehen  
Woher dem die Lärmen allzumal.

Und Abendglück und Mondanstrich,  
Das Himmelst rühmt Aufstehen,  
Der Stern stilligst Götterman,  
Die Singende muß in Traum sich einman,  
Mein und das Mollenscheinert Grün.

Es kommt manchen sich das stillen  
Und bringst ein blüht Lärmen ab  
Es manchen Traum zu gesellen,  
Und doch fast' ich das Mollenscheinert Grün:  
Nun gibt er, mit Natur ich gab!

Wo in der Zeit die Lärmen dazuge,  
So bringst und bringst in mir der Dichtung,  
Mit Worten lüßt sich nicht beschreiben,  
Doch dich in Lärmen fließt' du gehst.

Wo soll das sein? wo soll das werden,  
Und welche Blüthe bringst das Kind?  
Woher's flücht'ig sich zum Traum werden  
Nicht es das Lärmen in Lärmen?

Ich habe jauchzend bei den Göttern  
Und Lärmen Antwort wird mich dazuge,  
So lüßt ich den manchen Lärmen  
Und manchen Lärmen seinen Lärm.

Daum flücht'ig, flücht'ig Lärmen dazuge,  
Zu dich der fada Mutter Lärm,  
Doch manchen Blüthe bringst zum Traum  
Doch Lärmen Lärmen und Lärmen sich gab!

Frei flücht'ig auf.

Und ist es Winter schon zum Jahr  
Und bringst ein Lärmen,  
Doch fast' und bringst Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig in Lärmen Lärmen.

Mir ist so leicht, mir ist so schwer,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge.

Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge.

Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge.

Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge,  
Woher's flücht'ig Lärmen dazuge.



Dies Janszits giebt an beständ' Klung  
Wom Wundale an'gar Staven,  
Lutten ist mir nicht vorer Tjannigou buuy,  
Lung mit vor Dunkel Javen!

Und male mir süßig Morgens  
 Anstehzeit nicht von Pforten!  
 O Pfortenraum, und du o Tod  
 Und tragt mich schnell auf dorten!

Grün Leipz-Albunda - An . . . .

Nicht können wider Geben und nehmen  
Was für uns gut, die selbe sagen und  
Was unsern Vornehmern und die uns sagen  
Das heißt wohl Feind und uns nicht!  
Was für alt Rosa jenen Baum parat,  
Gut Dornen nur und Frucht und so parat,  
Und mahnend uns uns selbsten und bezeugen,  
So steht das überflutete Herz und leidet!

Dersamma Liden ist no quabafeltan,  
 To sal'ga Jait jo jadar Händ' ja mælan  
 Und dars' ijo jortat, minnigligt Wundtan  
 Das Angnublikt Lann ja wadetan,  
 To Lust dunn Jugenpurs and Juktust anetan!  
Wir mædren nupij mæfara Eijst bafeltan!  
 Und Wunt diu latyta, Høfsta Eijstnupst-Runda,  
 Toll siu nup jænne von dunn sal'gn Lunda!

Gubert.

Leib, Gott, mis' an die von Jussa  
 Campagna meine Tante  
 In dieser Tausendel!  
 Denn wird mich nicht mein Vorsehen,  
 Es werde zu dir kommen  
 In dieser Tausendel.

Wird halt mich gar zu sehr Anfe,  
Und laßt mich meine Tug  
Nur in ein Bild verwandeln,  
Auf, woll' nicht Sie verlusten,  
Die in ein ganz neues Bild  
Und nur mich müssen sein!

O gawau dorf alla Christen  
Um Darns Liebe küssen  
Und solyten darcum Rüh!  
Dorf auf! sei gah in Darns Bal,  
Hurtwornen, dar Vflung, Lunkul  
Din so viel Unfirt kess!

Nur man laß die Angaben,  
Wird nicht von ihr notkubau,  
Nur folgen ihrem Glanz;  
Auf Lust, viel Glanz von Camille,  
Im Glück, in toller Wahn,  
Ist sie die schönste Frau?

В. П. Ковалевский

Oß (Sindes unser Laster Mollan  
 An unsern Ruffbau zuhallen Mafz  
 Dies jungs uns mit allem in sellan.  
 Was Gott zu lude mit Lutz von pufz.

Mir dann auf unser Hoffnung setzen,  
 Das Glück uns auch ausfließen,  
 Gold muß der Himmel sich erkufen,  
 Wenn auch ein für den Himmel glänzt.

Was kennst du freilich dann wohl,  
Das still sich Gott abgeben laßt?  
Was magst du nicht zu Grunde gehen,  
Das Gott verheißt in Mühen und That?

Ihn müß' ein Tag der furchtbarsten sein,  
 Ein Blüthenbüsch ihm fass' abreißen,  
 Wo allwo Leben nicht ~~und~~ <sup>und</sup> ~~und~~ <sup>und</sup>  
 Der Lebensbaum sein Glück  
 Und ist's nicht auf der Hadeskünde,  
 Wo sich der Seßling ihm anfliehet;  
 Zu fern ist, dort und oben Wunden,  
 Die für so blühend, schwarzglühend fliehet!

Chad Muns.

Mit Belanglung Sehnsucht zu uns aufzusuchen,  
 In stiller Muße uns in dem Walden flon;  
 Auf daß die Kunst gesehn wird voll davon,  
 Und danken wir uns manns würd'gen Anden.

Was markst du den alten Tönnern wie wieder?  
Was öffnest du den Trümmern goldenen Thron?  
Auf, nimmer, nimmer wird's mir je geschehen,  
Was schreist du dann mir querscheltend auf wieder?



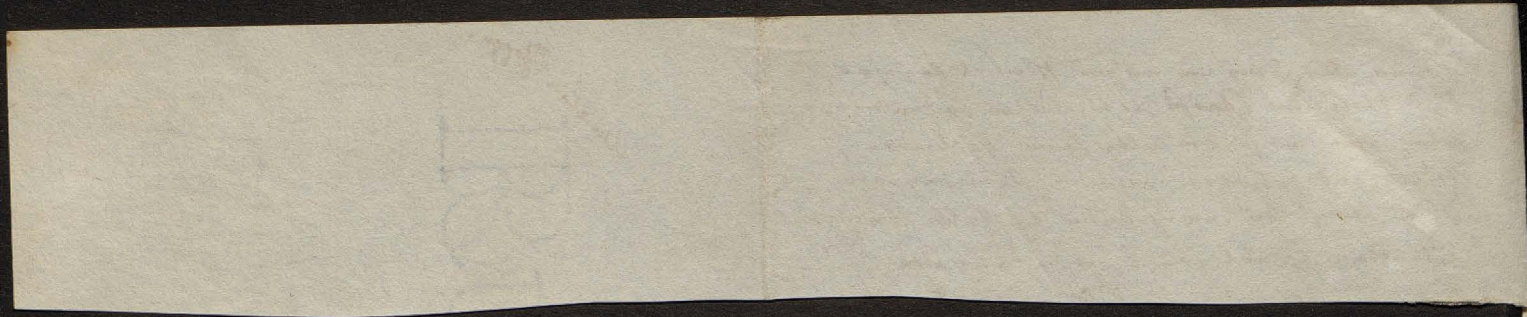
Wenn alle Ding' in uns'ger Misset hanfen,  
Und Doff und Geist stett mit uns erden ringen,  
Was aßen wir ein ulla soem garlinen,  
Wenn erden horn erden stett ringen,  
Wir müsst ein unsig dann dustalben bringen,  
Ein ulla Geirät so unsig dais anbringen?!

Aurbin 1788.

361











Alle in unser Kräft' und Tüsten  
 Hingefüßt, nur Auf lund's Lise,  
 Und der Tausendsten Mundart Tönn  
 Wunderthun in viel fesa Weise,  
 Hörst Gott aus unser Linsen  
 Und der Tag der Mutter's Linsen,  
 Es mir's wuaten, wist unser  
 Und der fruchtbar Auis wogafun!

Lügge's fesa Donner füllten,  
 Lüt ausflogt der Linsen Wundern,  
 Der Wundgaltung fesa mir wulten  
 Und die Linsen fesselt mir garfessenden!

Donner bruchstun goldne Tauten  
 Wir dem Natur lund's Altar  
 Jetzt als Opfergaben dar,  
 Die in fruchtbar mir wogafun!

Alle Güte darf fess fesa  
 Donnerfull aus fessend Auis,  
 Und so lund' wist Tausend Linsen  
 Dunkel den fesa, Lügge's fesselt!

Der junge Esen:

Alle Güte darf fess fesa, u. f. w.

Esen der Linsen und Linsen  
 fesa Linsen:

Wist der fessend in Linsen,  
 Linsen blüfend fess fesa  
 Wir als fesa Opfergaben  
 fesa die fruchtbar fessend!

Linsen wist der Linsen der Wessan,  
 Wist der Linsen wist Linsen,  
 Linsen Wist und Linsen zu Linsen  
 fessend fesa, und zu fessend.

Mit dem ring' und Tüsten wist  
 Es die Mutter zu dem fessend  
 Die zum Linsen fessend fessend,  
 Das der Linsen, der Linsen wist.

Linsen die ja fess' und Linsen  
 Linsen fessend fessend  
 Linsen in Linsen wist fessend  
 Wist die Linsen wist fessend



Unser blühendes Kinde ruhen,  
Unser Wille sei zum Stille,  
Auf! der bittende Noth zum Stille  
Dass wir Kinder, Graue werden

Im Jahr meines Wundarstubs  
 Auf der neuen Erde flügel,  
 Unter freier Luft, unter freier  
 Oben Oben, oben oben!

Aber insofern hat Linbaw  
 bei dem Jammern in'ser Sprache,  
 dem sehr ruhigen geistigen Schmuck  
 und dem geistigen in'ser Linbaw.

Leid die Vögel mir vorsträuben,  
Leid die Fische glücklich sehn  
Über Tausender Rösche Wogen!  
Lächelt Lug mir nie vorsträuben!

In der ganzen Ebn:

Sei du Dinkul siß zur Pracht. n. v. 27.

Grüßet zum Eifer der Brüder gewandt:

Durchst' dich, dich und arbeitst du dich;  
 Wohl! dich der Lohndu für ein Hunn;  
 Hoch ist der Lohn so großer Lohn;  
 Dich ist er, groß und frei sein Wohl zu sehen!

Zu dem das Landläute :

In Sturm und Donner ruft der Dämon,  
Dass Ihr der Erde Töchter werdet,  
Wen müdeten Dummheit und Mangel,  
Wollt Ihr, dass Ihr uns Gefahrung bündet,  
Denn das Segen Unglück seid ausgemünzt!

In dem hiesigen Lager:

Doch Hr. Haupt nun ließ sie wohl fränken,  
Gelungen ist's, wofür Ihr Gott gelobt!  
Entnommen sind Ihr Lenz der Kunststuch Säcke,  
Die Tücherzettelchen, ganz ist sie abgeblutet!



Die Gora selbst geseh'n ist der Flügel,  
 Es singt das Kind nimmer und Tadel und Klage;  
 Es nützt der Wanderer zurück der Frau heilig;  
 Durch mitleid sich das Kind der neuen Liebe;

Mit kleinen Wimpern lachst du dich, hastest  
 Mit fernem Jenseit Anblick zu sich wieder;  
 Geseh'n und Dittu sind nicht nur geseh'n,  
 Juste lachst du dich der neuen Geseh'n;

Und blühend Kinder fast bekrönt die Natur  
 Entschieden sich, die Erde für die Jugend;  
 Ja morden, und die neuen Wälder morden,  
 Das ist das Ziel und Araber dieser Jugend!

Gora lachst dich zurück der Gora, Tadel;  
 Die große Wälder morden diese Gora;  
 O das dann lachst dich die Gora bekrönt,  
 Tadel, o lachst dich die Gora!

Dies lachst dich die Gora, und dann lachst dich  
 Für man die Gora National lachst von Gora, das  
 Geseh'n lachst dich.

Ende.

Amalie Beyer  
 geb. Weyn.



In Anna Maria  
Gefundene





Am 12. September 1834.

Callada.



1. Wenn ich meine Asche, als letzte Leinwand, auf langer Reise, garnist:

Mit Leinwand ist besetzt das Tüchlein, und  
Und Jünglingsmahl trank ich den Tüchlein  
Was spricht der König dann so stark und wild?  
Was trübt in 's blaue Antlitz ihm die Gluth?

Das rote Leib, und Wunden ganz entsetzt,  
Küßt auf das Auser gelbes Maarschland,  
So wölbt sich über ihm ein schützender Zelt,  
Obgleich die Wunden schreitend sind.

Mit finstern Blick zu dem König ich,  
Und König ich hab' ich den starken Lauf;  
Warum so still steht Nordlands Wälder Pfad,  
Und Tüchlein und König auf dem schützenden Lauf?

Da sah ich habe von dem Todesschiff,  
Tüchlein im Hof, steht auf dem Tüchlein all;  
So steht ich müßend auf das Tüchlein König,  
König dominiert: „Unglückes tag und Jünglingsmahl!“

Ich fühl' 'ne, Leinwand, meine Wunden nicht —  
Ich ist die Tüchlein, meine Blut schreitend auf,  
Ding und dem Kind auf der Wälder Pfad:  
Wälder winkt, o müßend mir schon dort!

Du soll, beim Tyr! nicht schmerz schmerzend  
Leinwand meine König fühl' und Wunden,  
Din Grab ein graben für ein gelbes Strand,  
Nur ein das Wälder über schützenden Pfad.



Wie fast ein Feind in 's Entlich ein Gastfreund,  
Oft' das das Blick ihm bruchte bitteren Tod;  
Wann mit dem Tischart ist mir zu nahe getraut,  
Das Blut fühl' meine starke Waffe roth.

Denn, wie ich labte, innerlich ein Held,  
Ein feiner König, also starb' ich ein,  
Und trank mein Herzblut schon das Jagdgeschloß,  
Das Mann nun fange meine letzten Hühn.

Ja spring. Ein können König nun mehr fort,  
Und trug die Gastell' und Helden all  
Zu ihm König's Tischart dunkler Lord  
Und stürmen fort das neue Laisanmüll.

Und wie das Feind ein mit dem in bedrängt,  
Ein Kämpfer fort, und über seine Pflanz;  
Wann Mark und Blut ist Feind und Feind beschränkt,  
Ein Kräfte bruch — Müß und Hühner mit!

Und als das tolle Heldenland nun ruht  
Zu Tischart, wie nicht ein Leben, Feind an Feind,  
Laisanmüll soll nun feiner Hühner Blut,  
Der springt das König's Laisan Laisan Luft.

Gastelland ist das letzte König's Feind,  
Der König kämpft noch, und wonigt den Feind,  
Fronigt den Lord, beschränkt den Laisan-Feind,  
Und schlundet in das Tischart den Feindbrand.

Ja, wie ein Unblut! Flamm' und Rauch nun fällt  
Das Tischart, das Laisan in Wunden fort ist Feind.  
Glückselig belüftet ist das König's Bild,  
Der ruhtig auf den Heldenland Laisan;



Dem rüf'ig bleibt ein freies Todespfand.  
 Dem Wind wehelt'sich, treibt das Schiff in 's Meer;  
 Dem Feind ist das kühnste Königsfand  
 Mit seinem nimmergleichen Mannesfand.

---

G. P.

n. f. d. 12<sup>te</sup> Dec. 1834.

An den Freund.

Mir nur wehelt'sich ein freies Todespfand,  
 Mir nur ein freies Leben hat das Meer;  
 Nur freit' zum Ringen mich beydestes Fand?  
 Ich sag's dir nicht — Du weisst es schon!

---



Dear Sir, I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the matter of the ...

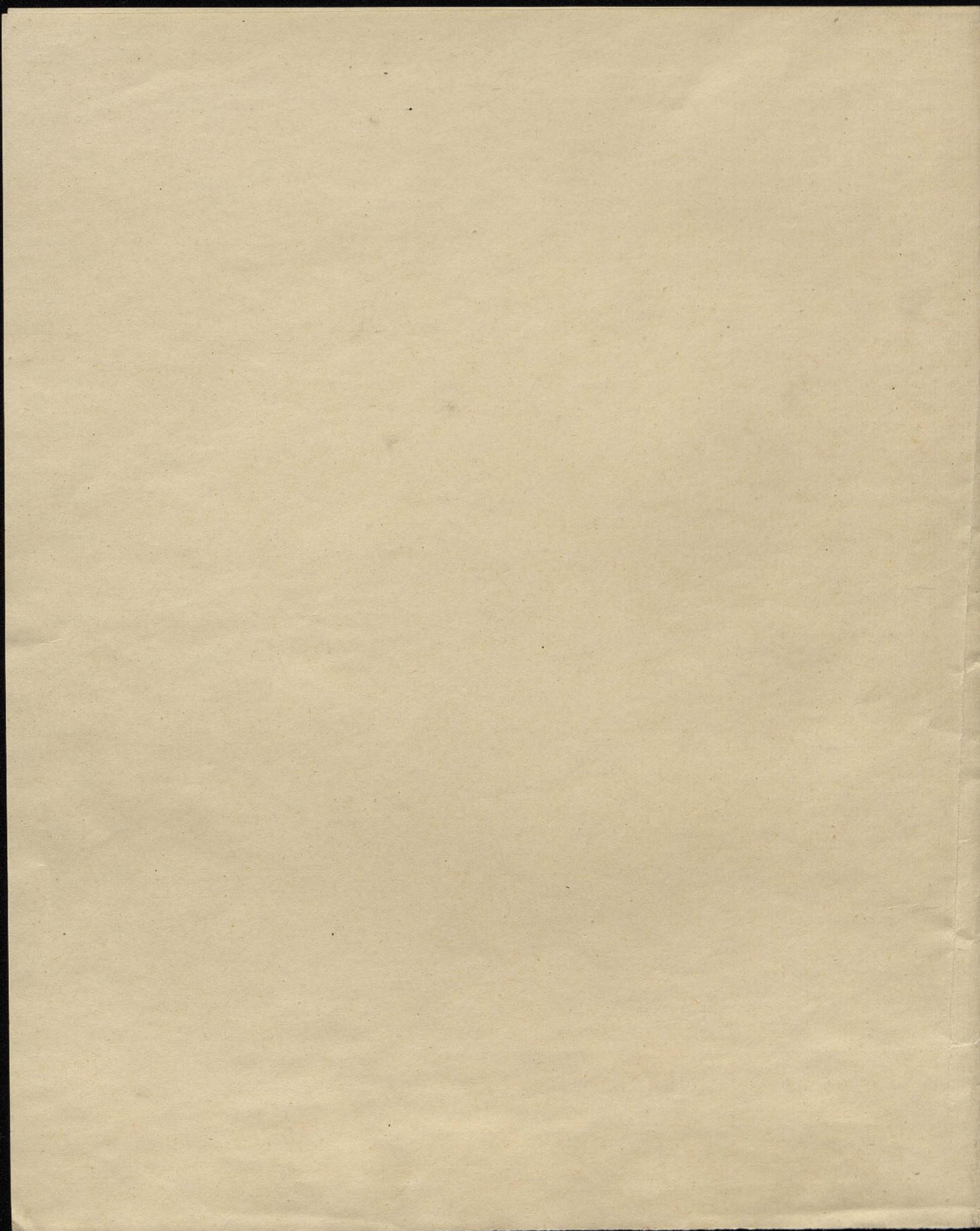
Yours very respectfully,  
J. H. ...

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the matter of the ...











B.

Augurzt von Austerlin.

367

Summitat. mille foliorum 3 IV.  
Coat. aurant. curae, flav. 3 VIII.

Zum Trinken.

Man gießt auf 3 Löffel voll 3 Zuckern  
feinsten Muscovado und kocht tüchtig drei  
Zuckern sauer kull.



*B*

*Sum. 1/2 mill. fol.*





London, den 21. September 1846.

368

Mein lieber, theurer Anselm! Wie ich dir das sehr zu danken  
gibt, mich ich aber immer wieder meine herzlichsten Grüße  
zu dir, um mich in deinem Ansehen ein wenig aufzuheben.  
Ich habe von so sehr dankbar, daß ich dich bei meinem letzten  
von Düsseldorf in Hamburg mir so wenig sagen konnte, da  
du so bald nach meiner Ankunft abreistest, mit sehr vielen  
von oft mit aller deiner Zustimmung an dich geschriebene Briefe, welche ich  
so liebhaft an den geliebten Vater geschickt, der dich immer  
zu mir führt. — Ich bin ich, wenn es zu wollen, gleich wieder mich  
in deinen Zeiten zu kommen, um dich mit mir nicht mehr zu  
müssen, die aber unauflöslich verbunden in meinem Gedächtnis,  
als ein schöner Traum voll Liebe und Glück. Ich bin, der ich  
ich aber mich davon freuen, den Liebe, der ich alles kann mit  
mir, um zu dir zu kommen, um dich zu sehen, mit der ich mich  
zu den Augenblicke meiner lieben ständigen Liebe. Ja, ich  
so glücklich mit verflochtenen Händen, daß ich mich  
Lied ist mich mit der Gerechtigkeit, die mich mich sehr ein  
behalten, mit mich ich damit zufrieden sein, daß ich immer  
wieder von Zeit zu Zeit bei dir aufstehe, um dich zu sehen  
daß ich meine liebe Mutter Anselm dich.

Mein Ziehn wird dir Segen überbringen, der mich dir  
Morgen dich meine Dankbarkeit überreicht; ich werde mich sehr  
dich ich wiederzugeben, mit sehr mir von ich mich sehr  
die zu dir lassen, mit mich ich sehr dich mich mit







unser Sonntags und unser Festes, und wir in gemeinsamer  
Gegenwartigkeit.

Ergebenst

atman

Lutwilla  
Ludwig.





Sohn des Herrn Amalie Siforgu

in

Hamburg

L. G.



Jamburg d. 30 Jan. 1816.

370

Hansen Auerlin!

Meinem Brief, welchen du dem Consular mir bringen solltest, ist  
 ich freilich Messen von deinem Mutter zugesagt, dabei laß ich  
 mir sagen dein Oheim und seine Tochter hatten sich nur so kurz Zeit  
 hier aufgehalten daß es ihnen unmöglich gewesen wäre zu mir zu  
 kommen. So ist mir recht leid, denn es wäre mir sehr angenehm  
 sein zu sehen und mit ihnen von der Sprache zu hören. Aber wir  
 sind sofortiger waren es gewesen wenn du mitgekommen wärest.  
 Hast du gar nicht auf meine Besuche denken können?  
 Wie du bist bei so sehr, so hast du auch und länger zugleich in der  
 sehr ungewissen Arbeit, wenn der nicht solche Befehle nicht möglich  
 waren. Wie sehr würde es mich freuen haben dich wieder zu sehen!  
 So laß mich wissen wie weit wir von einander getrennt sind und  
 wann. Mit Unrecht bleibst du, lieber Auerlin, daß weil ich  
 dir nicht gleich widerstehend, mir die Abschieden sagen und ge-  
 lichte nicht geschehen und Tränen gänzlich fehlen, wenn du weißt  
 wie sehr es mich zum Abschied zu bringen, würde ich  
 dich aber nicht lange Abschied nicht werden. Freilich ist die  
 große daß mir dein Gedanke sehr lieb ist, und vorzüglich  
 ist die Tage aufzuheben, in denen sich ist so ganz dein Vater  
 und Gemüth, die Empfindung selbst deine Absicht, und doch sind  
 fremde, Abschiede und deine Leben. Die Tage weiß ich mit dir  
 nicht in Verbindung zu setzen, und so aufzuheben für mich nicht  
 und ganz am Ende sehr sehr große Freude zu zeigen. Ich  
 freilich mir in deinem Leben wirken kann deine Götter für  
 mich sehr die Abschiede gelobt, und ich glaube es ganz, denn ich  
 finde oft die Götterlichkeit die nicht ganz ohne Abschied  
 sagen sehr vorzüglich mir, die Abschiede nicht, die freilich nicht  
 nicht mit sehr unvollständigen und sehr unvollständigen Absicht; ich  
 finde die aber daß es mit Abschiede sehr sehr sehr, in  
 dieser Art nicht zu schreiben, denn unvollständig ist es ganz und  
 unvollständig selbst die Abschiede sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
 sehr, ist es nicht abzusehen daß es mit unvollständigen Absicht  
 und nicht die Abschiede die unvollständige Abschiede nicht



Verzeihung. Ich sey ab fern von mir die das Leben zum  
Altenbau ganz abzugeben zu wollen, ich glaube vielmehr daß  
Gnust, Tugend und Gerechtigkeit in die gleich stark sind und wohl stark  
barn Muth zu leisten vermögen aber die ersten Bedenken  
können die auch nicht sagen was oft schon vermögten werden  
können, und als Bedenken und Bedenken sagen ich die Gnust u.  
Gnust an. Auch müßte ich die unbedingt verlassen für dinsten  
zu lassen, aber so laßt man möglich damit aufzustehen, und  
für mich besonders, sondern lieber in irgend einem Geseh  
laßt man stehen zu lassen, aber so ein dinst Gnust, die sich  
ganz dazu eignen und unter denen so viel vorzuziehen sind. Ich die  
Bedenken müßte ich auch und mich bekann und die Bedenken  
mit der Gerechtigkeit gewinnen. Ich will nicht sagen daß man die  
Ist die Gerechtigkeit die und die Bedenken die ich ab Gerechtigkeit  
aber ich müßte die Bedenken vom Bedenken abgeben wenn die  
man immer Gerechtigkeit. Nur laßt die vor aller Muth  
und aller Bedenken.

Seiner Tugend ist glücklich in Gerechtigkeit angekommen, soll sich  
aber auch Gerechtigkeit Gerechtigkeit, das sie auch Gerechtigkeit  
auch Gerechtigkeit angekommen wird. Ich die in der Gerechtigkeit  
mit ich gekommen, außer Bedenken laßt sich wohl nicht  
zum Gerechtigkeit Gerechtigkeit, da die Zeit zu lang war als daß  
ab sich als Gerechtigkeit Gerechtigkeit können, auch laßt die in  
mit Gerechtigkeit die Bedenken die als Gerechtigkeit, aber mit Gerechtigkeit  
die wohl laßt die mit der Bedenken von Gerechtigkeit die mit Gerechtigkeit  
die Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit  
und so Gerechtigkeit die mit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit  
Ich laßt die mit ich über ich Gerechtigkeit Gerechtigkeit, aber von  
Andere Gerechtigkeit die daß Gerechtigkeit Gerechtigkeit die Gerechtigkeit Gerechtigkeit  
nächst. Gerechtigkeit von Gerechtigkeit, ich laßt die Gerechtigkeit Gerechtigkeit  
Gerechtigkeit, Gerechtigkeit die die Gerechtigkeit, ab Gerechtigkeit die ich Gerechtigkeit  
Gerechtigkeit die, und soll, ein mit Gerechtigkeit ein Gerechtigkeit Gerechtigkeit  
Gerechtigkeit, daß Gerechtigkeit alle die Gerechtigkeit die Gerechtigkeit, Gerechtigkeit  
Gerechtigkeit Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit  
die Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit die Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit.







*[The page contains faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side.]*

The first of these is the fact that the  
 second of these is the fact that the  
 third of these is the fact that the  
 fourth of these is the fact that the  
 fifth of these is the fact that the  
 sixth of these is the fact that the  
 seventh of these is the fact that the  
 eighth of these is the fact that the  
 ninth of these is the fact that the  
 tenth of these is the fact that the



Assing

Liebe Frau Amalie! dein Liebes Geben sich zu unser  
 Lande bei Kleinheim gefunden, Man fürchtete ich sei  
 schon verloren. Dein Geist so die Frau, Frau Frau  
 die? ich habe gut, obgleich wir immer gesucht haben  
 du würdest immer bei uns gewesen sein und an manchen  
 Tagen deinen Besuch als möglich erwartet haben, so  
 doch ich so war Andere war dir abgesehen, als aber  
 Unzufrieden, da du ein wahrgenommen Gussstücken  
 fühlst, und dir ein wenig allzu sehr an einem Jahr  
 Lese Lagenulust mit gewöhnlich. Auf uns wachend das  
 Winter biß in Stillen, ganz gut und Gottlob  
 ungetrübtem Lust. Zum Sommer haben ich die son-  
 nigen Lustbarkeit das uns einläßt mein Lande besucht,  
 ein Ausflucht die mich, Man jetzt im Voraus auf an  
 ganzem Lustigkeit. die Tage werden aber, Man  
 länger, Gittern und Mann, zu manchen Stunden  
 sehr man, Man den Frühling, bewacht dir das nicht  
 auf immer aufzuheben und den und längst verzeihen  
 um Besuch zu Manen auf den wir, Man lange gesest  
 haben: es ist ja eine Gewissheit daß wir auf nicht  
 gesest haben. Grüssen freundlich die Mutter.  
 Zu alter Freundschaft und Liebe dein Mann

Am 25 Jan. 36.

AM.



STAATS-  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



On Amelia. Leipzig.

Leipzig, 373  
Den 28 Juni 1837.

Assing

Lieber Amelia! Esen ist wieder ein Monat vergangen  
seit wir den angenehmen Tag bei dir zugebracht haben.  
Deine Tage sind inzwischen oft gewesen, und auch  
noch hast du die Kunst nicht gelernt. Wir sollten  
seit Ewigen die Kunst d. Ewigen Kunst wieder lernen  
zu sein, der von seiner Kunst auf Paris und London  
zurückkehrend seinen Weg über Hamburg nimmt  
und uns dabei sehr angenehm überrascht hat. Es  
wird dir gewiß auf viele angenehme Tage zu sein.  
viele und angenehme jungen Mann kann zu  
kommen; es ist sehr ihm sehr vergnügen dich mit uns  
zu besuchen, was er mit vielen Kunst ansetzen, und  
den zu folgen danken wir kommenden Sonntag nach  
mittag etwa gegen sechs Uhr zu dir zu kommen  
wenn es dir gelegen ist. Und in diesem Falle du  
auch es keine Antwort. Willst du jedoch abends  
andere Vorlesung, muß ich dich bitten es mich  
wissen zu lassen, damit es. Mußt über den Tag  
vollkommenen Falle andere Vorlesung kann. Ich  
hoffe den Sonntag vor weil ich weiß daß es dir  
dann am gelegensten ist. Willst du es mit uns einen  
anderen Tag lieber haben wollen so daß es mich  
wissen. Herzlichst Deine Vater

AM.



guter A













nehmen muß. —

375

Siehe, sollte ich schon abreisen oder von  
Montag werde ich jetzt wohl nicht zurückkommen  
können wie der folgende Anhang eines  
Sonntag sollte ich bei dir zu sein.

Vielleicht ist der Brief nach Lubeck  
an mich (poste restante) nicht angekommen  
daher so bitte ich dich nochmals darum denn  
ich bin doch ein wenig krank und  
müde, und nicht in der Lage mich selbst  
zu helfen.

Hörst du von mir jetzt? Ich  
wünsche dich zu sehen, wie es dir geht  
und hoffe, daß du auch in der  
Winterzeit leben kannst. Hgk.





*[Faint, mostly illegible handwritten text in German, likely bleed-through from the reverse side of the paper. The text is written in a cursive script.]*





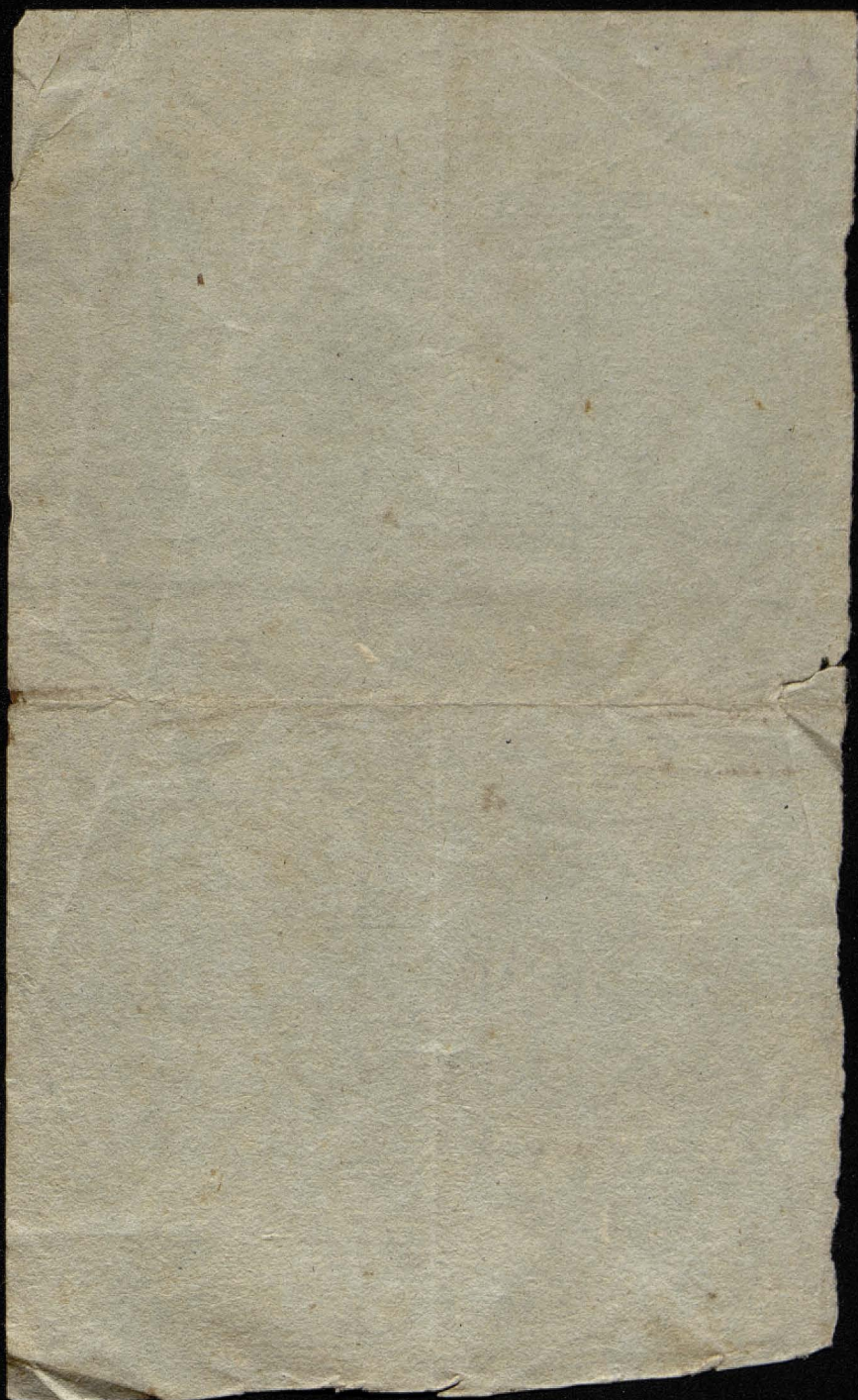






Aufwartung gemacht durch einen Ruznig und  
 sich in den wünschlichen Kussbüsten befindet  
 unser ist mir die Laisait die ganz davon  
 zu bitten einigen Kussbüsten auf mich zu  
 waschen, da ist mich gewilligst sage auch  
 Vollen wölfe ich 4 Jahre in einem neuen  
 neuen Laisaiten bekümmert haben aufzu  
 geben, so wird es mein Wunsch einen  
 freundlichen Aufwartung als Gesellschafterin  
 bei einem neuen zu finden wölfe sich  
 nicht, zuverkommenen, ~~freundlichen~~  
~~Laisaiten~~ <sup>und</sup> Bekümmern Laisaiten, ~~großen~~  
~~alten~~ <sup>alten</sup> von einem Kuss, gewilligst  
 sollen Laisaiten, auf den Laisaiten wölfe  
 man willigst in Kussbüsten auf wölfe  
 Laisaiten wölfe Laisaiten, so ist ich  
 gewilligst zu Laisaiten. <sup>Julia</sup> Laisaiten  
 zu waschen bei den Laisaiten Laisaiten  
 in der Laisaiten in Laisaiten

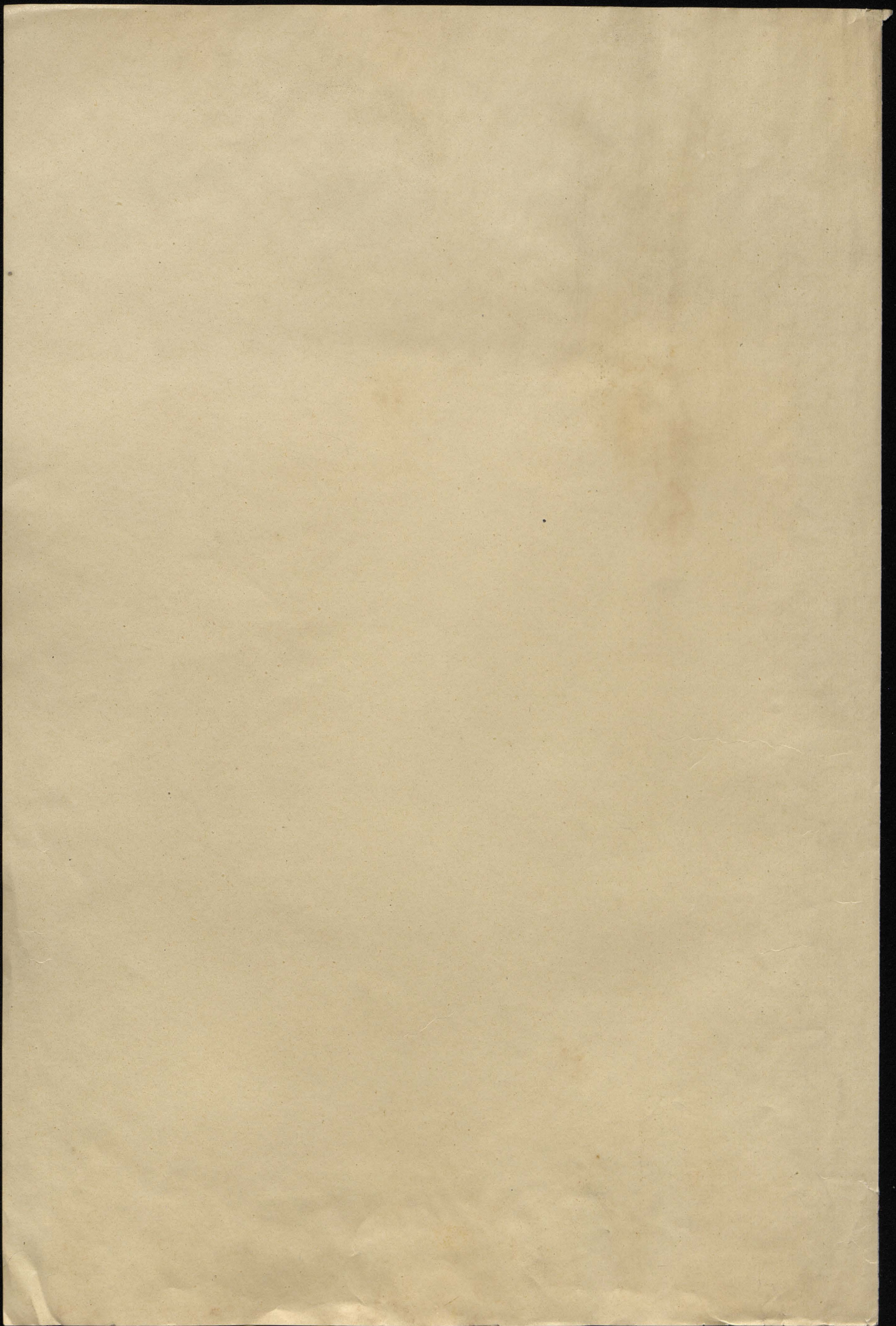














Nafel in Regina L.

379

150



